Ortelbriue vnd ander processen dem cläger dorvber vorsigelt gegeben, vnnd wann den die vorgnanten von Breslaw vnd Gorlitz den keisserlichen freygericht vnd geboten vngehorsam alletzeit geworden vnd den Eren vnd Recht nicht antworten wolden,
41b hat mich der vorgnante cleger angeruffen vnd gebeten ein forder vorfulg von gerichtes wegen zugeben, So man dann als Recht awssweiset allen vorhartten widderstrebungen, die Eren vnd Recht zupflegen, vngehorsam werden keine meinschafft thun vnd pflegen sal, hirvmbe gebiete jch euch sampt vnd bsundern von keisslicher gewalt von Rechtes vnd meines ampts wegen mit dissem briue, das ir die vorgnanten vorhartten vngehorsamen von Breslaw vnd Gorlitz nicht hawssen herbergen sichern geleiten beschirmen beschutzen nicht mit jn essen trinken kewffen vorkewffen ader sust eincherley hande wandelung adder gemeinschafft mit jn haben adder zu werden gehabt gestaten, biss zur tzeit so dem heymlichen gericht vmbe pene vnd broche, vnd dem cleger vmbe sein erstanden Recht volgedaen haben, vnd dar nicht kegen thun bey dem hochsten gebote vnd bey Rechte doruff gesatzt, jss were sache jr jnn mittel der tzeit geburlich rede vorbrechten worvmbe sie keissliche geboter billichen vorachten sulden, wann jch adder ein ander freygraue anderss wan sulchs mit clage angebrocht wurde vber euch musten Richten als freyenstuls Recht were das zuschwer komen mochte. Orkunde meines sigels von gerichtes wegen dounden vffs spaan gedruckt, datum anno domini m° cccc° xc feria quarta post martini Episcopi.

Wir mit namen heinrich messenschloer hanns von eckelsshein vnd Johan Jude von kassel alle echte rechte freyscheppen des heiligen Reichs bekennen vor allen echten rechten freyscheppen das disse copia von worte zu worte vber eintryt mit dem heubtbriue, des zu warem bekentnis haben wir vnser sigele vnden vffgedruckt etc.

Disse vorgeschribene sentenz hat nickel weller jm marckte zu leiptzk angeschlagen vnd die vnsern haben sie abegnomen.

7. vorhartten, *verhärtèten*, *hartnäckigen*. 8. vngehorsam werden, *kein gehör geben*. meinschaft thun, *gemeinschaft haben*. 16. vmbe pene vnd broche, *wegen der auferlegten strafe*. 17. volgedaen h., *vollgethan*, *genugthuung gegeben*, *sich abgefunden haben*. 19. jss were sache jr, *es wäre denn dass sie binnen der zeit cet*. 20. keissliche, *kaiserliche*. 22. wurde, *würde*. 23. musten, *müssen*. 26. feria q. p. martin. Ep. d 16. *november*.

Digitized by Google

Wie wir mit dem Rathe zu Breslaw derhalben zu handel komen sein. 42a

Disser sentenz haben wir dem Rate zu Breslaw eine copien zugeschickt, vnd vns erboten neben jn zuuorhelffen vnser vnd der Crone zu Behmen freyheit zu beharten. nt patet in libro missiuarum anno etc. xcj 6ta ante antonij.

Was wir mit den von Breslaw hirjnne gerathschlagen vnd gethan.

Doruff haben wir vnd die von breslaw durch beider geschickte zu legnitz handeln lassen, also das jtzliche Stad jnn sunderheit weller nickels handel vnd ire entschuldigung sulde begreiffen vnd zu Breslaw leiptzk etc. sulde jn merckten anslohen lassen, dem dann also fulge gescheen ist.

Dornach haben wir beide stete durch vnser botschaft vff einem gemeinen tage zu prage den Behmischen hern jn abwesen ko. mt. sulche beschwerunge vortzelen lassen, doruff sie dann mit angetzogener freyheit der Crone zu Behmen vns kegen dem Bischoue zu koln, und dem landgrauen zu hessenn vorschriben haben, wie dann ire copie sulchs jnneheldet.

Wie sich der Bischoff zu koln vnd der landgraue von hessen dorjnne gehalden.

Doruff haben jn der Bischoff zu koln vnd der landgraue von hessen zu antwort gegeben, wo sie jn die stule dorjnne vns die beschwerung geschege ernant hetten, wolden sie sich gutwillig vnd tzymlich dorjnne halden, dieweil aber das nicht gescheen, konden sie jn dissmols nicht furder geantworten ut patet in litteris eorum.

Wie wir vns forder gehalten.

So dann nickel weller nach seinem vormeinten erstandenen Rechte sich zum hayn an der Elb vnd andersswo jm lande zu meissen enthalden, jn meynung sich derselbigen widder vns zugebrauchen haben wir vnd auch die von Breslaw hertzogen 42b zu Sachssen geleite gnomen ut patet in libro missiuarum et in litteris ducis georgij.

Und so hertzog albrecht zu lande kome, hat sich nickel weller durch eine clage tzedel vor seinen g. vber vns beclaget, doruff jn seine g. an hern Sigmund disser lande voyt vorschriben

6. 6ta ante antonij, *d.* 21. *januar.*

Digitized by Google

hat, wir haben aber gemelten hern Sigmunden vnderrichtung des handels gethan ut patet in libro missiuarum quarta post assumpcionis marie Anno etc. xcj.

Wie die von Breslaw keissliche mandat vnd jnhibicien derhalben awssbracht haben.

Die von Breslaw haben durch ire botschafft mit vorschrifften ko. mt. ein gemein keisslich mandat an alle des heiligen Reichs vndertane, vnd eine sunderliche keissliche jnhibicien an den stul zu Brackel bey dortmunde vnd an alle ander freygrauen vnd freyscheppen jnn westualen, lawtende, awssgebracht, das des Reichs vnderthanen die process der freygerichte widder des koniges zu Behmen vnderthanen awssgegangen nicht annehmen, nach jn hulff dorjnne beweissen, nach keiner handelung widder sie gestaten, Sunder dieselbigen personen vnd cleger vor den ko. zu Behmen, vnd jnn die gerichte, dohin die beclagitten gehoren, weissen sullen, vnd das die freyscheppen vnd freygrauen furnemen vnd gerichtlich vbung kegen des ko. zu Behmen vnderthanen vnuortzvglichen abestellen, vnd hinfur widder sie nach ander des konigreichs zu Behmen vnderthanen ferner nichtes furnehmen handeln Richten vrteln nach procediren, nach das andern von iren wegen zu thuen gestaten sullen, vnd ap was anderss geschege, das js krafftloss sein, vnd jn an iren leiben nach guttern keinen schaden brengen sal.

43a

Wie die von Breslaw vnd wir vns hiemit gehalden haben.

Disser mandat vnd jnhibicien haben die von Breslaw vnd wir jtzliche Stad jnn sunderheit Transsumpt vnd vidimus vnder hertzogen Jorgen zu Sachssen jngesigel genomen, vnd dieselbigen durch jre geschickten vnd dorzu mechtigitten zusampt der Crone zu Behmen freyheit, jnn abwesen des landtgrauen zu hessen seinen Stadheldern, dem Rathe der Stad dortmunde, vnd dem freygrauen zu Brackel jnsinuiren lassen, js haben auch dieselbigen geschickten von irst der fursten zu Sachssen vnd forth aller ander hern, der land sie berurt, geleite gnomen, dann sie haben neben den machtbriuen gemeine credentzbriue gehabt.

2. quarta p. assumpcionis marie, *den 17. august.* 4. keissliche, *kaiserliche.*

Digitized by Google

Was die geschickten domit erlanget habenn.

Uff sulche jnsinuacion vnd vberantwortunge vorberurter keisslicher mandat vnd jnhibicien haben die gnanten procuratores jtzlicher jnn sunderheit bekentnis briue von den Stadheldern des landgrauen zu hessen, dem Rathe zu dortmunde, vnd von dem freygrauen zu Brackel erlanget, dorjnne sie bekennen, das jn die gedochten procuratores der Crohne zu Behmen freyheit vortzalt, vnd die vorberurten keisslichen mandat vnd jnhibicien vnder globwirdigen vidimus jnsinuiret vnd vbirantwort haben, vnd das sie dieselbigen vff ir begeren zu handen gnomen, vnd den gedochten Steten B. vnd Gorlitz zu gutte biss vff ir widder fordern jnne halden wulden, domit nicht noth sei dieselbigen vber fehelt zufuren, vnd hat die meynung, wo ymandes awss den vorberurten Steten an leib adder gut mit den freygerichten doselbst vffgehalden wurde, das er sich domit schutzen mochte, js seint auch dadurch die ergangenen process vnd sentencien der freygerichte vff dismol gestackt vnd hingelegt wurden, Actum circa festum purificacionis marie Anno etc. xcij. 43b

Wo alle disse briue vnd acticata legen vnd gefunden werden.

Die vidimus der keisslichen mandat vnd jnhibicien, auch die bekentnis briene des landgrauen von hessen Stadhelder, der Stad dortmunde, vnd des freygrauen zu Brackel zu andern der Stad priuilegien die gerichte belangende, Sunder abeschriffte derselbigen vnd alle acticata diss handels legen beyenander jnn einer statteln Schublade jm Rothe.

Wie die manne die grossen tzinsse vff ire lewte brocht habenn.

So vnd als etzliche fursten vnnd Stete jnn Slesien vnd lausitz eigene montze von keissern vnd konigen zu Behmen jrer erbhirschafft erworben, vnd derselbigen nach irem besten erkentniss gebraucht haben, also das sich dieselbigen nach irer achtunge gemeiniglich der Behmen montze, die zur tzeit gewest, vorgleicht, jst also beide die behmische vnd auch andere beylewfftige der fursten vnd Stete montze mit der tzeit an korn vnd schrote geringert wurden, also das der golden forth

27. *Eine spätere hand hat* statteln *unterpunctirt, und die worte* Schublade jm Rothe *beigesetzt.*

Digitized by Google

vnd forth gestegen, vnd alhie jn landen vff lx groschen ye vij gorlitzer phennig vor j gl. zurechen, vnd hoher komen ist, vnd nachdem der gebawer, der handwergman, vnud menniglich seine kewffe dornach gestalt vnd gewandelt hat, jst js dem armuth jn landen vnd Steten meher fromlich dann schedelich gewest.

Sunder die manne diss weichbildes haben furgegeben das jn sulchs zu merglichem schaden keme, die weil sie also schwerlichen zum golden komen mochten, vnd begert, nachdem ire tzinssgutter vffem lande mit behmischer montze, der kawme xviij, adder vffs hochste xxiiij vor j hungerschen floren gegangen hetten, vor alderss awssgeschatzt wern, das jn ire pawer vnd lewte behmische golden adder xiiij gorlitzer phennig vor j gl. zurechen, an jren erbtzinssen richten vnd betzalen sulden, Vnangesehn das sie sedir der tzeit als die Stad Gorlitz selbst gemontzt allewege vij gorlitzer phennig vor j gr. zurechen an jren erbtzinssen gnomen haben.

Vnd so sich die pawer dowidder gesatzt, haben etzliche manne als Merten maxen zu Gradiss heubtman zu Gorlitz, die Gerssdorffer von krischen, vnd ander jre gebawer jnss houeding alhie derhalben laden lassen, vnd so sich die pawer
44b des beym Rathe beclaget, jst jn gesaget sie sulden sich nach irer Erbhirschafft Richten vnd halden, wurde jn aber von ymandes gewalt gescheen, das mochten sie den koniglichen gerichten furbrengen vnd clagen.

Weiterm getzencke vorzukomen haben die Eldisten des Raths alhie mit gemeltem merten maxen geredt, vnd jm vortzalt, die pawer gehoritten jnss erbgerichte dorvmbe tzogen sie sie vmbillichen jnnss houeding, vnd ap sie gleich sulche tzinsse jm houedinge zu jn erforderten, musten sie dach die heischunge jm erbgerichte vor dem ko. Richter vnd der Stadscheppen treiben, auch das sie js schwerlichen beharten konden dieweil js die Stad vnd burger neben jn von iren leuten nicht nehmen, danne ire gutter wurden dadurch vorwustet, vnd der Stad gutter gebessert vnd besatzt, vnd so er doruff das Recht kegen seinen armen lewten abegestalt, vnd sich gutlichen mit jn vortragen hat, haben die andern auch also gefulget, vnd sein also mit dem Rathe derhalben zu handel komen, do dann sulchs vmbe kriges lewffte, tewrunge vnd ander beschwerung willen biss vff bequemer tzeit ist vorschoben wurden, Actum domino mathia

15. sedir, *seit.*

Rege et Georgio de lapide aduocato existentibus, Anno etc. m° cccc° lxxxix.

So aber dornach jm tzwey vnd newntzigsten jaren bey ko. wladislawen getzeiten, die manne meher gehoriss bey hern Sigmund von wartenberg etc. voite disser lande, dann die Stete gehabt, haben sie js abermolss angefangen, also das er ein geboth hat awssgehn lassen, das ein jtzlich pawer seinem erbhern seine tzinsse vnd pflege nach behmischer montze, wie der ko. mt. schluge, vnd jn ire kammer zu pflege nehmen, geben sulde, bey einer poen x marc goldes die ein jder der dowidder thete seinen g. sulde vorfallen sein.

Doruff haben die Gerssdorffer zu gersdorff gesessen etzliche jre armen lewte vff irem hofe gefenglichen gesatzt, sie vber tzwuhe nacht gefenglichen gehalden, geschlagen, vnd sie domit gequungen, das sie jn sulchs zugesaget, dorvmbe dann die gerssdorffer jn dissen ko. gerichten sint geheisschen wurden. 45a

So auch der Rath sulch furnehmen jnn abwesen des voites an hewbtman geschriben, vnd sie douon zuweissen begert, hat Er begert, do jn die gerssdorffer bericht, das sie js mit gunst des voites gethan, vnd die gefangen nw loss gegeben hetten, das der Rath die heyschung nw wuld abestellen.

Dornach hat gemelter herre Sigmund disser lande voit geschriben, das er ein gebot, wie obengeschriben, hett awssgehn lassen, dorwidder der Rath die lewte sterckte, vnd die gerssdorffer heischen liesse, vnd begert die heischunge abezustellen, vnd sie an iren tzinssen nicht zu jrren, dann wo das nicht geschöhe, wulde er der Ritterschafft Rath vnd beystand thuen.

Und so albrecht von Schreiberssdorf heubtman zu Budissen nach seiner g. entpheel dorneben an Rath geworben, das jm der Rath gefengniss zu den Ungehorsamen pawern leyhen wulde, dann wo das nicht geschöhe, wulde er sie kegen Budissen vffs Schloss furen, vnd sie zugehorsam brengen, jst jm nach gehaldenem Rathe geantwort vnd vortzalt, was der Stad an sulcher vorwandelunge gelegen were, vnnd sunderlich das irhongen halben des lohns gross geschrei vnd vffruhre jm hantwerg der tuchmacher brengen wurde, Auch nachdem manch gebawer seine kinder bruder vnd frunde jn der Stad hette, vnd dieselbigen sehn sulden, die jren also zuschatzen vnd peynigen, das jn einen offlaufft hirjnne brengen mochte, Und nachdem disse 45b

4. gehoriss, *gehör.* 35. das irhongen, *d. erhöhen, die erhöhung.*

sache nicht alleine das landt, sunder auch die Stad belangitte, hette sie billichen mit gemeinem Rathe seiner g. vnd manne vnd Stadt sullen angefangen vnd gehandelt sein wurden, dieweil sie aber hinder jn angefangen, wusten sie nichtes dorzu zuthnen, sunder seine g. wurde sich dorjnne wol wissen zuhalden, vnd die sache zunorantworten, sie wulden domit nichtes zu schaffen haben.

Vnd vff das die manne sulch ir furnehmen dister bass beharten mochten, haben sie ko. mt. vff anfordern seiner botschaft zugesaget vnd gegeben einen halben jartzinss nach behmischer montze.

Dornach ist albrecht von Schreiberssdorff heubtmann mit des voites hofegesinde vnd seinen helffern zu konigishayn vnd zu arnssdorff eingefallen, vnd haben doselbst den pawern jr vihe vnd was sie gefunden haben gnomen, vnd mit etzlichen pawern, die sie begriffen haben, kegen Budissen gefuert, sie vffem Schlosse doselbst gefenglich gesatzt, zu den grossen tzinssen, vnd zur pene getzwungen.

Vnd so der voit jnn meynung gewest, also weitter zu greiffen vnd die pawer nicht alleine zu den grossen tzinssen zu quyngen, sunder sie auch vmbe die pene der x marc zubeschatzen, hat der Rath durch jren Stadschreiber sulchs vnd was die sache vff ir hat, hern Jhon von Schelnberg ko. mt. Cantzler jn abwesen ko. mt. zu prage vortzelen lassen, also das er mitsampt herrn behnisch weitmuller gerathen haben, sich jun die sache nicht zu legen, nach die pawer zu stercken, dann js were billich das sie jren hern behmische montze zu tzinssen
46a geben, vnd haben dorvmbe an hern Sigmunden geschriben die sache ane vffruhre vnd mit Rathe der Stadt awsszutragen.

Doruff hat der Voit die manne vnd jtzliche Stad jn sunderheit vorbot mit irem reissigen getzeuge zu Reichenbach bey seinen g. zu erscheinen, vnd hat dach nicht vormelt, was die geschefftte sein sulden, vnd so sie alle komen hat er begert, jm die vngehorsamen pawer zu gehorsam vnd abetrag der pene helffen zu brengen, dorzu sich dann die manne balde erboten haben, sunder die Stete haben gebeten das seine g. nicht sulche vffruhre jm lande machen wulle, dann er konde sie susten wol zugehorsam brengen, vnd so sich die pawer des mehren teyls gestalt, vnd mit irem hern doselbst vortragen haben, jst is dorbey bliben, vnd seint widder also zutzogen.

Vnd so die vffem eigen sich auch dowidder gesatzt, vnd der herre manne vnd Stete angelanget hat vmbe Rath wie er

Digitized by Google

sie zugehorsam vnd abetrage der pene brengen mochte, haben manne vnd Stete nach gehaldenem Rathe an sie geschriben, das sie sich nach mit irer hirschafft vnd mit dem hern dem voite gutlichen vortragen wulden, danne wo das nicht geschege, hetten sie seinen g. hulffe zugesaget, domit er sie zugehorsam brengen mochte.

So sie aber sulch schreiben vorachtet, haben sich manne vnd von Steten mit jrem Reissegen getzeug, so sie albrecht von Schreibersdorff hewbtman jnn abwesen des voites gefordert, kegen der lobaw gefuget, vnd so sie den ernst gemerckt, sein sie dohyn komen, vnd haben sich mit jrer hirschaft vortragen, die pene ist aber biss vff zukunfft des hern jnss ampt vorschoben, vnd ist gescheen am freytage nach Inuocavit, Anno etc. xciij.

Jss haben aber gleichwol etzliche awss den mannen iren armen leuten, so sie jn die grossen tzinsse vfgetzalt, sulche ire tzinsse nach gorlitzscher montze gnomen, vnd jn die vbermosse widdergegeben, vnd dorbey zugesaget, das sie die grossen tzinsse nicht von jn fordern wulden, sie wurden dann gentzlichen durchs land gnomen.

Der Stad vnd burger lewte vffem lande haben dem ko. Anwalden bisshер jr geschoss vnd Renthe nach ganghafftiger montze, vij gorlitzsche phennig vor j gr. zurechen gegeben, vnd wie wol die anwalden von lantleuten sind angehalden wurden, sulch geschoss vnd Renthe von der Stad vnd burger lewte nach behmischer wehre, wie das jre pawer vnd leute geben, zu nehmen, seint sie gleichwol allewege dorbey gelassen wurden, dann die Stad hat js den anwalden mit erungen vnd geschencken wol mugen einbrengen, sunder herre Sigmund von wartenberg hat js dorbey nicht wollen lassen, als haben sich der Stad vnd burger lewte, den andern hirjnne vorgleichen mussen.

Wie wir ko. wladislawen vff tzwey jar das biergelt ye vom Scheffel getreide j behmischen gr. zugesaget vnd gegeben haben. 42a

Anno etc. xcj die woche vor pfingisten hat herre Sigmund von wartenberg disser lande voit neben ko. mt. schrifften an mannen vnd Steten jnn vber lawsitz begert, nachdem die hern land vnd Stete der Crohn zu Behmen, seiner ko. mt.

13. freitag n. inuocauit, *den* 1. *märz.*

zugesaget hetten, vff ein jar von Scheffel getreide das gemaltzt wurde j behmischen gr. zu geben, das wir seinen ko. g. auch ein sulchs zusagen vnd geben wulden, angesehn das js die erste bethe, vnd seine ko. mt. des notdorfftig were, doruffe manne vnd Stete die frist gebeten.

Die manne haben sulchs dem hern nach gehaldenem Rathe, auch hinder den von Steten zugesaget.

Am dinstage jn pfingst heiligen, so die von Steten derhalben zu Rathschlagen alhie vorsammelt gewest, haben die von Budissen Sittaw Camentz vnd lobaw eine meynung gehabt, vnd vortzalt was jn beschwerniss dorawss erwąchssen wolde, vnd doruff awssgesatzt, nachdem sie sich des bey konig mathien der dach ein Ernster herre gewest, offgehalden hetten, konden sie das vff dissmol auch gethuen, wolden auch eher eine botschafft dorvmbe zu ko. mt. schicken.

Sunder vnser von Gorlitz awsssatz ist gewest, wir wern seiner ko. mt. etwas zu thuen vorpflichtet, so js dann die erste bethe were, vnd die Crone zu Behmen, als das corpus sulchs zugesaget hette, wulde vns kawme anderss fugen, dann das wir vns als ein glidmass derselbigen vorgleichen, vnd das auch zusagen vnd thuen musten.

Aber die vom luban haben vortzalt, das sie ko. mathias loblicher gedechtniss gefreyet hette nach nehst erledenen brande, vnd hofften derselbigen irer freyheit hirjnne zu gebrauchen, das danne die geschickten hinder sich getragen.

427b Die von Budissen haben vns jnn dissem vnserm awsssatze vormerckt, gleich ap wir jn dorvmbe gethan hettenn, das wir dadurch den glymph bei ko. mt. vnd dem voite behalden, vnd den vnglymph vff sie weissen wulden, haben auch sulchs vnsern geschickten offtmolss furgehalden.

So aber die von Budissen vnd ander Stete vff irer vorigen meynung gestanden, haben wir vns auch nicht wollen von jn legen.

Wir von Steten haben von disser tzeit biss widder jn die faste vil tage derhalben gehalden, auch eine schrift an die ko. mt. gefertiget, dorjnne wir alle vnser beschwerniss gnuglich vortzalt, vnd gebeten haben, das js vns vff eine gewonliche stewer vns treglich, neben den mannen nach alder ordenung zugeben, gewandelt wurde, wir haben auch den voit gebeten,

8. Am dinstage jn pf. heiligen *suppl. tagen, d. 24. mai.* 38. vns treglich, *uns erträglich, wie sie zu geben uns möglich ist.*

Digitized by Google

das js bey einem groschen ganghafftiger montze vom scheffel zugeben bleiben mochte, wir haben aber nichtes irlangen mugen.

Anno etc. xcij jnn der fasten seint her kegen Gorlitz komen her Behmisch von der weitmulen, her Sigmund vonn wartenberg voyt disser lande, vnd niclass von kakritz voit jnn nydder lausitz, vnd haben alhie jnn der Ratstoben nach öffentlicher vorlesung ko. commission, erbietung gethan, vnd den mannen jres gehorsamss, das sie das biergelt zugesaget, groslichen gedanckt, vnd sie dorjnne gelobet, Sunder vns von Steten haben sie vngehorsamss halben hartlichen, auch mit vil schmelichen worten vnsere Ere belangende angetzogen, vnd vmbe sulchs vngehorsamss willen ernstlichen gefordert vnd begert das wir sulch biergeld, das die gehorsamen vff j jar gegeben hetten, drey jar nachenander geben sulden, vnd haben doruff einen brieff der Behmischen hern offentlichen lesen lassen, der dohyn gelawt, wo wir vns dowidder setzen wurden, wolden sie vns helffen zu horsam quyngen. 48a

So wir aber nicht doran gewuld, sunder begert haben, das wir bey einem jar wie hern land vnd Stete jnn der Crohn zu Behmen bleiben mochten, haben die gemelten hern vnd sendeboten, dach vff sunderlich angeben niclass von kakritz, vnd als sie sich vorsehn, benedictus dorheiden der ein burgermeister zu Budissen gewest, vnd doselbst vortriben ist wurden, von jtzlicher Stad etzliche awssen Rethen vnd nicht die geringsten, vff eine tzeit vor ko. mt. zu erscheinen gefordert, domit der handel alhie sein begriffen, vnd biss kegen Budissen vorschoben ist.

Doselbst zu Budissen haben wir von Steten den gemelten hern zusage gethan, vff tzwey jar nachenander ye von scheffel getreide j weissen adder behmischen groschen zugeben, Sunder die vom luban haben jrer freiheit halben iren Stadschreiber zu ko. mt. kegen Ofen geschickt, aber sie haben nichtes irlanget. Vnd so wir dasselbige gegeben hat vns ko. mt. vor sich vnd seine nachkomen jnnhalt seiner ko. mt. brieff doruon gefreyet.

Wir von Gorlitz haben gegeben xvj ^{c} minus ix marc ye vj schock groschen vor j hung. floren zurechen, Sunder das ander jar haben wir gegeben . . . . . .

17. zu horsam quyngen, *zum gehorsam zwingen.* 25. domit der handel alhie sein begriffen, *womit die verhandlungen hier beschlossen worden.* 38. gegeben . . . . *die summe der abgabe ist nicht beigeschrieben.*

Digitized by Google

18b Jss haben auch doselbst die manne disser lande ko. mt. zugeben zugesaget eine halben jartzinns nach behmischer montze, js haben aber ire armen leute denselbigen geben mussen, vnd nichtes dister weniger jn ire tzinsse richten mussen.

Die manne hetten der Stad vnd burger lewte auch gerne mithe eingetzogen, jss schickten aber die Stete ire botschafft derhalben zu ko. mt. vnd erlangitten brieue an voit domit sie des entlediget wurden.

Wenne konig kazimirus zu polen gestorben ist.

Anno etc. xcij vngeferlich vmbe Ostern ist konig kazimirus zu polen der langetzeit regiret hat zu Crakow gestorben vnnd begraben wurden.

Wenne hertzog Johannes albertus sein sohn ist zu einem ko. erwelt.

Anno etc. xcij vngeferlichen vmbe michaelis ist hertzog Johannes albertus sein sohn zu einem konige zu polenn erwelet vnnd dornach gekronet wurden, vnd hat sich tzeitlich gestrenge vnd Ernst jnn seinem Regiment angelassen, vnd wie wol wladislaus zu hungern vnd Behmen konig, des gemelten konig kazimiri irst geborner sohn gewest, vnnd von etzlichen polnischen hern geistlich vnd wertlich zufal gehabt, hat Er gleich den gedochten seinen bruder zu sulchem konigreich geruglichen komen lassen vnd hertzogen allexandro seinem bruder hat Er das hertzogethum lytten jngegeben, So ist der ander bruder Bischoff zu Crakow wurden.

49a **Anno salutis millesimo quadringentesimo nonagesimo tercio acta sunt subsequencia.**

Wie mit einem gehandelt der jn der acht ist erschlagen wurden.

Anno etc. post festum natiuitatis Cristi jst der hofeschneider zu Reichenbach jnn der acht irschlagen wurden, von seinen frunden vffgehaben, vnd an die vorstad gefuret, vnd so sie seinet halben abegetragen, vnd jm die Stad irlanget, haben

24. lytten, *Litthauen.* 31. jnn der acht irschlagen, *während er geächtet war.* 33. abegetragen, *abtragen heisst die acht dadurch aufheben, dass dem gerichte genugthuung geleistet und dasjenige vollzogen wird, wegen dessen unterlassung der inculpat in die acht gekommen ist.*

Digitized by Google

sie jn jnn die Stad gefuret, doselbst bestehen lassen, vnd jn alssdann widder heraus gefuret, vnd begraben, Seinen frunden ist aber keines Rechten zu den mordern vorgunst, nachdem sich nymandes an einem Echter vorwircken kan, jnn den gerichten dorjnne Er jnn der acht ist, als ein Spruch der Scheppen zu Magdaburg, jm Rothen buche vortzeichent, das klerlich jnneheldet.

Wie mit einem andern gehandelt der jnn der acht ist irschlagen wurden.

Nickel hiller zu Mewselwitz ist jn der acht irschlagen wurden, so seine frunde vor den Rath komen vnd gefraget haben, wie sie sich mit jm halden sulden, jst jn geantwort, der Rath hette mit Echtern nichtes zuschicken, wo sie aber von seinet wegen die acht abetragen, wurden sie des Raths meynung vorstehen, doruff haben sie allenthalben biss vff den Sachwaldigen abegetragen, vnd nachdem Er nicht einlendisch gewest, haben sie dem Rathe globet, so er zu lande komen wurde, sich mit jm zuuortragen, vnd also vom Rathe irlanget vnd von dem ko. Richter das sie jn offheben vnd begraben mochten, dann nachdem er kein Recht hette, were js nicht noth jn zubesehen, jst gescheen nach Reminiscere Anno etc. xciij.

Wenne der Schwartze teich vff der heiden ist gebawet wurden. 49b

Am Montage nach Viti Anno utsupra ist ein teich vff der Gorlitzschen heyden angehaben vnd gebawet wurden, vnnd nachdem der herre der sulche gutter vnd teiche jnn befelunge hat, auch der bawmeister der jn abegewogen hat beyde, schwartze heissen, vnd die tschirne doruff sulcher teich gebawet, auch die Schwartze heisst, jst der teich auch dornach der schwartze teich genant wurden.

3. Keines Rechten vergünst, *kein Recht gewährt worden, d. h. sie haben sie nicht gerichtlich verfolgen dürfen.* nachdem, *weil.* 4. vorwircken, *straffällig machen.* 13. nichtes zuschicken, *nichts zu schaffen. Geächtete waren rechtlos, konnten weder recht geben noch nehmen, und es mochte ein rechtsspruch in beziehung auf sie nicht statt finden.* 15. biss vff den Sachwaldigen. *Der sachwalter ist der, welchen die sache zunächst angeht, also entweder der kläger oder der verklagte: hier ist der erstere zu verstehen. Die freunde des geächteten befriedigten zunächst das gericht (durch erlegung der fiscal. strafe) und wollten auch den kläger zufrieden stellen.* 24. montag n. Viti, *d. 17. juni* 1493. 27. abegewogen, *nivellirt.*

Digitized by Google

Wenne keisser Fridrich ist gesturben, vnd wo begraben.

Anno utsupra ist keisser fridrich der dritte, der lenger danne viertzig jar keisser gewest, jnn seinem alder an einem fusse entzund wurden, also das man jm denselbigen fuss hat mussen abelossen, vnd desselbigen jaress jnn augusto ist er zu lyntz gestorben, vnd zu Wienn begraben wurden.

Ein altar hinder den lehnshern weggegeben, ist gewiddert.

Anno utsupra hat Er Johannes frideland awss sunderlichem vnwillen, so er zum Rathe gehabt, ein altar zum heyligen geiste, das em der Rath gelihen, ane wissen vnd willen des Rathes coram notario et testibus einem prediger alhie consigniret, vnd so der Rath ein sulchs erfaren, hat erss hern Johanni Sculteti vorlihen, vnd dem officialn zu Budissen presentiret, So aber der official doruff an Rath geschriben, der prediger hette jn gebeten seiner gerechtickeit vnuorhort, nymandes zu sulchem altar zu investiren hat sich der Rath irfaren, das er Recht vnd nicht vnrecht doran gethan, vnd das sich meissen auch gleicher fall begeben hett, vnd hat dem official
50a sulchs vortzelen lassen, auch ein jnstrument der Resignicion zugeschickt, doruff der official hern Johannem Sculteti, den jm der Rath presentiret, jnvestiret hat, vnd dem prediger geschriben das er sich dorein nicht legen wolle, vnd wie wol der prediger tewer vnd hoch geboten, hat erss gleich wol also gescheen vnd bestehen lassen.

50b **Anno salutis millesimo quadringentesimo nonagesimo quarto acta sunt sequencia.**

Strassenplacker.

Anno utsupra vffs Quatuortempus Cinerum haben die hern jnn der Crohne zu Behmen eintrechtiglich beschlossen, vnd vff das jss ewiglich gehalden wurde, jnn die lauttawffel

9. ist gewiddert, *man hat sich dawider gesetzt, dass ein altar etc.* 18. irfaren, *nach eingezogenen erkundigungen überzeugt.* 20. meissen, *suppl. in.* 25. geboten, *sich vermessen.* 29. Quatuortempus Cinerum, *aschermittwoch, d. 12. febr.* 31. jnn die lauttawffel schreiben, *durch öffentlichen anschlag an den dazu bestimmten tafeln bekannt machen.*

Digitized by Google

schreiben lassen, das nymandes die diebe vnd strassenplacker hawssen nach hofenn sal, vnnd wo ymandes berawbt adder beschediget wurde, sal meniglich jm lande, Er sey herre knecht burger adder gebawer nachfulgen, vnnd dieselbigen diebe vnd strassenplacker zusampt den die sie herbrigen vnnd fordern zugefengniss helffen brengen bey leibe vnnd bei gutte, vnnd so dieselbigen mysshendeler nach jrem vordinst gerechtfertiget werden, sal jss einem yden Er sey herre knecht burger adder gebawer an seinen Ern gantz vnschedelich seyn, vnnd von nymandes vorgeruckt werden.

So dann durch sulche ordenung vil loser gesselleschafft awssem lande zu Behmen geschewecht, vnnd jnn disse land gewichen sein, vnd dorjnne zugriffe gethan, hat der Edele herre Sigmund von wartenberg disser lande voyt vorschafft, das man jnn den sechs Stetenn awssgerufft hat, Das nymandes yn Steten nach vffem lande losse gesellen vnnd mussiggenger die nicht beerbit sein nach dinst haben, herbrigen sal, Wo aber sulche gesellen jnn Steten adder vffem lande bsundern jnn kretschen begriffen wurden, die wurde man fragen, vnd nach jrem vordinst Rechtfertigen lassen, Actum anno utsupra.

Bartel hirsperg zu konigishayn hat einen pawer gefenglich gehalden, ist geecht. 51*

Anno etc. xciij vmbe sanct Michelstag vngeferlich ist Bartel hirsperg zu konigishayn gesessen von dem ko. Richter vnd dem Rathe jnn heyschunge gnomen, dorvmbe das er widder altherkomen der ko. gerichte vnd der Stad priuilegien, einen seiner gebawr jnn seinen erbgerichten gefenglich gesatzt, vnd lenger dann vber nacht gehalden hat, vnd wiewol der Edle herre Sigmund von Wartenberg Voyt etc. vff vnderrichtunge vnd beger Bartel hirsperges vnd der andern manne, dem Richter vnd auch dem Rathe geschriben hat, sulche heischunge biss vff seiner g. zukunft zu beruhen lassen, hat gleichwol der Rath mit der heischunge vnd acht gefulget, vnd dem hern schrifftliche vnd muntliche vnderrichtunge gethan, so das sich Bartel hirsperg mit gnuglichem abetrage kegen gerichte dem Rathe etc. hat awss der acht wircken mussen, ut patet in libro missiuarum. silr. et proscripcionum.

7. mishendeler, *missethäter*. 12. geschewecht, *geschewcht*. 13. zugriffe gethan, *diebstähle, räuberien begangen*. 17. die nicht beerbit sein, *die kein erbe, kein eigenthum besitzen*.

Digitized by Google

Wie wir vns mit Voylss erben vmbe vorsessene leibrent vortragen.

Bey ko. wentzels getzeiten hat disse Stad Niclass voyln burgern zu Thorn vnd seinem weibe vorkaufft xxiiij marc leibrente, vnd die seint gefallen biss jnn die Kâtzrey do man dann die vnd ander tzinsse schuldig gebliben ist, vbir etzlich jar dornach ist niclass voyl gestorben, sunder seine gelassene witwe hat lange tzeit dornach gelebet, vnd kurtz vor jrem ende sulche vorsessene leibrente gemanet durch jren sendebriff, Aber so ir nichtes wurden ist, haben nwn hanss girke von wegen seines weybes vnd irer schwester des gnant niclass Voylss nehsten erben dieselbigen auch gemanet, also das wir vns zu
51b Breslaw mit hanssen Bewtel irem machtmanne jnn dissem jare derhalben jnn sune entscheiden, vnd vff vberantwortunge vnsers heubtbriues vnd irer quittanz hundert vnd funff vnd viertzig hungersche gulden gegeben haben.

Von vffrichtunge eines newen kretschemss zu markerssdorff.

Jnn dissem jare hat sich Jochym ein pawer zu marckerssdorf vnderstanden mit bierschencken vnd gastunge zuhalden einen newen kretschem vffzurichten, dieweil dann sulchs widder der Stad priuilegia ist, hat der Rath neben dem ko. Richter den gnant Joachym vnd den Erbarn Jorge nostitz voyt des Closterss zu mariental, dorvmbe zu Rechte heischen, vnd den pawer Echten lassen, sunder Jorge Nostitz ist vor gerichte erschinen vnd hat seine vnschuld geboten, das sulchs sein befehel willen nach wissen nicht gewest were, vnd welde das erhalden bey dem eyde domit er ko. mt. seiner erbhirschafft vorwand ist, dorbey er dann jm rechten gebliben ist, sunder der pawer hat ernachmolss die acht abegetragen, alsdann das alles jm achtbuche diss jares vortzeichent ist.

Jtem man bfundet auch jnn einem roten bucheleyn dorusse ein titulus geschriben steht, liber obligacionum, vffem irsten blate vortzeichent, das nach Christi geburt xiiij^{c} vnd xxviij jar, her nicolaus furwerg probst, vnd Caspar von

5. Kâtzrey, *ketzerei. Sie sind in ketzerei verfallen, und da man mit ketzern keine gemeinschaft haben durfte, so hat man die zahlung der rente unterlassen. Ketzer und Geächtete wurden ganz gleich, als rechtlose behandelt.* 7. gelassene, *nachgelassene.* 26. geboten, *bekannt.* 27. erhalden, *erhärten, bekräftigen.*

Digitized by Google

Reynersdorf voit des gemelten klosters von wegen der Eptisschen gebeten haben, das der Rath jrem armen manne jm nydder gerichte zu marckersdorff vorgonnen wulde zuschencken, vnd das etzliche altsessen zu marckersdorf doselbst bey jren eiden bekant haben, das zur tzeit do weisse hanss kloster voit gewest ist, auch sulche bethe an den Rath gelanget sey, 52a aber der Rath hette jss nicht wullen vorgonnen.

Wie der Closter voit zu marienstern den ko. gerichten eingriffe gethan vnd dorvmbe geechtet ist wurden.

Anno utsupra ist peter von gerssdorff zu kryssche gesessen Closter voit zu marienstern geheischen vnd mit der acht vorfestet wurden, dorvmbe das er einen pawer zu kyssdorff vffem eigen vorboten hat, hanss spremberge sein gelt, das er jnn dissen ko. gerichten mit allen Rechten vff seinem erbe zu kyssdorf gelegen, erfordert, nicht zugeben, Sunder so genanter spremberg hynawss komen vnd sein geld hat entphoen wullen, hat peter kryssche doselbst vffem eigen ding lassen hegen, vnd spremberge vorgeschlagen seine schuld doselbst zu fordern den ko. gerichten zu nachteyl vnd abebruch ut patet in libro proscripcionum huius anni.

Adam Schwobes handel widder land vnd Stete.

Adam schwobe hat manch jar disse landt vnd Stete vnd die koniglichen strassen beschedegit, als das schwartze bucheleyn der bekentnis jnneheldet, vnd hat jnn seinem geleite der Stad mitburger gemort geschlagen vnd beraubt, Seine behawsunge hat er gemeinlich gehabt jnn der Crohn zu Behmen vnd bsunder vffem Debyn Greffensteyn vnd andern schlössern am gebirge, das dann der ko. zu behmen vnd die behmischen hern 52b also haben gescheen lassen, dorvmb das sich disse land bey ko. Jorgen getzeiten, von jn an ko. Mathien zu hungern geworffen haben, jnn haben auch etzliche der manne jm lande geherberget vnd gefordert.

Wie er zu Richtunge komen ist etc.

So nach abegang ko. mathess disse land an ko. wladislaum komen sein, hat sich adam Schwabe mit landen vnd Steten

4. altsessen, *alte angesessene leute.* 13. kyssdorf, *Kiesdorf, ein klosterdorf, zu Marienstern gehörig.* 34. zu Richtunge komen, *zur berichtigung, beilegung seiner sache gelangt ist.*

Digitized by Google

gericht, so das sie jm alle seinen handel vorkoren haben, sunder als er jm jnn sulchem entscheide einen sunderlichen zuspruch heintzen vnuorschoften guts halben widder disse stad vorbehalden wulde, vnd wir sulchs nicht vorwilligen wulden, haben sie vns alleine awssgelassen.

Wie wir jnn sunderheit mit jm gericht sein.

Dornach vber tzweye jar vngeferlich haben sich herre Behnisch von der weitmulen vnd herre Sigmund von Tetschin disser lande voit etc. vnderstanden, Adam Schwaben mit vns zuuorrechten, vnd wie wol wir sulchs vngerne gethan, haben wir jss gleichwol nicht wegern mugen, dieweile sie des von ko. mt. befeel gehabt haben, vnd haben vns mit jm Richten lassen, nach jnnehalt eines entscheidebriues mit des voites vnd her hanssen von dolmyn auch beyder heubtleute jngesigel vorsigelt, sunder vnser sigel haben wir jm nicht wullen geben.

53a Wie er sulchen vorricht von newes obergriffen.

Anno etc. xciiij vff mitfasten jm marckte zu Breslaw seint vff angeben etzliche kawffleute von Budissen vffgenomen wurden ein erbar knecht Baltasar Canitz vnd sust tzwene seiner gesellen, vnd zu legnitz ein Erbar knecht heinrich vom libensteyn salbander, die haben jnnehalt irer bekentnis, vnss vnder beider stete jngesigeln zugeschickt, bekant, das sie die kauffleute von Gorlitz vnd budissen vorkuntschaffen vnd berawben sulden, vnd das Adam schwabe dissen anschlag gemacht habe.

Wie sich des Adam Schwabe angnomen.

So dann die gemelten misshendeler sint gerechtfertiget wurden, hat sich Adam schwobe des einen heinrich von liebensteyn gnant, als seines angebornen frundes, der sulcher that vnschuldig gewest were, angnomen, vnnd ist der fursten von legnitz vnd der beyder Stete fynd wurden.

Was sich derhalben tzwischen der fursten beyden steten vnd vns begeben hat.

Die von Breslaw vnd legnitz haben sich mitenander vorbunden Adam schwoben zu widderstehen, sunderlich domit das sie ein gelt vff jn setzen wulden, haben sulchs durch ire botschafft

1. gericht, *geeinigt.* 6. *Am rande von anderer hand:* Adam Schwobe. 10. vorrichten, *gerichtlich auseinander setzen.* 25. des, *dessen, dieser sache.*

Digitized by Google

an vns vnd die von Budissen gelangen lassen, vnd begert, dieweil sulchs den vnsern zu gutte gescheen, wulden jn beystant vnd hulffe thun, So sichs aber nach gehaldenen tagen vnd nach Rathe vnsers g. h. des voites, vnd nach der vorricht tzwischen adam schwoben vnd vns gescheen, nicht hat wullen geburen, 53b vns der massen kegen Adam Schwaben zubeweissen, haben die fursten vnd die vonn Breslaw grossen vnwillen dorawss gnomen, vnd seint vns mit jren schrifften suste nohen komen, wir haben vns aber nach Rathe vnd mit hulffe vnsers voites, durch schriffte gnuglichen vorantwort, als man das jn jren sendebrieuen, vnd jnn vnserem brieue buche diss jares wol ermessen wurth.

Dorvmbe ist disser Stad sunderlich noth vorsichtig zu sein, sich jnn dissen adder andern sachen, mit fursten vnd andern Steten nicht weit zuuorbinden.

Sulcher vorricht mit adam schwoben ist vns meher schedelich dann fromlich, dann er ist also vnser sicher, was er aber vff ein lewcken vns vnd den vnsern arges zugefugen mochte, das thete er ane tzweiuel gerne.

Die Stadmawer bey dem neyssthore gericht.

Die Stadmawer hinder der Neyssbadestoben hat manch jar sere awsswerts gehangen, so das sich tegelich zu besorgen gewest ist, das sie fallen wurde, Also hat einer von dresden pflugschar gnant xxiiij Reichsgolden gnomen vnd hat dieselbige mawer, so weit die new gesatzten tzwene pfeiler antzeigen gerichtet, vnnd wol gegrundet.

Vnser lieben frawen kirche newe gedackt wurden.

Jnn dissem jare ist vnser lieben frawen kirche new gedacht, vnd voran ein new gebind gemacht dorein die glocken gehangen sein, dann jm tormeleyn vnd jnn dem vorigen stule haben sie dem dache grossen schaden gethan.

Ein tham durch den luntzenteich gemacht. 54a

Eodem anno ist auch der tham durch den luntzenteich gelegt wurden mit einer brucken doruffe so das man dorvber gehen Reyten vnd faren magk.

17. vnser sicher, *vor uns sicher.*

Digitized by Google

Wenne vnd wie der voit mit etzlichen von mannen vnd Steten die Schötze tzwischen der horcke vnd henichen besehen hat.

So vnd als sich die manne zu mermaln vor ko. mt. vnd auch vor dem voite beclaget haben, der schutze halben so die Stad jren teichen zu hulffe gemacht hat, vnnd derhalben eine konigliche commissio an hern Sigmund von wartenberg voit disser lande awssgebracht, das seine g. dieselbigen schutzen besichtigen sulde etc., haben wir begert das seine g. auch besichtigen wulde die schutze, die vns zu schaden von den mannen gemacht worden, also hat seine g. den mannen vnd vns dorzu ernant den dornstag nach Egidy.

Vff ernanten tag haben sich vorsamelt her Sigmund voit mit tzweyen sohnen, Albrecht von Schreibersdorf heubtman zu Budissen, hanss panewitz heubtman zu Gorlitz, Merten Clux, der licenciat Stadschreiber zu Budissen, her michel schwartze, wentzel Emerich, magister Conradus nyssman, Bernhardinus meltzer Stadschreiber vnd valten schneyder, haunss nostitz von vlirssdorff, die gerssdorffer von der horcke, die Rabenawer vom Ritschen, vnd ander manne die jss belanget.

Czum irsten haben wir getzeiget, den schutz zu muckenhayn domit die taucherisser das wasser awss dem flysse jnn jre teiche treyben.

54b Czum andern haben wir getzeiget, das weher obenig der horcke, dorhinder sich anhebet der newgrabe, vnnd das die von der horcke nedewig dem weher das flyss schutzen, vnnd domit das wasser vber das weher jnn den newen graben treyben.

Czum dritten haben wir getzeiget, das sie jnn dem dorffe zur horcke das wasser jnn tzweyen ruhren awss dem erbflyss jnn ein klein teicheleyn, vnd dorawss forth jnn jre teiche vnder dem weinberg zu behayn treyben.

Czum vierden haben wir getzeiget, das sie jm dorffe zur horcke das wasser awss dem erbflyss jnn des pfarherss kuchenteich furen, vnd dorawss forth jnn jre teiche vnder dem weinberge zum behayn.

Czum funfften haben wir getzeiget, das sie hinder der horcke vff der trebe als man geyn trebuss tzewt, das wasser awss dem newen graben vff die heyde vnnd jnn jre teiche treiben.

1. *Von andrer hand am rande:* Wasserlouste. 31. behayn, *das dorf Bihain.*

Digitized by Google

Czum sechsten haben wir getzeiget, das sie doselbst das wasser jnn Schleynitz teiche treiben.

Czum sebenden haben wir getzeiget, das sie doselbst das wasser hinder Schleynitz houff jnn die helder furen.

Doselbst hat Nickel von der horcke bekant, vor dem hern vnd den vorgnant beywesern, das der new grabe nicht ein erbflyss soy, das wir dann vor jn allen offentlich protestiret haben.

Czum achten haben wir getzeiget vff der gebawer wissen, das sie an vil enden das wasser awssem newen graben treyben jre wissen zu feuchten, alles vns zu schaden.

Doselbst hat Nickel von gerssdorf zur horcke gesessen bekant offentlich das er den newen graben mit einem weher vorschutzt, vnnd jnn den erbfliss einen schutz geleget hat, domit er beide das wasser awssem newen graben, vnd auch awssem erbflysse gentzlichen jnn den teich zu Osenssdorff getriben hat. 55a

Wir haben doselbst vortzalt, so das wasser jm erbflysse vnd auch jm newen graben an so vil enden vffgehalden were, hetten wir vnser dorffer mulen vnd teiche auch jnn wesen wollen behalden, Einen schutz jnn den newen grabenn gelegt, vnd also das vbirge wasser, das jn entgangen ist, vff die mule zur sprehe getriben, nicht mit freuel vnd gewalt als sie, sunder vff ko. begnadunge.

Item nedewig der sprehe vormeinen die vlirssdorffer vnd Rabnawer etc. awss dem erbflysse einen Schutz vnnd graben vff den newen graben zu furen, vnnd forth vff jre mulen vnnd gutter, So dann der erbflyss mit beyden vbern doselbst vff der Stad gutter gelegen, haben wir nicht gewust nachzulassen, das sie einen graben vnd weher vff dem vnsern, vnd forth vber vnser armen leute gutter furen vnnd graben sulden, sunder der erbgang sulde wie vor alderss jnn seinen vbern gehen vnd flyssen.

So dann die vlerrsdorffer vnnd Rabnawer dem hern geclagt, wie wir das wasser awss dem erbflysse jnn vnsere Teiche, vnd also furth vber die heyde jnn vnser lieben frawen teich fuerten, vnd jn zuschaden awsstriben, das dasselbige forth vff jre gutter nicht qweme, haben wir den hern vnderricht, das wir sulchs nicht mit freuel sunder awss ko. begnadunge vnd freyheit gethan, vnd haben dorbey die vorjarunge angetzogen. 55b

16. Osenssdorf, *dorf Usmannsdorf bei Rothenburg.* 22. sprehe, *dorf Spree.* 31. vbern, *ufern.*

Digitized by Google

Jtem herre Vlrich von Bebirsteyn hat doselbst durch seinen hewbtman vortzelen lassen, wie wir den erbflyss doselbst awssfuerten vnnd nicht widder jnn seinen alden gangk brechten eher dann jss seine gutter ruherte, douon jm an seinen guttern zun viereichen gross schaden entstunde, Also haben wir den hern bericht, das jss obenig widder dorein kommet.

Doselbst haben wir dem hern nicht getzeiget, sunder vnderrichtunge gethan, das die vlirssdorffer mit den ij graben hinder dem henichen vnsern lewten grossen schaden thuen an jren guttern vnnd grasse, jn dem das sie das wasser nehmen wenne sie jss bedorffen, vnnd jnn flutten zu vil vff sie treyben, Sunder die vorbietunge vnd vffgesatzte peen ko. mathien haben wir nicht augetzogen.

Wir haben auch doselbst dem hern vormeldet vnnd gesaget, das die Rabnawer der Stad grossen schaden thun an dem newen hammer domit das sie jren teich zum Rytschen erhohen, das der weg awss jren teiche, zum nawen hammer, vnder die Rade trifth, das der hammermeister nicht geschmeden kan, auch thut jss jm schaden an seinem wissen vnd guttern.

56a Vffen freytag fruhe haben wir dem hern getzeiget tzwene graben domit Caspar Nostitz alle flûte vnnd wasserlewffte vffheldet vnnd jnn welisch treibet, die sust jnnss erlich jnn die schlage lache, vnnd forth jnn vnser liebenn frawen vnnd ander der Stad teiche quemen, die man dann domit anfohen sulde, sunder jnn flutten schleht er dieselbigen wasserlewffte abe, das sie auch dieselben der Stad teiche ersewffen vnnd verschoten mochten.

56b **Anno salutis millesimo quadringentesimo nonagesimo quinto acta sunt subsequencia.**

Des Turkisschen keissers titulus.

Wir machmeth von gots gnaden Turkisscher keisser, ein keisser vber alle keisser, ein herre vber alle hern, furst zu Turcke, ein konig vber newn konigreich, die vns vnderthan sint, herre von dem Grunen bawme biss zu dem dorren bawme, ein herre der Gruben des gekrewtzigitten gotes, vnnd des grossen

21. flûte, *flüsse*. 22. welisch — erlich (*erlenbusch?*), *sind flurnamen*.

Digitized by Google

landes heyden, vnnd meriss, wisse das dein got Jhesus geboren awss dem geschlechte dauidis vonn dem Stamme Jesse, den hymmel von vns zu lehen hat, des wir vns schreyben herre hymelss helle vnnd erdreichs, Entbieten dir Maximiliano der sich nennet ein hertzog von Burgondj, Ein Romischer konig, Ein herre des Reichs der Cristenheit, vnnd des wir ein Rechter erbe sein, vnsern grymmygenn tzorn, vnnd gedencken dich mit vnser macht doheym zusuchen, vnd dir nicht so gnedig sein, als vnser vater gewest ist, Geben nach vnser geburt xliiij jar.

Ein ander titulus eiusdem machmet.

Machumet jmperator Turchorum potentissimus ac soldanus maximus dominus et dominus patuliensis supremus, amicissimus supremo deo. jmperator ab aquis Curtensium usque ad aquam Oreb, potentissimus dominus ab ortu solis usque ad occasum, amicus supremo deo nostro: maximus siderum cometa et diligens inquisitor perspector et custos cauerne illius crucifixi amicj nostrj. 52a

Fridrich Rawssendorff sein myshandel vorkoren.

Anno utsupra sonnoband am oband stulfeyer petrj ist fridrich Rawssendorff seine vorhandelunge, so er vff der strassen vnd widder die Stad begunst, vff vorbete Cristoffs von Talkenberg vffem dewyn gesessen, allenthalben vorkoren, so das er sich forth Recht halde, coram Consulatis.'

Welche heide Rechenberg vff Clitzschdorff jnn vorsatzunge hat.

Die heide tzwischen der hosselitz vnd der Schremnitz jnn dem Gorlitzschen lande gelegen mit dem Eichelberge biss an das felt, steht vor hundert ss. behmische gl. dem ko. abezulossen nach lauth hertzog Johanssen brieff der gegeben ist **1392.**

So Caspar Rechenberg vff Clitzschdorff vorgibt, das sulche heide jm erblichen zustehe vnd Cristoff Talkenberg an stat ko. mt. die losunge nicht hat wollen gestaten, so das sie derhalben vor dem voite manne vnd Steten zu Rechte komen seynn, haben sie disse heide gnant die heide an der gorlitzschen heide.

19. am oband stulfeyer petri, *den* 21. *februar* 1495. 34. *Hier bricht die erzählung ab, die paginirung hört auf und nach sieben unbeschriebenen blattseiten hat eine spätere hand das wenige eingetragen, was nun folgt.*

Digitized by Google

Anno salutis Millesimo quadringentesimo Nonagesimo Sexto acta sunt sequencia.

Am fünfften tag marcij dass ist denn Freitag vor Oculj vmb die Sechsten stund jnn der nacht, jst zu einem kuchlein ein erschrecklich gross fewer ausskomen, vnnd seint domit bey zwelff Gibeln abgebranth, vnnd ist dem Rathhawss alss nohen komen, dass mann das schindeldach abgeschossen, vnnd dass fewer swerlichenn derberth hat.

Jtem jm selbigen jare am Sontage vor Ascensionis in stella Epineser et zoph ist zu Steynberg, dieweil das volk noch vbir den tisschen gesessen, jnn einer haekammer ein erschrecklich fewr awsskomen, Douon sein hynderhawss gar eingebrant vnd vil vmbeligende hewser merglichen schaden entpfangenn haben, Das mán es kawm erweret hat, Das fewr flog hynder die monche jnn die Nonnengasse, auch vor die Stat, vnd wo man nicht vleis furgewandt, wer ess an manchen orte vffgegangen, Sein stieff Son hatte es angetzundt ut patet in memorialj, **1496**.

4. kuchlein, *küche*. 8. derberth, *erwehrt*. 9. am sontage vor ascensionis, *d.* 8. *mai*. 10. zu Steynberg, *in Steinbergs hause*. 11. haekammer, *heukammer?*

ERLÆUTERUNGEN.

Digitized by Google

Digitized by Google

3, 1. Disser sechs Stethe ordnunge anschlege zu geben. *Die geschichte des verhältnisses, nach welchem in den verschiedenen zeiten die sechsstädte ihre abgaben entrichteten, ist noch nicht hinreichend aufgehellt und begründet. Was Carpzov (an. IV, 152.) und Grosser (L. M. I. 148. 168. 225. 331.) davon erwähnen, geschieht nur beiläufig. Von dem um 1420 getroffenen Abkommen zwischen den sechsstädten kennen wir nur den ohngefähren inhalt: die urkunde selbst ist nicht mehr vorhanden, oder doch noch nicht bekannt. (S. verz. oberl. urkunden II, s. 5.) Bolls manuscript: Quotarum marchionatus sup. Lus. calculus universalis, 1640. konnte ich nicht einsehen. Jedoch stand mir eine andere handschrift: 'Aeltere Geschichte der Quota' von George Rothen, Lehrer am Gymnasium zu Görlitz zu gebote. Die darin gegebenen nachrichten sind aber auch nur oberflächlich und ermangeln oft der urkundlichen beweise. Rothe giebt folgendes an. Die vierstädte unter den markgrafen von Brandenburg theilten die zu entrichtende rente in 6 theile, wozu Görlitz 3, Budissin 2, Lauban 1 theil, Löbau aber etwas beliebiges zu den unkosten und zehrungen gab. Nachdem später Zittau hinzugetreten war, machte man 25 theile: Görlitz trug dazu $^{12}/_{25}$, Zittau $^{7}/_{25}$, Budissin $^{6}/_{25}$, Lauban $^{1}/_{25}$ und Löbau wieder nur etwas unbestimmtes bei, was zu den erhebungskosten verwendet wurde. Als noch Camenz mit in den verband aufgenommen worden war kam man, nach mehrfachen zwistigkeiten über das beitragsverhältniss, um das jahr 1420 zu folgenden bestimmungen: 'Die stadt Görlitz giebt so viel als die von Budissin und Lauban zusammen, und auch so viel als die von Zittau und Camenz, und die von der Löbau geben allewege den neunzehnten theil.' Wären z. b. 380 schock aufzubringen, so geben:*

Digitized by Google

Budissin	80	120
Lauban	40	
Görlitz	120:	120
Zittau	90	120
Camenz	30	
Löbau	$\frac{1}{19}$ =	20
		380.

Diese angabe kommt fast mit dem in den annalen mitgetheilten schema überein. Bei dieser beitragsnorm blieb es aber auch nicht. Man wich in der folge mehr oder weniger davon ab und hatte öfters streit darüber. Als 1510 *könig Ludwig eine türkensteuer ausschrieb, kamen auf das land* 4000 *schock, auf die städte* 10000.

Budissin gab		$2222\frac{2}{3}$	$3333\frac{1}{3}$
Lauban	-	$1111\frac{1}{3}$	
Görlitz	-		$3333\frac{1}{3}$
Zittau	-	2350	$3333\frac{1}{3}$
Camenz	-	$833\frac{1}{3}$	
Löbau	-	150	

Hier hatte man Löbau eine bestimmte summe zum complement des letzten drittheils den beiden vorstehenden städten zu hülfe zahlen lassen.

Zu der ausserordentlichen steuer, die Ferdinand I. im j. 1529 *forderte und von den ständen auf* 20000 *mark ermässigt wurde, trugen land und städte zu gleichen theilen bei. Nach einer* 1532 *angestellten schatzung machten land und städte einen vergleich, nach welchem das erstere zu den letzteren sich wie* 7 *zu* 9 *verhalten sollte; er wurde aber nur bis* 1536 *gehalten, wo Ferdinand wieder* 200 *reiter und* 21000 *gulden verlangte. Dieses mal hatte er selbst die eintheilung gemacht und Budissin mit* 8000, *Görlitz mit* 10000, *Zittau mit* 6000, *Lauban mit* 4000, *Camenz mit* 2000 *und Löbau mit* 1000 *gulden in ansatz gebracht. Es wurden von der Oberlausitz* 30000 *mark bewilligt und nach der schatzung* 3 *schillinge* (14 *gl.*) *von* 100 *mark, aufgebracht, und zwar vom lande* 10000 *mark, von den städten* 12000; *die noch übrigen* 8000 *mark wurden nach vielen berathungen getheilt, so dass das land überhaupt* 14000, *die städte aber* 16000 *erlegten. Hier war nun das verhältniss wie* 7 *zu* 8. *Der beitrag der einzelnen städte und ortschaften wurde nach der schatzung normirt.*

Nachdem das abgabenverhältniss noch vielfältige abwechselungen erfahren hatte, machten endlich land und städte 1571 *einen recess, nach welchem sie sich zueinander wie* 8 *zu* 7 *verhalten.*

Digitized by Google

Und so ist es geblieben bis auf die neuesten zeiten, welche so manches aus dem gleichgewichte gebracht haben. Vgl. Weinarts Rechte und Gewohnheiten der Ober- und Niederlausitz. In Wagners budissinischer chronik (einem in der bibl. der oberl. ges. d. w. befindl. mscr.) steht s. 395 *b. d. j.* 1483 *über die beiträge der Löbauer folgendes.* 'Vor alters ist denen von der Löbau angeschlagen der neunzehnte gr. und so denn die Löbau in der Ketzerey und in den Kriegsläufften fast verderbet und verarmet: haben die Herrn von Städten denen von der Löbau, so man anschlege gemacht hat, auferleget, dass sie's haben mögen erleiden und vertragen.'

Nachdem vorstehendes über die Quota bereits abgesetzt war, ist mir eine übersichtliche darstellung des fleissigen geschichtsforschers Bartholomäus Scultetus in dessen historica relatione (mscr. in der bibl. der ob. ges. d. w.) zur hand gekommen, welche ich hier noch beizufügen mir erlaube.

Qvotarum in contributionibus Hexapolitanorum Successiones, à me contextae hoc tempore et exhibitae.

1. Ab antiqvo et ante Christi **1234**. an. sub Ottone Pio Marchione Brand. marito Beatricis Filiae Wenceslai I. Ottocari Regis Bohemorum Tetrapolitanorum formâ contributionis.

2. A proportione Budiss. et Laubanensium cum Gorlicensibus. Hierzu die Löbauer ein ungefehrliches gegeben.

Budiss. 2 } 3
Laub. 1 }
Gorl. 3 — 3
Loba fortuitum.

3. Et ab anno **1319**. sub Rege Johanne Lusco Lucemburg. post obitum Wenceslai III. et ultimi hujus familiae Pentapolitanorum, da die Stad Zittaw zu den Vorigen Vieren Kommen.

Budiss. 6 } 9
Laub. 3 }
Gorl. 9 — 9
Zitt. 7 — 7
Lobaw fortuitum.

4. Post annum Christi **1378**. sub Wenceslao Ignavo circa annum **1409**. Da die Stad Camentz Hierzu Kommen, Hexapolitanorum, ab obitu Dominorum de Camentz.

Budiss. 80 } 120.
Laub. 40 }
Gorl. 120 — 120.

Digitized by Google

Zitt.	93	120.
Camentz	27	
Loban	20 —	20.

5. Sub Rege Matthia post 1469. ist beygesetzer Canon regularis observiret worden: Dessen totum 38. sck. in minimis terminis nach beygesetzter Forma disponiret wird. Jn majorib. terminis ist das totum 1140 m.

	min.	maj.
Budiss.	8.	240.
Laub.	4.	120.
Gorl.	12.	360.
Zitt.	9.	280.
Cam.	3.	80.
Lob.	2.	60.

6. Ob vastatum Territorium, civitas ista fuit exempta in Contributionibus. Postmodum autem suborta constitutio de $\frac{1}{15}$. parte. Welches sie sämptlichen, entweder zum Complemento Der Steuer oder der Städten gemeinen Zehrung gebraucht.

Budiss.	$1333\frac{1}{3}$.
Laub.	$666\frac{2}{3}$.
Gorl.	2000.
Zitt.	1500.
Cam.	500.

7. Tempore Uladislai Jagellonis Regis ab anno 1490. Haben die Von Zittau mit denen zu Camentz zum triente gegeben in den minimis terminis 14. und 4. Da sie zuvorn die proportion 9. ad 3. observiret hatten.

Budiss.	2222.	$13\frac{1}{3}$.
Laub.	1111.	$6\frac{2}{3}$.
Gorl.	3333.	20.
Zitt.	2350.	0.
Cam.	833.	20.
Lob.	150.	0.

8. Sub eodem Rege Uladislao hernach, haben die von Zittau, Camentz und Lobaw mit einander einen trientem contribuiret.

9. Anno Christi 1535. reassumpta Qvota fuit sub Matthia Rege, in welcher die von Lobaw geben $\frac{1}{15}$ teil zu gemeinen aussgaben.

10. An Chr. 1573. Schatzung. Erstlich vom Hundert 3 schillinge. Da man zu 1600 m. mit 12000. nach der schatzung geben. Aber den erst 4000 nach vorgemelter Steuer compliret.

11. Anno Christi 1560. Haben die Lobauer ihren theil zur

Digitized by Google

Steuer gegeben da durch dann eine gantz irregularis Qvota gehalten worden. Dazu den 6000 thl. zu 68 kr. die Stad Görlitz 1800 gegeben.

12. Anno Christi 1562. Die Contribution zu den 5000 thl. Zum Privilegio Judiciorum, und An. 1564. in einem Darleihen 2000 thl. Da ist die Matthiasische Qvota regularis gehalten worden.

13. Anno Chr. 1563. Schatzung zu 3389 sch. Da ist der Triens derer von Zittau und Camentz, überhöhet worden.

14. Anno Christi 1566. Schatzunge über 2127 thl. 46 kr. welche denn in eine andere Hauptsumma nehmlich 9000 fl. zu 60 kr. eingezogen wegen des Persönlichen Zuzuges in Complemento 5813 thl. 34 kr. so der Matthiasischen Qvota nach colligiret worden.

15. Anno Christi 1567. und 1568. zu 3374 sch. 53 kr. Schatzung, (darinn sind die von Görlitz und Zittau überhöhet worden,) die Städte contribuiret.

16. Anno Christi 1567. und 1568. uber die alte Steuer der 1500 fl. sonach der Matthiasischen Qvota abgeleget.

17. An. Christi 1568. Rauchsteuer in Städten vom Rauchfange $1\frac{1}{2}$ und Vorstädten $\frac{1}{2}$ sch. gereichet. Hat ausgetragen $4887\frac{1}{2}$ sch. Darinnen sind Zittau und Camentz übermessiget.

18. Anno Christi 1570. Foderung der doppelsteuer, so auf 15000 thl. zu 68 kr. kommen: alda ist die Qvota fast 8. ad 7. zwischen Land und Städten geworden. Dannenhero nachmahls die proportion erwachsen. In selbem hat Görlitz alleine schaden gelitten.

19. Anno christi 1571. ist die gemeldte Qvota 8. ad 7. im herbst verglichen, und zuhalten beschlossen worden: dass nehmlich zu den gemeldten 15000 thl. das land 8000 und die Städte 7000 thl. richten und geben solten. In solchem haben Görlitz und Budissin schaden gelitten.

20. Anno Chr. 1571. per conseqvens decennium die 15000 thl. zureichen. Darinnen Görlitz und Lobaw ubernommen worden.

20. Ab anno Christi 1581. und 11. Nov. d. ☿. ist eine Vergleichung unter den Städten auff 3 Jahr zugebrauchen geschlossen worden. Darüber briff und Siegel auffgerichtet worden: aber nach ausgang des termini solches nicht zuwerk gerichtet, auch noch auff heute den 11. Maji d. ☽ 1607. Da wir solches schreiben, ihre Verschreibung uns auff dem Halse gelassen, unangesehen, dass wir so mannichfaltig darumb angehalten.

Digitized by Google

Alte Qvota			New.							
			thl.	kr.				kr.	dn.	
2.	— 8. Budiss.	91.	118.	8.	46.	2 $\frac{256}{400}$	4.	46.	2.	+
2.	12. Gorl.	149.	149.	14.	11.	0 $\frac{348}{}$	+ 2.	11.	0.	+
2.	— 9. Zitt.	93.	114.	8.	60.	0 $\frac{288}{}$	÷	11.	5.	+
	— 4. Laub.	27.		2.	40.	4 $\frac{32}{}$	÷	31.	2.	÷
	— 3. Cam.	21.		1.	7.	3 $\frac{336}{}$	÷	0.	2.	÷
2.	2. Lob.	19.	19.	1.	57.	5 $\frac{306}{400}$	÷	14.	0.	÷
38.	38.	460.	400.	38.	0.	0 $\frac{0}{400}$	2.	57.	2.	÷
							2.	57.	2.	÷

Keine bessere Vergleichung ist nimmermehr zufinden, als, dass man die Trientes zwischen einander widerumb reassumiret: nehmlich Görlitz in abstracto des $\frac{1}{19}$ teils vom toto, als denn vom residuo den dritten theil auff sich nehme (als so man von 38 den 19. theil nehmlich 2., hinweg nimmt, dass 36. bleiben, das residuum genennet, gegen den andern 5 Städten totum) bleiben 2 theil auff die andern 4 städte: dass alsdann Bautzen mit dem Lauben, und die Zittau mit Camentz sich unter einander vergleichen (als nach der alten forma Lauben den halben theil des andern Trientis, den Budissinern hülffe compliren, dessgleichen Camentz den dritten theil mit den Zittauern im dritten triente helffe zusammen tragen.) Dannher kömpt vom gemelten numero 36. der Stad Görlitz 12. in primo triente: hernach Budissin 8. und den Laubnern 4. in secundo triente: und den Zittauern 9. damit denen zu Camentz bleiben 3. in tertio triente.

Wann sichs aber zutrüge, dass die Städte sich in ihrem Vermögen enderten, dass dieselben in ihrem Triente eine iegliche der andern hülffe die Bürde tragen.'

4, 1. König Mathie wopen. *Dieses wappen ist abgebildet und beschrieben von Büsching in dessen abhandlung über die alterthümer von Görlitz (N. laus. magaz. 1825, s. 178.), wo es jedoch fälschlich das stadtwappen genannt wird.*

4, 18. Von der grossen buchsen. *Schon im j. 1420 (d. Breslau donnerst. n. Remin.) gebot k. Sigismund den sechsstädten ihre grosse büchse 'aufzuladen' und ihm damit zu hülfe zu ziehen. S. die urk. im laus. magaz. 1774, 150. Ueber die ladung welche diese grosse kanone bedurfte hat Köhler in den anm. zum Johann von Bereith (bd. 1, s. 258.) eine alte anweisung beigebracht.*

5, 6. Der Joguntborn. *Dieser jugendbrunnen, wahrscheinlich wegen seiner wohlthätigen, gleichsam verjüngenden, kraft so genannt, giebt noch jetzt der stadt das trefflichste wasser.*

Digitized by Google

5, 26. des sich danne die bruder kegen dem Rothe vorschriben haben. *Die Urkunde, auf pergament mit zwei anhangenden sigeln, befindet sich noch im hiesigen rathsarchiv und lautet so:*

'Wir hienach geschriebenn Bruder Ludowicus der heiligen Schrift Licentiat, vnnd Minister der Minner Brüder des heiligen franciscj ordens jnn der prouintien zu Saxen, Bruder franciscus Vulprecht gwardianus, Bruder Vincencius Eysagk Jrster lesemeister Bruder Simon Röthel ander lesemeister, Bruder Johannes Holland vicegwardianus, Bruder Andreas lehmann, Bruder Petrus Sutoris vnd forth samptlich alle vnd jczliche Brüder des gemelten Ordens des Closterss vnd Conuents zu Görlitz vor vns vnd alle vnnser nachkommende Bekennen vnd thun kunt allen vnd jtzlichen, die dissen vnsern offen brieff sehen ader hören lessen, So als vns die Ersamen vnd weisen Burgermeister vnd Rathmannen diser Stat Gorlitz das wasser, so auss dem Salmontsborne jnn die Nonnengasse gefurth, auss besunder gunst vnd guttem willen, den sie zu vns vnd vnser geistlichkeit tragen, jnn vnser Closter haben furen vnd gehen lassen, das sie vns sulch wasser nicht ferner, denn jnn massen vnd wie wir des wassers zuuor auss der Röhr gebraucht, zugenissen vnd zugebrauchen vorgunst gestatt vnd zugelassen haben, Als nemlich alleine zu notdurfft der kirchen des Tissches vnd der köchen vnd zu lauge, vnnd was als denn wassers ober gemelte vnser notdorfft oberig sein wirt, sullen vnd mögen die obgenannten Burgermeister vnd Ratmannen auss dem Closter fordern jnn die Stat nach Ihrem Irkentniss leyten vnnd furen lassen, vnd wir sullen vnd wollen zu wasschen vnd zu baden nicht des gedochten wassers von der Röhre, sunder von vnserm bornne nöttzen und gebrauchen, Vnd wo die obgnanten Burgermeister vnnd Ratmanne ader jre nachkomende jrkennen wurden, Das auss sulcher einfurung des wassers jnn vnser Closter, gemeiner Stat Schaden vnd vngedey bekomen vnnd entspriessen wolde, Als denn sullen sie ganz volkomene macht haben, Das gemelte wasssr ein teil ader gantz wider auss dem Closter zu nehmen vnd dasselbige nach Jrem Jrkentniss jnn die Stat zu furen ane einigerley Jrniss vnd einrede vnser vnd vnser nachkomenden, Sulche vorschreibunge jnn allen jren stucken puncten vnd Artickeln wie oben angetzeiget, vorwillen vnnd globen wir oben geschriebene vor vns vnd all vnser nachkomende Minister Guardian vnd Conuent des benannten ordens vnd Closters vnvorbruchlichen gantz vnd stete zuhalden ane geferde. Des zu warem vrkund habe ich gnanter Bruder Ludowicus Licentiat vnd Minister Meins ampts vnd wir oben geschriebene Guardianus Lessemeister

Digitized by Google

und Conuent des berurten Ordens vnd Closterss zu Gorlitz vnsers Conuents Jngesigill an dissen brieff wissentlich hengen lassen. Gescheen vnd gegeben am Sonnobend vor Thome Apostoli Nach Christi vnsers lieben hern geburt vierzenhundert vnd jm neuntzigsten Jarenn.'

Ehe diese wasserleitungnn angelegt wurden, hatte man sich der Ziehbrunnen bedient. Ein im j. 1477 *angestellter versuch, vermittelst einer wasserkunst, wie in Budissin, neisswasser in die stadt zu leiten hatte keinen erfolg gehabt. Vgl. Grosser L. M. I,* 151. 1728 *wurde der salomonsbrunnen reparirt und mit einem*

6, 7. *neuen stollen versehen. Er heisst deshalb so, weil er auf der Salomonsgasse entspringt.*

Das hospital bei vnser lieben frawen kirchen. *S. Meister's ann. in Hoffm. Scr. ad a.*

6, 28. badestoben. *In jener zeit, wo man so viel auf die hautcultur hielt, die erst seit kurzem wieder zu ehren gekommen ist, gab es auch in G. eine menge badestuben; sogar die juden hatten eine, deren im ältesten zinsregister des neisshospitals unt. d. jahre* 1449 *gedacht wird.*

7, 1. Ein priuilegium der nicht gebrauchung. *Die original-urkunde dieses priu. auf pergament mit anhangendem siegel in rothem wachse wird im rathsarchive zu Görlitz bewahrt und lautet so:*

Wir Mathias von gotes genaden zu Hungern zu Beheim Dalmacien Croacien etc. Konig, Hertzoge in Slesien vnd Luczenburgk, Marggraue zu Marherern vnd Lausitz etc. Bekennen vnd tun kund offentlich mit disem brieue vor allen den die Jnn sehen oder horen lesen, Das vns vnnser lieben getrewen, die Rathmanen vnd Burger Vnser Stat Gorlicz haben anbringen lassen, wiewol sy mit manicherley mergclichen vnd treflichen Freiheiten, gnaden, Priuilegien, Rechten, gewonheiten, Vnd herkomen von Romischen kaisernn vnd konigen, Vnd auch vonn konigen zu Beheim vnsern Forfarnn seliger gedachtnuss, auch vns, vnd ettwen den Hertzogen zu Gorlitz vnd andern Hernn, mildiglich begabet vnd begnadet sein, So haben sie doch in ettwe vil vergangen Jaren, vmb vrlege kriege vnfrid vnd vnfur willen die sich leider daselbst jn vnsern Lannden von der koheczerey wegen zu Beheim, auch anndern vnsern Feinden, So die strassen vnd vnser Lanndt, doselbst mit plackerey beschediget, begeben haben, vnd noch begeben da got vorsej mochten, darzu vmb annders vntzimlichen gedrengnuss willen, Solicher irer Freihaiten, gnaden, Priuilegien, Rechten. gewonheiten vnd Herkomen nicht genczlich vnd noch jrer notturfft gebrauchen mugen, Vnd besorgen das yemands hernach gen jnn

Digitized by Google

vornehmen oder vorgeben mochte, das soliche jre freihait, priuilegien, gnaden, Rechte, vnd Herkomen, vmb nicht brauchung willen sullden gekrenket vnd geschwochet seinn, vnd haben vns dabey diemutigclichen vnd vndertanigclichen angeruffen vnd gebeten, Sy darjnn genedigclich zuuersorgen, Dauon so haben wir angesehen der vorgenanten von Gorlitz vnnser lieben getrewen gantze vnd Lawther trew, vnd bewerte bestendige biderbickeit, Die sy dann als Frume Christenlewth ettwan an dem heyligen gelauben, auch an dem Grosmechtigen Vnoberwindlichen Fursten vnd Herrn, Herrn Sigmunden Romischen kaiser zu allen zeiten merer des reichs, vnd zu Hungern vnd zu Beheim etc. Konig, Vnnsern vorfahren saliger gedachtnuss, Vnd yetz an vns jrem naturlichem Erbhern vestigclichen vnd stetigclichen erczaiget, vnd daran jres leib vns guts nicht gespart haben, vnd das Sy hinfur dester pas ertzaigen sullen vnd mugen, Darumb so haben wir jnn mit wolbedachten mute, gutem Rathe vnnd rechter wissen, vonn Behemischer kuniglicher macht, geleutert, gekleret, vnd gesprachen, Leutern, kleren, vnd sprechen gegenwertiglich jnn crafft dieses brieues, Daz der obgenannten von Gorlicz, Priuilegia, Freiheit, gnade Rechte, gewonheiten vnd altherkomen der Strassen czoll gerichtes weits, Bierfur, der koniglichen renthe des Saltzmargts vnd anndern wo von auch die sagen oder lawthen Die Sy von Romischen kaysern vnd konigen, vnd auch Behemischen konigen vnnsern vorfaren saligen, vnns vnd ettwen den hertzogenn zu Gorlitz, oder von wem Sy annders die Erworben vnd redlich her bracht haben, vmb derselben von Gorlitz nicht gebrauchens willen als vor berurt ist, nicht geschrenget, nach geschwechet sein, Sunder die jnn allen jren stucken, puncten, artickeln, vnd meynungen, als die redlichen ausgegangen sein, Nu und Ewiglich kchrefftig vnd mechtig sein sullen, als wir jnn die auch von Behemischer koniglicher macht, Jn allen iren stucken vnnd meynungen, gelicherweyse als weren Sy von worte zu worte herein geschrieben, krefftig vnd mechtig sprechen, Vnd die auch nu furbass mer ewigclichen crafft vnd macht haben, Vnd jnn vonn menigclich sullen gehalden werden, Vnd ab auch die gemelten Rathmanne vnser Stat Gorlicz der gedochten irer priuilegien, Freyheiten, gnaden, Rechten gewonheiten, vnd altherkomen, aus redlichen auffrichtigen vrsachen der genanten vnnser Stat zu gut, So sie solichs nach gestalten dingen vnd gelegenheit der czeit getreulich vnd jm besten erkennen wurden jn kunfftigen zeiten nicht volkemelichen gebrauchten, wullen vnd sprechen wir aus Behemischer koniglicher macht, Daz die gemelten jre priuilegien, Freyheiten, gnaden, Rechte,

Digitized by Google

gewonheiten vnd altherkomen vmb nicht gebrauchens willen aus redlichen auffrichtigen vrsachen, wie yeczt berurt ist, Nichts dester weniger jnn allen jren Stucken, puncten, artickeln, vnd manungen kchrefftig vnd mechtig sein sullen, vnd wullen jnn gleichwol vnangesehen solich nicht gebrauchen, der selben jrer priuilegien etc. von menigclich vnuorgriffen vnd gentzlichen gehalten werden Darumb So gebieten wir allen vnd yglichen Fursten geistlichen vnd wertlichen Grauen, Freyen Rytternn, knechten, Ambtleuten, Burgermeistern, Schultheissen, Schephen, Rethen, vnd gemeinschefften aller vnd ygclicher Stette, Mergte vnd dorffer, vnd forder allen andren vnnsren vnd besunder vnsrer Cron zu Beheim vnndertanen vnd Lieben getrewen, Von Behemischer koniglicher macht ernnstlich vnd vestiglich mit disem brieue, Das Sy hinfur Die obgenanten von Gorlitz an solichen vorgemelten Freiheiten gnaden, Priuilegien, Rechten, gewonheiten vnd herkomen nicht jrren hindern, nach jnn keynerley jntreg, umb obenberurtes nicht gebrauchens willen, oder ob Sy nachmals der mer gemelten jrer Freyheiten, gnaden, Priuilegien, Rechten vnd Herkomen, wie vorgemelt ist, nicht gebrauchen wurden, Darjnn tun, Sunder sy der furbasser ewiglichen vngehindert vnd geruglichen gebrauchen lassen, vnd Sy dabey schuczen hanthaben vnd schirmen, als lieb jnn sey zu vormeiden vnnser schwere vngnade, vnd auch die pen Die jnn solichen vorberurten jren priuilegien, Freyheiten, Rechten, vnd brieuen begriffen sein, Mit vrkundt des briefs mit vnnsrem koniglichen Jnsigl besigelt der Geben ist zu Offen am Monttag Nach Jacobi des heiligen Czwelifboten tags Nach Christi vnsers lieben Herren geburtt jnn vierczenhenhundertisten vnd newn vnd achczigsten Jare Vnnser Reiche des Hungrischen im czwein und dreyssigsten und des Behemischen inn ainen vnd Czweinzigsten Jare.

7, 12. spruch der bierfur halben. *Es ist wahrscheinlich der s.* 129, 12 *ff. abgedruckte recess, wodurch der bierstreit zwischen Görlitz und den andern sechsstädten entschieden wurde, gemeint.*

7, 21. ein priuilegium die einfure vnd schank fremden bierss. *Diese urkunde d. Ofen, 31. Mai, 1491, worin der könig Wladislaus an den prediger vnd verweser der pharre zu Görlitz, vnd an dasige priesterschaft verordnet,* seine vnderthanen die von Görlitz nicht nach Rom zu geheischen, auch die stadt nicht zu bedrängen, insonderheit mit bierschenken, noch auf der pfarrt eine taberne zu haben, *ist nur diesem inhalte nach bekannt, aber nicht mehr vorhanden.*

7, 24. in die Kantzley gegeben etc. *Die sechsstädte mussten für ihre priuilegien immer viel bezahlen, wussten aber auch gar zu wohl dass durch geld bei hofe viel zu erlangen war. Characteristisch für*

Digitized by Google

die damaligen verhältnisse ist der scherz, den könig Wenzel machte, als die Zittauer dem von der Duba ein schönes tuch verehrt hatten. (S. bd. I, 4.)

7, 27. Credencien. *Auch dem k. Matthias brachten die Görlitzer* 1474 *eine 'schöne credencien', 200 gulden am werth, nach Breslau mit.*

7, 31. specialis confirmatio. *Das Original der Urkunde auf pergam. m. anh. siegel im görl. rathsarchiv (d. ym veldt vor Stulweissenburg am sonnoband n. margarethe* 1491.) *Urk. samml. IX. Nr.* 1429.

8, 1. litere quibus cavetur. *Die görlitzer hatten die definitive Bestätigung ihrer privilegien nicht erlangen können, wie die urkunde sagt* 'aus merklicher geschefte' *des königs, in der that aber wohl wegen mancher Streitigkeiten, in welche die stadt verwickelt war. Der könig gab ihnen jedoch die versicherung dass sie bis zu seiner eignen ankunft in der oberlausitz ihre gültigkeit haben sollten und stellte ihnen darüber den hier angeführten brief aus, d. Stuhlweissenburg Sambstag n. St. Margarethen. (Urk. samml. IX, Nr.* 1428.)

8, 3. commissio ex parte Reg. judic. *Urk. s. IX, Nr.* 1424*b*.

8, 13. Confirmatio gener. privil. *Urk. s. IX, Nr.* 1456.

8, 14. Confirmatio specialis. *Urk. s. IX, Nr.* 1458.

8, 16. litere infeudacionis. *Urk. s. IX, Nr.* 1457.

8, 18. Commissio facta Consul. Gorl. *Urk. s. IX, Nr.* 1459.

8, 37. a militaribus. *Ueber die militares s. Köhlers ursprungsgesch. von Görlitz im n. l. Magaz.* 1840, *s.* 330.

8, 40. Consulatus hoc penitus negavit. *Wegen dieser Weigerung war der landvoigt den Görlitzern lange gehässig. s. unten* 361, 13.

9, 7. eidem domino Cancellario dedit consulatus etc. *Ueber die erpressungen, welche bei solchen gelegenheiten die städte erleiden mussten und wovon im verfolg der mittheilungen dieses annals noch mehre beispiele vorkommen, klagt bitter Johann von Gobin (bd. I,* 52. *vgl. Käuffer gesch. d. Oberl. II,* 114.)

9, 25. tempore interdicti. *Papst Johann XXIII. erliess im jahre* 1414 *eine ähnliche bulle auf ansuchen der stadt Görlitz, worin er dem* 'rectori ecclesie et clero ibidem' *erlaubt die h. officia zu celebriren* postquam persone excommunicate de parochia recesserint. (*Urk. verz. n.* 931.)

10, 25. *Von hier bis s.* 37. *stehen urkunden eingetragen, die sich auf die händel beziehen, in welche die stadt wegen ausübung der obergerichte vielfältig verwickelt wurde. Diese obergerichte hatte sie bereits* 1303 *durch markgraf Hermann erhalten 'qui civitati Gorlitz jura Magdeburgensia concedit' (urk. d. Spandow IIII. kal. Dec.), worauf die schöppen zu Magdeburg* 1304. *am tage allerheiligen der*

Digitized by Google

stadt ihr recht gaben (urk. aus dem noch vorhandenen codex abgedr. bei Stenzel Nr. CV.). Die verhältnisse, in welche durch die errichtung dieses schöppenstuhls gegenüber der ritterschaft, den klöstern und den übrigen städten der rath zu Görlitz kam, sind in Köhlers ursprungsgesch. d. stadt Görlitz (n. laus. Mag. 1840. s. 330 ff.) angedeutet, und von dem görl. bürgermeister Hass in s. zweiten annal. fol. 74b. ff. trefflich auseinander gesetzt. Ich kann kaum der versuchung widerstehen, die ganze stelle hier mitzutheilen, und würde mich derselben hingeben, wenn sie nicht für eine anmerkung zu lang wäre und nicht zu hoffen stünde, dass auch dieses ausgezeichnete geschichtsbuch in unseren scriptoribus, wie schon versprochen ist, mitgetheilt werden wird. Hier möge nur erwähnt werden, dass Görlitz wegen ausübung der peinlichen gerichtsbarkeit fortwährend in misshelligkeiten gerieth, wegen angeblicher übergriffe nicht selten verklagt und wegen strenger gerichtspflege vielfach befehdet und beschädigt wurde. (Vgl. die abhandl. v. Abraham Crudelius: 'Einige Beiträge zu der in Görlitz sowohl als in dem nach dieser stadt benannten districte im mittlern zeitalter üblich gewesenen Gerichtsverfassung' in d. laus. monatsschrift 1795. I. 342. II. 14 ff. 65 ff.) wie auch die hier und weiter unten mitgetheilten urkunden beweisen.

10, 23. hern Johns Burggr. von Donen. *Ueber das geschlecht der burggrafen von Dohna s. Manlii comment. in Hoffm. script. I, 114. nota c. wo die betr. literatur beigefügt ist.*

Die sache, auf welche sich die hier s. 10 — 14 eingetragenen urkunden beziehen, und die aus ihnen selbst sattsam erhellet, wurde unter Matthias nicht erledigt. S. den schriftenwechsel k. Wladislaus mit Görlitz im j. 1490. auf s. 323. und 355.

10, 25. ko. von Bhem., *Matthias I.*

10, 25. Gorg vom Stain, *der landvoigt. S. unten die anm. zu 35, 10.*

15, 5. Jacob Virlings. *Einige chroniken nennen ihn Bierling. Er war ein reicher und angesehener bürger, hatte vielen anhang in der stadt und setzte sich wider den rath, weswegen ihn derselbe bei Jenckwitz in der nähe von Budissin am sonnt. Trinit. d. 21. mai gefangen nehmen und am 22. d. m. 1486 enthaupten liess. Vielleicht mochte er nicht ganz unrecht haben, die damalige stadtverwaltung zu tadeln und anzugreifen, da noch in demselben jahre der bürgermeister Nicolaus Brückner schuldenhalber aus der stadt entweichen musste', auch nicht wieder dahin zurückgekehrt ist. Dieser Brückner ist noch als vater des Johannes B. merkwürdig, welcher an dem hofe des könig Wladislaus, als dessen geh. rath, in grossem ansehn stand und unter dem namen von Brückenstein*

Digitized by Google

in den adelstand erhoben wurde. — Ausser N. Brückner wurde noch ein rathsfreund Nicl. Hieronymus, seiner revolutionären gesinnungen wegen aus der stadt verwiesen; dem gerichtsschöppen Peter Waldau verbot man, jemals wieder auf dem rathhause zu erscheinen und der Protonotarius Matthias Breitmichel wurde bei der rathswahl aussen gelassen 'weil er schrifften im stadtbuche, hinter der andern schöppen wust und willen, ausgethan und verwendet hatte.' Alle diese data lassen auf bedeutende Unordnungen schliessen. S. über Virlings sache weiter s. 19.

16, 3. Der Abt zcur zcelle. *Es ist hier nicht das Kloster Neuzelle in der Niederlausitz, sondern Alt- oder Marienzelle an der Mulde bei Nossen gemeint, welches von Otto dem reichen, markgrafen in Meissen, Lausitz und Osterland* 1162 *gestiftet ward, dasselbe, von dem in Hoffm. script. IV,* 215 *ff. einige urkunden mitgetheilt sind. Die cistertienserklöster in Böhmen, Mähren, den Lausitzen und Meissen bildeten zusammen eine ordensprovinz, und wählten einen gemeinschaftlichen Vorsteher, Visitator, Vicarius generalis, pater immediatus genannt, welcher den aebtissinnen der nonnenklöster einen probst, oder beichtvater, zur seite setzte. Es ist auffallend, dass von diesem ersten beamten des kl. Marienstern, der sich der sache doch zumeist hätte annehmen sollen, in den auf s.* 16 *bis* 19 *mitgetheilten briefen auch nicht die rede ist. Doch scheint der abt von Celle 'von des gantzen ordens wegen' (s. s.* 17, 15.) *gehandelt zu haben. Vgl. Schönfelders urk. Gesch. d. klosters Marienthal. Zittau,* 1834. *s.* 17.

19, 16. Burger, *soll heissen bürgermeister.*
George, *George Nyssmann.*

19, 18. inn vnnssren gerichten. *Vierling war aus der stadt entwichen, auf das budissinische gebiet, weil er sich wahrscheinlich in einem fremden gerichtsbezirke für sicher hielt.*

20, 11. eylende vngerichte. *Das gerichtsverfahren der stadt G. war überhaupt schnell und energisch. Wenn sie einen raubritter oder strassenplacker gefangen hatten, so wurde er sofort in der güte, des andern tages in der schärfe, d. h. mit anwendung der tortur, verhört und am dritten tage, wenn nicht schon eher, wie z. b. die von Tschirnhaus und Widebach, hing er am galgen.*

20, 30. in sachen wellernickels. *Die erzählung des ganzen handels s. in v. Antons diplom. beitr. s.* 124 *ff.*

22, 8. Adam Swob, *derselbe welcher s.* 54, 10 *als feind der Görlitzer mit einem haufen von* 400 *mann erscheint und A. Sporns vorwerg vor Görlitz wegbrennt, und auch s.* 384 *vorkommt.*

35, 10. Vorschreibung herrn Georgen. *George von Stein, herr auf Zossen,*

Digitized by Google

Hoyerswerda, Riessau, Steinau und Rauden, könig Matthias rath, ward anstatt des bischof Johannes von Waradein 1481 *oberster hauptmann von Schlesien und landvoigt der oberlausitz. Er blieb es bis zum tode Matthias* 1490. *Hass behauptet dass er anfangs den städten nicht günstig gewesen sei, es aber späterhin besser mit ihnen gemeint habe. Görlitz stand wenigstens zuletzt mit ihm in einem guten Vernehmen und schützte ihn auch, als er, von den Budissinern fast vertrieben, schleunig abziehen musste. Wie schlecht diese auf ihn zu sprechen waren, geht aus einer stelle in Mühlwolfs budiss. annalen hervor.* Als konig Matthias' *heisst es hier bei dem jahre* 1490, 'todt und Ladislaus zum König in Böhmen erwählt worden, unterstand sich der Land-Voigt George vom Stein, ein Oesterreicher verlauffener Herr, der Creutzherren Ordens, und ein Geistlicher Diaconus, ein gottloser Mann, voller böser List und Betrugs, der gedachte durch Practiquen nebst seinen Mit Consorten Paul Schober das Land Ober und Nieder Lausitz sambt den Sechsstädten dem Könige in Böhmen abzustricken und der Cron Ungarn erblichen anzuleiben, begehrte heimlich von den Eltesten des Landes und Städten der treulosigkeit schrifftlich bekäntnis, weil aber ihm dies abgeschlagen erdachte er einen andern Fund aus Rachgierigkeit, beyde geistliche und weltliche mit unerhörten exactionibus, variis injuriis, aggravaminibus, taxis, molestiis, tanquam alter Julianus mit seinem Canzler Paulo Suevo im Nahmen des Königs zubelegen. Als ihm aber von Land und Steten Wiederstand gethan ward, und er sich besorgte, es würde nicht wohl hinausgehen, so man sich dessen beim Könige in Böhmen beschwerte: hat er heimlicher Weise viel Pulver und Feuer-Kugeln zuwege gebracht und Pechkränze, die Stadt Budissin damit anzuzünden und zu verderben, welches geschehen wäre, da nicht König Matthias, bey dem er in grossen Gnaden stund, dessen er sich auch viel gerühmet, und darauf getrozzet, vor der zeit als Montag vor Palmarum durch den zeitlichen Tod abgegangen und gestorben. Auf dieses nahmen die Ritterschaft und Sechs Städte das Schloss Ortenburg, den Donnerstag nach Ostern ermeldten 1490. Jahres ein, welches ihnen gedachter Land Voigt George von Stain übergeben musste, und behieltens dem Könige in Böhmen zum besten. Dem Land Voigt aber ward bald sein Abschied gegeben, dass er das Land räumen sollte, der sich Donnerstag nach Jubilate von hier aufmachte und damit die Stadt seiner Dienste eher los würde, gaben sie ihm mit 200 Mann zu Fuss das Geleite bis auf den halben Weg nach Görlitz und liessen ihn darnach hin passiren oder ziehen. Vielleicht wäre er sonst lebendig nicht aus dem Lande kommen.' (*S. hierüber s.* 324 *ff.*)

Digitized by Google

Die beschuldigung der verrätherei scheint keinen hinreichenden grund zu haben und wohl nur der grossen erbitterung der Budissiner gegen ihn zuzuschreiben zu sein, so wie denn auch Hass (Annal. II. 79b) eine seiner handlungsweise widersprechende verläumdung anführt. Die erbitterung jener aber entstand hauptsächlich dadurch, dass er die Ortenburg (v. 1483 bis 1486) wieder neu aufbaute, welche die stadt nicht ohne grund für ein gefährliches Zwing-Uri ansah. (Vgl. Käuffer, II, 380.) Schon im j. 1400 hatten die bürger den bau eines thurmes auf der Ortenburg gestört, welchen der landvoigt Heinze Pflug hatte errichten wollen. (Käuffer I, 407. Budiss. ann. s. 337.)

36, 24. ffabian und seynen bruder Bernhartten von Tschirnhaws. *Nickel von Tschirnhaus und Friedrich von Wiedebach, zur zeit unter der friedländischen herrschaft wohnend, hatten mit einander als grossberüchtigte strassenräuber, auch die von Görlitz angegriffen und insbesondere eine krämerin beraubt. Deshalb trachtete ihnen der rath nach, um sie in seine gewalt zu bekommen. Sie hielten sich gewöhnlich zu Seidenberg auf, welches eigentlich in den gerichtsbezirk der herrn von Biberstein auf Friedland gehörte, und meinten dort sicher zu sein. Aber der rath, der vermöge seiner privilegien (s. oben s. 403.) auf die kriminal-gerichtsbarkeit in allen kleinen städten ein recht zu haben vermeinte, kehrte sich nicht daran und bemächtigte sich ihrer durch eine list. Er schickte zwei kundschafter mit einem grossen hechte nach Seidenberg, welche so thaten als wären sie nach kälbern ausgegangen und hätten den hecht einem bauer abgekauft. Diese wussten es so zu veranstalten, dass die beiden Tschirnhaus und Wiedebach sie gewahrten, welche denn auch bald sich zu ihnen gesellten und ihnen den vorschlag machten, den hecht mit ihnen zu essen und zu bezahlen. Das sind jene zufrieden gewesen und der eine hat sich dazu verstanden den hecht zuzurichten, sich aber viel zeit dazu genommen. Der andere hat vorgegeben mitlerweile im städtlein ihre geschäfte zu besorgen, sich aber aufs pferd gesetzt und ist nach Görlitz geritten. Den beiden Edelleuten dauerte die bereitung des hechts wohl etwas zu lange und sie fingen an einigen verdacht zu schöpfen, aber der kluge kundschafter wusste sie doch so lange hinzuhalten, bis der hecht gesotten war. Nun setzten sie sich zu tische und assen wolgemut. Selbst als nunmehr der eine edelmann in den stall ging, die pferde zu satteln, zog ihn der kundschafter durch seine reden noch so lange auf, bis die Görlitzer ins städtlein einfielen. Nun schwangen sich die überlisteten edelleute wohl auf ihre pferde und sprengten aus der stadt. Aber es wurde ihnen*

Digitized by Google

der weg verlegt, sie gefangen genommen, nach Görlitz vor den rath geführt und des folgenden tages an den lichten galgen gehangen. Dies geschah 1482 *am tage Nicolai d.* 6. *decbr. Michael v. Tschirnhaus, der bruder des hingerichteten, schrieb darauf an den rath, sich um die Ursachen zu erkundigen, weshalb sie seinem bruder also übel mitgefahren, und schickte am grünen donnerstage* 1483 *der stadt einen förmlichen fehdebrief. Fabian v. Tschirnhaus aber verklagte sie bei dem k. Wladislaus, worauf der könig an den rath das in unserem annal befindliche schreiben erliess und der rath wieder antwortete, wie darauf folgt* (*s.* 37.). *Nun hätten sich aber die Görlitzer bald in eine falle locken lassen. Denn als, von dem könige zum verhör mit den Tschirnhäusern nach Weisswasser vorbeschieden, einige von dem rathe dorthin ritten, sollten sie auf anstiften dieser ihrer erbitterten feinde durch einen von Clüx aus der gegend von Budissen angefallen und alle ermordet werden. Clüx aber kam vor ausführung der that im trunkenen muthe mit seinen zwölf helfershelfern in streit, die sache wurde verrathen, und die görlitzer rathsherrn entgingen glücklich der gefahr, setzten aber ihre reise bis nach Prag fort und verklagten die Anstifter dieses mordanschlags. Auf der heimfahrt liessen sie sich durch* 100 *reisige begleiten. Die gegenseitigen befehdungen gingen fort, bis endlich Fabian Tschirnhaus, wegen anderen frevels in die acht und wieder heraus kam, wie s.* 354 *unseres annals zu lesen ist.*

So erzählt Hass (*ann. II,* 106[b]) *die geschichte. Ausführlicher lässt sich darüber ein in den Scultet. samml. bd. I. bef. altes scriptum aus.* 'Widebach her in eym dorffleyn vbig seydenberg zunechst kegen dem gebyrge, noch meinem bedungken zu ebersdorff, welche guter jtzundt lyndeman het, Derselbige Widebach het eyn scholczen haus an seydenbergk dyssehalb des wasser jenseit seydenberg gehabt, der hat den vortryben, der ist hereyn zu unsern hern komen vnd Widebachs vbel Handlung angesaget, Wy die leute durch jme gefylen, bey denen er etwas gedocht zu ekomen, dy beraubete er jm pusch vbigk bertelsdorff jm uelden öre guter, des gleichen flet er auch vffm leusehubel.

Item er hate auch eine Reich kremerin, dy paul Jenyn vffen leusehubel ij mol beraubit, vnd jr das jre genomen vnd ander leuten mer. Desgleichen thete auch tschirnhaus, was man uff der Strosse raubete, das beutet man bei tschirnhaus und Widebach aus.

Als man sie gefangen hat man auch seliche geraubte und ausgebeute habe jn jrer behausung gefunden. Vnd haben strossen beschediger gehaust und gehesst.

Digitized by Google

Aber tschirnhaus hat zu bertelsdorff do zur zeit cristoffkys gewonet, das ungetrew bertelsdorff genandt, dornber was vorlorn und geraubet, hat man do gefunden aber nicht widergegeben.

Vff sollichs do der scholtze angesagt, sy wurden vff sanct niclass abendt, an eym freytage, zu Seydenbergk, in dem hauss do zur zeit Klippisch Inen wont, eyn collation haben, Hat eyn Rat eyn schencken senfftelebern und Mats abledern, der zur zeit zu S. Jacob aussetzig ist, hy naus geschickt, sam kennet eyner den andern nicht.

Als sy eyner nach dem andern jns hauss kemen, und dy edelleute aldo gefunden, hat senfftelebern mit dem wyrt kuntschafft gehabt, der hat eyn grossen hecht, het Senftelebern gesagt, her wyrt jr habt eyn guten hecht welt jr uns den vorkauffen und lossen syden, wir wollen eyn gutten muth bey euch haben.

Haben dy edelleute gesaget Ja wir wollen mit essen vnd bezalen. Uff sollichs hat Senfftelebern den mats ableder eylende hereyn geschickt, vnd dyweyl fisch holtz gehawen vnnd vffs lengste vffgetzogen.

Haben die edelleut gesaget, wo bleybit ewer gesell, es vertzeucht sich lang, het Senfftelebern geantwort er wel ein ku keuffen, jch wys wo jnen der teuffel hyngefurt hat auch ist er nicht mit mir herkomen.

Indem hat Senfftelebern den hecht zugericht, und in stal offtmals gelauffen, das dy ij nicht hynden aus entriten.

In dem synd dy gorlitzer hyn eyn geplatzt und das haus umbrauth, het Widebach das pfert vffgebunden, und doruff wollen sitzen, aber Senfftelebern hat jms mit dem zaume entruckt, jn dem ist er gefangen worden.

Und tschirnhaus ist entrant, dem hoben wollen dy dyner noch eylen, aber Valten schnyder het gesagt ny, es ist ein halt gesteckt dem wyrt er jn dy hende komen, das was geschehen.

Vffem Wege, als man sy hereyn gefurt hat mats ableder gesaget Jungher Widebach het jr jtzundt der paul jenig nelcken und zinemij zu eym klepperkreulgen, Ja hat er gesagt hettestu eyn pawer dregk.

Dis ist geschehen vmb si jar.

Item eyn tschirnhaus, der dy siehe (*see*) ader dybe (*klein düben*) jnnen gehabt hat alwege dy gorlitzer derhalben wollen befeheden aber der zu polckenhayn hats lassen bleyben.

Desgleichen hat wollen thun eyn Widebach der yn lang zeyt ist heupthman gewest zu leiptzigk, wo der nicht heupthman worden wer.

Digitized by Google

Der scholtze ist zum pentzigk jm helmiges dynst gestorben. Und seyn an eym Sonnabendt an 6 mittagk fru gehangen worden.'

Diese geschichte giebt in ihrer ausführlichkeit ein anschauliches bild von der gemeinheit, bis zu welcher ein grosser theil des damaligen adels herabgesunken war. Sie stimmt auf eine merkwürdige weise mit dem inhalt des bekannten volksliedes

'was wollen wir aber heben an,
'von einem frischen jungen,
'er hat gar manchen ritt gethan
'ihm ists nun so gelungen'

überein (s. deutsches museum, 1778, II, 459, wunderhorn I, 276. n. laus. mag. 1832, 218.), welchem jedoch die görlitzer chroniken einen andern noch frühern Ursprung geben. (s. n. laus. mag. 1834, 97.)

44, 9. Maximilianus Ro. konig gefangen gewest. *'Auf dem marktplatze von Brügge steht ein einfaches haus mit einem kleinen laden, worin ein bescheidener epicier seine cigarren zu einem sou das stück verkauft. Dieses kleine haus hat die macht und allen reichthum der ganzen stadt verschlungen. In diesem hause hielten die Brügger ihren regenten, den edlen Theuerdank, den nachmaligen deutschen kaiser Maximilian lange zeit eingesperrt und trotzten dem reichsheer und dem päpstlichen banne, bis Maximilian, dessen verlegenheit auf der martinswand nicht die ärgste war, in die er in seinem leben gerieth, ihnen auf offnem markte, in gegenwart der zünfte und des volkes knieend und mit entblöstem haupte schwören musste, sich in ihren willen zu fügen und die beleidigungen, die ihm widerfahren, zu vergessen.' Die übermütigen zünfte von Brügge wussten nicht, was sie thaten. Maximilians Vater, Friedrich III., hat den sohn furchtbar gerächt, hat die stadt, nicht gestraft, nein! vernichtet; hat ihren hafen gesperrt, ihre privilegien aufgehoben, ihren handel zerstört und seinem Enkel dadurch einen der reichsten Juwelen aus der krone gerissen. (s. morgenblatt 1840. Nr. 239. s. 954.)*

46, 1. den Bawhe Sant peterss kirchen. *Von der schönen peterskirche erzählt die sage, 'dass Cyrillus, bischof zu Ollmütz, der den böhm. herzog Borziwoy im j. 844 zum christl. glauben bekehrt, sie in honorem Petri errichtet und seinem gehülfen Methodio anbefohlen habe, der sie auch etliche jahre regieret.' Was hiervon zu halten wird jeder geschichtskundige selbst abnehmen. Doch können wir mit grund annehmen, dass die erste errichtung dieses gotteshauses in die zeit fällt, wo das christenthum in unseren gegenden anfing wurzel zu fassen. Schon der ort, wo es erbaut steht, ein gegen*

Digitized by Google

die neisse zu steil abfallender fels, ganz so gestaltet wie alle die plätze, auf welchen wir die in der lausitz so häufig vorkommenden heidenschanzen (grodzisca), alte opferstätten, vorfinden, weiset darauf hin; da man bei einführung des christenthums bekanntlich die alten heiligen orte für den neuen cultus wählte. Auch die unter der peterskirche befindliche krypte (die georgencapelle) welche ihrer byzantinischen bauart nach älter als die obere, im gothischen stil erbaute kirche zu sein scheint, spricht dafür. Der ursprüngliche bau, von welchem noch das ebenfalls byzantinische, zu dem übrigen nicht passende portal herzurühren scheint, reicht allem anscheine nach höher hinauf, als die erste gewisse nachricht, nach welcher sie 1225 *d.* 19. *mai am pfingstmontage von dem meissnischen bischof Bruno II. geweiht wurde. Im j.* 1317 *wurde ein neubau (refeccio) nöthig, wie wir aus einer urkunde wissen, wodurch ein ablass zu diesem zwecke bewilligt ward (vgl. Carpz. Ehrent. I,* 265. *u. a.) und von* 1423 *bis* 1497 *ist sie erweitert und so aufgebaut worden, wie wir sie jetzt noch sehen. In diese zeit fällt der anschlag, welchen unsere annalen mittheilen. Vgl. E. G. Funcke, beschreibung der fürtrefflichen und weitberühmten Kirche St. Petri und Pauli z. G. Görlitz.* 1703. 4. *Christian Nitsche beschreib. der berühmten und prächtigen kirche etc.* 1707 — 1720 *in einz. bogen herausg. Boxberg ausf. beschr. der Orgel. Görl.* 1704. *Büsching Alterthümer der st. Görlitz im n. laus. magaz.* 1825, 160 — 177. *Brückner nachr. von der Georgenkapelle in Kretschmars nachlese.* 1769, 255 — 260. *Knauth, hist. beschr. der Georgenk. Leipz.* 1736. 8. *Ausser Hoffmann (script. rer. Lusat.), Grosser, Carpzov, Rothe (gesch. v. Görlitz) und den laus. zeitschriften, wo mancherlei hier und da über die peterskirche vorkommt, kann m. nachsehen: Gorlicensia ecclesiastica et scholastica von Jancke, und Notizen zur Gesch. v. Görlitz v. Abraham Crudelius, beide mscr. in d. bibl. d. oberl. ges. d. w.*

51, 10. konig Albrechten holdunge gethon. *Die huldigung geschah auf dem rathhause in Görlitz anf. november* 1437. *Des königs einzug in Zittau erzählt Carpzov an. I,* 188. *Ebendas. II,* 194 *steht der huldigungseid, den die oberlaus. dem k. George Podiebrad* 1459 *zu Jauer leisteten. Matthias I. huldigten sie zu Breslau d.* 7. *juni* 1469. *Ueber die d. k. Wladislaus gethane huldigung s. weiter unten s.* 320, 1. 321, 15.

52, 1. Krieg zw. k. maj. zcu hungern vnd hertzogen hansen von Sagan. *Die erzählung dieses krieges s. in Käuffers geschichte d. Oberl. Worbs gesch. von Sagan. Cureus ann. Sil. u. a. In diesem annal sind manche specielle data mitgetheilt, welche zur ergänzung und erläuterung dieser geschichte dienen können. Was den antheil*

Digitized by Google

der Görlitzer dabei betrifft, so ist zu erwähnen, dass der herzog Hanns schon früher mit ihnen gebrochen hatte. In den wirren nehmlich, welche des k. George excommunication hervorrief, verband er sich mit dem landvoigt Benesch von Collowrat zu gunsten Georgs und zur bekämpfung der ihm feindlichen Görlitzer im j. 1467, *und kündigte diesen so wie 'der mannschaft und den steten der sechslande vnd stete' (d. Sagan am sont. n. Galli, d.* 18. *oct.) fehde an. Dasselbe that auch die mannschaft zum Sagan an dem gen. tage. (s. urk. V. II.* 105.) *Es wurde aber nichts daraus, da der handel den Görlitzern verrathen worden war und diese sich vorsahen, auch der landvoigt aus dem lande gewichen war, nachdem er vergeblich die sechsstädte dem durch den furchtbaren bannstrahl gebrandmarkten könige treu zu erhalten versucht hatte. Er that dies brieflich und mündlich, konnte aber nichts ausrichten. Nach Görlitz schrieb er von Budissin aus an den rath fer. III. in octava epiph. (d.* 13. *jan.)* ihr prediger ginge in seinen predigten viel zu weit wider den König Georg *und freitag vor palmarum, d.* 20. *märz, kam eine zweite vermahnung* dass ire prediger nicht zu weit vorrennen, sondern im text des evangelium den rechten weg gehen solten. *Das konnte freilich nicht viel fruchten, da der Bischof Rudolph zu Lavant, welcher die sache des Matthias als die der kirche eifrigst betrieb, schon unter d.* 16. *jan. von Breslau aus den Görlitzern befohlen hatte, dem George Podiebradt nicht mehr zu gehorchen, sondern ihn vielmehr mit den waffen zu bekämpfen, als einen verfluchten Ketzer, und diesen befehl unter d.* 19. *jan., d.* 21. *und d.* 30. *märz, d.* 2. *juli wiederholte. Unter diesen umständen vermochte selbst weder ein schreiben k. Georgs an die Görlitzer (d. Prag. aschermittwoch, d.* 11. *febr.), worin er* an den rat vnd gemeine begert, nachdem er vnuerhort mit penen beswert ist, dadurch von der pflicht vnd gehorsam, so sie ihm gesworen, nicht abwenden zu lassen, *noch eine zusammenberufung der sechsstädte durch den landvoigt einigen eindruck zu machen. Später sandten nun Görlitz und einige andre sechsstädte dem herzoge auch einen fehdebrief, auf befehl des k. Matthias (s. urk. V. II,* 106.) *und errichteten im folgenden jahre (d. Görlitz d.* 8. *juli* 1467 *einen defensionsvertrag.*

52, 17. Herczoge friderich I. *zu Liegnitz, sohn des herz. Hanns zu Brieg und Hedwig, einer tochter des herzog Ludwig zu Liegnitz. — Nachdem Benesch von Colowrat die Oberlausitz verlassen und diese dem könige Georg einen förmlichen absagebrief (d.* 1467, *mont. n. S. Erasmi, d.* 8. *juni) gesendet, gebot der eifrige bischof v. Lavant* an rath vnd gemeynde der stad Gorl. den Jaroslaum, herrn Zdencko zu einem obirsten houbtman odir landvogt vffzunemen,

Digitized by Google

bis uff eynen kristenen konig (*d. Breslau am fastag n. herrn himmelf. d.* 8. *mai*). *Die oberlausitzer thaten dies bereitwillig und wir finden, dass Jaroslav schon anfang septembers als* vorweser der lande vnd sechsstete *den rath zu Görlitz auffordert*, sein volk in gereytschafft zu haben *und* einen tag den mannen und steten gein der Lobow legt. *Auf einem lehnbriefe vom j.* 1468 *schreibt er sich noch* in voller macht des römischen stuhls, vnd eines zukunftigen böhmischen konigs verweser der lande und s. *Nach geschehener wahl zum könig von Böhmen bestätigte Matthias ihn in seinem amte* (*Breslau* 1469 *fer. V. in octava corp. Christi, d.* 8. *juni*). *Allein schon im j.* 1471, *auf dem am* 28. *jan. in Görlitz gehaltenen landtage, setzte er ihn ab und den herzog Friedr. v. Liegnitz in dieses amt ein. Herrn Jaroslav kam dies bitter an; ihm gefiel die Ortenburg eben so gut, wie dem George v. Stein, obwohl sie noch nicht so neu gebaut und trefflich geziert war, wie damals, als dieser von ihr mit traurigen Worten schied; aber er musste sie, trotz seiner protestation, räumen.* (*s. Käuffer, II,* 306 *ff.*) *Mit dem herzoge, den die stände nur mit widerwillen und widerspruch zum landvoigt angenommen, und an dem sie manches auszusetzen hatten, waren die oberlausitzer nicht eben wohl zufrieden. Sie verklagten ihn* 1474 *beim könige und dieser entliess ihn seines amtes in gnaden und setzte* 1475 *zum oberhauptmann in Schlesien und landvoigt in d. oberlausitz den Stephan von Zapolia, Grafen zu Zips.*

54, 11. Adam Schwobe. *S. über ihn die anm. zu* 22, 8. alssnitz *heisst weiterhin* Olssnitz: *er ist der verrufene landbeschädiger Johann O., welcher die Lausitz öfters heimsuchte, Schönberg, Oberrudelsdorf, Küpper und Reudnitz abbrannte und* (1475) *überall raubte und plünderte. s. Grosser I.* 149.

54, 12. Maxe, *Leonhard von Maxen. Er kommt in einem biberstein'schen briefe von* 1484 *als hern Ulrichs von Biberstein zu Friedland mann und lieber getreuer vor, und gehört zu der böhmischen linie, welche Bullendorf besass. S. Kloss hist. nachtrag von dem geschlechte der herrn v. Maxen im l. mag.* 1777. *s.* 282.

54, 29. Albrecht Schreybersdorf. *Albrecht von Schreibersdorf auf Niedergurig, der auch in Görlitz* 1492 *hauptmann war, wird erst nach dieser zeit von Käuffer* (*III.* 69.) *als hauptmann zu Budissin aufgeführt. Laut dieser stelle unsrer annalen muss er es schon* 1488 *und zwar vor Hanns v. Metzrad, der* 1489 *vorkommt, gewesen sein.*

56, 8. Cristoff Talkenberg, *auch ein gesell des Olsnitz, der mit Leonhard Maxen und Adam Schwaben die lande brandschatzte. Er wurde in einem treffen bei Bunzlau gefangen. s. s.* 57, 11.

Die kräftige vorstellung der Görlitzer, die solche ruhestörer

Digitized by Google

lieber bekämpfen als ihnen tribut zahlen wollten, fruchteten nichts. Der landvoigt selbst gewährte ihnen keine hülfe und die herren von adel fanden sich mit den stegereifrittern in güte ab. Viele machten sogar mit ihnen gemeinschaftliche sache.

56, 21. hertzoge gyndersich von monsterberg vnd h. hynke von podiebrad, *die söhne könig Georgs, denen dieser das fürstenth. Münsterberg gegeben hatte.*

56, 31. hans haugwitz von Bistubitz, *ein mährischer freiherr, qui ex mandato Regis ducebat copias ex legione nigra.* (*Cureus ann. Sil. p.* 346.) *Ueber das geschlecht derer von Haugwitz s. Kloos geneal. nachr. Mscr. in d. bibl. d. o. g. d. w.*

58, 28. Apicius Colo. *Cureus nennt ihn Opicius. Er kam später mit Ernst von Tschammer und einigen andern abgesandten herzog Johanns nach Glogau zurück und wurde dort nach gebühr,* tanquam pestis hujus ditionis, *schimpflich behandelt und aus der stadt gewiesen.*

59, 7. keynen briff — uffnehmen. *Post triduum Opicius misit literas in urbem, sed nuncius cum contumelia rejectus est. Cureus s.* 353. *wo auch die capitulationsbedingungen zu lesen.*

59, 14. sonnt. nach martini, *ist nach Steinbecks chronol. handkalender, der bei bestimmung der daten zu rathe gezogen worden ist, der* 16. *november* (*d.* 15. *in der note ist ein druckfehler*) *und Cureus giebt auch richtig denselben monatstag an, sagt aber darauf:* Postridie, qui fuit dies Dominicus. *Diese verschiedenen angaben lassen sich nicht wohl vereinigen: hier oder dort muss ein irrthum obwalten. Das nächste datum stimmt wieder überein.*

73, 9. Der freygrauen schrifft. *S. oben s.* 20, 30. *das dazu gehörige schreiben an den rath zu Breslau über diese sache und v. Antons dipl. beitr. s.* 117.

74, 28. der landstrassen halben. *Die Görlitzer machten schon* 1341 *eine alte gerechtigkeit geltend, vermöge welcher die strasse aus Polen und Schlesien nach Sachsen und aus Böhmen nach Brandenburg durch ihre stadt gehen musste. Ueber dieser via regia hielten sie auch aus naheliegenden gründen mit aller ihrer kraft und list. Als von den markgrafen von Brandenburg eine neue strasse über Friedland, Seidenberg und Schönberg angelegt worden war, beschwerten sie sich bei dem k. Johann von Böhmen und dieser entschied in dem gedachten jahre zu ihren gunsten, indem er diese strasse verbot. Dagegen verbot auch Karl IV. den von Görlitz, mit kaufmannsgütern über Friedland nach Böhmen zu reisen und befahl die strasse über Weisswasser und Zittau zu halten.* (*d. Sittaw.* 2. *März* 1351). *Einen neuen streit schlichtete er dahin, dass er bestimmte, die landstrasse von Zittau in die mark Bran-*

Digitized by Google

denburg solle nirgends anders als durch Görlitz, Pribus und Triebel gehen. Den meisten kummer machte den Görlitzern eine neue strasse über die haide, die herzog Bolko von Schweidnitz anlegte. Sie zerstörten nach seinem tode eigenmächtig, mit listiger zuziehung der übrigen sechsstädte das zum schutze derselben angelegte städtlein, der Neuehof genannt, im j. 1368, *und kauften späterhin* 1377 *dasselbe nebst den anliegenden eisenhämmern.* (*s. Käuffer I,* 253 *ff.* 267. *ff. Grosser I,* 86. *Sing. Lus. XXV,* 37. *Laus. M. S.* 1795 *I,* 143. *Joh. v. Guben in d. script. I,* 34 *ff.*) *Der kaiser Karl erhielt sie auch bei ihrer gerechtigkeit* (*urk.* 1377 *freitag v. Quasimodog.*) *und schied schon im folgenden jahre* (*mittw. n. jacobi*) *die von neuem über die strasse streitigen bürger von Zittau und Görlitz. Der faule Wenzel musste sich ebenfalls mehre male in dieser angelegenheit bemühen. Er vertröstete die immerfort uneinigen beiden städte* (1382 *donnerst. n. S. Francisc.*) *auf seinen besuch, wo er selbst die sache verhören und entscheiden wolle, untersagte den Böhmen* (1383 *mittw. n. margar. cf. Carpzov an. IV,* 146.), *welche mit ihrem Getreide und Gütern auf strassen fuhren, die nicht verbrieft waren, die verbotenen Wege, und bestätigte den Görlitzern ihr privilegium* (1414, *sonnt. nach Fronleichn.*). *Da die Görlitzer streng über ihre gerechtigkeit wachten und diejenigen anhielten und vor ihr gericht zogen, welche dagegen handelten, so wurden sie nicht selten deshalb in händel verwickelt. Unter andern hatten sie im j.* 1425 *eine fehde mit den gebrüdern Gotsche und Hanns Schoff auf dem Greiffenstein, die durch den landvoigt erst im folgenden jahre beigelegt wurde* (*Grosser. L. M. I,* 113. *Urk. V. II.* 15. 16. 17. 18. 28.) *Einen ähnlichen fall betreffen die beiden in dem annal hier s.* 74 — 77 *mitgetheilten schreiben. Alles übrige über diesen gegenstand darin verzeichnete wird durch diese bemerkungen das nöthige licht erhalten. Vgl. Leyser, diss. de via Regia Lusatiae super. Helmst.* 1727. 4.

76, 17. Spenne vnd tzwey loufftikeit. *Käuffer II,* 219. *nota* 23.

76, 22. die bekenntnissschriften. *Sie befinden sich noch im original im görl. rathsarchiv. Vgl. Urk. V. II,* 88.

76, 26. mit gunst vnd dirlubunge. *S. Käuffer II,* 221 *in d. N.*

108, 23. Merten Maxe. *S. über denselben Kloos hist. nachtrag von dem geschlecht der herren von Maxen im laus. mag.* 1777, 277. 293. 1778. 49. 117. *Er nahm sich nach dem tode des landvoigt John von Wartemberg, welcher* 1464 *d.* 19. *nov. starb, der landesangelegenheiten lebhaft an. Ein treuer anhänger k. Georgs v. Podiebrad musste er sein amt als landeshauptmann zu Görlitz niederlegen, als die Oberlausitz diesem den gehorsam aufkündigte. An*

Digitized by Google

seine stelle kam des königs ärgster feind, Caspar von Nostiz auf Tzschochau 1467.

109, 1. Fremde bier. *Der grosse bierstreit der Görlitzer mit Zittau, den übrigen sechsstädten, der landschaft, und dem pfarrer Böhme, welchen Manlius script. I.* 410. 411. *ff. Grosser I,* 156, *Carpzov IV,* 158, *Kauffer III,* 112, *Scultetus in s. annalen (Mscr.) erzählen, ist hier mit allen actenstücken weitläufig dargelegt.*

109, 6. inwendig tzween meylen. *In Scultet's samml. bd. I. befindet sich ein verzeichniss der ortschaften, auf welche die Görlitzer ihr recht geltend machten. Es ist von Frauenburgs hand und enthält* 117 *nummern. Wahrscheinlich fehlt aber ein blatt dazu, denn Scultetus hat darauf geschrieben:* Dörffer so inwendig 2 Meilen von der stadt gelegen vnd Görlitzsch Bier schenken müssen. 163 No.

109, 11. vffem pfarrehouff. *Auch die budissiner hatten noth mit ihrer geistlichkeit wegen einfuhr und ausschank fremden biers. Wladislaus befahl* 1502 *(d. Prag am Palmsonnt.) dem dechant und ganzem capitel der S. Peterskirchen zu B. mit bier verkauffen und einführen allein so viel die nothdurfft auf ihre und ihres gesindes personen zu halten, und über solches den bürgern zu abbruch ihrer nahrung, weder bier noch wein zu schenken.*

113, 21. ko. vnd kay. priuilegia. *Diese privil. sind noch im rathsarchive vorhanden.* 1. *Vom könig Johann d. Görlitz* '1329 *xiiij kal. Jun.* 'ne quis tabernas infra milliare instauret.' 2. *Von demselben aus dems. jahre mont. n. Sonntag Cantate* 'darnach sal nieman keynen kretzem haben in eyner meyl na der stat.' 3. *Von Karl IV. d. Wratislauie, VIII. Aug.* 1367. ne tabernarius aut alius, infra districtus Gorlicensis limites, ammodo cereuisiam propinandam ad villas adducat de aliis locis quam de sola civitate Gorlitz.'

113, 25. einen Rechtesspruch. *Diese entscheidung 'gab k. Georg am* 29. *mai* 1463 *und erläuterte sie zu Prag am mont. n. Judica,* 1465. *s. urk. verz. II,* 92. 96.

114, 32. einen berichtsbrieff. *Die vergleichsurkunde wurde später nachgebracht und steht s.* 121 *eingetragen. Die Zittauer lagen mit den Görlitzern immer im streit. Kaiser Karl entschied schon im j.* 1358 *die irrung beider städte wegen der strasse (d. Prag am sonnab. n. Francisci. urk. V. I. Nr.* 358.). *König Wenzel l. musste sie im j.* 1381 *zweimal zum frieden und zur eintracht ermahnen. Urk. V. I,* 111. *Auch mit den Budissinern geriethen die Zittauer in Zwist wegen der bierfuhre. Ebds. s.* 114. *Ueberhaupt hielten die sechsstädte selten mit einander frieden. Dieser mangel an eintracht, der aus der selbstsüchtigen abgeschlossenheit einer jeden einzelnen stadt entsprang, ward ihnen in der folge höchst verderblich, indem er ihr gewicht in der wage der*

Digitized by Google

politischen verhältnisse, welches bei treuem zusammenhalten ein bedeutendes gewesen sein müsste, fast auf nichts zurückbrachte und sie wehrlos in schmählicher schwäche dem schlage überlieferte, welcher sie in ihrer schönsten blüthe so schwer traf, dass einige sich nur langsam, andere nie wieder davon erholten. S. gesch. des pönfalls der oberl. sechsstädte. Eine gekr. preisschrift von Friedr. Theod. Richter. Görl. 1835. 8.

119, 18. antwort, die die hern zuuvor haben begreiffen lassen. *Diese instruction ist vergessen worden einzutragen (s. anm. zu* 129, 40). *Die nachstehende, welche sich in Sculteti samml. bd. I. befindet, kann es nicht sein, da sie zum theil spätere facta schon anführt. Sculletus hat darüber bemerkt:* Forte 1497 da sie das Vrtel verlohren.

Informationes in causa Zittauiensium.

Czum irsten zuuorczelen den Innhalt der Commission vnnd des letztenn vorbescheydes, vnd das der von Görlitz vnd irer beschedigten armenleuth botschaft vnd vollmechtige Anwalt doruff kegenwertig erscheynen.

Domit aber der von Gorlitz gerechtickeit dister genuclicher muge vernomen werden, sagen sie, das von alder aussetzung der lande, eine itzliche Stat mit einem weichbilde ausgesatzt, vff das sich die Stat mit dem lande vnd das land mit der Stat enthalden mugen etc.

Disse vrsachen vnd der Stat Görlitz stete treue vnd fleissige dinste sint angesehn worden von keysern vnd konigen vnd sunderlich von keyser karolo dem vierden, der von Bohmischer koniglicher macht, die Stat Görlitz also begnadet hat, das kein kretschmer ader andere, wer der sey, bier zuschenken vff dorffern ader andere stellen desselbigen weichbildes zufuren solde, von andern Steten ader stellen wie nohn die sein, danne allein von der Stat Görlitz etc. ut in priuilegio.

Disser begnadung hat sich die Stat Görlitz gehalden, so sich aber die manschaft diss weichbildes des beschweret bedaucht vnd derhalben mit clagen an konig laslaw vnd hernochmals an konig Georgen löblicher gedechtnuss komen ist, hat konig Georg nach gnuglich verhörung clag vnd antwort, erkant aussgesprochen vnd vnuorbrochenlich zuhalden geboten, Nach dem er seine vorfarn keyser karolli konigs zu Behmen brieff gesehn, wie die Stat Görlitz begnadt vnd aussgesatzt ist, das Nymand frembde bier in das weichbilde zuschenken furen sall, Sunder allein der von Gorlitz bier gebrauchen, vnd solche von jm noch von keinem seiner vorfarn widerruft ist, vnnd in sunderheit betrachtt, das die Stat Görlitz ein hauptstat desselbigen furstenthumbs ist, das ess also sal gehalden werden wie vor gelaut hat etc. ut in Sententia.

Digitized by Google

So danne hernochmals bei konig Mathien getzeiten die gemeldte manschaft des Gorlitschen weichbildes vnd die Stete Zittaw Lubann vnnd Camenz als cleger, vnd die Stat Gorlitz als antworter, disser bgnadung vnd bierfur halben sich vor den koniglichen Anwalden mannen vnd Steten jnn oberlausitz mit clage vnd antwort begriffen, So das entlich seine ko. mt. alle dieselbigen parth vff einen namhaftigen tag, durch ire vollmechtige anwalden vnd botschaft mit gnugsamer vnderrichtung vor seiner ko. mjt. zu erscheinen geheisschen vnd geruffen, hat seine ko. mjt. (so die obgnante manschaft vbir angestalte clage vnd koniglicher mjt. vörforderung aussn geblieben sein) vff der Stete Zittaw Lubann vnd Camentz vollmechtigen Anwalden vnd botschaft furgebrachte clagen, vnd der Stat Gorlitz antwort, einen Sproch getan, den sie an allen teylen vor sich vnd ire frund geliebet angenomen vnd bey hant gegebenn trewen zu halden gelobt habenn, Welcher Sproch jnnehelt „Das nymands jnn vnd vff anderhalbe meyle „weges zu ringe vmb die Stat Görlitz, fremde bier zum schenken „einfuren sal, vnd ab es Jmande doruber einfuren wurde, das es „die Stat Görlitz weren, vnd ein koniglicher anwalt, der zur tzeit „sein wurde, straffen sulle."

Sulchs koniglichen Sprochs hat sich die Stat Gorlitz gehalden, vnd denselbigen in keinem stück vbirgriffen, So aber etzliche kretschmer jnn vnnd vff anderhalber meyl wege vmb die Stat Görlitz frembde bier eingefurt vnd geschenkt habenn, hat die Stat Görlitz sulchs nach laut des koniglichen Sproches geweret.

Sunder die von der Zittaw, haben nicht angesehn das sie sulchen angetzeigten Sproch geliebt, angenomen, vnd mit hant gegebenn trewen zu halden globt, auch das die ko. mjt. zu hungarn vnd behmen etc. beider Stete naturlicher erbherre vnd konig, der auss angebornem durchlauchtem koniglichen Stamme vnd togunt das Recht liebet vnd fürdert, egedachter Burgermeister Ratmanne vnd gantzen gemeine der Stat Görlitz zu Rechte gleiche vnd billikeit allewege mechtig ist, Auch das die von Görlitz den von der Zittaw nye keines Rechten gewegert, auch gar vngerne wegern wolden, vnnd haben (demselben irem allergnedigsten hernn vnd seiner ko. mjt. löblichen Cronen zu Behmen, der sie eingeleibet sein, zu vneren vnd myssbiettung, auch dissen landen zu ergernys vnd bössem gerüchte) in abwesen des Edlen hernn Sigmunds von Wartenberg etc. ires Amachtmans, den von Görlitz einen vormeinten fehdebrieff, Nach Christi vnnsers liebenn hernn geburt, der wenigen tzall jm ein vnd newntzigsten Jaren vff dinstag nach Trinitatis zugeschickt, vnnd sint in denselbigen nu vnd

Digitized by Google

stunde, als solch ir fehdebrieff vbirantwort ist worden, wider aussatzung vnd verordnung des hejligen Rechts, auss eigener torst mutwillen gewalt vnd freuel mit hereskraft vnd gewappenter hant, zu ross vnd fusse, mit wissen vnd grosser gefehr, armbrosten, böchsen, spiessen messern vnd schwertern jnn die koniglichen Gerichte vnd weichbilde zu Görlitz gefallen, vnnd haben vff benanten tag Jr dorff Windischossig guant, vnd dornoch vff den freitag nach Corporis christy, das dorff heyderssdorf gepocht geplündert iren armenleuten dorjnne wonhaftig, ir vihe, kwhe, schweyne, pferde Schaffe bette kleyder vnd was sie in haws vnd houe gefunden, das sie alles vff Sechshundert vnd Sibentzig Rl. gulden geachtt vnd gewürdiget, aussgeschlagen genomen vnd gen der Zittaw in die ko. Stat getriben gefurt vnd getragen, gemelten Einwonern der zweier Dörffer zu grossen vorterblichen vnd vnuorwintlichen schaden vnd abegange.

Auch haben Burgermeister Ratmanne vnd gantze gemein zur Zittaw in derselben koniglichen Stat Zittaw offentlichen aussruffen lassen, das ein yder, wer der sey er habe des landes ader nicht, der vff die von Gorlitz tzyhen vnd nehmen wolle, bey jn eine offene hawss haben solde, jnn dem vnd domit sie danne auss der koniglichen Stat ein offen hawss vnd entholtunge der Lotter vnd bufen gemacht, dodurch auch den jhenigen, welchen umb irer vbeltat vnnd myssehandelung willen, disse land vorbotten, ader lantfluchtig geworden, vnd in dissen landen keine behausung gehabt, ein fryde und behausung vorheyssen ist, und vrsache gegeben, sich wider in die land zufugen, den koniglichen Strassen vnd gemeinem nutz zu vnfride nochrede schad vnd vngedey.

Sie haben auch in demselbigen Jare von gedochten Burgermeister Ratmannen vnd gantzen gemein zu Görlitz, schantlider vnd libellos famosos bey jn in der Stat machen ertichten vnd offentlich singen lassen.

Vnnd haben solchs alles getan, wie gehort, der koniglichen mjet. vnd der loblichen Cron zu Behmen, iren naturlichen Erbhernn vnd konige, auch dissen seiner ko. mjt. landen vnd leuten zu grosser trefflicher vnere, nochrede, ergernys, hoen, schmaheit, bössem geruchte vnd vorcleinung, Dodurch die konigliche maiestat vnd die löbliche Cronn zu Behmen, also angesehn, gehalden vnd geachtet wurt, gleich ob sie der jenigen, die seiner koniglichen mjt. vnd der Cron zu Behmen durch getane eyde vnd pflicht vorwandt vnd gewertig sein sullen, zu gleich vnd Recht nicht vermöchte.

Auch haben sie ess getan den von Görlitz vnd iren armenleuten

Digitized by Google

in benanten Dörffern Windischossig vnd heydersdorff, zu grossem vorterblichen schaden vnd abgang, auch zu merglichem hon, vordruss, schmehe vnd vorachtung, Welchen hon vnd schmehe die von Gorlitz zu hertze genomen, vnd noch zur tzeit zu hertze nehmen, vnnd vff funf tausent hung. gulden, die sie villieber auss iren guternn darben vnd entperen, dann solchen hon vnd schmehe leyden wolden, vbir die heuptsache an sich selbst achten vnd würdigen.

Vnnd wiewol die von Görlitz sich desselbigen vngehorten grausamen vnd gewaltsamen furnemens torsts freuels vnd mutwillens auss gnoden des allmechtigen gots gantz wol vnd vnuorschrocken hetten schutzen, erweren vnd vffhalden mugen, So yo kegenwere vnd beschutzung nymands vorbotten, sundern in bewerten Rechten vnd nach naturlicher vornunft vnd billikeit zugelassen ist, Gleichwol der ko. mt. zu eren, vnd das furder vnere, vnrath, vnffryde, nochrede vffrur Zweytracht vngehorsam totschlage vnd vorterbnuss, dissen koniglicher mjt. landen vnd leuten nicht entstunde, haben sie sich sulcher kegenwere vnd beschutzung sunderlich in abwesen des ko. amptmans enthalden, Jnn starker zunorsicht vnd trostlichem vertrauen, dodurch von irer allerg.ten herrschaft gnade, vnd sust von meniglich lob vnd redelichkeit zuerlangen, auch das sie vor der ko. mjt. mit vrtel vnd Rechte an den von der Zittaw gnugsamen wandel fug vnd abetrag vbirkomen woldenn.

Nu dann die von Görlitz sich alleine irer gerechtigkeit vnd des letzten ko. Sprochs der bierfur halben gehalden, vnd die von der Zittaw (vnangesehn, das sie vnd die von Görlitz einen Erbhernn vnd konig, auch einen ko. anwald haben, die ir zu gleich vnd Recht alletzeit mechtig sein, vnd auch das sie die von Görlitz dorvmb nye rechtlich beclaget, jn auch des Rechten nye gewegert ist) den von Görlitz einen vormeinten fehde brieff zugeschickt vnd gesant, vnnd mit dem irsten nohm, jm dorffe windischossig geschehen, der tzeit wie sichs zu Rechte eigent, nach der absagung nicht erharret, Sunder balde in demselbigen nu vnd stunde, do ir brieff vbirantwort ist, wie oben angetzeigt eingefallenn vnd zugriffe getan haben, Sint die von Gorlitz in vortrawen das die Zittawer, nach gestalt der sachen, jn nicht haben billichen absagen mugen, vnd ire absage muge vor keine Rechte fehde bestehn nach angesehen werden, Sunder die von der Zittaw sullen vnd mussen den schaden, der von Görlitz armenleuten getan vnd zugefuget, den sie vff vjc Lxx Rl. gulden wirdigen, widerstaten und vorgnugen.

Digitized by Google

Vnnd haben derhalben zuflucht vnd vnderteniglichs vortrawen zu der ko. maiestat zu hungern vnd Behmen etc. iren allerg.ten naturlichen erbherrn vnd konige, Seine ko. mjt. gnediglich verschaffen werde, Das die von der Zittaw, sulchen gewirderten schaden widerstaten mussen, vnnd hinfur die von Görlitz an iren freyheyten vnd Priuilegienn der bierfur halben (der sie, der ko. mjt. zu eren vnd weiter vfrur vnd vnrath zuuormeyden, vff vorschaffen vnd beger des koniglichen anwalts, etzlich jar bissher nicht gebraucht, sunder gehorsamlich haben beruhen lassen, wiewol sie von der ko. mjt. irer allerg.ten herrschaft gnediglich bestetiget vnd confirmiret sein) nicht irren sunder geruglichen dorbey bleiben vnd derselbigen ane hyndernys gebrauchen lassen, Jnn dem sie Die ko. mjt. als irn naturlichen erbhrnn vnd konig vnderteniglich in allem gehorsam anruffen vnd bitten, sie gnediglich irer freyheiten vnd priuilegien jn von vorfarn keysern vnd konigen zu Behmen vorlihen vnd gegeben, die jn auch seine ko. mjt. bestetigt vnd confirmiret, zugebrauchen lassen, vnd gnedichlich dorbey zuschutzen vnd hanthaben.

Was aber die von der Sitte mit angetzeigten jrem freuel vnnd vntzymlichen furnehmen kegen die ko. mt. vnd die lobliche Crohn zu Behmen, auch kegen seiner ko. mjt. gerichten zu Görlitz, dorjnne sulch einfallen nohm vnd freuel gescheen ist, vorworcht haben, stellen die von Görlitz vff seine ko. mjt. vngetzweiuelt seine ko. mjt. werde sich dorvmb kegen den von der Sitte wol wissen zuhalden.'

Diese instruction ist von der hand des schreibers unserer rathsannalen.

127, 1. der nicht gebrauchung halben. *Dieses privilegium* der nichtgebrauchung *d. Vlme, 1434, an S. Mar. Magd. tage, welches von k. Matthias erneuert wurde (s. anm. zu s. 7, 1.) besagte, dass* der von Görlitz priuilegia, freyheit, gnade, wouon die auch sagen vmb derselben von Görlitz nicht brauchens willen, nicht geschwecht sin, sunder in allen stucken kreftig bleiben sollen, *und ward besonders deshalb nöthig, weil zu den bedrängten zeiten der hussitenkriege die Görlitzer ihre strassengerechtigkeit nicht aufrecht erhalten konnten. s. urk. v. 11, 37. Das original ist noch im görl. rathsarchiv vorhanden.*

127, 18. der Amechtman, *der amtmann, landvoigt, George von Stein.*

129, 40. leere blätter. *Wahrscheinlich hat auf diese beiden leeren blätter die oben s. 119 erwähnte instruction geschrieben werden sollen. Die erzählung bricht hier ab: es folgt*

130, 1. *eine eingabe des görl. raths an den landvoigt, worin sie ihm ihre*

Digitized by Google

notdorfft vnd gebrechen *erzählen und die lage der sache auseinander setzen.*

131, 5. Wie sichs vor konig albrecht vnnd konig laslaw — begeben hat. *Bei k. Albrecht II. gegenwart zu s. huldigung in Görlitz vom* 28. *oct. bis* 12. *november* 1438, *(den einzug desselben schildert Carpzov ann. I, s.* 188.) *reichten die mannen des görlitzer weichbildes gegen die von Görlitz eine klageschrift von* 24 *artikeln ein, deren angabe s. in Scultetus samml. bd. I. befindet. Der 7te artikel lautet:* Item vmmb daz fremde bir daz man jn sulchs als vor alders wer gewest durch die stat sulde lossen gehen vnd nicht weren. *Dagegen trugen ihm die Görlitzer vor, wie sie bei den immerwährenden unruhen ihre gerechtigkeiten nicht immer hätten ausüben können und beriefen sich auf die oben angeführte urkunde von Sigismund. Albrecht bestätigte diese sammt allen ihren privilegien d. sont. nach Allerheiligentag. Ladislaus besuchte die stadt im j.* 1454 *um sich huldigen zu lassen, kam den* 29. *nov. hier an und blieb drei tage. Bei dieser gelegenheit mochten die Görlitzer denselben gegenstand zur sprache gebracht haben und erhielten die gewöhnliche bestätigung ihrer privilegien d. am St. andreastage. Die originale der angef. urk. im rathsarchiv.*

132, 5. konig Jorgen spruch. *'Kunig Jorge entscheidet ritterschafft vnd landsessen des fürstenthumbs Gorl., rath vnd gemein der stad Gorl. vm anforderung wegen mitleydung bei gemeiner hülfe, bier-kwang der krezschmer, salzmargt, gerichte über lehnleute, czoll, kalk vnd tzigelbornen, hoczen- vnd hanczkenstricken etc. vnd gerichte zu Tucheris. g. zu Prag, am mont. n. Gallen* 1462. *Urk. verz. II,* 91. *Vidimirte Abschrift im rathsarchiv: auszug in Käuffer II.* 225. *ff. In ansehung des bierzwanges soll es bei Kaiser Karl IV. ausspruche bleiben, dass niemand fremdes bier in das görl. weichbild einführe. Dieser spruch that den andern städten und den mannen sehr wehe. Sie wollten sich darnach nicht halten und es gelangten neue klagen an den könig, welcher unt. d.* 29. *mai* 1463 *abschied auf einen anstand in der sache erliess. (urk. s. II.* 92.) *Trotz diesem vereinigten sich d.* 3. *juni d. j. die ritterschaft des landes zu Görlitz und die von Zittau und Bunzlau wider die stadt, wenn diese die freie bierfuhre nicht gestatten würde, (Karpzov ann. IV,* 158.) *und der könig war genöthigt* 1465 *am mont. n. Judica eine leuterung seines spruchs zu thun (urk. v. II.* 96.) *um neue irrungen zu beseitigen. Noch im j.* 1467, *d. Prag am donnerst. Erhardi, setzte er den streitigen parteien einen tag zur entscheidung der sache: allein da die oberlausitz in diesem jahre sich von ihm lossagte, so konnte natürlich nichts daraus werden. Alle diese entscheidungen waren für die stadt Görlitz günstig.*

Digitized by Google

132, 31. Jhon von Tetschen. *Johann v. Wartemberg auf Tetschen, der landvoigt. Die klageschrift, welche hier nicht mitgetheilt worden, habe ich auch sonst nirgends finden können. Die urkunden-sammlung so wie die scultet'sche haben sie nicht und die annalisten schweigen darüber.*

133, 4. geleutert vnd ircleret. *S. anm. zu* 132, 5. 'die Jnwoner in zwaien meiln allenthalben vmb die stat Gorlitz von sand michels tag biss vf pfingsten sol der stadt Gorlitz pir gebrauchen, aber zwischen pfingsten vnd sand michels tag mugen sie pir nemen preuen vnd kauffen, wo sie wollen, von den von Gorlitz vngehindert.'

133, 18. wortliche copien. *Der gebotsbrieff, welcher hier nicht eingetragen steht, ist im rathsarchiv vorhanden und befindet sich in der urkundensamml. VII. Nr.* 1117.

134, 7. der Schmyrsitzky. *Gynderich von S. Grosser nennt ihn Schmirsitz, einige annalen Schmiritzky. Den einfall desselben erzählt Grosser I,* 141. *In Scultets samml. steht ein brief der Zittauer an die Görlitzer, worin sie diesen melden, dass sie in erfahrung gebracht, S. wolle mit* 200 *reisigen pferden und* 800 *trabanten in den osterheiligen tagen sie befehden und beschatzen. Ebendaselbst befindet sich auch die instruction, die der burgermeister Frauenburg dem Borwitz (nicht Barwitz wie Grosser hat) mitgegeben, da er zum könige zog, um sich im namen der städte über die raubzüge des Olsnitz und Schmirsitzky zu beschweren.*

138, 12. folio ducentesimo tricesimo sexto. *s. s.* 124.

139, 3. folio ducent. vicesimo octavo. *s. s.* 114. *f.*

139, 18. vnser begnadung vnd freyheit. *Die betr. urkunden aus den jahren* 1308, 1309, 1314 *und* 1332 *sind abgedruckt in Weinarts rechte und gew. III,* 287. *Schon früher war streit zwischen denen von Zittau und Görlitz über die Entrichtung des Zolles von dem fuhrwerk, welches durch G. ging.* 'Konig Wenczlaw setzet, das die ordenung vnd schickung, welche erzbisch. Conrad vnd Hynke bircke von der Duben haubtmann zur Syttauw, Gorliz, Budissin vnd zu Lusitz, zwischen den stethen Sittaw vnd Gorliz von des tzols wegen, vnd wie vil iglicher burger von der Syttaw, so durch Gorliz furet, zu tzol geben solle, gemacht han, vnverruglich gehalden sal werden. d. Prag 1414, sonnob. vor S. Johanstag d. tewffers.' *Urk. verz. I,* 181. *nr.* 920. *Origin. im rathsarchiv.*

139, 24. mit volstendigem getzeugniss. *Damals* (1414) *verschafften sich die Görlitzer eine menge zeugnisse über ihre strassen- und zoll-gerechtigkeit. S. urk. v. I,* 184. *Nr.* 933. 934. 935. 936. 937.

140, 23. Clage der Teiche halben. *Die Teichwirthschaft war damals in grösserem flor als zu unserer zeit, weil fische, als eine fastenspeise,*

Digitized by Google

sehr gesucht und gut bezahlt wurden. Man benutzte jedes fliessende wasser zur anlegung von teichen und die neisse musste vorzüglich überall ihren inhalt dazu hergeben. Eine ähnliche streitigkeit wie die hier erwähnte hatten die Görlitzer mit den rittergutsbesitzern im j. 1494. *s. unten s.* 386.

144, 3. nicht mehre dann vff ... firtel. *Die biereigner hatten zu dünnes bier gebrauen; darüber mochten die gegner auch klage geführt haben, wiewohl der pfarrer Böhme bei seiner streitigkeit gerade vom gegentheil einen vorwurf hernahm und meinte, weil das görlitzer bier so stark sei, könnten die priester dabei nicht studieren. S. weiter unten die erzählung von Hasse. Hier sei mir nur noch erlaubt ein gangbares görlitzer witzwort anzuführen. Sonst, sagt man, gab es gutes, starkes bier als man es mit dem teufel braute, jetzt da mans mit dem lieben gott braut ist es schlecht und schwach. Denn sonst sagten die bierbürger: Zum teufel! hört doch mit dem zugiessen auf; jetzt sprechen sie: giesst nur in gottes namen zu.*

144, 8. freuel vnd gewalt. *S. anm. zu* 203, 15.

144, 20. keyn fremde hier in die stadt zufuren. *Woher es gekommen, dass diese gewohnheit in Görlitz sehr überhand genommen, darüber s. dieselbe erzählung.*

145, 27. Matthias von gots gnaden. *Abschrift der urkunde in der urk. s. VIII,* 1382*ab, aus diesem annal.*

148, 27. wolten vil geldes haben. *S. die anm. zu* 5. 7. 8.

149, 1. copia des briefes *steht aus diesem annal entnommen in der urk. s. VIII. nr.* 1385*c*.

203, 15. Wenne vnd wie dy Sitter vns abegesaget. *Den ganzen bierhandel erzählt Floss im zusammenhange in s. annalen II,* 119*b ff. Er beginnt mit den worten:* Meltzen breuwn vnd Schencken sein burgerliche narung, dorauff die Stete gewidemt, ausgesatzt vnd gebauet sein, gleichwie der adel auff seine Ritterschafft, zinse vnd dinste, sich derselben zu pflegen zu enthalden, *erwähnt dann, wie es auf dem lande dahin gekommen sei, dass sich auch die landschafft mit brauen nähren wolle, theilt die der stadt Görlitz verliehenen privilegien und königl. entscheide mit und kommt dann auf den streit mit Zittau, den er mit folgenden worten erzählt.*

'Ich habe abir fur gesaget von konig Georgen, mit welchen gnaden er der stad geneiget gewest, das siehstu auch in diesem Spruch. Wiewol die leuterung viel anders geschickt, vnd dem ergangen Spruch gar ein gros loch gemacht, vngezueiffelt auff das grosse vngestume geschrey der lants. wie sie pflegen, dorzu beweget. Abir dennoch so ein Rathe dohei hette bleiben megen, wer noch etwas gewest zu besserung gemeiner Stat, Jst also alwege jn boser gedult gestanden, das der Rathe die einfuhre des

Digitized by Google

frembdis biers gewehret, durch angetzeigte weise, so *lange der* Rathe die gutter zum pentzig vnd die heide erlanget, *do solde* George Emerich wieder Bartel hirsperger zum *Schonborn geredt* haben, worumb haben wir uns nhu gezcanckt, als solde er sprechn wir haben nhu guttir, megen vnser bier ane zcangk vnd euere hulffe wol vortreiben. Ist abir nichts gesaget, den domit hat man auch die ij meilen jn konig Georgen leuterung vorloren kaum anderhalbe adir eine meile behalden. Adir dennoch ist domit die furhe des frembden biers auff die Stat gutter also vorkomert vnd geweret wurden.

Welchs die von Steten Sittaw, luban vnd Camentz hoch beschuert hat, dorumb sich mit dem Rathe fur konig mathyen eingeleget, do sie den von beiden teilen mit hande vnd munde Jrer mjt haben angeloben mussen zuhalden. Was ire mjt jn den gebrechen vor zimlich ansahe ader zu rechte erkente. Also hat ire mjt denen von Gorlitz abeerkant die halbe meile, domit die von Gorlitz anderhalb behalden haben.

So abir nhu die von Gorlitz vorhofft, sie solden nicht vnbillich bei der anderthalbir meile blieben sein, dorubir sie auch gehalden vnd nyemandis gestattet frembde bier dorein zu furen, dorumb das Sittisch bier zur lewbe vnd anderswue genomen vnd zuhawen, Sein die von Zittau zugefaren, denen von Gorlitz fedlich abegesaget, vnd so schierst der bote auff einem weissen pferdt den abesag brieffe hirein gefurt, zu heidersdorff vnd doselbst vmb auff der Stat vnd burger gutter eingefallen, die kuhe genommen vnd gen der Zittau getrieben von denen von Gorlitz vngehindert. Bin diese zeit ein schuler alhie jn der schule gewest ein jungir auffschusling von xv adir xvi jaren, adir zu diesen jarn wol gewachssen vndir mgro Mennigen, auff heute doctor vnd noch am leben Schulmeister, Jst dem schulmeister vnd Baccalaureen ein vierteil sittisch bier auff die schule gegeben wurden, douon jch jns Cantors Cammer, die dismals jm eingang vff der erden, auch getrunken.

Als nhu das geschrey jn die Stat kommen, wie die von Sittau eingefallen, vnd die kuhe genommen, ist gewest sub octava corporis cristi, hat man den Thurmer vmbblassen lassen vnd eilendis auffgeboten, wie der mann gesessen, vnd wie man Jhene zeit douon redt, biss jn xiiij^{c} man starke auffbrocht, doch nicht weiter getzogen biss auff den weinberg, gleube, tage vnd nacht vorharret, vnd wiedir eingetzogen, domit haben die von Zittau die kuhe hingetrieben, mit schimpff vnd schaden der von Gorlitz, douon ein lied gemacht, vnd viel lange weil gesungen ist wurden.

Digitized by Google

Nicht lange dornoch, haben die von Gorlitz, die Zitter vmb solche gewalt, die sie abwesens konigis Wladislai (den ire mit waren die zeit jn hungern gewest) jn friedlichem lande, wiedir ausgegange spruch, jr selbst zusage, vorwillung vnd glubde geubet, fur jrer mt beclaget vnd die sache vnd die tate, auch so hoch beschueret, das konig Wladislaus beweget, die von Zittau gefenglichen einzunemen vnd zusetzen lassen jn den grossen gevierten thurm, jn des Burggraffen hause zu praga, wiewol man redt, sie solden nicht lange gesessen haben, vnd durch eine sentenz auffgeleget die kuhe zubetzalen, wie den hat geschehn mussen, wiewol sich die stete dorein geleget, vnd das gelt fur sie gegeben, jr anruchtikeit zuuorhuetten, vnd als ich herkomen bin ans dinste, hat der Rathe von dem empfangen gelde den leuten noch gelt gegeben fur die kuhe. Jch halt jss sey nhumals etzlich vnd viertzig Jar.

So nhu die von Zittau gefenglich gesatzt, haben sie anheym geschickt vmb andere hern, zu irer hulffe vnd losung dohin gen praga zufertigen haben sie angefallen mgrm. Nicolaum leonem, die zeit Schulmeister vnd vormocht dohin zu ziehen. Jst abir zu solchen Reyssen vnd hendeln gar sehr vngeschickt, den ich was nhumals sein Cantor, hat auch zw praga mit reden gar ubel bestanden, doch hienoch hat er ein weib genommen, vnd wurde statschreiber, vnd Burgermeister, den ich alhie funde, vndir den erlzten (*ältesten*) do ich alhie kwame das dinste anzunemen, starbe denselben sommer vmb donati, was mir gar wol vorwant. Jss hatten abir die von Sittau zurselben zeit einen Statschreiber mgrm paulum Niauis adir schnefogel nicht ein vngeschickt man, der auch etwan fur funffzig jarn gemacht hat latina Ydeo^{ta} fur die knaben, derselbige hat sich fur ko. mt. entschuldiget, ab er der von Sittau diner nicht mehr, sich alleine als ein frembder leistender, zu dieser Reyse vnd Sachen, vormogen lassen, domit er sich entschuldiget, das er nicht gesatzt ist wurden mit denen von Sittaw. Jss war abir ware, das er zu der zeit den dinst auffgesaget vnd sich zu den von Budissin vorsprochen hat, war abir zuuor ein guetir anscheffter gewest, das die kuhue waren genommen wurden, Sein dorumb beide stete eine lange zeit jn grossen vnwillen gestanden, wiewol jss heute vahst vorgessen.

Also hat sichs mit der bierfure wunderlich vnd seltzam zugetragen, Stehet heute kawm auff der meile, vnd auff dem artickel im newen Vortrag begrieffen, Suesten mit dem Breuen jn der Stat heldet jss sich also, das man geust auff iiij malder vahst x halbe fuedir mertzen, do man vor zeiten, auch noch zu der

Digitized by Google

zeit als ich bin herkomen vij viij auffs hochste gegossen hat, Auff iiij maldr xx viertl trencke bier, do fur zeiten kaum xviij gewest auff iiij maldr, etc. haben allis brocht die schueren teuern keuffe an der gersten, dorumb auch ein Rathe geursacht, mertzen, eintrenke vnd i weissen bier von einem gantzen hoffe abezunemen vnd also furt.

Jss ist abir mit zugefallen, das sich leute vnd die mogenden, bei dem Burgermeistir vnd den Eldisten hrn viel vnd offte gemuhet vnd gebeten haben vmb ein viertel ij, etc. frembde bier, laubnisch, Camentzisch, freibergisch etc. hierein jn ire heuser zu furen, das den zuzeiten gegunst, jst abir hirnoch vahst gemein wurden, sunderlich doher jn xx jarn, vnd so ein Rathe vormarkt das die gunst einem getan, dem andern abegeschlagen, einen vnwillen vndir den burgern geben wolde, hat er ein vngelt dorauf gesatzt von einer thonnen einzufuren vj gl. von einem viertel xij. von ij vierteln eine halbe mr., doch das er dorumb bieten sol fur dem Rathe, das steht den zu dem Rathe, noch gelegenheit des ansuchs, ab mans jme vorgonnen wil.

Zum andern, ist vngeferlich vor iiij Jaren eine sage gewest, das Rho. ko. mt. ferdinandus alher von Breslaw kommen solde, dorvmb ein Rathe geursacht, freibrisch bier vahst jn xxx halbe fuder, neben ander bestaltir notdorfft einzufuren, So abir jre mt. aussenblieben, hat der Rathe das bier, aus hrn Georg Rosels haus zu feilen kauffe gehn lassen, das mass vmb vij d. gorl. vnd von der zeither ist jss jm brauch blieben, das man freibrisch biet jm Weinkellir fur vnd fur offentlich geschankt hat, Erstlich hats einen grossen zuschlag, aber nhumals wirts von den einheimischen nicht gross achtt, Meiner achtung auch ane sunderliche beschuerung der burger, Alleine das, das moss nicht anders gesatzt noch gegeben werde, den zu gl. uts.

In diesem stande steht vahst heute das Breuen, vnd bierfurhe, also das auch das frembde bier jn die Stat gefurt, vnd dennoch haben etzliche stete kein genuge doran, vnd wolden schier, das alleine jr bier auch auff vnsere guttir gefurt wurde. Von der meile redt man, das etwo her michel Suartz die meile noch der horkaw mit einem Rade solde gemessen haben, vahst hynan an die tzewne, wolde derhalb, so ein Rate die anderthalb meile erhalden konde, weit gereichen vnd wurden gar viel krethschmer ausgemessen werden, vnd auff diss weisst nhu der artickel oben. So viel rechts, etc. das die von Görlitz, wiedir die stete furtragen megen, zur haldung, der anderthalben meile wegis, Jnhalt koniges Mathie Spruch, welcher auch durch Wladislaum angenommen vnd confirmiret ist wurden.

Digitized by Google

Scultetus schreibt, im görlitzer rathe sei grosse freude über die einkerkerung der zittauer deputirten in Prag gewesen. Derselbe theilt auch die volkslieder mit, welche damals auf den 'zittischen kuhhandel' gesungen worden, und auch hier ihren platz finden mögen. Alle vier sind wohl nur verschiedene recensionen eines und desselben liedes, wie denn auch Hass nur von einem spricht.

1.

Iss ist ein Lieth aussgeticht,
O way vns dy Görlitzer han aussgericht,
Is morgens an eynem Tawhen
Haben sy den Zittern das Bier zuhawen.

Die Zitter hatten ein weisses pferdt
Doruff santhen sy den Zeyhern briff weg
Is hot jn wolgelungen
Sie haben den Görlitzern die Kühe genommen.

An eynem Dinstage do iss geschach
Do man die Zitter ausszihen sach,
Sy zogen mit fröhlichem schallen
Sy han den Görlitzern die kühe genommen.

Sy rithen zum Wündischossig ein
Sy namen kühe, kelber vnd dy Sweyn
Dorzu die gutten pherde
Sy lissen den lieben Gott walden.

Iss quomen drey Zygen den Weinberg vffgerannt
Sy meinten iss wer gantz Behmerland
Sy ritthen an dy Neyssen
Sy forchten sich zum bescheissen.

Sy tryben die Kühe zu der Zitte hinein
Lieben herren schenckt vns ein den Weyn
Vnd loth vns sieden vnd brothen
Der liebe Gott hoth vns berothen.

Die Zitter sprungen vnd dochten sich geil
Den Görlitzern warn worden die Kühe veil
Sy lebeten ohne sorgen
Dy Görlitzer musten den Zittern dy Kühe borgen.

Sy treben sy zur Zittaw an den ring
Das sah vil manches Borgerskint
Dy grossen vnd auch dy Kleinen
Jocob Ledethal fürth den Rheyen.

Digitized by Google

Wer vns dies liedlein sang
Ein frischer Kalbel ist hers genanth
Her treht ein frisches gemüthe
Noch bleiben die Görlitzer Wendehüte.

2.

Ir lieben hern wolt ir hören ein newes geticht
Wie das die Görlitzer haben aussgericht
Sy haben den Zittern jr Bier zuhawen
Des morgens in dem kühlen Thawe.

Das Geschrei kam kegen der Zittaw hinein.
Es war den Herrn eine grosse pein
Dy Görlitzer wollen vns vertreyben
Wir wollen jn ein Absagebrieff schreiben.

Die herren zur Zitte gingen in den rath
— — — — — — — —
Sie begunden sich ein wenig zu besprechen
Den schaden wollen wir wol rechen.

Dy herren gedachten in jrem muth
Der kleine Krebs ist vns zum Bothen gut
Er kan nicht besser werden
Wir wollen ihn lassen reithen auff eim weissen pferde.

Der Absagbrieff von weisen Herren geschrieben waren
Vnd dem Bothen vberantwort ward
Der Bothe thät sich eylen
Nach Görlitz reith er die 4 Meilen.

Vnd wie zu Görlitz zum Zittischen Thor einreith
Der Bürgermeister jm entgegen treith
Der Bürgermeister meinet eben
Wir wollen dir gutt antwort geben.

Der zittische Both gedacht in seinem muth
Dy antwort möcht nicht werden gut
Er begunthe das Neyssthor zue rohmen
Zu Wünschossig halff er die kühe nehmen.

Sy nahmen Kühe Kelber vnd die Schwein
Sy triben sy kegen der Zittaw ein
Dy Schaff vnd pferde sy lissen halden
Dass den liben Gott walde.

Digitized by Google

Jr liben Herren zuer Zittaw lasst sieden vnd brothen
Der liebe Gott hat vns berothen
— — — — — — —
— — — — — — —

3.

Es kamen von Gorlitz drey weisse Zigen geranth
Sy meinten es keme dass gantze Behmerland
Dy Zitter begunden zu spannen
Dy Görlitzer huben an zu zannen.

Die Görlitzer zohen raus an den hohen Weinberg
— — — — — — — —
Sy begunden sich ein wenig zu beharhen
Vnd gar grausam sehr sy sich furchten.

Sy ritthen biss an der Neysse
Sy theten vor forchten sich bescheissen
Dy Görlitzschen haben ein fahles pferdt
Nu sein alle Kelber vnd Kühe alle weg.

Sy zogen auff Heyderssdorff gegen der Linde
Sy kunthen keine kuhe noch kalb wider finden
Dy Zitter haben sich erlich genert
Dy Görlitzer haben dem Landvoigt die Stieffeln geschmert

Mit Sylber vnd rothem Golde
Noch haben die Zitter des Königes holde
Die Zitter tragen ein freyes gemütte
Die Görlitzer heist man Wendehütte.

4.

Wollt jr hören ein newes geticht
Wie es die Görlitzer haben aussgericht
Des morgens in dem Tawe
Der Sitter Bier haben sie zuhawen.

Die Bierschaft kam gen der Zitte herein
Das war den herren eine schwere pein
Sie thetten sich also besprechen
Sie woldens an den Görlitzern rechen.

Der Bürgermeister war ein kluger weisser man
Er den rath gar zu jm nahm
Vnd darzu die gantze Gemeine
Das achten die Görlitzer kleine.

Digitized by Google

Lieben herren wie gefellt euch das
Die Görlitzer han vns in einem gran gefast
Sie wollen vns vertreiben
Einen Entsage Brieff wollen wir jn schreiben.

Do der Brieff geschrieben war
Der Both sobald darbey war
Auff einem weissen pferde
Gen Görlitz wolt er reithen balde.

Darauff fürt er den Entsage Brieff
Er begunde gar sehr zu eylen
Gen Görlitz hatt er vier meilen.

Da er kam gen Görlitz eingeritten
Der Burgermeister jm kam entgegen geschritten
Kanthe die Auffschrifft balde
Hette antwort wollen wider geben.

Der Bothe gedacht in seinem muth
Die antwort möcht nicht werden gutt
Er begunde des Thores zu rohmen
Er wolde helffen die Kühe nohmen.

An einem Montag das geschach
Da man die Zitter ausszihen sach
Sie zogen in grossem schalle
Gott ehre die Zitter alle.

Sie fielen zu Wünschossig ein
Sie nahmen Kühe, Kelber vnd Schwein
Die Schafe vnd auch die pferde
Sie liessen es den lieben Gott walden
Die Görlitzer eileten jn nach balde.

Den Görlitzern war auff die Zitter gach
Sie folgeten balde hinden nach
Mit Schilden vnd auch mit platen
Auff dem Weinberg theten sie warthen.

Die Görlitzer kamen auff den Weinberg
Doruff schlugen sie jr gross gezellt
Derselben heer was viere
Die Görlitzer fürchten sich sere.

An einem Dornstage das geschach
Da man die Zitter zum andern ausszihen sach
Sie zogen zu Fridersdorff vber die Aue
Gott ehre jn die schönen frawen.

Digitized by Google

Sie zogen alle mit kluger list
Sie haben den pawern die Kühstelle gemisst
Von Heydersdorff gen der Zitte
Keine Kühe konthen sie nimmer finden.

Die Sitter haben wol gefahren
Die Görlitzer haben ein löchriges panir
Im streith vnd auch im Heere
Die Sitter tätten sich wol wehren.

Die Zitter haben sich der Görlitzer kühe genehrt
Die Görlitzer haben dem Landvoit die Stiffeln geschmert
Mit Silber vnd mit Golde
Sie haben seine Holde.

Der vns diesen Reyen sang
Ein frischer geselle ist er genannt
Er hat ja wol gesungen
Zur Zitte bleibt er unverdrungen.

Er singt vns das er singt vns mehr
Ken Görlitz khan er nimmermehr
Noch tregt er ein frisch gemütte
Die Görlitzer bleiben Wendehütte.

Man sieht dass der volkswitz sich an den Görlitzern wie an den Zittauern übte und die lächerliche Seite in dem Gebahren beider städte trefflich hervor hob. Die lieder müssen weit verbreitet und sehr beliebt gewesen, auch viel gesungen worden sein: man verbot sie und bestrafte diejenigen mit staupenschlag als pasquillanten, welche beim singen derselben betroffen wurden oder denen man dieses nachweisen konnte. (*Vgl. N. Laus. Mag.* 1834. *s.* 97. *Görl. Wegweiser* 1832, 145.) *Im j.* 1497 *dom. laetare schrieb der görl. rath an s. deputirten zu Prag, Conrad Nyssmann, Mgr. B. Voit und Valentin Schneider.* 'Wir haben einen Senger bey vns sitzen, des gesang ir auss jngelegten Zcedeln vorstehen werdet, den er auch vffen Dörffern vnd bey vns in bierhewsern offentlich gesungen hat, Das wir euch nicht haben verhalten wollen. Dann wo die sachen, sunderlich des Schantliedes halben zu handel qwemen, möchtet ir dissen gesang den von Steten auch vorhalden etc. *Noch lebt die geschichte im munde des volks und die stelle bei Ostritz, wo die Görlitzer das zittauische bier der mutter erde zu trinken gaben, heisst bis heute die bierpfütze. Das so eben erwähnte lied hat uns Scultetus (ann. fl.* 12.) *ebenfalls aufbewahrt. Der lustige Sänger, dem es so übel bekam, hiess Caspar Weber*

Digitized by Google

und war ein bauerbursche aus Horka. Seiner aussage nach hatte er es von einem görlitzer kannegissergesellen Hans Teschner gelernt. Hier ist das schmachlied.

Die Niderlender kennen wir wol,
Sie schlottern in der seithen:
Wann sie mit Ochsen fahren,
So haben sie keine pferde zu reiten.

Die Görlitzer kennen wir wol,
Mit jren rothen Hütten:
Wenn sie wider die Feinde ziehn,
Man heist sie Wendehütte.

Die Sittischen kennen wir wol,
Mit jren grawen Hütten:
Wenn sie wider die Feinde ziehn,
Tragen sie ein frisch Gemütte.

Die Baudisser kennen wir wol,
Mit jrem bösen Biere:
Wenn sie wider die Feinde ziehn,
So haben sie kein gut Geziere.

Die Laubener kennen wir wol,
Mit jren schwartzen Bärthen:
Wenn sie wider die Feinde ziehn,
Wie gerne sie wieder kehrten.

Die Camitzer kennen wir wol,
Mit jren rothen Stieffeln:
Wenn sie wider die Feinde ziehn,
So wollen sie sich mit jn kiffeln.

Die Lobischen kennen wir wol,
Sie liegen vor der Heiden:
Wenn sie wider die Feinde ziehn,
Wollen sie sich mit jn scheiden.

Die Lemberger kennen wir wol,
Mit jren Badekappen:
Wenn sie wider die Feinde ziehn
So heist man sie rechte Lappen.

Die Gebeler kennen wir wol,
Mit jren fetten Brathen:
Wenn sie sich mit gestellen können,
Das helffen sie verrathen.

Digitized by Google

Die Friedländer kennen wir wol,
Mit jren groben Kitteln:
Wenn die Zittischen nach Kühen ziehn,
So lauffen sie gerne mitte.

Die vom Gräfenstein kennen wir wol,
Mit jren langen Messern:
Sie haben den Zittern eins gethan,
Das wölle sie nicht vergessen.

203, 20. Wir Bvrgermeister etc. *Das original dieses fehdebriefes ist nicht mehr vorhanden. In die oberl. urk. s. ist er aus diesem annal eingetragen worden.*

205, 22. Des Voits antwort *ist auch nicht mehr im original da.*

207, 26. Vorsichtigen lieben getrewen etc. *Mit dieser urkunde des könig Wladislaus, wovon die Görlitzer sich eine abschrift zu verschaffen wussten, verhält es sich wohl eben so, wie mit den vorher genannten, da das zittauer archiv ein raub der flammen geworden ist.*

215, 15. Sachen den pfarher vnnd die Stadt belangende. *Hier geht die erzählung des merkwürdigen und für den geist des damaligen Clerus sehr bezeichnenden bierstreites mit dem pfarrher Johannes Behem (Böhme) an. Er ist wahrscheinlich derselbe, den der rath zu Görlitz* 1481 *dem Andreas Beler zu einem altarstifte in der st. peterskirche* 'in den eren Sannt Anne geweyet' *präsentirte und der damals official in Budissin war. (s. urk. s. VIII. Nr.* 1302.) *Ausserdem bekleidete er die würde eines licentiaten der geistlichen rechte und war Domherr zu Budissin und zu Breslau. B. war nicht der erste, welcher wegen des ausschanks fremden bieres mit dem rathe in Zwist gerieth. Schon der pfarrer Heinrich Steube, welcher nach der resignation des Peter Kalde* 1454 *das amt erhielt und in d. annalen ein erbarer, ordentlicher vnd fromer pfarher genannt wird, überschritt seine befugniss, nur für sich, seine capläne und dienerschaft fremdes bier einzuführen, und fing an dasselbe an andere leute zu verkauffen. Der rath setzte sich dagegen und der pfarrer liess sich dieses mal willig finden das bierschenken einzustellen, wie aus der nachstehenden urkunde erhellt:*

Jch Henricus Steube, Pfarrer zu Görlitz etc. Bekenne öffentlich mit diesem Brieffe vor allen und jeglichen, die ihn sehen oder hören lesen. Nachdem sich etlicher Unwillen zwischen mir und den unsern Weisen Bürgermeister u. Rathmannen der Stadt daselbst zu Görlitz, von wegen der Bierfuhr, Schenken und verkauffen, jo haben und machen wolte: dass ich darinne, also billig

Digitized by Google

ist, und meine Priesterliche Würdigkeit wohl angehöret, besorget bin gewest. Und dass grösser Unrath davon entstünde, und ich mich auch Wirthlicher Geschäffte und Dinge nicht höher, denn mir noth wäre, anzöge, habe ich mich vor wohlbedacht, gegen den ehegenannten Bürgermeister und Rathmannen und ihre Gemeinde zu wohlgefallen allso verwilliget, und in Krafft dieses Brieffs verwilliget: dass forthin mehr und sonderlich in meinen Abwesen, kein frembde Bier auf meinem Pfarrhofe solle gefuhrt, geschenkt noch Verkaufft werden in keine Weise, Geistlichen noch Welltlichen Personen den allein so ich einheimisch und auf dem Pfarrhoffe bin, also viel Frembde Biers ich vor meine Person bedarff, und mit der genannten Bürgermeister und Rath bewust und willen mag holen lassen, das sollen sie mir vergönnen. Als sie mir das auch geredt und zugeführt haben. Will auch dasselbe Bier niemanden verkauffen noch Verschenken weder Geistlichen noch Welltlichen Personen. Dessen zu mehrer Bekentniss habe ich ihnen diesen Brieff mit meinem Jnsiegel versiegelt, vnd neben mir der Hochgelahrte D. Johannes Stosseman, vnd der Ehrsame H. Petrus Bartholomaei auch ihre Jnsiegel auf diesen Brieff lassen Drucken; Der gegeben ist nach Christi Geburt im 1456. Jahr, den 24. Januarii. d. ♂. *s. urk. s. VI. Nr.* 123*b*.

Von dem vicarius des H. Steube, Vincentius Schwofheim, einem doctor der medicin und apotheker in Görlitz, welchem dieser in s. abwesen die verwaltung der pfarre 1455 *übergeben hatte, und dem nachfolger, Peter Barthel* (1460), *ist nicht bekannt dass sie wegen unbefugten bierschankes dem rathe anlass zu klagen gegeben hätten; aber über Hieronymus Schwofheim, sohn des obengenannten Vincentius, der gegen die angabe der görl. annalen, die seinen amtsantritt erst ins j.* 1476 *setzen, schon im j.* 1474 *pfarrer gewesen sein muss,* (*s. üb. die görl. pfarrer K. G. Dietmann's Priesterschaft im marggrafthum oberlausitz. Laub. und Leipz.* 1777. 8.) *sah der rath sich genöthigt, beschwerde bei dem könige Matthias I. zu führen, worauf dieser* (*d. Breslau am freyt. n. lucie* 1474) *einen ernsten gebotsbrief an ihn erliess, dieses inhalts:* 'Vnns haben die Ersamen etc. anbringen lassen, Wie dw frombde bier in dieselb vnnser Stat auf den Pfarrhoue furest vnd vndersteest, das vnnsern Burgern daselbst offenlich vmb geelt zuuerkauffen vnd schenckhen, das vnns nach dem vnd nit gepurlich ist, das pfarrhoue schenckhewser sein söllen, von dir befrömbdet, Darauf emphelhen wir dir ernstlich gepietende, das dw kain frömbd bier, vber das dir vnd deinen Caplen in dem Hawss not sein wirdet, in dieselb vnnser Stat auf den pfarhoue furest, noch da yemand vmb

Digitized by Google

gellt, oder in ainicherlay ander weise werden lassest noch schenckest Dann wo dw das verner understundest zutun, Haben wir das als sich gepuren wirdet zu weren beuolhen, vnd den selben vnnsern Burgern in der gleichlautende, auch ain brief gegeben. Darnach wisse dich zu achten.'

Der erwähnte brief an den rath ist datirt v. sonnt. Invocavit dess. jahres. Trotz dem dass Schwofheim, welcher 1476 *als official nach Budissin ging, so ernstlich zurecht gewiesen worden war, wollte sich doch sein nachfolger, der mehrgenannte Beheim, das bierschenken nicht nehmen lassen. Ob der unfug auf der pfarre gleich mit seinem amtsantritte in dem gedachten jahre wieder begonnen habe, wie einige görl. annalen anzudeuten scheinen, davon habe ich eine gewisse nachricht nicht auffinden können. Doch ist es wahrscheinlich: weil bald darauf B. seine pfarre mit einem verweser (conventor) besetzte und auf reisen ging, was damals nichts ungewöhnliches war, hier aber wohl seinen vornehmsten grund in den streitigkeiten mit dem rathe hatte, in welche er alsbald verwickelt worden war. Nach angabe der annalen kehrte er erst nach 12 jahren wieder zurück. Dies muss anf. des j.* 1489 *gewesen sein, nicht aber, wie die annalen erzählen, zu Lichtmess* 1490, *wenn man nicht annehmen will, dass B. seine erste klage bei dem bischof zu Meissen von irgend einem andern orte aus angestellt habe und dann erst nach G. zurückgekehrt sei.*

216, 33. des heyligen Crewces Capellen *ist das kirchlein auf dem heiligen grabe. Die einnahme in den opferstöcken von den dahin pilgernden muss in diesen zeiten sehr bedeutend gewesen sein.*

220, 19. das sich die prister hilden als sie sich halden sullen. *Der rath drückt sich äusserst glimpflich aus. Er hätte manches von dem unordentlichen leben der 40 capelläne und altaristen anführen können, die damals in Görlitz angestellt waren und ihre besoldung theils aus verschiedenen stiftungen theils von dem pfarrer, der sie anzunehmen und zu verabschieden das recht hatte, empfingen.* (*vgl. görl. Wegweiser* 1832, *s.* 548.) *Sie trieben sich überall in der stadt umher, besuchten fleissig die trink-, spiel- und andere verdächtige und schlechte häuser, was auch s.* 222, 21. *angedeutet wird, beunruhigten des nachts in der trunkenheit die bürger und trieben es oft so arg, dass man sie aus den zech- und buhlstuben hinaus warf. Ein document über diesen unfug ist das schreiben des raths an den bischof zu Meissen d. dinst. n. letare* 1494, *worin derselbe sich über einen* 'wilden priester' *beklagt.* 'Es hat sich in kurzer zeith bei vns begeben, das vnser czirkelmeister vnd diener jn der dritten stunde bei nacht einen prister auss dem gestiffte bey vns

Digitized by Google

mit nohmen genant her michel mönch jn einem offin schenckhauss vnd taberne, nicht in geburlicher, sunder jn leyhen kleidung gefunden, vnd dorvmb desselben nicht irkanth. Vnd dieweil er neben etzlichen anderen gesten vber der stat gesaczte czeit vnd ordenunge gesessen, haben jm gemelt vnser czirkelmeister bepholhen, anheim zuegehen, das er danne gewegert, vnd vnsern diener mit groben worten schmelichen vberfaren vnd belestiget, vnd zu dem als sie jnn haben wolt angreiffen, haben sie Jnn irkanth, vnd also geruglichen zcuhauss gehen lassen. etc. (*S. lib. missiuarum et responsiuarum.*) *Der rath sah sich durch das unordentliche leben der priester veranlasst, ihnen anzubefehlen, dass sie studentenkappen tragen sollten, damit sie sich als priester von den weltlichen unterschieden und, überall kenntlich, sich wenigstens vor offenbarer schändung ihrer amtswürde hüteten. Eine ernste vermahnung des budissiner Decans Pfoel an die dasige geistlichkeit, welche freilich mehre faule flecke zu berühren vermeidet, giebt uns ein anschauliches bild von der verwilderung des damaligen clerus.*

Es wird ihnen darin unter andern vorgeworfen, dass sie die messe in unschicklicher, bäurischer kleidung hielten, mit blossem halse einhergingen et pocius ad risum et in dedecus populum concitant quam in dei honorem resplendeant. *Andere pflegten tag und nacht zu zechen so dass sie* nec mane nec vespere ad psallendum et deo laudes persolvere in choro valeant. *Sie wären dabei nicht zufrieden, sich in der stadt ihren unordentlichen neigungen zu überlassen, sie gingen auch auf die dörfer und in die schenken* ludi causa et ut liberius conviciis et injuriis vacent clamoremque ingentem in populum concitent. *Dann wenn sie ihr amt verrichten sollten hätten sie kopfschmerzen und wären zu nichts tauglich.* Item sunt quidam qui tempore serotino cum se casus ad baptisandum offert vix linguam cerevisia onustam leuare ad verbi prolacionem possunt. *Andere säeten zwietracht überall aus und verbänden sich gegen die* 'aduenas'. *Kurz bis auf den pennalismus herab wird das leben dieser geistlichen wie ein recht liederliches studentenleben geschildert.* (*s. urk. s. VIII. Nr.* 1400.) *Wie überall auf dem lande die pfarrer ihre häuser zu schenken machten, sich der ärgsten buhlerei und büberei hingaben, und ein höchst ärgerliches leben führten, davon hat Jancke in d. n. laus. monatschr.* 1802. *s.* 187. 334 *ff. eine menge von beispielen aus glaubhaften urkunden zusammengetragen. S. auch in Müllers vers. einer Ref. gesch.* (*s.* 82.) *den schamlosen brief des geibsdorfer pfarrer Bock an den decan in Budissin, der seine sittenlosigkeit damit beschönigte, dass ja wol auch andre geistliche sich Coquinen zur kurzweil hielten,*

Digitized by Google

endlich aber (1488) *von seinem eigenen lehnsherrn, Albrecht von Haugwitz, dessen tochter er geschändet hatte, unterweges überfallen und erstochen wurde.*

222, 6. wilkur der wirtschafft vnnd hochzeiten halben *s. die ältesten statuten v. Görlitz in bd. I. unserer script. s.* 395.

222, 13. zu iren ersten messen. *Noch jetzt ist es sitte, dass bei gelegenheit seiner ersten messe der kathol. priester seinen freunden ein splendides gastmahl ausrichtet.*

230, 20. gein dem Rathe vorschreben. *Die urkunde haben wir in d. anm. zu* 215, 15. *mitgetheilt.*

231, 11. nicht alleine spilen etc. *s. älteste statuten von Görlitz nr.* 4. 5. *in u. script. bd. I,* 384 *f. Der rath hielt streng über diesem verbot. Ein tuchknappe, der dem spiel nur zugesehen hatte, wurde um diese zeit aus der stadt verwiesen und die fürbitte der herzogin von Sagan selbst vermochte nichts gegen den strengen beschluss. Um desto unverantwortlicher war es, dass der pfarrer auf seinem hofe ein förmliches spielhaus errichtete und so den gesetzen der stadt hohn sprach.*

232, 14. das alle die dem Rathe wider sein etc. *Der rath hatte sehr recht und urtheilte ganz richtig, wenn er die zusammenkünfte der bürger auf dem pfarrhofe für gefährlich hielt. Die ungeistlichen priester ermangelten nicht, bösen saamen auszusäen und den geist des aufruhrs zu nähren, der dem rath in diesen zeiten immer viel zu schaffen machte und acht und dreissig jahre nachher in offene flammen ausgebrochen wäre, wenn man diese nicht im entstehen so energisch, durch das blut der anstifter, ausgelöscht hätte. Bemerkenswerth ist, dass auch damals die berathungen der aufrührischen bürger in der peterskirche, und wenn man den andeutungen von Hass trauen darf, auch auf dem pfarrhofe statt fanden.*

257, 21. ein priuilegium. *Diese perg. urkunde d. Offen am mont. n. Lucie befindet sich im original so wie in vidimirter abschrift im rathsarchiv und abschriftl. in d. urk. s. VIII. Nr.* 1394. *Sie lautet dahin dass, weil pfarrhöfe nicht* 'tabernen vnd schenckhewser sein sollen', *nu und hinfür zu ewigen zeiten weder der pfarrherr in der stadt noch die auf dem lande anderthalb meilen zu ringe um die stadt fremdes bier ausschenken, sondern nur so viel einführen und haben mögen, als sie für sich, ihr hausgesinde und die priesterschaft brauchen. Wer wider dies gebot handle, solle innerhalb eines ganzen jahres auch für sich selbst kein fremdes bier einführen dürfen. Der rath zu Görlitz wird beauftragt, streng darüber zu halten und den voigten und amtleuten wird aufgegeben denselben hierbei zu unterstützen. Das war nun deutlich und ernstlich*

Digitized by Google

genug: aber der geistliche herr achtete es doch nicht und fuhr fort auf sein vermeintliches recht zu trotzen.'

276, 36. Vom rathe alhie zu lehen entpfangen. *Der rath hatte vermittelst einer d. 10. sept.* 1486 *ausgestellten urkunde vom k. Matthias das patronatsrecht für zwei besetzungsfälle erhalten.* (*vgl. Käuffer II, 362 ff.*) *Dieses recht erhielt derselbe durch Wladislaus erneuert und bestätigt:* 'Wladislaus rex prothoconsuli, consulibus juratis ceterisque ciuibus oppidi Gorlitz confirmat et de nouo confert, cessionem facultatis, quaternis uicibus eligendi ac presentandi habilem ac placitam eis personam ad ecclesiam parochialem ibidem, tempore quo ipsam vacare contigerit. d. in castris ante Albam regalem MCCCCLXXXXj.' *urk. verz. III,* 9.

278, 3. eine briffliche jnvestitur. *Er gab dieselbe laut urk. s. IX. Nr.* 1486^{c} *ex originali in cur. Gorl.*

'Hieronimus Swoffheim vtriusque Juris Doctor prepositure Budissinensis Officialis ad ecclesiam parochialem Sancti petri Gorlitzensem Misnensis diocesis per mortem quondam Egregij dominj hieronimi Swoffheim Juris Canonicj doctoris vltimi et immediati possessoris eiusdem vacantem Honorabilem Andream Symonis clericum dicte Missnensis diocesis Regie Maiestatis Vngarie Bohemie etc. familiarem nobis per dictorum Vngarie Bohemie etc. regnorum Vladislaum d. g. Regem serenissimum et sue serenitatis Maiestatem Regiam ad quam Juspatronatus dicte ecclesie pleno iure noscitur pertinere legitime presentatum institnendum duximus — vobis domino Ebdomadario jn Gorlitcz et Magistro petro Scheidt — u. s. w. Datum Budissin d. veneris tercia July a. d. MCCCCLXXXXIV. *Darunter steht:* Executum est presens mandatum per me magistrum petrum Scheit altaristam in gorlicz die Sabbati 4ta July anno ut supra.

281, 32. das sie dann auch tzymlicher weisse erlanget haben. *Hier bricht die erzählung dieser merkwürdigen hierstreitigkeit ab. Der handel war aber noch lange nicht zu ende und ich erlaube mir, den weitern verlauf aus den libris missivarum und andern urkundl. schriften zu berichten.* 1495 *quinta visitationis marie* (9. *juli*) *meldete der rath die investitur und was sich dabei und darauf ereignet an d. bischof zu meissen und bat um befehl an die priester* 'das sie dem procuratori des newen pharhers czimlichen gehorsam irczeigen vnd sich nach jm als einem stathalder des pharhers richten vnd halden solden, *was nun wohl auch geschah. Die herren des raths waren wegen der folgen ihrer raschen handlung nicht ohne besorgniss und suchten überall vorzubeugen. Sexta n. margarethe* (17. *juli*) *erliessen sie ein schreiben an magister Johann Beher zu*

Digitized by Google

Breslau, der ihnen von dort aus sogleich nachricht geben und sich ihrer annehmen sollte, wenn etwa der weihbischof auf ansuchen des widerparts 'als ein conservator der privilegien des capitels' *dem Böhme als domherr angehörte, etwas wider sie unternehmen und sie nach Breslau citiren möchte. Er solle für sie auch mit einem privilegium fechten, dessen conservator der bischof von Meissen sei, vermöge dessen ihre leute nicht über eine rechtl. tagereise ausserhalb ihres gerichtssprengels geheischen werden dürften. Ebenso schrieben sie dinst. nach marg.* (14. *juli*) *an ihren bevollmächtigten, den doctor Bernhard Scultetus, dass er am hofe zu Rom in ihrer sache fleissig sollicitiren solle, was noth sei, und ihnen berichten möge, wie ihre sache stünde. Diesem briefe ist ein wechsel über* 30 *gulden von George Emerich an Friedrich Sauermann zu Nürnberg beigefügt.*

Den doctor Taubenheim ersuchten sie freitag alexii (17. *juli*), *ebenfalls an B. Scultetus in ihrer sache zu schreiben, und schickten ihm den boten zu, der für sie nach Rom laufen sollte.*

Sabbato p. Alexii (18. *juli*) *ging schon wieder ein brief in derselben angelegenheit an dr. Oswald Straubinger. George Emerich, der concipient des briefes, sagt darin u. a.:* Res magna, fateor quidem, ac difficilis cepta est et forte antea in his partibus non audita. Sed non ignoratur qua insolencia, qua temeritate ille pastor antiquus erat qui non solum bonorum amicorum consilia sed eciam regia mandata perinpendebat. *Es sei aber sehr zu befürchten, fährt er fort, dass der von seiner stelle auf solche weise verdrängte, nun um so mehr alles aufbieten würde, um dem rathe schaden zuzufügen. Dr. Osw. wird dringend ersucht, seinerseits auch ihm kräftig entgegen zu wirken. Den bischof von Meissen bewog man, neue massregeln gegen den pfarrer zu ergreifen. Dieser wurde von seinem vorgesetzten gefordert, vor ihm auf dem Stolpen zu erscheinen, was aus einer vollmacht hervorgeht, welche die Görlitzer 3ia p. Lucie* (15. *dec.*) *einigen ihrer rathsglieder ausstellten, um* 'zu handeln in sachen des Newen Pfarhers zwischen jm hern Joh. Behme vnd dem Rathe.' *Böhme erschien aber nicht, betrieb seine sache weiter zu Rom und wirkte dort eine zweite sentenz gegen den rath aus.* 1496 3tia *p. pentecostes* (24. *mai*) *schrieb der rath an den domherrn Taubenheim, darüber und klagte über die vielen kosten, welche der handel verursache. Doch um die sache, bei welcher es ihm anfing bange zu werden, noch ernstlicher zu betreiben, wurde Conrad Nissmann, der stadtschreiber, nach Rom geschickt, kam aber zurück, ohne etwas ausgerichtet zu haben und nahm seinen abschied.*

Digitized by Google

1497 *dienstag am tage vinc. Petri*, (1. *Aug.*) *erging eine neue aufforderung an dr. B. Sculteti, ihre angelegenheit zu fördern. Unter demselben tage stellte der rath einen wechsel über* 300 *ducaten an die* 'fucker vnd jre geselschafft zu Rohme' *aus. Man schrieb auch an den fiscalischen procurator Nicolaus de Parina in Rom unter dem* 4. *Aug. und characterisirte den widerspenstigen Böhme als* 'hominem ingratissimum et factuosum et qui magis odio quam veritate contra nos concitatur.' *Mittlerweile war der* 'alte' *stadtschreiber C. Nyssmann in eigenen angelegenheiten wieder nach Rom gegangen. Ihm wurde die verfolgung der sache nochmals aufgetragen und er erhielt dazu hinreichende gelder. Allen beauftragten schrieb der rath: sie möchten nichts unterlassen und kein geld sparen, um sie aus dem schlimmen handel zu bringen. Endlich* 1498 *kam ein vergleich zu stande. Die Görlitzer schreiben darüber an Nyssmann nach Rom:* geben euch dorufft zuerkennen, dass die sache hern Johannem Behem, Andream Simonis, Casparem Pawsslaw, doctorem Jheronymum Schwoffheim, vns, vnd alle die Jhenigen, so vff beyden teylen dorinne gehandelt, belangende jren sunlichen vnd gutlichen awstrag, allen parten leydelich vnd erlich begriffen, vnd das dorufft gemelter here Johannes Behem durch einen altaristen alhie als seinen procuratorem schlechter weisse die pfarhe wider eingenomen hat.' *Später* (*donnerst. vor Maria Magdal.*, 19. *Juli*) *schickten sie an denselben Conrad N. die dreifach ausgefertigte vergleichsurkunde, damit sie von den beiderseitigen procuratoren geprüft würde. Die urkunde selbst habe ich nirgends auffinden können. In dem oben erwähnten schreiben wird in betreff ihres inhalts nur angeführt, dass darin von der einfuhr fremden bieres nicht die rede gewesen und also der hauptgrund des streites unberührt geblieben sei. Zuletzt gelang es doch noch dem rathe, den unruhigen Böhme, welcher der stadt mehre tausend ducaten gekostet hatte, ganz los zu werden, indem er bewogen ward, mit dem domherrn zu Breslau, Glogau und Budissin, Martin Faber* (*Schmidt*) *zu tauschen, und diesem gegen dessen pfründen das pfarramt von Görlitz zu überlassen. Der rath brachte es dahin durch eine klage, die er gegen ihn bei dem könige anhängig machte. Dieser befahl ihm, in person vor ihm zu erscheinen, um sich darüber zu verantworten, dass er* 'seine getreuen lieben', die bürger seiner stadt Görlitz zu hofe gen Rhom geladen', *sie, so wie seinen* diener vnd besundern lieben, Andreen Simonis, den wir zue der pfarrkirchen doselbst presentirt haben, mit grosser kost vnd darlegung *beschwert und gegen des königs ausdrückliche befehle mit grossem muthwillen sich aufgelehnt habe.*

Digitized by Google

Es ward ihm zugleich angedroht, dass, im fall er nicht erschiene, er aller seiner 'manschafft vnd Lehen' *die er von der crone Böhmen erlangt, verlustig sein solle.* (*Scultet. ann. f.* 16. *ff.*) *Diese wendung seiner sache bewog ihn, sich dem ansinnen des raths zu fügen, der darauf seine klage zurücknahm. Die vergleichsartikel zwischen Böhme und Faber theilt Scultet. a. a. o. mit. Hierbei kam auch* die Beschwerung auff der Pfarr zue Görlitz *zur sprache. Wir wollen sie als ein für manchen leser vielleicht interessantes document mit hersetzen.*

Zum ersten, muss er halten einen Prediger, dem er giebt Essen erliche vnd Trincken frembde Bier, abend vnd morgen. Auch des Abends eine Collation. Jtem sonderlich geld auch vor sein Lohn. Jtem dem Prediger zu halten einen eigenen knecht. denselben mit Essen vnd Trincken zu besorgen. Jtem dem Prediger eine eigene Stuben vnd dieselbige zu beholtzen.

Zum andern. Dem Schulmeister Essen vnd Trincken.

iii. Jtem Fünff Capleen, so zuversorgen mit Essen vnd Trincken. Vnd itzlichem sein genannt Lohn. Vnd auch sonderlich eine grosse Kanne Bier auff den Abend allewege zu der Collation in die Stadt zusenden. Jtem gemelten Caplanen zu halten einen eigenen knecht. Jtem jre eigene Stuben in der Stadt, versorgen mit holtz zum heitzen.

iiij. Der Pfarrer ist verpflichtet, den Gliedern der Kirchen, als Waccalaureen, Locaten, Organisten, Glöcknern 52 Mahl des Jares zugeben, Essen vnd Trincken, noch innhalt des Pfarrers Register.

V. Gross Gesinde zu halten uff dem Fürwerg, nemlich 4 Knechte, 4 Megde auffs wenigste. Jtem auffs wenigste 5 Pferde, Wagen, Pflüge vnd Eiken, auch von dem geschirre, das man vmb bar Geld kauffen muss. Desgleichen Kühe vnd ander Viech. Gesinde lohn des Fuhrwergs, auffs wenigste 24 mark. Dem Furwerg Gesinde zu heitzen eine eigene Stuben.

VI. Der Pfarrer muss haben, einen Schaffer vnd einen Knaben.

VII. Eine Köchin, auch jr zu halten einen Jungen.

VIII. Zu heitzen eine gemeine Stuben, darinne man pflegt zu essen.

VIIII. Zu allen obbeschriebenen, Küchin vnd Stuben, muss der Pfarrer holtz besorgen vnd kauffen.

X. Zu bedencken sönderlich, was sorgen, mühe, kost vnd Zerungen das Fuhrwerg haben wil.

Digitized by Google

XI. Jtem zubedencken, das die Pfarre vor 2 Altaria, eines zu Kemnitz, das ander zu Dressden, geben ist. Welche Altaria nicht 40. Rl. gulden volkomlich in absenti geben haben.

XII. Jtem die Pfarr zu Görlitz vor die Pfarre zu Bernssdorff geben ist, als mir der Techant gesagt hat zu Budissin.

XIII. Jtem zugedenken, das kein Conventor vber 50. Vng. gülden, bei Mannes gedechtniss geben hat, im abwesen. Vnd von solchem gelde der Pfarrer das Subsidium dem gn. H. Bischoffe geben, vnd auch das Gebeude im Wesen gehalden.

XIIIj. Jtem zu besichtigung 7. Register, Petri Bartolomej ettwan Pfarrers zu Görlitz, daraus man erkennen mag, was der Pfarrer einzukommen hat. (*S. Sculteti ann. s.* 19.)

Dieses document, welches auf der einen seite zeigt, wie bedeutend die wiedemut des pfarrers gewesen ist, auf der andern seite aber das einkommen desselben als sehr geringfügig angiebt, widerspricht geradezu einer äusserung des bürgermeisters Hass in dessen annalen, welcher dort anführt, es sei eine gemeine rede gewesen, dass der stadtschreiberdienst und der pfarrdienst in Görlitz die einträglichsten ämter in ganz Sachsen und der Lausitz wären.

Martin Faber, welcher den 5. *september am* 13. *sonntage nach trinitatis* 1501 *investirt wurde, zeigte sich fügsamer als Böhme. Er verkaufte die treffliche bis an das dorf Ebersbach hinreichende, das areal eines nicht unbedeutenden rittergutes umfassende pfarrwidemut im jahre* 1508 *an den rath um einen jahreszins von* 26, *sage sechs und zwanzig mark landesüblicher münze. Das merkwürdige verkaufsinstrument befindet sich noch im rathsarchiv und ist wohl werth, hier mitgetheilt zu werden.*

Vor Allen vnd Jtzlichenn die dissen brief sehen ader hören Lesen Bekennen Wir Bürgermeister Vnnd Ratmanne der Stat Görlitz Nach dem etwan vor Jaren, eyn Furwerg mit etzlichen Eckern vnd wysen: dem pfarhoue alhy zu Gorlitz zu enthaldung eins pfarers eyngeleibet gewest, Vnd der wirdige herre Martinus Fabrj (nach dem seine wirde vor etzlichen vnd tzwentzig Jaren, den Pfarrhoff etzliche Jar lang Jnn myettung, vnd numals als ein Rechter Pfarrer gehalden) durch warliche erfarung befunden hat, das er vnd seine vorfaren pfarrer alhie zu Görlitz, sulch furwerg ane mergliche vnkost, ferlichkeit vnd vurwe, die er sampt seinen predigern vnd Cappellanen, vnd dem Vyhe, erlydenn, vnnd fewers halbenn, so durch verwarlosung des gesyndes, teglich zubesorgen gewest, nicht haben halden mögen, Dodurch ein pfarrer vnd seine Priesterschaft ofte an irem gebethe, vnd nächtlicher vnd notdorftiger ruhe, gestöret vnd vorhyndert sein worden Vnd das

Digitized by Google

dennoch das einkomen vnd der genyess, so von solchem furwerge gefallen, kegen sulchen berurten beschwerungen vnd ferlichkeit zurechen, Jarjerlich suste gerynge gwest, douon denn seine wirde bewegt vnd vorvrsacht ist worden, einem Rathe vnd gemeiner Stat alhir zu Görlitz, sulche Ecker vnd wysen, so zu solchem furwerge gehört, vff gunst vnd zulossen vnsers gnedigen herren von Meissen vnd vnsers Amptmans Jnn Obirlausitz etc. Jrer beyder gnaden, vmb einen ierlichen Erbtzins, Jnn einem erblichen, steten vnd ewigen kauffe zuuorkewffen, antzubietten, So wir denn vmb ruhe vnd gemachs willen gedochts pfarhers, seiner nachkomen vnd Capellanen, domit Sie Gote dem Allmechtigen dester gerwhelicher dienen, Wir auch die fahre, so wir sampt der gantzen Stat, geferlicher vnd vnuorsichtiger fewrung vnd leuchtung halbenn, so man teglich Jnn berurten furwerge gebraucht, haben tragen müssen, hynfur möchten entlediget werden, Haben wir noch etzlicher derhalben gehabten vnderredung, an beyden teylen sulchs an den Erwirdigen Jnn got Vater vnd Herren, Herren Joannem Bisschouen zu Meissen, vnsern gnedigen herrn, gelangen lossen, Doruff seine gnad gerucht hat, etzliche seine Achtbare vnd wirdige geistliche Räte, hyher gen Görlitz zuschicken, dasselbig furwerg, sampt allen vnd yeden seinen Eckern, wysen, zugehörungen, eynkomen vnnd genyessen vnd auch desselbigen beschwerungen, vnkost, ferlichkeit vnd vnrwhe zubesichtigen vnd zuerkunden, Die denn noch gnuglichen vnderricht, vnd gruntlicher erfarung aller vnd yeder obberurter gnysse vnd beschwerungen, biss vff seiner gnaden wohlgefallen vnd bestetigung, vff einen ewigen, steten vnd erblichen kauff sulcher Ecker vnd wysen gemelts furwergs, eine beredung vnd handel, jnn mossen wie hirnyden beschriebenn zwisschen gedochten Pfarhern vnd vns gehabt, Welchen erblichen kauff wir, berurter geschenen beredung wie hyrvnden vertzeichent, noch vff wergliche zulossung, gunst vnd Confirmation obgemelter Herrnn, des Bisschoues vnd des Landvoits, irer gnaden, nach besagung irer gnaden gunstbriue, dorüber aussgegangen, vor vns vnd vnser nachkomen Jm namen gemeiner Stat entlich bewilliget vnnd voltzogen haben, Nemlich das wir alle vnd yede Ecker vnd wisen, so Jnnhalts der vier Reynen vor alders zu sulchem furwerge gehorth, nichtes aussgenomen, denn ein clein stucke ackers vnd wisen zu nest der Stat gelegenn, Jnn mossen sulchs durch die obgemelten vnsers gnedigen Herrnn von Meissen geschickte Rethe abegepflöckt vnd bereynet ist worden, zu gemeiner Stat nutze vnd eygenthum, Jnn einem ewigen steten vnd erblichen kauffe angenomen haben, So das hynfur ein Rath Jm namen gemeiner

Digitized by Google

Stat von allen obenberurten Eckern vnd wysen (die alsbalde nach geschenem kauffe zu gärten, vff ierlich Zinsse aussgesatzt sein worden) alle vnd yede gnysse, Zinsse, dienste vnd herlichkeiten, aussgeschlossen des itztgedochten bereynten stucken ackers vnd wysen zu nest der Stat gelegen, erblich vnd ewiglich Innehaben, heben, eynnemen, geniessen vnd gebrauchen sölle vnd möge von meniglich vngehindert, Sonder das itztgedachte newbereynte Stucke ackers vnd wyse zu nest der Stat gelegenn, hat bey dem obgemeltem pfarhoue, dissem vnd einem itzlichenn kunftigen pfarhernn zu gute vnd nutze erblich vnd ewig bleiben, Vnd wir obgemelten Burgermeister vnd Ratmanne haben widervmb geredt vnd globt Im namen gemeiner Stat, vor vns vnd alle vnsere nachkomen, Inn mossen wir auch Jnn vnd mit kraft diss briues kegenwertiglich gereden vnd globen, Das wir vnd alle vnsere nachkomenden Räthe zu Görlitz, dem wirdigen Herrn Martino fabri pfarhernn alhir, vnserm verkäuffer, vnd allen vnd itzlichenn seinen nachkomenden pfarrern zu gnugsamer vnd voller betzalung solcher Ecker vnd wysen bemelts furwergs, aus gemeiner Stat Cammer, von allem vnd yedem derselbigen eynkomen, vrber, renthen vnd tzynssen, erblich vnd zu ewigen tzeiten Sechs vnd tzwentzig marck landlöufftiger möntze vnd were, Jar ierlich ye vff zwu tagetzeiten, Nemlich die helfte vff Michaelis, vnd die andere helfte vff Walpurgis vnuortzöglich vnd zu dancke Zinssen, reichen, geben, betzalen vnd vbirantworten sollen vnnd wollen, Wie denn solchs, des obgemelten vnsers gnedigen Herrnn von Meissen Confirmation vnnd gunstbrieff, vbir solchenn kauff gegeben, clerlicher vnd weiter Inneheldt vnd besaget, Des zu vrkund vnd merer sicherheit habenn Wir dissen brieff mit vnsserm anhangenden Statsecret wissentlich besigeln lossen, Der gegebenn ist Am Dinstage nach Bonifacii Noch Christi vnsers Lieben Herrn gebort Funfzehn Hundert vnd Jm Achtenn Jarenn.

Auch das gartengrundstück, welches der pfarrer sich vorbehielt, wahrscheinlich der jetzige salin'sche garten, unmittelbar hinter dem nicolaikirchhofe gelegen, ist später von der pfarre abgekommen. Dies geschah ohne zweifel damals als der rath seine reformation vollendete, den pfarrhof im j. 1532 *gänzlich abbrach, und bei der peterskirche ein neues pfarrhaus baute. Das alte war nach dem zeugnisse des Hass, (ann. II,* 59[b]) *ein grosses und starkes, keinesweges baufälliges gebäude. Man brach es ein bis auf den grund, eigenmächtig ohne irgend jemand darum zu fragen, mit grosser eile — und* also, *sagt Hass mit unverkennbarer freude,* ist man des Rotbarts des gebeudes, des bierschancks vnd vor-

Digitized by Google

sammelung dorjnnen fuglich los wurden. *Der eben erwähnte Rotbart (Rupertus) war der erste evangelische pfarrer in Görlitz und folgte* 1520 *auf M. Faber, welcher in diesem jahre starb und ein vermögen von* 9000 *ung. gulden, 'auch viel andre münze' (Scultet.) hinterliess. Er scheint wegen veräusserung der wiedemut, bei welcher es vielleicht nicht mit rechten dingen zugegangen war, später und besonders auf seinem todtenbette einige gewissensbisse empfunden zu haben. Sein vermögen vermachte er zu milden stiftungen, bedachte seine leiblichen brüder zu Zittau und seine eigenen (ausserehelichen) kinder mit gar nichts, liess noch bei seinen lebzeiten das schöne portal der nicolaikirche [auf seine kosten bauen und verordnete, dass man ihn unmittelbar vor dasselbe in mitten des weges begrübe, damit ein jeder eintretende über ihn weg schreiten müsse. Sein wille ward erfüllt und noch jetzt liegt der ganz ausgetretene grabstein im wege vor der thüre der genannten kirche,*

285, 6. Vffruhre vnnd tzweitracht etc. *Die geschichte ist in den budissiner annalen s.* 396 *ff. so gut und zusammenhängend erzählt, dass sie als ein characteristisches bild des städtelebens aus jener zeit hier aufbewahrt zu werden verdient.*

Mähren Schlesien mit Lausitz welche der Cron Böhmen einverleibet, hatten noch emsigen befehl des Stuls zu Rom König Georgen zu Böhmen ihren Erbherrn, der von Pabst Paulo II. vor einen Ketzer declariret und verbannet abgesagt, sich von der Crohn Böhmen scheiden, und überdräuen lassen, durch den Bann, dass sie sich König Matthien untergeben. Nun wurde nach tödtlichem abgang König Georgens, Wladislaus Königl. Stammes aus Polen, zum Böhmischen König erwehlet. Diese beyde Könige als Matthias und Wladislaus, betagten und vertrugen sich wegen etlicher articul und Erbeinigung nach Olmütz und wurden alda die Glieder der Crohn mit voller macht zu erscheinen und zuwilligen citiret, und daselbst beschlossen, dass die länder, so sich auf Bewegung des Römischen Stuls von der Crohn Böhmen abgesondert, forthin von der Cron Böhmen geschieden seyn solten, und neue Erbhuldigung der Ungerischen Cron thun und vollziehen, bey einer Pön tzweimal **100** tausend gulden, damit man sich wieder ablösen, und der Crohn Böhmen wieder einleiben möchte; darüber beyde Könige eine Verschreibung aufgerichtet, welche bemeldte Länder und Glieder auch besiegeln solten, welches die Siegelung genant worden. Nach langer Handlung haben endlich alle bemeldte Länder und Glieder die Siegelung bewilliget und vollzogen, ausgenommen das Marggrafthum Ober Lausitz. Baltzer Steinichen so des Raths in Budissin abgesandter gewesen, hat auch die Sie-

Digitized by Google

gelung nicht willigen wollen, und ehr des Königes strafe leiden, denn dass er darum daheim von groben Schustern und Schneidern sollte angezogen und beleidiget werden. Nun war König Matthias ein mechtiger, ernster und gefurchter herr, denn er wiederstund dem Türken mit gewalt, bekriegte auch den Römischen Keyser Friedrichen fast um ganz Österreich, dass sich auch jederman vor ihn furchtete. Alss nun die Vertragung zu Olmütz geendiget, da ordnet König Matthias herrn Georgen von Stein des Adels aus Schwaben, zu einen Obristen haupt in Schlesien und Land-Voigt beider Lausitz, der war ein sinnreicher herr und gebrauchte solchen witz, dass er in allen Ständen, untern Adel und Räthen in Staedten, die vornehmsten an sich zoge und ihm anhengig machte, und gedachte durch solche Practiken auch diss Marggrafthumb zur angezeigten Siegelung zu bringen. Weil nun obgedachter Benedict Dorheide Burgermeister, ein tapferer Mann und eines weisen und beredten gemüths; so war herr George von Stein der Landvoigt sein gnediger herr, und gebrauchte seines Raths und förderte ihn, dass er auch des Koniges Rath wurde, vnd dadurch dörffer und gütter überkam: daher er sich denn sehr aufbliess, und gegen den Landvoigt vernehmen lisse, wenn ihm nur obbemeldter Steinichen nicht im wege, würden die andern seines anhanges der Siegelung nicht wissen zu wiederstehen. Und practicirte darauf mit dem Landvoigt, dass immer eine ernste commission nach der andern einkam und befohlen wurde, Steinichen als einen ungehorsamen und Königl. Majst. wiederspenstigen zu entsezzen, und wegzutreiben. Solches fürnehmen war erschrecklich, und bei dieser Stadt nicht gehöret, dass man einen Bürgermeister, einen frommen, redlichen und unberüchtigten Biederman solte vertreiben lassen, denn er war von der Commun geliebet. Aber das Spiel hatte heimlich meisterschaft, denn Benedictus sambt seinen Klüglingen sagten, es wäre unmöglichen solchen ernsten Königl. geboten, und bedrohungen zu wiederstehen, und heichelten dem Steinichen er solte für der Königl. ungnade nur ein wenig weichen; und so es anders würde, sollte er unverlassen seyn. O du armer Judas mit deinem falschen Kuss! Wo solte der arme Steinichen rath und trost suchen! Er war ein schlechter Baccalaureus, aber von gott mit eines Mannes herz begabet. Und er wäre unerschrocken gewest, sich vor Königl. Majst. zugestellen und zurechtfertigen: aber auf dass die arme Stadt seinethalben keine ungnade noch schaden zugewarten, und ihme seine abgönner und feinde an der seiten sassen, so untergab er sich dem Königl. Befehl und gehorsam willig, und empfing vom Rathe eine

Digitized by Google

redliche Kundschaft, seines abschiedes, und verhaltung, aber nicht der meinung, dass er wiederkommen solte, stund aus seinem Raths Stuel und Bürgermeister ambte auf, verkaufte hauss und hof Andreas Prokischen, und ging neben seiner geliebten haussfrauen, offentlichen für meniglichen mit aufgedaktem haupte, als ein frommer Bieder Man, zum Lauenthor hinaus, und begab sich nach Dressden.

Da nun Steinichen vertrieben, ward wegen der Siegelung jmmer ein gemein Tag nach den andern gehalten auch mit grosser strafe, blutigen Köpfen und einäscherung der Städte gedreuet. Wenn auch der Landvogt wegfuhr wurden Besen hinden an wagen gebunden, domit zu verstehen gegeben wurde, als solten die Stedte mit Besemen zusammengekehrt werden, und wurde zum heftigsten angehalten, man solte ja oder nein, zur siegelung sagen, darumb man denn die ganze gemein, arm vnd reich, zusammen gefordert. Als nun Dorheide der ganzen gemeine die sache wegen der Siegelung in allem ernst und schärfe vorgehalten, sind die Eltesten des Raths, als der gemeine Vorredner abgetreten und haben gesprochen: die bey der gemeine stehen wollen, die sollen zusammentreten: wer aber beym Rathe bleiben wil, die sollen auch an ihren Ort treten: da ist die ganze sammlung zu den Eltesten getreten, ausgenommen Baccalaureus George der sonst Kindermann genennet worden, hat sich abgesondert und vernehmen lassen, dass er bei des Raths erkaentnis bleiben wolle: darauf sich ein murren erhoben, und hat wenig gefehlet, dass er nicht zum fenster hinaus geworffen worden. Darauf die Eltesten ihre meinung mit Kurzenworten einträchtiglich beschlossen: Niemand sollte sie von der Cron zu Böhmen scheiden, wenn gleich ein Stein auf den andern nicht solte bleiben: leib, gutt und ehr wolten sie daransezzen. Da Benedictus mit seinem Rath solche antwort vernommen, hat er sich entsezt und ist in furcht gefallen; darumb er sich gedemüthiget, und erbothen, bey und neben der gemeine Leib und gutt zu lassen allein aufs fleissigste gebeten, man wolle niemands ausreden lassen: allein was er sich besorget, das kam ihm in die Hände.

Darauf ward am fastnachts Montage zu Görlitz Tagefart angestellet, dahin kam Benedictus auch wegen der gemeine zu Budissin, und hat die Besiegelung gar abgeschlagen; welches dem herrn Landvoigt sehr zuwieder gewesen, und weil Benedicten und seinem Haufen wegen der Siegelung die Kunst fehlete, wurde ihm der herr Landvoigt ungünstig, machte ihm auch einen ungnädigen König. Steinichen bemühete sich unterdessen jmmer umb Verhör und gnade darumb versicherte ihn der herr Landvoigt nach Hoyerswerde, alda er das Schloss, das zuvor von den Stäten zerstöret und zerbrochen war, wieder aufrichtete, und bauete. Da nun Steinichen nach Hojerswerde

Digitized by Google

kam mit herr Georgen sich unterredete und gnade erlangte, hat Er ihn mit nach Budissin aufs Burg-Lehn genommen; in Franz Kahs Hauss, liss auch den Burgermeister Procop Schinken um geleit ansprechen, welcher sich darüber entsetzt, und sich ohne Vorwissen der andern herren nicht mächtigen wollen. Steinichen aber wolte des geleits nicht erwarten, sondern ging frey öffentlich in der Stadt zu Barthel Ruprechten und andern guten freunden, und wurde von vielen mit freuden empfangen.

Also kam Steinichen bei Königl. Majst. und dem herrn Landvoigt zu gnaden, und damit gleiches mit gleichem bezahlet, so muste Procop Schinke weichen, und wurde Steinichen in sein Bürgermeister Ambt wieder eingesezt, und seine feinde stelleten sich freundlich, und wolten alle seine freunde sein. Er begehrte sich aber an niemandem zu rächen, und bekam also die Karthe ein loch. Benedictus machte sich heimlichen in der Nacht zum Thor hinaus, und ist zum Hayn in Meissen elendiglich gestorben: Procop Schinke fiel plötzlich in eine Krankheit und starb. Hanns Haft, der Steinichen einen Kirchendieb gescholten, starb auch, und kam Steinichen wieder zu seinen güttern.' *Vgl. Joh. v. Guben in script. I, 94 ff. N. laus. mag.* 1834, 70 *ff.*

310, 6. vffm tage zu Olmitz. *Im Ollmützer frieden* 1479 *waren bekanntlich auf den sterbefall des k. Matthias über den anfall von Mähren, Schlesien und beiden Lausitzen an Böhmen genaue bestimmungen vestgesetzt worden. S. das friedensinstrument in Sculteti collect. und daraus in der urk. samml. VIII. Nr.* 1281. *vgl. Käuffer II,* 347.

309, 7. mit tödlicher krangkeit befallen. *Im jähzorn über einige frische feigen, welche die hofleute ihm weggegessen, rührte ihn über tafel der schlag. Cureus ann. sil. Witeb.* 1571, *s.* 207.

312, 21. der Sigelung halben. *Die oberlaus. städte und manne hatten den ollmützer friedenstractat nicht mit untersiegelt und glaubten daher, dass sie durch ihn nicht gebunden und nicht verpflichtet wären, dem nachzukommen, was darin stipulirt worden war. Käuffer III, 1 ff. s. auch* 318, 13.

317, 11. in libro litterarum missivarum. *Die bücher, welche die concepte der briefe enthalten, die der görlitzer rath absendete, sind noch von den jahren* 1491 — 1662 *vorhanden. Sie tragen die aufschrift: liber missiuarum et responsiuarum, sind mit grosser sorgfalt, in den jahren* 1491 — 1500 *von George Emmerich, Bernhardt Melzer, Conrad Nyssmann u. a., geführt und enthalten einen schatz von nachrichten für die specialgeschichte der oberlausitz und der angränzenden länder. Der in d. ann. hier erwähnte brief fällt*

Digitized by Google

noch ins j. 1490 *aus welchem nur noch wenig, vom tage margarethe an, in dem ersten bande zu anfange aufzufinden ist.*

323, 5. gerichte zu Rademeritz. *Nachdem die görlitzer deputirten, welche dem k. Wladislaus die huldigung geleistet, sich von Prag schon wieder entfernt hatten, war die stadt von den burggrafen von Dohna verklagt worden, dass sie ihnen die gerichtsbarkeit in Radmeritz nicht gestatten wollten. S. über diesen handel weiter unten s.* 355. *vgl. auch die anm. zu* 10, 23.

324, 17. Georgen vom Stain abscheydt. *S. anm. zu* 35, 10.

326, 14. Bekentniss etzlicher, die konig wladislaus hat Richten lassen. *Podwinsky und Alexander waren die häupter einer verschwörung gegen das leben des guten könig Wladislaus. Man wollte ihn auf dem wege nach dem rathhause tödten und hatte dazu schon einen mörder um* 300 *ducaten gedungen. Der anstifter war der herzog Heinrich (hyncko) von Münsterberg, sohn George Podiebrads, welcher kurz vorher eine erbverbrüderung mit Wladislaus gemacht hatte und könig von Böhmen zu werden hoffte. Podwinsky und Alexander wurden geviertheilt, drei andere enthauptet und herzog Heinrich starb noch in demselben jahre, wo dies geschah,* 1490. *s. Pelzel gesch. v. Böhmen, 2. aufl. Prag* 1779. *s.* 407.

327, 24. zum könige von hungern. *Der herzog Heinrich von Münsterberg stand mit dem könige Matthias von Ungarn gegen Wladislaus in enger verbindung.*

327, 32. der könig *Matthias.*

328, 32. vff der leiter, *dem folterinstrumente.*

330, 26. mylestniessiehe krale *heisst, wie daneben stehet,* gnedigt leuchtigst, *gütigstdurchlauchtigster könig.*

355, 31. jm brine buche *steht folgendes von George Emerich concipirtes schreiben.*

An hern John hern von Janewicz etc. obersten burggrauen zcu prag vnd hewbtmann des konigreichs zu behmen.

Vnsern willigen dinst zcuuor Edler Wolgeborner g. h. vnd gonner ewr g. schreiben vff ansynnen des Edeln hern Nikels vom greuenstein etc., das wir der zwetracht halben so sich zwischen jm vnd vns halten, vff martini schirst komend vor ewrn g. vnd den hern vffm schlos zcu prag irscheinen, vnd jm zcu seinen schulden antworten solten etc. zcu sampt eingelegten czedeln der meinung, wir hetten mit gewalt vnd hochmüt das gericht zcu rademericz, wider vnsers gnedigsten hern des koniges zcu hungern vnd zcu behmen etc. gebot vnbillichen nyder gehawen, mit weitern jnhalt vnd besunder eczliche drew dorjnen aüssgedruckt, haben wir gutlichen auffgenohmen vnd

Digitized by Google

vorstanden. Vnd noch dem vns die konigl. mt. des gemelten gerichts halben geschriben vnd entpholhen hat, das wirsz so lang bisz vns ein voit zcugegeben wurd, solden bestehen lassen, haben wir vns dornoch gehalden, vnd wolden ye vngerne seiner ko. g. schaffung vnd gebot, noch dem vns hr. Nickel ewren g. furbracht, vorachten ader vbirgreiffen, vnd haben sulch gericht nicht auss hochmüt vnd mit eigner gewalt sunder mit gerichts hulff vnd noch lauth koniglicher priuilegien begnadunge vnd freiheit, als wir auch an andern orten vormals offte gethan, abehawen vnd nyderlegen lassen, dorumb das her Nickel vnd sein bruder sulchs ane irkentniss des rechten vnd ausz eigner gewalt, ko. mt oberkeit zcu abbruch vnd zcu schaden auch zu schwechung herurter vnser priuilegien vnd herlikeit, jn dissen koniglichen gerichten gancz von newen auffgericht vnd gebawet haben. So denne die ko. mt. diszen sechs landen vnd steten den Edeln vnd Wolgebornen herrn Sigmunden von wartemberg herrn zcu tetschen etc. zcu einem voit vnd amechtman gesaczt vnd vorordent, solde ye her nikel als vns bedunken will, auch ewr g. abnehmen kann, jn gemelten sachen, die seiner g. amecht belangen, billich seine g. irsucht vnd angeruffen haben, wurde sich seine g. gegen jm vnd vns wol der billikeit gehalten haben, Vnd wann nüen ko. mt. dem gemelten vnsern amechtmann vnd g. h. in kurcz vorschinener czeit der gericht halben, die seinen ko. g. im ganczen herzogethüm zcu Gorlicz, als einem konig vnd erbhern des landes zustehen, bisundern bepheel gethan, die selben gericht wie die vor alders gehalten, zcu schuczen vnd hanthaben, vnd ap jmandes die selben vormeinte jn anspruch zu haben, das solchs vff zcukunfft seiner k. g. jn die land stehen solde, als dann, wolde seine ko. g. einem ieden, was billich, geschehen lassen, Bithen wir mit besundern vleis, ewr g. geruch vorgenanten hern Nikeln, so er ye die ko. gericht vnd vns nicht vormeinte ansprach zcuirlassen, gutlichen dohin zcu weissen, das er sulchs, nach lauth ko. mt. schaffung vnd entpheel, vff zcukunfft seiner k. g. jn die land, jn rwhe stelte, vnd jm nicht gestatten, jn des eingerlei fede vnd widerwertikeit, dorczu wir jm vngerne vrsach geben wolden, gegen vns vorczunehmen vnd vns dermassen zcur gegentat zcu notigen, auffrurh vnd weitern vnrath, so dorausz ko. mt landen vnd Steten irwachsen mochte, statlichen vorzukomen, als dann auch sulchs, ewr g. dergleichen ausz vnsers g. h. vnd amechtmansz schrifften genuglichen vorstehen wurth, vnd haben ganczes vorhoffen, ewr g. denn also zu thuen geneigt sein werd, wollen wir vns ewer g. als vnsern g. h. willig vnd bereith sein zcuuordienen. Geben Sonnobend am tage s. Hedwigis. *Laut des darauf folgenden briefconceptes schickten die Görlitzer eine copie die-*

Digitized by Google

ses schreibens an den landvoigt und baten ihn, dem burggrafen die sache ebenfalls auseinander zu setzen, damit sie, wider loblich altherkomen vnd ordnunge disser land und Stete, *aus des landvoigts* ampt an die ende nicht getzogen *würden.*

356, 10. in libro missiuarum *stehet ein schreiben an H. v. Reichenbach vom tage Nicolai, worin ihm der rath ankündigt, dass er ihn vor die vierbänke nach Görlitz fordern werde, weil die sache nirgends anders als daselbst rechtlich entschieden werden könne. Von einer mont. n. Kath. ausgef. schrift habe ich nichts darin gefunden.*

356, 21. ut patet in libro missiuarum. *Der rath liess es sich sehr angelegen sein, die widerspenstigen und* entlauffenen *mühlknechte wieder zu erlangen. Er schrieb am tage Vincentii an dieselben, welche sich von Löwenberg aus schriftlich an ihn gewendet hatten, freundlich und höflich zurück, nannte sie seine* guten freunde *und setzte ihnen auseinander, dass der rath keine neuigkeit aufkommen lassen könne und dass sie sich nach seinem gegebnen verbote richten müssten, wenn sie in Görlitz wieder aufgenommen sein wollten. Zugleich aber ersuchte der rath unter demselben datum den rath zu Löwenberg, die mühlknechte* so weit einzunehmen, dass sie sich sulcher vbirfarung halben wider in des raths straff stelten, *oder doch ihnen in Löwenberg keine arbeit zu geben. Die mühlknechte, sieben an der zahl, wurden namhaft gemacht. Der löwenberger rath antwortete, er würde sich vorkommenden falles nach dem wunsche der Görlitzer gegen sie verhalten. Aber schon donnerstag n. Matthiae begehrten diese die einsetzung des rädelsführers, berichteten die sache an die städte Breslau, Liegnitz und Neisse, und verfolgten später die mühlknechte überall hin mit ihren briefen an die herzogin Ludmilla zu Liegnitz, an Heintzen Zcedlitz, hewptman zu Liegnitz vnd Haynow, den rath zu Schweidnitz, zu Jauer, zu Striegau u. a. m.*

356, 32. In libro missiuarum. *Hier steht der brief an den bischof zu Meissen (d. mittwoch n. Lucie) worin der rath um dispensation nachsucht und sich auf seine besonderen privilegien, in beziehung auf dergleichen interdicte, beruft und vorstellt, dass das jetzt ausgesprochene* mergliche zcuruckung vnd geschrehe im volke *hervorbringen werde. Uebrigens sei die begangene missethat, dazu er keine ursache gegeben, dem rathe* gancz wehe vnd leyd.

357, 3. pentzk gekaufft. *S. über den verkauf von Penzig das briefbuch unter diesem jahre und des herrn policeirath Köhlers preisschrift über die zerstörten raubburgen und eingegangenen klöster in der Oberlausitz, mscr.*

358, 4. geschriben. *Die briefconcepte s. im briefbuche.*

Digitized by Google

360, 11. Das steynyn bilde. *Dieses steinbild befindet sich noch in der h. dreifaltigkeits- oder ehem. mönchskirche, aber nicht mehr auf dem altare, welcher aus neueren zeiten ist, sondern rechts an dem eingange aus dem schiff in das presbyterium.*

360, 20. vnser lieben frawen taffel. *Ueber dieses treffliche kunstwerk, welches zu neuerer zeit in dem theile der dreifaltigkeitskirche aufgestellt worden ist, welcher die st. Barbaracapelle heist, s. Büschings ausführl. beschreibung im n. laus. magazin* 1824 *s.* 170 *ff.*

360, 32. die Recht irliden. *S. s.* 36, 24 *und die anm. dazu s.* 407 *ff.*

362, 12. nickel wellern. *Vgl. s.* 20, 30 *und Antons diplom. beitr. s.* 124. *ff. Das briefbuch des raths ist voll von schreiben in dieser sache, welche demselben viel mühe und sorge machte.*

Digitized by Google

ANHANG.

Digitized by Google

Digitized by Google

GOERLITZER LEHNRECHT.

Digitized by Google

Digitized by Google

Diz ist ein Buch von dem lenrehte.

Swer cluoch an lenrechte welle wesin. der sol diz buch dicke 1a
vor lesin. 2. Zomerstin sol wir merkin daz der herschilt uon
me kunige nider stiget unze an den siuenden. vnde da endit.
3. Die leyen vorstin die stigent von dem anderen herschilde an
den dritten. do sie der geistlichen uorstin man wordin. 4. phaffin
vnde urowin brachtin den sestin schilt an den siuendin. gebure
vnde conflivte unde alle rechtelose livte. vnde alle die uon
riter art nicht ne sin. von irs uater haluen noch von ir eldir 1b
uatir. die ne habin nehein lenrecht.

5. Swelich herre iedoch ir eime len liet von deme hat er
zohant lenrecht. sus getane livte die ne erbin ir lenrecht an
ir kinder nicht. sie ne mogin ovch irme len an andere herrin
nicht uolgin. 6. Die des herschildes nicht ne habin. die mak
man vorwisin von gezivge an lenrechte. vnde ir orteil vor-
sprechin. svndir ir herre von deme sie sint belent. der ne
mag iren gezivch nicht winder redin.

1. Si quis velit instrui in jure beneficiali, hunc libellum respiciat, et ejus doctrinam non despiciat. 2. Primo consideremus, quod beneficialis clypeus a rege descendit et in septimo deficit. 3. Secundo in tertium descenderunt clypeum laicales principes, cum Episcoporum fiebant homines, et sextum clypeum transtulerunt in septimum. 4. Clerici et mulieres, rustici et mercatores, et jure carentes, et in fornicatione nati, et omnes qui non sunt ex homine militari, ex parte patris eorum et avi, jure carent beneficiali. — 5. Si quis tamen uni istorum concedit beneficia, beneficialia ab eo solus habebit jura, in filios suos autem non hereditabit beneficia, nec etiam in alium beneficia sequuntur dominum. 6. A testimonio possunt abjici in jure beneficiali, et a dandis sententiis, quibus deest clypeus legalis, sed dominus eorum, qui eos inbeneficiavit, contradicere non poterit eorum testimonium.

Digitized by Google

2. Von zwein mannen.

Of zwene man sprechint ein recht an ein guot. der eine
2a habe den herschilt. der andir nicht. swelch ir an rechte volcomin ist. der vare vore mit sime gezivge. vnde ienem wirt bruch die des herschildes nicht ne hat. 7. Ein man die volcomin ist an lenrechte. wirt her belent von einem phaffin. odir von einir urowin odir von ieman deme gelich. der ne mag deme lene an einen anderen herren nicht geuolgin iz ne si des riches len odir geistlich. daz ein man odir ein urowe. von einer kure vntphangin habe. daran mag ein man wole lenrecht behaldin. 8. Ein man sol sweren sime herrin. daz her ime
2b also getruwe. vnde also holt si. also ein man sime herrin durch recht sol. al die wile he sin man sie. vnde len von ime habe. vnde ne tuot he des niht. so ne mag he niemans geziuch an sines herrin lenrechte. Jegelich man sal ovch sinen herrin erin durch recht. 9. vnde sal ovch ime dienen. des riches hereuart. of siv ime mit orteile von sime herrin gebotin wirt. ses wochin vor der samenunge. iz zwene sine man da horin. nicht vordere wan in duschin lande. daz romischen riche vndir danik sie.

3. von der sale.

10. 11. Alle die osterhaluin der sale belent sin. die svlin
3a des riches heruart dienen zo polen. vnde zo winiden. vnde zo beheimen irme herrin. mit ir seluis cost ses wochin. vnde dar nach ses wochin dienestis ledich sin.

Sed si duo dicunt sibi jus unum, scilicet in jure perfectus; et praedictorum aliquis, in aliquibus bonis, jure perfectus praecedat in testimonio, in quo et deficiat deficiens in legali clypeo. 7. Homo perfectus in beneficiali jure, si a clerico vel muliere, aut ab hujus modi aliquo inbeneficiatur, haec beneficia in alium dominum non sequantur, nisi imperialia sint, et ecclesiastica, quae vir vel mulier aliqua per electionem susceperint, in his homo beneficiale jus habebit. — 8. Homo domino suo certum faciat juramento, quod sibi adeo fidelis sit et amicus, sicut homo est domino suo debitus, quam din homo vivus et beneficia ab eo habuerit, quod quando homo non fecerit, testis esse non poterit ille in sui domini jure beneficiali. Exhibeat etiam domino suo debitum honorem et servitium. 9. Regis justum servitium, a domino suo sententialiter praeceptum sex hebdomadis ante diem expeditionis in duorum hominum suorum audientia, serviat, (inquam) ex justitia infra terram Teutonicam Romano regno subditam. 10. Omnes Trans-Salani inbeneficiati in parte orientali serviant in Poloniam, Sclavoniam et Bohemiam. 11. Sex hebdomadibus homo serviat domino suo in domini expensa, a servitio sex hebdomadibus quiescat postea.

Digitized by Google

4. von me kunige.

12. Swenne ein kunnich der gecorn von duschin herrin zo rome uerit. nach der wihe. so svlin durch recht mit ime uarin ses vorstin die di erstin sint an siner core. daz deme babiste offinbare si. div rechte core des kvniges. **13.** der svln ovch mite uarin alle die von riches guote belent sint. iegelich man mit sime herrin. her ne lose die uart mit zehendin punde sines geldis. daz her iarlich hat von sime herrin. **14.** dise hereuart die sal man durch recht einem iegelichen manne gebiten. drie tage. vnde ses wochin. vnde ein iar. uor der samenunge. **15.** ir dienst sal endin so der keyser gewihet is. **16.** Jegelich man sal ovch sime herrin da mite dienen. daz her ime orteil vinde. zo sime lenrechte. swenne her iz bedurfe. vor mitten tage. vnde in vngebundinen tagen. Swelich sache auer vor mitten tage. vnde ingebvndinen tagin wirt irhauin. die mag man wol enden na mitten tage. vnde in gebvndinen tagin.

5. von geligene.

17. Swelich man sime herrin geligen hat ein perit. odir so getanis icht vnde her des nicht hauin ne mag. odir icht vorlorn hat in sines herrin dieneste. die wile ime sin schade nicht vorgoldin ist. so ne darf he durch recht sime herrin nicht dienen. noch zo sime lenrechte wesin. **18.** Also lange der herre sinem manne rechtes weigert. of he icht uf in vorderit. in der antwerde zweier siner manne. also lange mag der man sime herrin dienstis weigerin. vnde ne darf zo sime len-

12. Rex quem eligunt Teutonici, cum Romam vadit ordinari, secum ibunt de jure sex principes, qui primi sunt in ejus electione, ut pateat Apostolico regis justa electio. 13. Ibunt illuc et alii omnes imperialia beneficia habentes, quisque cum domino suo, nisi talento decimo iter redimat, quod annuatim a domino suo habuerat. 14. Haec expeditio prius tribus diebus, et anno et sex hebdomadibus, ante diem expeditionis cuilibet ex justitia erit intimanda. 15. Hujus servitii sit terminus, cum rex fuerit ordinatus. 16. Homo etiam domino suo in hoc serviat, ut beneficiales sententias sibi inveniat, cum dominus eguerit ante meridiem in diebus absolutis. Quicquid ante meridiem in diebus absolutis inchoatur, id post meridiem et in diebus observabilibus terminari licentiatur. 17. Si quis equum vel hujus modi aliquid domino suo concesserit, et non rehabuerit, vel aliquid perdiderit in ejus servitio, interim non tenetur ex debito, ejus beneficiali interesse juri, nec servire aliquid, quamdiu non habuerit rectam rationem sui damni. 18. Dominus etiam, si suo homini justitiam renuerit, cum ab eo incusatus fuerit, in audientia duorum hominum suorum, interim homo renuere servitio domini poterit, et beneficiali jure ejus non interesse.

Digitized by Google

rechte nicht comen. 19. Zwene man mugin wol mit eime lene belent werden. also daz iz der eine in sime nuzze habe. vnde
1b der andir nach disses tode sin erbe werde an deme selbin gute. 20. of he an sinem ende ne heinen svn ne habe der sin len erbe si. Doch ne mag der andir daz selbe len nicht behaldin et ne habe sin vor vare an me lene in sinen werin gehabit. vnze an sin ende Vnde sin herre der ime dazselbe len leth der ne lebe 21. nach ienis mannis tode. die daz selbe len hatte in sime nuzze. der di ander an me len ist. also hie geredit ist. der sal binnen ses wochin vnde eime iare co-
3a men zo sime herrin vnde bite daz er ime bekenne sines lenis daz her ime geligen hatte. bekennit her is ime so ne darf her ne heines zivgis. Lovgit is abir die herre so muoz iz der man bezivgen selbe dritte. 22. 23. Die wile der daz in sime nuzze nicht ne hat noch in sinen werin so ne mag he mit nieman sin len gezivgin. sin gezivch bekenne. daz her sehe vnde horde. daz iz ime geligen worde.

6. auir.

Swer abir daz gut in sime nuzze hat. deme svlin durch recht an sime gezivge gesten. alle die daz sahin vnde horten.
3b daz iz ime geligen wart. 24. der uatir eruit an den suon. beide nuoze vnde len. dar vmme ne darf der suon nicht daz ime sin herre sines vatir gut icht laze bewisen. 25. Ein man die ne heinen suon ne hat der eruit an sinen herrin beide guot vnde len. daz zo deme lene gehorit 26. Vor liet ein herre einen

19. Beneficio uno possunt inbeneficiari duo, quod unus possessionem habeat, et alter successor ejus existat, post mortem illius, in ipsis bonis. 20. Si heres beneficialis, scilicet filius, sibi desit in die obitus, manus secunda non habebit beneficia, nisi in beneficiis praedecessor ejus in die sui obitus ea in sua habuerit warandia et dominus adhuc vixerit, qui eum inbeneficiavit. 21. Dum moritur ille, qui bona habuit in possessione, qui praedicto modo secundus est in beneficio, intra sex hebdomadas et annum vadat ad suum dominum et roget, ut confiteatur de concesso sibi beneficio. Quod si faciat non eget testimonio, si autem negat dominus homini, testificabitur homo tertius. 22. A testimonio abjiciatur, si quis non testatur concessionem se audisse et vidisse. 23. Cum homo caret possessione, qui autem in bonis est possessione, hujus stabunt in testimonio omnes, quibus est cognitum, quod bona sint ejus beneficium. 24. Pater hereditat in filium possessionem, sicut et beneficium, propter quod non eget filius, ut demandari bona patris sibi faciat dominus. 25. Sic et homo, carens filio, hereditat in dominum possessionem beneficii, sicut et beneficium, nisi dominus concesserit alicui expectationem beneficii. 26. Dominus si concedit homini bona sibi concessa, per hoc in his bonis warandia non erit ei aliena erga dominum suum, si is negat concessum sibi

Digitized by Google

manne guot daz ime geligin ist. dar von ne mag ime sin were nicht geuremdit werdin wider sinen herrin of he ime sines lenis lovgit.

7. von me lene.

27. Svme livte sprechit. daz man ne hein gedinge an eime 6a
lene nieman ne mvge lien an des mannes bete. die daz len vndir ime hat. ich bewise daz iz gelogin. 28. Ein man die belent is von sime herrin mit einer huofe. odir mit einem phunde. swenne siv ime zo erst ledich wirt. von keine sines mannis tode Ein also belent man behaldit daz erste len. daz sime herrin ledich wirdit. so ime doch ne hein stat si bescheidit. dar vmme hat ein man grozir recht zo deme lene daz ime benomit wirt 29. 30. Also schiere ein herre sinem manne sin guot 6b
heizet bewisen in der antwerde zweier siner manne. zo hant hat der man in deme guote die selbin were. die sines herrin was vor der bewisvnge des lenis. 31. Swem der herre weigerit zo bewisene sin guot daz her ime geligen hat die man neme zo sich ane bewisvnge. Swelich guot her welle. daz sin herre ledich habe.

8. von dem guote daz geligen ist.

32. Swenne abir der herre sinem man ein guot geliet vnde benomit ime ein dorf odir ein stat. dar ouir ne sal der man nicht grifen. besizzit auir der man daz guot ses wochin vnde ein iar. so ne darf der herre ime des guotes wesselin 33. Swe- 7a
lich guot der man insinen werin nicht ne hat. vnde ime nicht

beneficium. 27. Quidam dicunt, quod expectatio beneficii nulli possit concedi absque petitione illius, qui possidet beneficium. Hoc ostendam esse falsum. 28. Homo inbeneficiatus manso vel talento, cum domino primo sit solutum per alicujus hominis sui obitum. Nonne hic inbeneficiatus homo habebit beneficium, quod solutum sit domino, cum tamen nullus locus sibi designatus sit? ergo magis jus habebit homo in beneficio sibi designato. 29. Si unum beneficium duo possessione carentes dicunt sibi ab uno domino esse concessum, tempus concessionis ab utroque denominetur, et prior concessio praestare judicetur. 30. Dominus cum primo suo homini bona concessa facit demonstrari, in audientia duorum hominum suorum, statim in eis homo ipsam habet warandiam quae fuerat domini ante demonstrationem beneficii. 31. Cui dominus renuit demonstrare bona, quae sibi concessit, homo accipiat in sua, absque demonstratione, bona quaecunque voluerit, quae dominus soluta habuerit. 32. Si autem dominus, cum homo bonis fuit inbeneficiatus, villam sibi denominavit vel locum, homo non transgrediatur illum, et homo, si per annum et sex hebdomadarum terminum haec bona possederit, dominus eas sibi non mutabit. 33. Bona quae non habet homo in possessione sua, et quae non sunt sibi demonstrata, haec non hereditat in filium, nec sequitur ea in dominum alium.

Digitized by Google

bewisit is. daz ne erbit he nicht an sinen suon. noch ne uolgit ime nicht an ne heinen herrin andren. 34. Inder muntye vnde an zolle vnde an wingartyn. odir an ichte deme geliche.

9. Der belent ist.

35. Swelich man belent wirt der uolgit sime lene an einen andren herrin. vnde erbit iz an sinen suon. al eine habe die herre de stat in siner gewalt da die cinz inne liet Der herre
7b sal ouch durch recht iruollin sinen mannin swaz in an deme cinse gebrichit die wile her in siner gewalt hat die stat da der cinz uz geit. dar vmme beware der herre vor daz er nicht mer lihe sinen mannin an einer stat den siv geldin muge.

10.

36. Swer so erstin belent wirt der sol sin len an der selbin stat vollicliche habe. der nach ime belent wirt. der man sinen herrin daz her ime iruolle swes ime gebrichit 37. Der man ne si belent von sime herrin mit einer huofe. odir mit einer haluin.
8a odir her ne habe von ime an einer benantin stat. daz ime iarliches uivnf schillinge gelde. odir me. so mag man in von gezivge wisen an lenrechte.

11.

38. Einen hof. odir einen morgin. den beheldit der man mit sime eide. of her in siner were hat. so ne darf her ne heines gezivgis. 39. Ein ackir mag wol manigis herrin sin. also daz in immer eine von dem andren. doch muoz der nuze ir eines sin. 40. Swer den cinz des ackirs nimit, ist iz wizzintlich

(tamen in dominum alium sequitur, et hereditat in filium homo beneficia. quae prosecutus est quaerimonia justa). 34. Si dominus villam vel vineam. judicium vel decimam, vel hujusmodi aliquid integrum concesserit, vel omne. quod in aliquo solutum habet loco; haec beneficia homo sequitur et hereditat, quamvis demonstratione careat. 35. In moneta et telonio, in vinea, vel decima, vel hujusmodi aliquo, si quis inbeneficiatur, illud beneficium in alium dominum sequitur, et in filium suum illud hereditat, quamvis dominus locum census in potestate habeat et in beneficio: quicquid homini in censu deficit interim, quod dominus habuerit in potestate sua census locum, restituat illi damnum. Propterea provideat sibi dominus, ne plus, quam possit reddere (vel tradere) homini in eo concesserit. 36. Si quis prius inbeneficiatus fuerit, in ipso loco beneficium suum obtineat, et beneficiatus in postero dominum de restauratione moneat. 37. Homo, nisi manso vel dimidio sit inbeneficiatus a domino, aut qui in loco aliquo sit, inbeneficiatus a domino, ut annuatim ab eo habeat, quod quinque solidos vel plus valeat, a testimonio potest abjici in jure beneficiali. 38. Unam cortem vel jugerum unum homo solus obtineat per juramentum, si in eo sibi sit possessio, tunc non eget testimonio. 39. Ager unus multorum potest esse dominorum, ita quod unus eum habeat ab altero, unius tamen in hoc erit possessio. 40. Si quis agri censum accipit, constat

Digitized by Google

daz der nuzc sin si. Der beheldit in. doch ne wirt daran ne recht nuzc irteilit. swaz der man gewalt nuzzit. 8b

12. Swer niht bekennit.

41. Swelich guot der man von eime herrin hat. vnde is von einen andren herrin bekennit der vorlivsit iz mit rechte. of iz der herre nicht beheldit von deme her iz ime zo lene sagit. 42. Nieman sal andir weide ein guot vntfan. von eime herrin. of iz sin herre uf lat. odir vor covft. vnde andirweide dar mite belent wirt. daz guot ne si. inbuzin sines herrin werin gewesin ses wochin vnde ein iar.

13.

43. Swelhes mannis lehen sin herre einem anderin manne liet. in siner antwerde. vnde her daz nicht wider redit der ne hat vort mer nicht rechtes an dem lene. 44. Lebit ouch der svon nach des uatir tode also lange daz sin stimme wirt gehorit. inden winkilin des huses. her zivhit zo ime alle sines vatir len. vnde uremedit sie allin dien den sie sin herre zo sime vatir hatte gelien. Swelich svon nicht ne lebit nach sines vatir tode. der ne uremedit nieman sin len 45. nach des vatir tode. ouir ses wochin vnde ouir ein iar. so sal der svon sin hende zo samine legin vnde sal gan vor den herrin. vnde bieten dem herrin sin manschaft vmme sines vatir len. vnde ga ime also nahen zu. daz her wol sine hende begrifen mvge. sizzit der herre. so sal ime der man kniende sine manschaft bieten. 46. Svmeliche sprechin her svle die hende regin. vnde 9a 9b

quod in illo possessio sua sit, sive masculus, sive foemina, tamen possessio in hoc esse non judicetur, quicquid violenter possidetur. 41. Bona quae homo ab aliquo habet domino, et ab alio dicat, sibi ea concessa; in bonis deficiat: si dominus, a quo se inbeneficiatum dicit, ea non obtinuerit. 42. Nullus suspiciat secunda bona ab uno domino, si dominus bona resignet aut vendat, et de iis secundo inbeneficiatus fuerit, nisi per sex hebdomadas et annum warandiæ domino fuerit aliena. 43. Cujuscunque beneficia in ejus praesentia Dominus alteri concedit, si haec ille non contradicit, nil juris habeat in beneficiis. 44. Si post obitum patris tam diu vivit filius, quod vox ejus auditur per quatuor angulos domus, attrahit sibi patris beneficia et alienat ea omnibus, qui secundi erant in beneficio. Filius, qui non vivit post patrem, non heredat beneficium. 45. Patris post obitum filius inter sex hebdomadas et annum pro patris beneficiis domino manibus conjunctis suum praebeat hominium, et aggrediatur illum tam prope, quod dominus manus ejus suis manibus comprehendere valeat. Si autem dominus sedeat, homo genua flectat ante illum, pro praebendo hominium. 46. Quidam dicunt, quod etiam debeat

Digitized by Google

ne regit her den lip allin nicht so her zo zo sime herrin geit dar von ist wiszintlich daz her ouch die hende rege.

14. Div manschaft.

47. Also der man sime herrin sine manschaft biete. so sal
10a her sus sprechin. Herre ich sinne an uch mines lenis also ich zo rechte sol. vnde biete. u. dar vmme mine manschaft. ein warue. anderwarue. drittewarue. also ich zo rechte sol. vnde sezze des zo gezirge alle ivwer man die hie ieginwerdich sin. 48. of der herre weigert sine manschaft zo vntfane. so habe der man svndir dienst daz guot dar vmme her sine manschaft gebotin hat. vnde ne darf dar na niemmer mer daz guot von ne heinen herrin vntfan. die wile her des lebende urkunde hat an sines herrin manne. sin herre ne biete ime sin guot.
10b vnde her ne erbis an sinen svn. vnd belene sine man mit disine guote. 49. wande der man hat daz gut. mit rechte behaldin. vnde der herre hat iz ime mit vnrechte geweigerit. zo line. der man ne darf andirwarue sin manschaft nicht bietin. durch nicht wan daz her sinen gezivch da mite vor niwe.

15.

50. Der herre ne sol ne heines mannis manschaft weigerin zo vntfane. wan des die des herschildis niht ne hat. 51. Der herre sal in allin cithen vnde in allin stetin sinen manne sin
11a len lien. swenne der man sinis lenis sinnit. also hie vor geredit is. 52. Swenne so der herre sinis mannis manschaft vntfet.

quassare manus. Nonne totum movetur corpus, quando ille suum aggreditur dominum constat ergo, ut ibi motio sit manuum. 47. Homo dum domino hominium praebet, haec verba non omittat: Domine, inbeneficiari a vobis desidero bonis, quibus de jure debeo, pro quibus et vobis meum praebeo hominium, prima, secunda et tertia vice, sicut de jure debeo; hujus rei testimonium pono omnes homines vestros astantes. 48. Si renuerit dominus suscipere hominium illius, homo bona absque servitio habebit, pro quibus hominium praebuit; nec unquam eget postea ab illo domino bona haec suscipere, quamdiu hominum duorum vivum habet testimonium hujus rei, quod bona dominus sibi renuit, et in filium suum ea hereditet, et homines suos his beneficiis inbeneficiet. 49. Suum enim jus homo obtinuit, quod dominus contra justitiam concedere renuit; Homo secundo non eget praebere hominium, nisi ad renovandum testimonium. 50. Dominus nullius hominium recipere renuat, nisi illius, qui legali clypeo careat. 51. Dominus omni tempore et ubique hominem debet inbeneficiare, dum homo petit beneficium secundum modum praedictum, (tamen excusatum habeat dominum homo, dum super his sententias quaesierit a suis hominibus, et illi invenire renuant, non domini causa, sed secundum jus.) 52. Si autem dominus suscipit hominium illius, illum, si vult, interrogat, quid ab eo habeat? cujus partem vel totum deno-

Digitized by Google

so sal her in uragin of her wil. waz her von ime habe. daz sal ime der man benomin zo hant. ein wedir gar. odir ein teil. swes so her sich da zo stete nicht vorsinnit. Des haue her ses wochin urist. zo benomine. of her welle. her mvoz abir wol kiesin die erstin uierzen tage. odir die andrin. odir die drittin. in swelikem tage her welle so benome her daz guot. swaz so her nicht benomit. an deme ne hat her nicht rechtis 11b von dem herrin. 53. daz selue guot daz her da benomit. of ime des sin herre nicht bekennit daz sal her sa zo stvnt gezivgin selue dritte mit sinis herrin manne of her mag. ne mag her der gezivge dar nicht habin. so sal her urist habin uierzen nacht. her sol abir sinen gezivch zo hant benomin sinis herrin man swie manigen so her welle. uz den sol ime sin herre sibene bringin zo deme benantin tage nicht die der welle. svndir die der kivsit. 54. Swelich man von den sibenin iniegin werdich 12a ist. den ne darf der her herre zo deme tage nicht bringin. den urage her zo hant.

16. auir.

55. Swelich ir zo hant. nicht geuragit wirt. von den die der herre dar bringin sol. ne cumit er zo deme benantin tage nicht mit deme hat der man gezivgit zo deme tege dinge. kiese der man sines herrin manne sibene mit den er behalde. odir vor liese. von allin die her benant hat. die selbin sal sin herre uragin. vnde nieman andirs. vol kvmit der man nach rechte an sime gezivge. mit zwein mannin von den allin so hat er daz guot 12b behaldin. of er des nicht ne tuot so vor livsit her iz. odir ne kvmit her zo dem lenrechte nicht 56. zo gelicher wis beheldit

minet statim, sed de quo ignorat, per noctes XIV. inducias, si velit habeat. Quicquid tunc non denominat, in hoc ulterius ab illo domino nihil juris habeat ad ipsum. 53. Id ipsum etiam quod denominat, si dominus non confitetur, testes suorum hominum illud statim testentur, si statim non abundat testimonio ille, per quatuordecim noctes sibi dentur induciae. Statim autem ille in testimonium suum denominet homines domini, quotquot desideret, ex quibus dominus sibi septem ducat ad induciatum diem, non quos dominus velit, sed quos homo petit. 54. Si quis praesens sit istorum septem, dominus ad inducarum diem illos non ducat, sed statim interroget. 55. Si quis statim non interrogatus ex his, quos debet ducere dominus, die defuerit inductio, homo testatus est cum illo. Ad diem legalem homo eligat septem, cum quibus obtineat bona vel perdat, ex denominatis omnibus, et hos, non alios dominus interroget, inter quos si homo cum duobus in testimonio secundum jus proficit, bona obtinuit, quod si non facit, perdit; aut si ad legale judicium non veniat, etiam perdit. 56. Simili modo si dominus non venerit, homo bona obtinuit.

Digitized by Google

der man daz guot. of der herre dar nicht ne kvmit. iedoch so mag iegelichin man vnschuldich machin. of der man nicht ne kvmit. suche. odir uancnisse. vnde recht. dienist des riches. of iz ime mit orteile gebotin ist. odir die not des landis zo
13a sachsin. of daz ein uremede diet mit gewalt an uertiget. of er deme zo widerstene uz geladit wirt mit deme gerufe der nach uolgere 57. also hiergeredit is. so ne darf der man sime lene mit sinir manschaft nicht uolgin. an den oberin herrin. of sin herre stirbit. odir of her sin guot uf leizzit, odir of iz ime vor teilit wird. binnin der benantin urist. so bite her in daz er ime sin guot lie daz er an in bracht habe. odir daz er in wise an einen andiren herrin. von deme her sin guot
13b mit also grozin erin habe. als er iz hatte von sinin vordiren herrin. 58. wande iz nist nicht recht daz der herre den man mit sime lene wise an einen andirin herrin.

17) Ein man.

59. Swelich man der ouirste herre in binnin eime iare vnde binnin ses wechin nicht ne wisit an einen anderin herrin wisen. wan her sol durch selue sin len lien. 60. Sweliches mannis herre stirbit. vnde sin elich svon noch lebit. die wile daz kint zo sinen iarin is nicht comin. so ne sal der man sinis lenis
14a nicht sinnin an sinin obiren herrin. of sinis herrin svon sin len vor iarit dar vmme ne hat der man sin andir lenurist nicht vor lorn. 61. wande also manig der herschilt ist. also manig is der lenurist.

Tamen absentiam cujuslibet infirmitas excusabit, et captivitas et regis justum servitium sententionaliter sibi praeceptum et necessitas terrae teutonicae, si impugnatur ab externa gente, ad cujus obstaculum ipse citatus per clamorem. 57. Praedicto modo bona sua cum hominio homo in superiorem dominum sequatur, cum dominus suus moriatur, aut cum bona sua resignaverit, aut ei abjudicata fuerint intra praedictum terminum, et roget illum, ut beneficia in eum translata secundum jus sibi concedat, vel in alium dominum transmittat, a quo ea habeat cum honore tanto, sicut ea habuit a priore domino. 58. Non enim licitum est ut superior dominus in inferiorem clypeum, hominem cum suis faciat declinare beneficiis. 59. Quemcunque superior dominus infra annum et sex hebdomadarum terminum cum suis non facit declinare beneficiis, illi ulterius alium dominum non adjungat, sed beneficia ipsemet sibi concedat. 60. Cum autem moritur dominus, cujus filius adhuc vivit legitimus, homo illius in filii termino beneficia non petit a superiore domino. Si filius domini terminum suum negligat, homo secundo termino non careat. 61. Quotquot enim sunt clypei, tot singulares sunt termini: cujuslibet terminus habens annum et sex hebdomadarum spatium.

Digitized by Google

18. von den tagedinge.

Tagedinc hat ses. wechin. vnde ein iar. 62. vnde iegelichis mannis tagedinch geit des seluin tagis an. so sin guot deme geligin wirt der sin herre wesin sal. 63. wie mag ein herre einen manne ein len lien die wile her daz len selue nicht vntfangin hat. 64. der kindere tege dinc sint ses wechin. vnde zwelif iar. vnd ein half iar. irs aldiris. doch mvgin si wol 14b vor mundir hauin inir kintheit of sis bedurfin. 65. div ivgit hebit sich nach deme zwelftin iare vnde endit indeme uier vnde zweintegistin iare. (66.) 67. der kinder len gelt sal ir herre vnze sie komin zo irin iarin. 68. Binnin zweelif iarin svlin sich die kindir an nicht vor svmin 69. of der herre nicht getruwin ne wil daz dat kint zwelif iare nicht ne si. daz sal sin vor munde bewerin mit einem eide dar na sal der herre von rechte des kindes zinz vz nicht nemin. 70. Swie ivnc der svon na des uatir tode si. wirt her vor sinen herrin bracht. daz her 15a ime sin len lie. der herre sal iz ime lien 71. of sin vormunt vor in an siner stat sinis lenis sinnit nach lenrechte. vnde ime borgin sezzit of der svone mer si. daz ir ne hein den herrin. vmme daz len mit lenrechte mugie an disin einen. aleine wirt daz kint belenit binnin sinen kintlichin iarin. doch geit siner manne iar zal an des selbin tagis so daz kint sin len vntfeit. binnin der urist svlin sie ir len vntfan von deme kinde vnd svlin doch dienin deme obirme herrin. 72. of der obire herre 15b deme kinde aneuelle daz nicht hat geligen zo sime lene vnd

63. Terminus hominis ab eo die inchoatur quo is, qui debet esse suus dominus, ipsis bonis inbeneficiatur. 63. Beneficium enim antequam dominus susceperit, homini quomodo illud concedere poterit. 64. Puerorum terminus est sex hebdomadarum et dicimus tertius aetatis illorum annus, tamen infra adolescentiam, si egent, tutorem habere possunt. 65. Adolescentia a duodecimo anno incipit, et vigesimo quarto desinit. 66. Tutor alterius esse non poterit, qui adolescentiam non transcendit. 67. Puerorum beneficiales reditus habebit dominus quousque illi ad duodecim annos perueniant. 68. Infra puerilem terminum pueri se in nulli negligunt. 69. Si dominus credere nolit, quod puer duodecim annorum sit, hoc juramento affirmabit illius mundibardius; postea non est licitum domino pueri accipere censum, quantumcunque sit juvenis. 70. Filius post obitum patris, si domino ad inbeneficiandum producitur, at non inbeneficietur. 71. Si tutor illius pro eo secundum beneficiale jus beneficia, a domino petit et fideiussorem ponit, si plures sunt filii, quod dominum jure beneficiali non impretent pro hoc beneficio accepto ab illo solo. Quamvis puer infra puerilem inbeneficiatur aetatem, statim cum beneficia susceperit, anniversarius hominum suorum incipit, infra quem beneficia sua suscipiant a puero, serviant autem superiori domino. 72. Si dominus superior

Digitized by Google

hat der man einen svon. vnde stirbit der man binnin sinir iarurist daz er noch sin len nicht vntfangin hat sin svon ne sal sin len dar vmme vor liesin. Of ovch des herrin svon binnin der iarurist sinis mannis stirbit dar vmme ne sal nieman dem manne sin guot vor teilen.

19. Daz vnrecht.

73. Iz ist nicht recht daz der herre sinis mannis len
16a scheide. iz ne si. daz her iz. haue von eime andirin herrin. 74. wirt iz abir widere deme rechtin gescheiden so sal der minnir teil deme grozirn volgin. 75. Der man ne sol ovch ein len nicht vntfan wan von eime svone sinis herrin al eine si ez manigirme herrin gelien zo gelichir wis ne darf der herre. wan eime sinis mannis suone. des uatir len lien. 76. so der uatir stirbit. Binnin der iarurist der svone stet daz an irme kure. welich ir daz len vntfa von irme herrin. of si
16b abir binnin ir iarurist ir einen mit einen muote nicht ne sendit zo irme herrin so liet der herre daz len swelme so her wil. des des lenis binnin sinin iarurist nach rechte gesunnin hat vor liet der herre daz len von sime mutwillin. nicht na rechte. der svone eineme. daz ne schadet den andiren nicht. 77. Swelich der svone der iarurist vor svmit von deme ist der herre vort mer ledich. 78. of der svon der zo sinen iarin kvmin ist sinis lenis na rechte sinnit vnde hat er brudere die
17a binnin kintlichin iarin sint der herre sal ime sin len lien. her sal abir burgin von ime habin, daz in sine brudere mit len-

non concesserit puero jus suum, quod anvelle dicitur, in beneficio, (quod nullus habebit in beneficio, exepto tutore pueri vel puero.) Homo habens filium si moriatur infra suum beneficialem terminum, cum adhuc beneficia non susceperit, filius beneficio non carebit. Item si alicujus domini filius infra terminum sui hominis moritur homo beneficio non abjudicetur. 73. Domino non est licitum hominis separare beneficium, nisi quod a plurimis habuerit dominis. 74. Si autem contra justitiam separatur, minor pars majorem sequatur. 75. Non etiam nisi ab uno domini filio beneficium suum suscipiat homo quamuis pluribus sit concessum. E conuerso dominus tantummodo hominis (unum) inbeneficiabit filium. 76. Cum homo mortuus fuerit infra terminum filiorum, in arbitrio sit eorum quis inbeneficietur, a domino. Unanimiter vero si unum non transmiserunt ad dominum, dominus inbeneficiet, quem illorum velit qui beneficium intra suum terminum secundum jus petierit. Si secundum libitum et non secundum jus, inbeneficiat dominus unum ex filiis, nil noceat aliis. 77. Si quis filiorum suum negligat terminum, ab illo sit dominus solutus ulterius. 78. Si filius qui ad annos suos peruenerit beneficia secundum jus petit, habens fratres infra annos pueriles, dominus sibi concedat si prius fideiussorem

Digitized by Google

rechte vmme daz len nicht ne muogien. swenne sie zo irin iarin komint 79. der herre bedarf burgin zo habine wande daz kint binnin sinin kintlichin iarin sich nicht vorsvmin ne mag vnde der herre antwerdit nicht dan eime svone vmme des uatir len.

20. vremege.

80. Swer sin guot uremedin wil sime herrin. odir sime svone. odir ieman der iz nach sime tode hauin sol. von rechte 17b of her iz vor liet odir lezzit daz ne uromit nit of her iz in sinen werin beheldit vnze an die svche von der her stirbit 81. dar vmme ne sal man nieman sin guot vor teilen. of her blint ist· odir ettislichis lides darbit. nicht wan vmme ettisliche svche. odir die miselsvchtig is. der ne sol ne hein len habin noch ne mag ne hein len lien. na dem male daz div svche an ime offinbare wirt. 82. iedoch beheldit er sin lenrecht also lange vnze iz inen sin herre benimit mit orteile vor sinin belentin 18a mannin. 83. Manigir man dan ein mvgin mit eime lene belent werdin also daz si iz zo samine vntfan. vnde ein recht dar an habin. also lange zo samine sin. 84. Swenne si abir von einandir scheidin wellin svndir iris herrin orlof mvozin si wol teilen vndir in nach ir willekur. ein alsus geligen len. vnde dar na hat ir ne hein recht zo des andirin teile. of ir eine stirbit er ne habe von sime herrin vntfangin daz gedinge an des andiren mannis len sint sie gescheidin wordin an deme lene 18b Die mit ein andir also hie geredit is mit eime lene sint belent ir ne heine mag svndirliche niemanne nicht dar von gelien.

habeat (dederit) ne fratres sui jure beneficiali eum pro hoc beneficio impetant, cum ad annos eorum peruenerint. 79. Dominus eget habere fideiussorem, quod puer infra puerilem aetatem se non negligat et dominus non respondebit nisi uni filio pro patris beneficio. 80. Si quis voluerit domino suo bona alienare, vel filio, vel alii alicui, qui de jure post mortem ea debet habere, si ea concedit aut resignat: nihil illi in hoc proficiet, si in warandia ea obtinuerit usque in infirmitatem, de qua (non) evadit. 81. Propterea nullus abjudicetur beneficio si coecus est, vel aliquo careat membro, nec pro infirmitate aliqua, nisi pro lepra. Leprosus enim nec beneficia habebit, nec concedere poterit, postquam manifesta in eo fuerit lepra. 82. Dominus autem ejus nisi eo viuente eum priuet beneficiali jure coram suis hominibus inbeneficiatis, ab eo beneficiale non deest jus. 83. Plures possunt uno inbeneficiari beneficio, ita ut simul illud suscipiant et aequale jus in hoc habeant quamdiu simul manserint. 84. Si autem voluerint ab inuicem separari absque licentia domini, dividant inter se, secundum libitum totaliter concessum beneficium. Sed postea illorum nullus in parte allerius aliquod jus habebit, cum alter obierit, nisi susceperit a domino expectationem in beneficio. Postquam aliqui fuerunt beneficio praedicto modo inbeneficiati, nullus istorum singulariter alicui potest inde aliquid

Digitized by Google

die wile si daz guot vndir in nicht geteilit habin. 85. Wie mochte der herre des lenis ein teil vor lien des er nicht svndirlike vntfangin hat doch ne sol der herre von deme her belent ist ime sin len nicht nemin mit rechte. wan der. des daz
19a len gemeine ist mit dem herrin. 86. Swaz so der herre von sinem mvtwillen deheinem manne liet des her den man durch recht nicht werin ne mag daz sal er dem manne durch recht irstatin. 87. Swaz so abir der herre dem manne liet da her mit lenrechte zo bedwungin wirt des ne darf her ime durch recht nicht irstatin of ime der were gebrichit an disme lene.

21. von dem lebene.

88. Swer sin werltlich lebin vorwandelit in ein geistlich lebin
19b der ne erbit sin len an sinen svon nicht. vnde swer gedinge an sime lene hat der ist dar abe vor wisit. 89. Of einis mannis svone daz len vntfant mit samit ime bi sime libe vnde er doch daz len in sime muzce habe unze an sinen tod nach sime tode solin sie komin zo irme herrin vnde bitin in daz her in bekenne iris lenis daz her in geligen hat. lovgint er in irs lenis so svlin si irin gezivch bietin vor zo bringine den gezivch mag der herre wol widir redin die wile in der were
20a gebrichit dar vmme rath ich daz die svone iris uatir len volgin mit ir manschaft vnde die irme herrin bietin. 90. Swa abir die svone eine gemeine vnde eine geliche were mit ir vatir habin an deme lene daz behaldint die svone billiche of siz na lenrechte

concedere, quamdiu illud non diviserunt inter se. 85. Dominus homini partem beneficii quomodo concedere poterit, cujus partem singulariter non susceperit? non tamen idem dominus, a quo ille est inbeneficiatus, beneficium sibi auferat de jure, sed ille, cui est cum domino commune. (Si plures uno inbeneficiati beneficio et non separati fuerint, domino mortuo non nisi unus illud sequatur in alium dominum.) 86. Quicquid secundum libitum alicui dominus concedit homini, de quo warandius suus esse non poterit, concessum restaurabit. 87. Quicquid autem dominus compellitur concedere secundum beneficiale jus, hoc non restaurabit homini, si deficit in warandia hujus beneficii. 88. Qui secularem habitum in spiritualem mutat, beneficium non hereditet, et beneficii expectatio sit expectantibus desolatio. 89. Si patris beneficio filii, patre viuente, cum patre fuerint inbeneficiati, et pater solus illud in possessione obtinuerit, usque in infirmitatem, de qua non resurgit. Patris post obitum, infra sex hebdomadas et annum ad dominum veniant, et ut fateatur, petant, concessum eis beneficium. — Quod si negat dominus, praebeant adhibere testimonium quod tunc dominus abjicere poterit, cum possessio illis desit, propterea suadeo, ut hominium praebendo (offerendo) filii paternum sequantur beneficium. 90. Ubi autem possessio in beneficio fuit communis et aequalis filiorum et patris, filii beneficium obtineant, si beneficiale testimonium adhibeant infra sex

Digitized by Google

gezivgin binnin ses wochin vnde binnin eime iare na des vatir tode. 91. Of eine vatir sime svone de hein len uf lezit von sime herrin daz len ne mag der svon mit erbrechte nicht behaldin. wand iz an in nicht geerbit is 92. zo gelichir wis. 20b swer sin erbe len. sime herrin uf lezit vnde darna mit deme selbin lene andirwarue belent wirt der hat daz erbe recht an deme lene vorlorn. 93. Swelih man die rechtin were hat an eime guote. der mag mit grozirme rechte daz guot behaldin. den der man die der were darbit of ers mit lenrechte gezivgin mag. 94. Ne hein man ne mag durch recht uz ne heinir sinir gewere geworfin werdin. div gewere si ne werde ime mit rechte abe gewunnin.

22. auir.

95. Swenne deme manne in me lenrechte daz guot vor 21a teilit wirt so ist ime div were des guotis abe gewunnin. odir als er sime herrin daz guot uf lezit. iedoch mag der man binnin ses wochin vnde eime iare mit eime eide wol vntredin daz er sin guot icht uf gelazin haue. der herre ne habiz zo hant eime andiren gelien indes mannis antwerde. 96. Der man mag den herrin an manigir sache mit gezivge vorwinnin den der herre den man muoge 97. mit eime iegelichim volkomin 21b man der wonehaft ist in deme seluin dorf. odir in me nestin dabi. 98. da mit mag ein man sine were gezivgin. eine iegelich were muoz der man volbringin selue siuende siner gezivge Of zwene man div misse hellin. sich vor mezzin gezivges

hebdomadas unum, patris post obitum. 91. Pater si resignat aliqua beneficia a domino, hereditali jure filius non habebit haec beneficia, quia in eum non sunt hereditata. 92. Similiter qui resignat beneficium domino et post hoc iterum ipso beneficio inbeneficiatus fuerit hereditarium jus in hoc perdidit. 93. Si quis warandiam justam in bonis habuerit, majori jure obtinebit bona quam ille qui caret possessione, si ea potest testari jure beneficiali. 94. Nullus a possessione ejiciatur, nisi possessio ab eo vincatur. 95. Possessio devicta est ab homine, cum in beneficiali jure bona sibi sunt abjudicata, aut cum domino resignat ea; tamen infra sex hebdomadas et annum per juramentum negare poterit, quod bona resignaverit nisi dominus statim concesserit ea alteri in ejus praesentia. 96. In pluribus causis dominum homo vincere potest testimonio, quam domino licitum sit vincere illum. 97. Quilibet idoneus possessionis potest esse testis cui est mansio in prima villa, vel in circumjacentibus proxima. 98. Septimo testimonio probatur quaelibet possessio. Si autem discordantes duo possessionem in beneficio debent probare testibus, quorum neuter ab altero sit inbeneficiatus, amborum audiatur testimonium, et inquirantur homines in eadem villa manentes, et in circumjacente qualibet proxima. Cujus autem possionis major

Digitized by Google

an einer were vnde an eime lene daz ir ne wedir von deme andirin haue man sol ir beidir gezivh horin. vnde uragin die livte. von deme selvin dorfe da daz inne ligit von iegelichin
22a dorfe daz allir naste dar vmme ligit. swelich der manne die were mit der merrin menie gezivgit die beheldit die were mit rechte. dirre gezivch sol vor endit werdin an der selvin stat dar daz guot inne gelegin ist dar vmme div missehellunge inne is. den gezivh sol der herre selve horin. odir sol dar sendin zwene sine man die den gezivch horin. **99.** ne mag auir div were da nicht vor endit werdin von der livte missehellunge odir daz in dar vmme nicht cundich is. so sol ir iewedir mit
22b eime eide bewisin die stat da er uf sprichit **100.** vnde swaz sie beide behaldin mit deme eide daz sol man gelich vndir sie teilen. odir sol die warheit dar vmme iruindin mit gotis orteil. indeme wage iedoch ne is nith recht daz man vmme sadeheine sache orteil tuo. wan vmme die da man die warheit mit rechte nicht iruindin ne kan. Die sal man endin mit gotis orteil. **101.** Of ein herre vnde sin man beide sprechin an eine were des lenis der man sol durch recht die were mit gezivge be-
23a haldin. **102.** wande her sime herrin des lenis nicht vorsachit. die wile her bekennit daz er belenit von ime si. **(103.) 104.** Of der herre sagit daz der man vor svmit habe den rechtin tag sin len zo vntfande. des mag der man vnchuldich werdin. mit deme eide **105.** hat abir der herre den tag des todis sinis mannis gecundigit siuenin sinen mannin so er allir erste mochte swenne des mannis svone len urist endit bringit er die siuen

turba sit testis, huius sit possessio, hinc testimonium terminabitur in ipso loco, in quo bona sunt sita, de quibus est discordia, quod et dominus audiat vel duos homines suos auditores eo mittat. 99. Cuius autem possessionis discordia non potest terminari justitia, propter discordantiam aut ignorantiam uterque per juramentum locum demonstrabit, quem suum esse dicit. 100. Quem autem uterque per juramentum suum esse affirmat, inter eos diuidatur, aut veritas reperiatur de hoc per aquaticum Dei judicium. Tamen judicium Dei non est licitum adhiberi per ullam causam, nisi cuius veritas per justitiam non potest aliter reperiri, hoc terminabitur judicio Dei. 101. Si et dominus et homo possessionem sibi dicent in beneficio, in possessione testimonium praecedat hominis. 102. Domini enim non negat beneficium esse, cum se ab illo dicit inbeneficiatum. (103. Dominus si concessum beneficium negaverit et homo warandiam in hoc testatus fuerit, quod possederit per septem hebdomadas et annum, post suscipiendi illum terminum, homo juramento solus obtineat beneficium quod dominus negat. Tamen testimonium abiicit justa contradictio, si probata fuerit.) 104. Dominus si dixerit, quod homo terminum neglexerit suscipiendi beneficium, homo negare poterit probando innocentiam. 105. Si autem dominus diem obitus septem hominibus suis intimauerit quantocius

Digitized by Google

man zo samine vnde mag er mit in gezivgin daz die svone ir
len urist vor svmit habin an ir vatir len. **106.** so wirt in mit **23b**
rechte vor teilit allir hande recht an deme lene so der herre
daz vol bringit so mag er wol wider redin iren gezivch vnde
ir eide zo gelichir wis sol der herre tuon. of her einem manne
ein len mit dem lenrechte vorteilit of der man inder lenurist
sin len nicht vntsegit mit eime eide. **107.** so bedarf der herre
siuen manne gezivgis daz he dem man daz len an gewinne mit
rechte. (der siuende gezivch sol des herrin bote sin der den
man geladit hat zo lenrechte vor sinen herrin.) An drin sachin **24a**
vorwindit der herre sinen man mit gezivge billichir dan ir der
man vnsculdich mvoge werdin. mit sime eide. **108.** Swaz so
der herre gewinnit an sinem manne in simeleme lenrechte
odir de man deme herren da gelobit des mach der herre den
man wol vorzivgin Wirt ovch dem man des riches heruart ge-
botin mit orteil vnde lovgit is der man daz siv ime gebotin
si der herre vorwindit in mit gezivge doch ne sol der herre **24b**
des richis dienst sinem man nicht gebietin er iz ime selbin
mit orteile gebotin wirt **109.** gebivtit ouch der herre sinem
man mit orteil daz er mit ime an sinem lenrechte si an siner
antwerde daz vol bringit der herre mit gezivge zo rechte of
iz der man lovgint **110.** Swelich man zwene herrin hat odir
mer swelchir ime zo erste des richis dienst gebivtit deme sol
die man die heruart dienin. dem andirin sol er dienin nach
lenrechte daz er von ime zo lene hat. **111.** Of der man sime
lene uolgit an einen andrin herrin nicht an sinis herrin svon **25a**

potuerit, et his inuocatis in fine filiorum termini dominus potest testificari, quod si suum neglexerint terminum. 106. Merito abjudicabitur omne jus in-beneficio postea septimum hujus testimonium filiorum juramentum non admittit, cum dominus sic egerit, ipso modo faciat dominus cum homini abjudicauerit jure beneficiali, si ille ea in suo termino non excusaverit juramento. 107. Septem hominum suorum testimonio dominus eget, ut hominem beneficio priuet. In tribus tantummodo causis dominus hominem conuincit duobus testibus potius, quam ut incusationem domini homo euadat juramento. 108. Quicquid dominus acquirit in homine beneficiali jure, aut homo ibi promiserit illo dominus eum vincere poterit. Regis etiam justum servitium homini sententialiter praeceptum et hoc si sibi intimatum negat esse, dominus eum testibus vincat. Non tamen servitium regis praecipiat homini, antequam sententialiter praeceptum sit sibi. 109. Item si dominus beneficiali eius juri hominem jubeat sententialiter interesse, in eius audientia, hoc duobus ex justitia testibus probat si homo negaverit. 110. Si homo duos vel tres habet dominos si quis prius inter eos sibi regis servitium denunciet, illi homo serviet, et expeditionis auxilium aliis det, si quod habeat ab eis beneficium. 111. Si non in domini sui filium, sed in alienum dominum homo sequitur sua beneficia,

Digitized by Google

vnd ime der herre des lenis niht bekennit her sol sin len gezivgin mit den mannin sinis errin herrin die ne sol dir herre mit nichte beswerin wan daz er sie urage bi irs errin herrin hulde der herre ne darf ir ne heinem zo me tage bringin er si ouch von ime belent. **112.** Swelichis mannis herre der manne nicht vollin ne hat zo me lenrechte. Des herrin man sol mit sinis ofrin herrin mannin sin len gezivgin. **113.** Of
23b de hein herre sinis mannis len sime herrin uf leit. odir ein andir da mite belent wirt der man sol sime lene volgin binnen sinen rechtin tegedinge. so beginnit des mannis tegedinch des seluin tagis so der herre ime kvndigit in der antwerde zweier siner manne daz er sin len uf gelazin habe odir swenne der obrir herre odir ein andir die von ime belent is sich des guotis mit orteil vndirwindit vnde gebivtit den livtin daz sie den zins nieman ne gebin von deme guote wande ime aleine vnde
26a nieman dar abe ne dienin die wile sich des guotis nieman mit orteil vndirwindit in siner antwerde (so ne sol nieman sinis herrin guot von eime andirn herrin vntfan er vor neme allir erste sin wort dar obir.) **114.** ob der herre lovgit daz er daz guot nicht uf gelazin habe. der man sol in bitin vor zwein sinen mannen daz er an siner antwerde daz guot vor dem obirn herrin vntwerre vnde daz er in des gvotis gewere. **115.** ne tuot des der herre nicht so volge der man sime lene also da
26b vore geredit is an den obirn herrin. an den in der herre wisit. **116.** Nimet ovch der herre dem manne sin gvot an recht odir mit vnrechte weigirt ime sin guot zo line odir sin wer

hic dominus, si non confitetur ea, cum hominibus prioris domini debet ea testificari, quos dominus in nullo grauabit, sed per votum prioris domini interrogabit. Testem nullum dominus adducat ex debito nisi etiam inbeneficiatus sit ab eo. 112. Quicunque dominus deficit in hominibus, superioris domini homines in loco hominum illius sint testes. 113. Si dominus alius beneficium sui hominis suo resignat domino vel si alter inbeneficiatus, ille homo infra suum terminum sequatur beneficium. Tunc terminus hominis illo die inchoatur, cum a domino suo sibi intimatur in audientia duorum hominum suorum, quod resignauerit ejus beneficium, aut cum, superior dominus, aut inbeneficiatus alter, alterius bona sibi attraxerit sententialiter et praeceperit agricolis, ne de his bonis censum dent alicui, nisi sibi soli, nec ulli seruiant aliquid, quamdiu non attraxerit sententialiter sibi, haec bona in ejus praesentia. 114. Si dominus ea resignasse negat, homo roget in praesentia hominum suorum. Coram superiore domino excuset ea in eius praesentia et ut eorum warandus sit. 115. Quod si dominus non fecerit, in allum dominum beneficium suum praedicto modo sequitur, in quem a superiore domino transmittatur. 116. Si dominus homini bona sua accipit contra justitiam, aut injuste renuit hominem inbeneficiare aut si non vult warandus eius esse in beneficio, quod habet

Digitized by Google

nicht wesin wil an deme len daz er von ime hat. daz sol man clagin deme obirrin herrin so sol der obir herre in der antwerde zweier siner manne dem nidirn herrin. selue odir bi sinem botin gebietin daz er dem manne der ouir in clagit recht tuo als er ime durch recht sculdich is zo tuone. ne tuot er des nicht so sol der obir herre dem manne daz gvot lien vnde sin wer des gvotis sin in der stat des errin herrin **117.** 27a Ob ein herre zwein mannin odir drin lenis gedinge liet vnde in ne heine stat benomit swelich man belent zo erstin is der sol daz erste ledige len habin. **118.** Ob der herre vz deme uerit binnin der urist daz sin man ir len von ime vntfan svlin daz ne mag den mannin nicht geschadin wan der manne tegedinc begint so der herre wider komit Doch ne wirt mannis iar urist da mite niht vor lengit ob der man in binnin siner iarurist uz me lande verit er ne si vor des vz me lande gevarin. **119.** 27b Zo gelichir wis also der man sine iarurist lengit. da mite daz er deme herrin sine manschaft bivtit also mag ime der herre die iarurist kuizin. ob er den man daz len bivtit zo liene. **120.** Wirt ovch der herre vor holn odir vor bezin den manne binnin der urist daz sie ir len vntfan wollin alse sie zo rechte svlin daz ne schadit dem manne nicht of si des gezivch habin mvgin doch sol die man den herrin suochin in siner wonunge vnde sine manschaft bivtin in der antwerde zweier siner manne. alsus sol er uz zihen sin len ob iz ime 28a vor teilit wirt inder antwerde sinis herrin manne. **121.** Swelich gvot ein man ime sagit von sime herrin an deme der were

ab eo, homo conqueratur superiori domino, qui in audientia duorum hominum suorum per nuncium suum illi praecipiat, ut conquerenti faciat justitiam, ut de jure sibi tenetur facere, quod si non facit, dominus superior bona sibi concedat, sit et eorum illi, in loco prioris domini, warandus. 117. Si dominus duobus vel tribus concedit expectationem in beneficio, et non in loco designato, qui primo inbeneficiatus fuerit, prius solutum beneficium habebit, infra terminum hominum suscipiendi beneficium. 118. Dominus si patriam exeat, hominibus non noceat. Sed terminus hominis ab illo die incipit, cum dominus redierit. Non tamen pro hominis absentia, si infra terminum suum exierit patriam, prolongatur eius terminus, nisi patriae refuerit prius. 119. Sicut terminum suum prolongat homo, hominium praebendo: Ita dominus eum abbreuiat, cum homini beneficium praebeat. 120. Item si occultatus dominus asseratur infra terminum hominis suscipiendo beneficia ubi debet suscipere ex justitia, non nocet homini si super hoc abundat testibus. Tamen dominum quaerat homo in eius habitaculo praebendo hominium, et sic extrahat inde in eorum praesentia beneficia sibi abjudicata. 121. Bona quae homo ab aliquo dicit se habere domino, in quibus si sibi desit warandia, et dominus sibi non confiteatur ea, et aliud beneficium a domino non habuerit, quam ipsum, pro

Digitized by Google

gebrichit vnde iz ime der herrre nicht bekennit vnde der man ne hein len andir von ime hat wan dar vmme er in an sprichit wil daz der man mit rechte behaldin so sol der herre burgin nemin sines gewettis vnde siner manne bezzerunge of her ir orteil schelde e her ime endihaftin tag bescheide doch ne sol
28b der man ne hein burgin sezzin of er daz len in sime nuzce hat. 122. Of der herre ieman liet einis andirn sinis mannis gvot of er in des werit mit vingere vnde mit zunge dar vmme ne wirt dv were nicht vor teilit deme die er mit dem gvote belent is. der herre ne mvge denne nach lenrechte gezivgin die sache dar vmme dem manne durch recht gebrechin svle die were des lenis 123. wan der herre ne mag ne heinis were nieman vor lien die er selbe nicht
29a ledich hat. 124. Of ein herre sinen schilt mit manschaft nidirit alle die von ime belent sin die svlin ir len vntfan von deme obrin herrin odir er sol sie wisin an einen andirn herrin von deme sie ir len habin mit also grozin erin alse sie hattin von irme errin herrin. 125. Alsus sol ovh der man tuon. swenne sin herre sich mit sinis mannis lenis nidere von dem obirin herrin an den niderin. Mit grozerme rechte beheldit der man daz len deme dv stat zo sime gedinge bewisit wirt denne der deme svndir biwisite stat ein gedinge geligin ist. 126. Swelich herre
29b sinen schilt mit manschaft nidirit der vor livsit durch recht allir siner manne lene of si irs lenis sinnin an iren obiren herrin.

23. von urowin.

127. (129.) Phaphin vnde urowin vnd alle die des herschildis darvin die ne svlin ne hein werltlich gerichte habin zo lene.

quo dominium impetit, et hoc si obtinere vult secundum jus, fideijussorem ab homine accipiat dominus, antequam legalem illi determinet diem sui vadii, et de satisfactione suorum hominum si ab ea sententia arguantur. Illorum fideiussorum autem non ponet homo, si possessionem habeat in beneficio. 122. Si dominus alicui concedit bona alterius sui hominis et si illorum fuerit warandus digito et lingua beneficii tamen warandia non abjudicetur ideo priori inbeneficiato, nisi in beneficiali jure probare possit dominus causam per quam, ex justitia, beneficii sibi sit warandia. 123. Nulli etiam dominus beneficii warandiam concedere poterit, quam non solutam habuerit. 124. Dominus si per hominium suum humiliat clypeum, omnes ab eo inbeneficiati beneficia sua suscipiant a domino superiore aut ab eo in alium transmittantur dominum, a quo ea habeant cum tanto honore, sicut habuerunt, a domino priore. 125. Similiter homo faciat cum dominus in inferiorem a superiore domino transit, cum hominis beneficio majore jure fruatur ille, cuius expectationis locus designatur, quam cuius expectatio loco caret designato. 126. Dominus si clypeum suum humiliat hominio, omnium hominum suorum carebit beneficio, si illi ad superiorem dominum venerint petendo beneficium. 127. Beneficialem

Digitized by Google

128. Eines herrin scheffer ne mag ne hein lene were an ne heime iruordirin bin sinem ambachte von deme herrin des amman er is wande der herre sin gvot an sine huote bevolhin hat. 129. dar vmme sal der scheffere sus getan len gezivgin mit den livtin die iz sahin vnde hortin vnd ne mag sinen lenin 30a nicht gevolgin an einen andirn herrin vnde ne erbit iz an sinen svon nicht er ne behalde daz gvot als er daz ambacht gelazin hat. 130. Swaz so der man mit manschaft nicht vntfet daz nist mit rechte ne hein len. alse daz gvot daz ein herre sime dienst man liet nicht mit manschaft svndir nach houe recht sus getan gvot daruit lenrechtis wand iz ist ein len daz zo deme lene gehorit Wan ein iegelich man der von gebuort dienst man ist der sol durch recht truchseze sin. odir schenke. odir marschalk. odir camerere. 131. Dise manichualdin recht ne 30b mag ich alle nith bescheiden wande ir zo uile ist.

24. von den Biscopin.

Biscoppe vnde appete. vnde abtessinne dienst man die habin svndirlich recht. 132. Der man volge iegelichem lene mit siner manschaft. al eine sie er da vore des herrin man gewesin vnze der herre bekenne daz er sin man si. der man sol uf den heligen bewerin sin manschaft of ir der herre lovgint 133. der herre mag vmme eine iegeliche schult sinem manne zo lenrechte tegedingin of div schult einis gewettis wert 31a is. vor mitten tage vnde an vngebvndinen tagin. mach der herre sinis lenrechtis beginnin. vnde in iegelichir stat. svndir

warandiam dispensator non potest exequi in alio beneficio infra officium ab illo domino, cuius procuratur existit, quia dominus commisit tantum in eius providentiam bona sua. 128. Dispensator itaque huiusmodo beneficium testatur per visum, et audientiam hominum, et non sequatur hoc in alium dominum, nec in filium id hereditet, nisi relicto officio bona obtineat. 129. (127.) Judicandi beneficium habere non est licitum clerico vel mulieri, nec viro in jure deficienti. 130. Quidquid homo non suscipit per hominium non iudicetur esse beneficium, sicut cum bona concedit dominus suis ministerialibus non per hominium, sed secundum jus curiae. Haec concessio caret beneficiali jure, sed est concessio officialis, quivis etiam ministerialis natione erit ex justitia dapifer aut secretarius, aut camerarius aut marschalcus. 131. Ordinem juris istius scilicet curialis propter diversitatem eius non describam, sub quolibet enim episcopo et abbate et abbatissa ministeriales ius habent singulare. 132. Homo quodlibet beneficium sequatur per hominium, quamuis homo prius domini fuerit. Quousque dominus fateatur, quod ille homo suus sit, homo juramento obtineat hominium, quod dominus negat. 133. Pro qualibet incusatione dominus placitare secundum beneficiale ius cum homine suo

Digitized by Google

in der kirchin. vnde uf deme kirchoue. Nv laze wir dise rede vnde beginnin der rechnunge des tegedingis.

25. von der antwerte.

II. 1. Der herre sol einen sin man uragin in der antwerde zweier siner manne ob er muoze sinem manne vmme sine
31b schuldunge zo lenrechte tegedingin vnde an welhir zit vnde an welhe stat her ime volgin svle. 2. so vindit man ime zo rechte daz er wol muoze so sol der herre von deme selvin tage odir von den nastin ses tagin uierzen nacht den man ladin zo sime lenrechte in ein benant dorf. odir in einen hof daz ime ledich si. odir daz ein sin man von ime habe. 3. Ob der man den herrin uragit in welchir stat daz dorf gelegin si. des sol in der herre durch recht birichtin wande iz sint vil dorf die einen namin hant die doch verre von ein andir gelegin sin. 4. ist der man mit des richis gvote von deme herrin be-
32a lent so sol ime der herre uf des richis gvote tegedinge. 5. 6. Swelich herre mit sinis herrin eigine belent wirt hat daz selbe eigen sin man von ime zo lene den mvoz er wol tegedingin uf swelchi len her wil. syndir uf ein burch len. 7. Swenne der herre sinem manne einen tach bescheidit zo lenrechte alse hie geredit is so sol er mit orteile sinem mannin gebietin daz si zo sime lenrechte komin. Swelchir des nicht ne tuot der sol sime
32b herrin wettin. 8. daz selue sol der man tuon den er schuldigit

poterit, si culpa vadio digna sit, ante meridiem et diebus absolutis beneficialem incipient placitationem in omnibus locis, nisi in coemeteriis et ecclesiis.

II. 1. Omissis his locis audiamus placitationis ordinem. Dominus interroget unum suum hominem in praesentia duorum hominum suorum, si sit ei licitum cum homine suo pro sua accusatione beneficialiter placitare? et infra quod tempus et ad quem locum prosequi debeat illum. 2. Sententia placitationem licentiet dominus si per quatuordecim dies cilet, ab ipso die vel a proximis sex diebus, hominem ad beneficiale jus in denominatam villam vel curiam, quae vel soluta sit domino, vel aliquis eam habeat ab ipso. 3. Homo si dominum interrogauerit, in quo loco villa sit sita? Dominus tenetur ilum expedire de hoc, si multae sunt villae vnius nominis, quas tamen longinqui loci separat distantia. 4. Homo si imperiali beneficio sit inbeneficiatus a domino, in beneficiis imperialibus prosequatur illum dominus. 5. Si autem proprietas domini beneficium sit homini, hominem secundum jus in proprietate sua consequatur dominus. 6. Si proprietatem alicujus aliquis inbeneficio habuerit, et dominus aller ab eo ipsa proprietate inbeneficiatur, dominus hunc hominem in quolibet beneficio suo prosequatur nisi tantummodo in beneficio urbano. 7. Cum praedicto modo homini incusato dominus beneficialiter diem determinet, hominibus suis praecipiat sententialiter, ut eius beneficiali juri intersint. Quod qui non fecerit domino vadiabit. 8. Similiter homo incusatus

Digitized by Google

of ime sin herre in siner antwerde mit orteile einen endehaftin tach zo lenrechte bescheidit. ane rechte widir rede 9. da sol des mannis len burge werdin intgegin deme herrin vor sin gewette doch ne sol der man durch recht ne hein phant liden von sinen herrin. vbir den zins den er durch recht gebin sol 10. swa abir die herre mit den zinse nicht vol vordirn ne mag sin gewette da sol er sich vndir windin ob daz der man vor daz gewette nicht ne ledigit bininn ses wechin vnde eime iare 33a so wirt ime mit rechte sin len vorteilit 11. ob der man sines herrin schuldunge odir den tag den er ime zo lenrechte bescheidit nicht ne horin ne wil so er ime doch also nahe ist daz er in wol horin mac da mite ne wirt er des gewettis nicht ledich. 12. of der man dar nicht ne is. da der herre ime den tach zo lenrechte bescheidit so sol der herre den tach in bietin bi sinem botin in der antwerde zweier siner manne. ime selvin odir in sinen hof da er inne bescheidenliche wonehaft 33b si. 13. ne hat anir die man sus getanis houis nicht so sol er ime disme tac in bietin uf daz selue len da mite er von deme herrin belent is vierzentage vor deme tegedinge zo deme selue tage sol der herre komin vnde bringe mit ime zo ministe sesse siner manne vnde den botin der den man lade der da geschuldigit is. 14. zo dem erstin sol der herre uragin of iz tegedingis zit si vnde nach iegelichim orteile daz da uundin wirt so sol er sine man uragin ob si iz volgin ne kunnin sine 34a man ein orteil nicht vindin des habin si dach durch recht uierzen tage of sie daz uf den heiligin bewerin daz si iz nicht vin-

siet, si dominus sibi sententialiter determinat diem beneficialem in ejus praesentia absque contradictione justa (et is in termino non comparet.) 9. Beneficium hominis pro vadimonio fide iubebit domino; non tamen tenetur homo vadium pro domino supra censum tolerare, quem sibi tenetur dare. 10. Ubi autem per bonorum censum dominus suum nequit extorquere vadium, in sua dominus beneficium accipiat. Quodsi acquisitum vadium infra sex hebdomadas et annum non redimat homo, abjudicabitur beneficio. 11. Si homo domini incusationem aut beneficialem sibi positum diem audire nolit, cum tamen domino adeo vicinus sit, quod possit audire, per hoc vadium non evadet ille. 12. Si autem homo praesens non sit, cum dominus beneficialem diem sibi ponit, dominus per nuncium intimet illum in duorum hominum suorum audientia, ipsimet vel in eius curia in qua habitationis suae introitus discernatur (spectatur) et exitus. 13. Si autem homini curia desit, in alio beneficio, quo est inbeneficiatus a domino intimet dominus hunc diem, quatuordecim diebus ante diem legalem, ad quam dominus veniat, et ad minus adducat sex homines et nuncium qui citet incusatum. 14. Primo quaerat dominus: si tempus placitandi sit? et post quamlibet datam sententiam dominus homines suos quaerat, si exequantur illam, per quatuordecim noctes habeant inducias homines

Digitized by Google

din kvnnin ir iegelich der da geuragit ist nach dem andirn. 15. iedoch muoz er da lenrecht urist biz daz diz orteil wondin wirt. 16. von der zit daz die svnne uf geit biz an die zit daz sie nidir sinkit. so muoz ein herre wol beginnin sinis tegedingis doch daz iz mit orteil uŏndin werde So uragit der herre ob er den schuldigin muoze vor ladin swenne ime daz irteilit
34b wirt so sol er uragin wer in mit rechte ladin svle. daz sol des herrin bote tuon an der antwerde zweier siner manne an deme ende des houis da der herre ime tegedingit Alsus sol der bote sprechin. Ich lade den sculdigin an minis herrin antwerde vmme die schult die min an ime vordirt. zo einem male. zo dem andirn male. zo deme drittim male. alse ich zo rechte sol. 17. ob er da nicht ne si so sol der bote wider zo sime herrin gan vnde sprechin alsus. Ich ne sach des schuldigin nicht. noch ne heinen sinen botin der in mit rechte
35a vntschuldige warumbe er her nicht kumin si. 18. sweme die boten des seluin bekennin. so sol er uragin waz dar vmbe recht si. So wirt ime irteilit daz er in zo deme andirn male ladin svle. vnde dar na zo dem drittin male alse da vore swenne er zo deme drittin male geladin is. so urage der herre. waz dar vmbe recht si. so sol man ime irteilin daz er sin biten svle vnze div svnne sinke 19. ne kvmit er danne nicht so div svnne sinkit so urage der herre of er sin gebiten habe
35b alse er zo rechte svle. so ime daz zo rechte uundin wird. so sol der herre den man den er schuldigit mit orteil bescheidin einen andirn tac zo deme sol er ime volgin alse er zo deme

domini, si nesciant invenire sententias, tunc addat juramentum quilibet interrogatus post alium. 15. Beneficiale autem jus differatur sententia inveniatur. 16. Ab ortu solis usque ad descensum placitationes est inchoare licitum. Quod dum sententia licentiat dominus quaerarat, si sit ei licitum citare incusatum. Quod dum concedit sententia, dominus quaerat, quis ex justitia debeat citare illum; hic in audientia duorum hominum, domini homo faciat vel domini nuncius in fine curiae, ubi dominus placitat, sic dicendo: incusatum cito N. in praesentia domini propter culpam impositam sibi, prima et secunda et tertia vice, sicut debeo de jure. 17. Qui si desit nuncius redeat ad dominum dicens, non vidi incusatum, nec aliquem ex parte eius, qui eius excusaret absentiam per justitiam. 18. Id ipsum dum confitentur nuncii, dominus quaerat, quid supra hoc faciendum sit. Eique secunda citatio fieri indicetur, et similiter tertia, priori ordine. Qui dum tertio citatus desit, dominus querat, quid faciendum sit sibi? cui judicatur, quod expectare debeat usque ad solis descensum. 19. Si incusatus adhuc desit, cum sol descendit, dominus quaerat si expectauerit illum secundum quod justum est? quod dum sententia firmat, dominus sententialiter ponat diem alleri in quo prosequatur illum sicut fecit in primo sic faciat secundo et tertio. 20. Si quem istorum

Digitized by Google

erstin hat getan. daz selbe sol er tuon zo deme drittin tage. 20. Swelich er dirre tage nicht beheldit der herre alse hie geredit is so hat er sine volgunge vorlorn. der erste tac sol dem schuldigen man gekundit wesin alse hie geredit is. 21. Der herre ne sol durch recht nicht tegedingin zo lenrechte in ne heime beslozime houe noch vndir ne heime dake Swenne der herre des sachweldin gebitin hat an deme drittin tage vnze div svnne sinkit so urage er waz dar vmbe recht si 22. so vindit man ime zo rechte daz er gezivgin svle sine driv tegedinc daz erste mit zwein sinen mannin vnde der dritte gezivch sol wesin des herrin bote der den sachweldin geladin hat zo me lenrechte ir gezivch sol alsus sprechin. Bi minis herrin huldin der hie iegeginwardich is. bewere daz. daz ich horte vnde sach daz min herre zo me erstin tegedinge vnde in einer bescheidiner stat des sachwaldin bunte nach lenrechte alse er zo rechte solde vnde ime da vol volgite mit rechtin orteile des bin ich sin gezivch. 23. Nach iegelichis gezivgis worte urage der herre ob er vol kvmin si an sime gezivge alse er zo rechte svle. 24. Swelich man bin sinis herrin huldin gezivgit zo einem male den ne sol er andirwarue nicht uragin. 25. Der herre muoz wol uragin swie manigin er wil siner manne also lange biz er sinen zivch vol bringit 26. zo gelichir wis alse hie geredit is. sol der herre volbringin sin andir tagedinc also daz dritte. er sol abir zo iegelich ime tegedinge svndirliche gezivge habin. 27. Swenne der herre sine driv tegedinc alsus gezivgit hat. so urage er eines orteilis darvmbe daz er sachweldige dar nicht is. 28. so vindit man ime zo rechte daz man ime sin

36a

36b

37a

dierum non obseruauerit dominus ordine et modo praedicto, ad nihil habeatur eius persecutio. Dies tantum modo primus incusato ipsi praedicto modo erit inmandus. 21. Non in clausa curia, nec sub tecto licitum erit placitare domino. Cum ad diem tertium expectauerit dominus incusatum, usque dum sol descendat, quid ultra sibi faciendum sit quaerat. 22. Tunc judicet sententia; quod dominus testari debeat tria sua placita, primum cum duobus suis hominibus, horum testimonium sonet in hunc modum, per votum mei praesentis domini affirmo, quod audiui et vidi quod dominus in primo placito et designato loco incusatum expectavit beneficialiter ut debuit et prosecutus est cum justis sententiis, hujus rei testis sum. 23. Post cuiuslibet testis verbum dominus quaerat, si suum testimonium perfecerit cum illo, sicut debet ex debito (de jure). 24. Si quis per votum domini semel testetur secundo non interrogetur. 25. Dominus quotquot velit homines suos inquirat, quousque testimonium suum perficiat. 26. Praedicto modo dominus placitum secundum probabit, et tertium, sed ad quodlibet placitum singulares habeat testes. 27. Cum sic probauerit dominus tria sua placita, quaerat sententiam super incusati absentiam. 28. Tunc judicet sententia, quod abjudicari debeant incusato

Digitized by Google

len vorteilen svle so urage der herre ob er daz svle odir ein andir so vindit man zo rechte daz iz siner manne einer tuon svle. der sol sprechin alsus Hie vorteile ich deme sachwaldin N.
37b die len da mite er biz her nu belent was von mime herrin. 29. so sol der herre mit orteile sich des gvtis vndir windin mit sinem botin inder antwerde zweier siner manne vnde sol iz haldin ses wochin vnde ein iar ane nuzc. vnde sol biten ob der man sin len welle uz zihe nach rechte binnin dirre urist. ob er sich nicht vntschuldigit. vnde sin len nicht uz ne zvhit nach rechte. so wirt ime vor teilit allir hande recht
38a andeme lene 30. der herre sol sich vndir windin der lene svndirliche in iegelichir stat vnde in iegelichem dorf. swa auir manigir dorf horit zo eime houe da sol sich der herre des houis vndir windin vor alle die dorfir. 31. Ob abir der sachwaldege binnin der iarurist zo sime herrin komit vnde sin len nach leurechte vntredin wil ob sich der herre vor ime birgit odir in einer bvrch beslozin wirt uf die rede daz der man sin len nicht vntrede. vnde mag der man daz gezivgin so muoz er wol vor sines herrin mannin sin len uz zihen als er solde
38b vor sime herrin. 32. Ob auir der man in sines herrin antwerde komit so sol er biten eines vorsprechin vnde der heligen vnde des stebirs daz er sin len vntrede. weigirt ime der herre der heilegin so neme er die heilegin die er selbe dar brach habe dar uffe sal er swerin daz ime sine lene nicht also vorteilit sin alse er ir durch recht daruin svle doch ne sal der man des

beneficia. Tunc quaerat, dominis suus debeat facere, an alius. Sententia autem doceat, ut hoc unus hominum domini faciat, haec verba dicendo. Sic abjudico beneficia incusato, quibus usque modo inbeneficiatus fuerit a domino meo. 29. Tunc dominus finaliter haec bona in duorum hominum suorum audientia attrahat sibi per nuncium, et retineat ea per sex hebdomadas et annum absque redditibus, expectans, si homo extrahat ea secundum jus. Infra quem terminum si incusatus non extraxerit beneficium, abjudicetur et praedicto modo omne jus in beneficio. 30. Dominus sibi attrahat singulariter beneficia in quolibet loco et villa, ubi autem plures villae attinent uni curiae curiam pro villis omnibus attrahat sibi dominus. 31. Si autem incusatus infra suum terminum aggreditur dominum ad excusandum sua, secundum jus beneficia; si se absconderit dominus, aut in urbe fuerit seruatus, ne homo beneficia sua excuset, et homo si super hoc testibus abundat coram hominibus domini beneficium extrahat, sicut coram domino debebat. 32. Si autem homo in praesentiam domini veniat primo prolocutorem petat, deinde reliquias, ut sua excuset beneficia, quas si dominus dare rennat, homo suasmet reliquias adducat, super quas juret, quod sua beneficia non sint sibi taliter abjudicata, ut eorum de jure debeat carere. Homo tamen hoc non faciat, nisi dominus justitiam sibi renuat. 33. Tunc dominus si velit beneficialem intimet diem

Digitized by Google

nicht tuon. sin herre der ne weigire ime richtis. 33. Nach diser rede bescheide ime der herre ob er welle einen tac zo lenrechte. daz er dar antwerde nach orteile ob der sachwalde 39a zo deme tage nicht ne kvmit so orteilit man ime allir hande recht an deme lene iz ne si daz er bewisen mvoge daz iz imé ehafte not benomin habe odir daz er indes selbin herrin dienstis si. 34. Sweliches tagis der man den stegereif heldit sime herrin. odir ime orteil vindit odir ime dienit mit siuer gift odir mit deheinen dingin. des tagis ne darf ime nicht antwertin zo lenrechte odir also lange so der herre dem manne rechtis weigirt so er in ichtis schuldigit vnde die wile er in sime 39b dienste icht vorlorn hat vnde ime daz vnuorgoldin is 35. dar vmme ist deme herrin gvot daz er eime sine manne seine clage ende obir den andirn. obir eime in sime dienste sie odir sie beide.

26. eithaft.

36. Swenne der man zo dem eithaftin tage zo lenrechte kvmit der ime bescheidin is in den hof dar inne der herre tegedingit dar in sol er nieman vor in er ne si des selbin herrin man Alse manigin man er dar invorit. der des herrin 40a man nicht ne is also manich wette mvoz er wettin ime odir vnschuldich werdin uf den heilegin daz er si dar in nicht gevorit habe er he vor sinis herrin antwer kome. sol er von ime legin swert. vnde mezir. vnd sporn. hanschuwe uzzihen vnde allir hande isere anich si. her sol ovch den mantil uzzihen vnde hengin uf die acslin. odir von ime legin. 37. sin houbit sol umbedacht sin vnde ane cappin sin. vnde ane hirshals. noch ne heiner handiwafin. 38. ob sich der man an 40b

sententialiter illi ad respondendum suae excusationi. Ad quem si non venerit incusatus, abjudicetur ei in beneficia omne ius; nisi ex causa necessaria sit eius excusatio, aut in ipsius domini sit servitio. 34. In die qua homo strepe tenet domino, aut sententiam invenit, aut aliquo sibi servit, et etiam dominus justitiam renuerit, cum ab homine incusatus fuerit, et quamdiu aliquid perdiderit in eius servitio, de quo sibi desit restauratio, beneficiali juri non astabit domini. 35. Attamen domino terminare licitum est querimoniam unius hominis sui in aliquo beneficiorum, quamvis sit in eius seruitio, vel unus eorum vel ambo. 36. Homo cum venerit ad beneficialem determinatum diem in curiam, in qua dominus placitat, neminem introducat, nisi domini sit homo. Quod enim si faciat domino pro quolibet vadiabit, aut introduxisse se eos juramento expurgabit. Antequam etiam in praesentia domini veniat, gladium, cultellum et calcaria deponet, chirothecas exuat, et omni careat ferro. Pallium exulum pendeat in humeri aut omnino deponatur. 37. Caput nullo tegatur cappa non indutus, nec thorace, nec armis aliquibus. 38. Si in aliquo

Digitized by Google

disen dingin der heinen vor svmit so mvoz er deme herrin gewettin. (39.) So der herre sin tegedinc irheuit. also da vore geredit is. so sol der herre einen siner manne nemin der sin wort spreche zo deme sachwaldin. Swenne der sach walde zo dem erstin an sines herrin antwerde kvomit so sol in der herre uragin ob er also kvomin sie. daz er ime zo lenrechte stan welle. dar vmbe bite der man gesprechis ob er welle vnde
41a ob er is geweigirin mvoge so weigirt er is. ob er des nicht getvon ne mag. so kvome er wider zo sime herrin vnde spreche. herre ich bin her komin. zo antwerdin vnd alse ich zo rechte sol. 41. so sol der herre von rechte vmbe iegeliche sache den man svndirliche schuldigen. so sol der sachwalde biten eines vorsprechin vnde zo iegelicheme male biten daz er sich besprechin muoze er danne er uz ga. 42. Swelich man zo der erstin ane sprache des vorsprechin daruit der muoz iz zo deme tege-
41b dinge vort mer vnberin. 43. In iegelichir rede sol der herre den man uragin ob er an des vorsprechin wort iehe. iz ne schadit dem man nicht ob sich der vorspreche vor svmit die wile er an sin wort nicht iehet Ob zweier manne rede nich ob ir eine tregit. dar vmbe sal der herre uragin waz dar vmbe recht si. 44. vragit der herre nach mvt willen vnd nicht nach rechte. daz orteil ne sal dem manne nicht schadin. Swelich orteil vor gebetin is daz sol zo erste vorgen. der man mach weigirin stan zo lenrechte. die wile er nicht geantwortit hat
42a des er schuldich is. der man ne sol nicht offinbare sprechin von deme herrin. so er einen vorsprechin hat Ob in sin herre

istorum homo se neglexerit domino vadiabit. (39.) Id non dico de alio, nisi qui incusatus est a domino, et per domini incusationem citatus est ad jus beneficiale. 40. Cum dominus placitum suum inchoaverit secundum praedictum modum, unum ex suis hominibus accipiat dominus, qui verbum suum loquatur ad incusatum. Cum incusatus primo in praesentiam domini venerit, dominus illum interrogabit, si venerit taliter, ut respondere velit sibi beneficialiter, pro quo ille, si velit, colloquium petit, et si possit renuere, renuat. Quodsi facere nequeat, ad dominum redeat, dicens: dominus huc veni respondere, in quantum debeo de jure. 41. Tunc dominus ex justitia singulariter pro qualibet causa incusabit illum, et praecipiat ut super hoc responsum det. Tunc incusatus prolocutorem petat, et ipse roget licentiam colloquendi, antequam exeat. 41. Prolocutore careat, si quis in prima accusatione ipsemet respondeat. 43. In omni sermone homo inquiratur si in verbum prolocutoris sui profiteatur. Hominem prolocutoris sui negligentia non damnabit, quamdiu in verbum illius confessus non fuerit. Inter differentem sermonem duorum dominus, quaerat quid justum sit. 44. Si secundum libitum non secundum jus quaerat, hominem sententia non laedeat, prior petita primo procedat sententia. beneficiali jure ut astet, renuere poterit homo, quamdiu incusatus non respondit. Palam co-

Digitized by Google

icht vrage. deme antworte nein. odir ia. er muoz ouch wol sprechin. Ich bite einis gesprechis. ovch sol er orlovp habin daz er daz vnrechte orteil schelde. 45. Alse dike der man uz ge zo eime gespreche so sol er widir in komin mit rechtir antworte. gegin der schult die ime zo gesprochin ist. 46. der man sol sime herrin gewettin vmbe iegeliche schult div einis gewettis wert is. er ne tuo sine vnschult uf den heiligen. 47. 42b Jedoch uordirt der herre vndir wilen solche schult die gewettis nicht wert is. alse die vmbe bose wort. getar der man us den heiligen bewerin. daz er die wort sime herrin nicht zo lastere gesprochin habe. die ne darf er nicht gewettin. 48. Vmme iegeliche sache sol der man sime herrin wettin da mite er ime lastir odir schandin hat getan. odir ob er icht gesprochin hat in sime lenrechte. obir daz daz er tuon solde. 49. Ob ieman sinis herrin manne mit gewalt sin gvot nimit deme 43a er mit rechter clage nicht iruolgit hat noch sime herrin nicht gecvndigit hat div sache is gewettis wert. 50. Swelich man sinis herrin len vorsezzit ane sinis herrin orlovp. gebivtit ime sin herre mit orteile daz erz ledige binnin ses wechin. ne tuot er des nicht er sol sime herrin wettin. 51. Tuot ein man einem manne vnrecht an sines herrin gvote odir beswert er deheinen man mit wortin odir mit werkin der in sinis herrin dienst is. odirob er vnrechte mite uerit livten die sines herrin gvot von ime habin. 43b odir zo me gvote geborn sin ob der den er beswerit hat mit rechtir clage ime volgit vor sinen herrin vmme die sache wirt deme herrin sin gewette irteilit doch ne sol der man sinem

ram domino non loquatur, cum procuratore suo sed interrogatus a domino respondeat: Est, non, vel colloquium peto. Habet etiam licentiam, ut sententia ab eo injusta arguatur. 45. Homo incusatori suo referat, quoties colloquium exeat. 46. Homo vadiabit domino, pro omni incusatione quae digna est vadio, nisi quam juramento negauerit. 47. Tum interdum dominus proponit incusationes quae non sunt vadio dignae, sicut tropiloquia, quia si in opprobium domini loçutus non fuerit homo et hoc audet juramento affirmare, domino super hoc non tenetur vadiare. 48. Pro omni causa homo vadiabit domino per quam opprobium ei intulerit aut damnum, aut si aliquid loquitur vel egerit in beneficiali jure super id quod debuit. 49. Si aliquis ademit homini bona sui domini, et illum is justa non prosequitur querimonia, vel non intimauerit suo domino, haec causa est vadio. 50. Et si quis exponit sua beneficia absque domini licentia, dominus ille sententialiter praecipiat, ut ea infra sex hebdomadas redimat: quod si non fecerit, domino suo vadiabitur. 51. Si homo injuriatur homini, qui fuerit in domini servitio, in bonis domini sui, aut aliquid laeserit facto vel verbo, vel si injuriatur hominibus, bona domini ab eo habentibus, aut natis ad bona, et si laesus querimonia justa actorem (autorem) coram domino prosequitur, is domino pro his causis vadiare

Digitized by Google

manne vor sime herrin nicht antwertin er ne mvoge daz volbringin daz ime sin herrin vor sinem mannen rechtis geweigirt habe der herre ne mac sinis mannis richer nicht wesin wan vmme sus getane schult. 52. Ob sich der man snuzit
44a odir rechsit odir hvstit odir nvsit. odir ob er zo einem male zo der andirn siten sinis vorsprechin steit. odir ob er sich wischit odir vmme siht odir die vligen vor tribit daz sie in nicht mvogin vmme sus getane schult. ne sol er sime herrin nicht wettin al wenis doch svme livte. 53. Der man wettit sime herrin zehin pvnt. svndir der vorste der wettit deme kvnige hvndir punt. (von deme lene daz zo dem marke horit wettit der man drizich schillinge.) 54. Der herrin man sol bezzerunge habin nach deme daz des herrin schult ist vnde
44b der bezzerunge volgit ein gewette daz sol man leisten zo des herrin hvs. daz der stat allir nehist ist da iz gewunnin is binnin vierzen nachtin. 55. Der man ne sol niht sizzin an sinis herrin antwerte an sin orloup. doch mvoz er wol ligen durch crancheit ob er daz uf den heiligen bewerit ob ez ime sin herre nicht getruwin ne wil daz in div not dwinge zo ligene Nicht mer wan dru wette sol ein man einis tagis sime herrin wettin vmme iegeliche schult dar vmme in sin herre
45a schuldigit dar vmme sol der schuldige driv gespreche habin vnze ime sines herrin bote zo drin malin ruffe. 56. der schuldige ne sol uz deme houe nicht gen da sin herre inne tegedingit die wile der herre daz tegedinc nicht vor endit hat. 57. Jegelih man des herrin der den herschilt hat der mvoz des

judicetur. Sed suo homini homo non respondebit coram domino suo, nisi probetur, quod coram suis hominibus justitiam illi renuerit. Dominus non nisi praedictae causae offensionis judex erit laesi sui hominis. 52. Si homo se mungit aut spuit, vel tussit aut sternutat, aut si steterit in alia parte sui prolocutoris, quam fuerit in primis, vel vese tergit, vel circumspicit, vel muscas, ne eum laedant depellit, pro hujusmodi causis non vadiabit domino, quamvis tamen in hoc quorundam erret opinio. 53. Decem talenta domino vadiabit homo, sed princeps de beneficio principali centum talenta vadiabit regi. 54. Homo domini habebit satisfactionem secundum suam nationem, et satisfactio et vadium ad domum proximam domini ab illo loco, in quo acquiritur per quatuordecim noctes soluatur. 55. Homo absque licentia non sedeat in domini praesentia, sed, cum debilitatus jaceat, et juramentum addat, si dominus credere nolit quod necessitas eum jacere compulerit. Non nisi tria vadia uno die vadiabit domino. Pro qualibet incusatione tria habebit colloquia, donec vocetur tribus vicibus a nuncio domini. 56. Curiam in qua dominus placitat, incusatus non exeat, quamdiu dominus suum non terminauerit placitum. 57. Quilibet homo domini alterius sententiam arguere potest, si in legali clypeo

Digitized by Google

andiren mannis orteil wol scheldin. 58. Swelich man von deme herrin nicht belent is mit uivnf schillingin. odir mit einer haluin hvofe. schildet er ein orteil der sol burgin sezcin daz deme herrin sin wette werde vnde den manne sin bvze den 43b er bescoldin hat. of ime brvch werde an sime. orteile Nehein man sol burge werdin er ne si belent von deme herrin. 59. ob ein man ein orteil schildit daz er wenit daz vnrecht si der sol ein andir vindin ob iz sin herre gebivtit Schuldigit in sin herre daz er daz orteil durch recht nicht bescoldin ne habe. svndir durch eine urist daz sol der man bewerin uf den heiligen daz erz durch recht haue getant. 60. Alsus sol der man sprechin als er ein orteil schildit Heizestv. N. vnde bistv. N. so 46a hastv mir vnde dir ein vnrecht orteil zo lenrechte vŏndin. daz scheld ich vnd be ruffe mich dar swar ich zo rechte sol vnde bite dar vmme eines orteiles war ich dar mite zihen svle zo welichir stat vnde binnin welichir urist. 61. So irteilit man ime daz der obir herre des lenis richter svle sin des bescoldin orteilis zo deme svlin sie beide komin vnde der herre sol zwene man mit in sendin daz sie gezivch sin wie daz orteil vor endit werde. dar vmme div missehellunge ist. 62. doch sol der 46b herre den botin die er mite sendit div cost geldin. brot vnde bir sol er in gebin ane gesazte maze. vnde zo iegelicheme ezzene driv gerichte die des tagis zitich sin. vnde einen bechir winis. iren knechtin zwei gerichte. er sol in allin ir pert lazin beslan an den uordirn uozin. 63. vnde iegeliche perde uivnf garbe sol man gebin zo tage vnde zo nacht Si svlin habin

non deficit. 58. Argutor si quinque solidis vel manso dimidio non est inbeneficiatus a domino fideiussorem ponat. Si in sententia deficiat, vadium detur domino, et homini, quem arguit, satisfactio. Nullus pro illo fidejubebit, qui non a domino inbeneficiatus sit. 59. Homo cum sententiam arguit, quam injustam esse credit, alteram inveniat, si dominus jubeat. Et si dominus eum incusauerit, quod causam justitiae non fecerit quod arguerit sententiam, sed ad potrahendam justitiam, homo juramentum adhibebit quod non nisi justitiae causa fecerit. 60. Homo, cum ab eo sententia arguitur sic loquatur. Si tu sic vocaris. N. et es id, quod appellaris, tunc mihi et tibi injustam invenisti beneficialem sententiam, quo cum ea tendere debeam? Et ad quem locum, et infra quod tempus. 61. Tunc iudicetur quod illius beneficii superior dominus argutae sententiae judex esse debeat, ad quem vadant ambo et homines domini duo cum illis mittantur, ut sint testes, qualiter terminata fuerit sententia, pro qua est discordia. 62. Dominus autem missis expensam debet nunciis quibus panis et cerevisia datur absque mensura et tria convenientia fercula in comestionem singula et briarium vini, et sufferabuntur eorum equi in anterioribus pedibus. 63. Duo fercula dentur servientibus et quinque manipuli singulis ad diem et noctem equis. Sex erunt

Digitized by Google

ses knechte vnde achte perde. binnin drin tagin svlin sie sich
47a hebin zo deme obiren herrin vnde obir ses wechin svlin sie
daz orteil wider bringin. 64. Ob der obire herre in duschin
landin nicht nist binnin der zit daz man daz orteil vor endin
sol. swenne man zo deme erstin iruerit daz ez zo lande komin
ist. von deme tage binnin ses wechin svlin sie deme herrin
daz orteil wider bringin Zo deme tage sol der sachwalde ko-
min zo antwortine sime herrin als er zo deme vordiren tage
47b tete. ob iz ime von sime herrin nach orteile vor endit wirt
nach der rede die hie vor gesagit ist.

27. daz gemeine len.

65. Alliz daz hie vor geredit ist daz sprichit von deme
gemeinen lene. 66. noch bescheidit diz bvch drie vndir schei-
dunge der lene. wie sere sie sich zweien von deme gemeinen
lene. daz svltir her nach horin. 67. daz len an deme gerichte
daz ne nidirt sich nicht an die uierden hant nicht wan daz
schultheizen ambacht daz hat recht vnde gerichte vbir die rich-
48a tere. 68. Ob dehein man ein richtere ichtis sculdigit so sol
der schultheize richtere sin obir den richtere. Ne hein man
ne mac ovch ein gerichte lien einem andirn daz ime geligen
ist ne si ein svndirlich gerichte. daz zo sime gerichte hore
daz ne sol er ioch nicht ledich han. 69. Swelich man de heines
herrin eigen zo lene hat der ne volgit ime durch recht nicht
an des herrin erbin noch an ne heinen andirn herrin. doch
nidirt daz lene an deme eigene vnze an die sestin hant. daz
ir ne hein dem andirn lenis geweigerin ne mac. svndir der

eis serui, octo autem equi. Hi infra triduum ad superiorem dominum ire incipiant, et sententiam prius sex hebdomadas reducant. 64. Si autem superior dominus defuerit Teutoniae tempore terminandae sententiae, cum primo Teutoniam intrasse cognoscitur ab illo die sententia reducatur infra sex hebdomadas. Homo incusatus ad hunc diem veniat, domino responsurus, sicut in priori faciebat, si sibi intimatus a domino sententialiter, et ordine praedicto. 65. Omnis supra scriptio de vulgari tractat beneficio. 66. Adhuc distinguam tria beneficiorum genera, quae quantum a vulgari differant, audietis in sequenti. 67. Judicandi beneficium non descendit in quartam manum, nisi sola praefectura quae super judices habet jura. 68. Dum judex incusatur ab aliquibus judex super judice merit praefectus, nec aliquis potest concedere alteri judicium concessum sibi, nisi singulare sit judicium, quod in illud pertineat, hoc saltem solutum habeat. 69. Si quis proprietate alterius inbeneficiatus est, illum de jure in heredem non sequatur, nec in aliquem alium. Tamen proprietatis beneficium usque in sextam manum descendit, quorum nullus alteri poterit renuere beneficium,

Digitized by Google

obirste herre. 70. Der selbe herre der sin eigen vor ligen hat 48b
bedarf er is. so muoz er iz wol ledichliche wider nemin. also
daz er iz sinem mannin mit des riches gvote irstate.

III. 1. Daz burchlen daz ne mac nicht nider komin zo
der andirn hant svndir al eine des lenis gedinge Jedoch ob
dahein burger deheinem manne sus getan len liet. Der man
beheldit billichen len vnde lenrecht von deme herrin svndir er
ne mac dem an einen andirn nicht gevolgin. III. 2. Nehein
burger ne darf vori sime burchlene sime herrin nicht dienin 49a
svndir daz er uf der burch si. vnd sol sie helfin bewarin.
vnde sol sime herrin orteil vindin zo sime burchrechte so er
iz bedarf. 3. Der herre ne sol ne hein burch dinc habin ninder
me wan in sinir burch. dar zo sol nieman orteil vindin er
ne habe burchlen von deme herrin. vnde obir burchlen sol
nieman gezivch sin svndir div burgere. 4. Da wider ne sol
nieman der nicht wan burch len hat orteil vindin obir den der
gemeine len hat noch ne mac nicht gezivch sin. vmme ein 49b
iegeliche andir len. svndir burch len daz der man mit man-
scahft vntfangin hat vnde in sinen werin hat Ein iegelich sin
gelich mac wol orteil vindin vnde gezivch vol bringin. obir
einen andirn belentin man. 5. Alse der herre tegedingit so
sol div burch offin sin. dem man den er geschuldit hat. bin-
nin beslozin porten sol der man sime herrin ne hein orteil
vindin. 6. Der herre ne muoz mit ne heime burgere tegedin-
gin. wan vmme zwŏ sache. ob der burgere vntrŏwe wider 50a
in tuot. odir zo note sine burch nicht ne werit. ob der herre

excepto supremo domino. 70. Item dominus qui proprietatem suam concessit hominibus libere, si eguerit, resumere poterit eam: ex quo cum aliis bonis imperialibus illam restituat hominibus pro modo beneficii.

III. 1. (De vrbano beneficio.) In secundam manum non descendit urbanum beneficium nisi tantum si urbano alicui beneficium concedat. Hujus modi beneficiali jure homo ab illo domino in hoc beneficio fruatur, sed in alium dominum non sequatur. 2. Urbanus non tenetur seruire domino sed in urbe debet morari, et contra adversitates ejus eam tueri, et urbanas sententias inveniat, dum dominus egeat. 3. Urbanum placitum dominus non habebit, nisi in suis urbibus, ad quod sententias nemo inveniat, nisi urbanum beneficium a domino habeat, et super urbanum beneficium non nisi urbani ferant testimonium. 4. Nullus e contratrio de urbano beneficio super vulgare habentem beneficium sententias inveniat, nec perficiat testimonium de quolibet alio beneficio, excepto urbano, quod homo per hominium susceperit, et in warandia habuerit, sententias inveniat, et perficiat testimonium quilibet idoneus super inbeneficiatum alium. 5. Urbs pateat incusato ad introitum in qua domini est placitum. Inclusis portis homo sententias non inveniat domino. 6. Pro duabus tantummodo causis urbano domino licet habere placitum.

Digitized by Google

7. tegedingit mit eime sime burgere vmme sus getane schult so sol daz tegedinc durch recht cundigin ime selbin. odir in sinen hof. vnde sol ime volgin also da vore geredit ist. 8. Ob der herre dem burgere sin burchlen vorteilit. vnde erz uf den heiligen nicht vntredit binnin ses wochin. so ne mach erz dar na nicht vntredin. 9. Ob der burgere in sime burchoue
50b nicht ne wonit alser zo rechte sol. so sol ime der herre gebietin mit orteil daz er wider in die buorch kome mit wonunge. daz sol er ime selbe gebietin. odir in sinen hof. bi sime botin vnbietin inder antwerde zweier siner manne. Komit der buorger nicht widir in ses wochin. so wirt ime vorteilit sin burchlen. kvomit er abir binnin ses wochin vnde blivet eine nacht uf der burch vnde bringit er eine widir rede div ime helfinde si. div in ge irrit habe daz er nicht widir ne komin
51a is. so ne wirt ime sin burchlen nicht vorteilit. 10. Wirt div burch zo storit mit gewalt odir durch armvot odir zo geit von des herrin vorwarlosicheit. odir wirt si vortielegit mit orteile durch so getane vnrecht da der burger ist vnschuldich an. dar vmme ne sal er des burchlenis nicht darbin. 11. svndir daz burchlen sol wesin sin gemeine len also lange vnze div buorch widir gebuwit vnde portin vnde allvmme gevestit wirt doch ne mvoz nieman widir buwin eine burch. die mit orteil durch vnrecht zo storit wirt.

28. Ein man ne mac ein len niht vn.

51b 12. Der man ne mac ne hein len behaldin an deme gvote

7. Si urbanus contra eum perfide egerit aut urbem in necessitate non protegerit. Si dominus placitat sub urbano pro hujusmodi delicto, illimet vel in eius curia hoc placitum intimabit ex eius justitia, et prosequatur ipsum secundum ordinem praedictum. 8. Si autem dominus urbano urbanum abjudicauerit beneficium, et illud non excusauerit jnramento urbanus, infra sex hebdomadarum tempus, ulterius non est licitum, ut abjudicatum sibi excuset beneficium. 9. Si urbanus in urbana curia non manserit ut debet ex justitia, dominus sententialiter illi praecipiat, ut in urbem mansurus redeat, et hoc intimet illimet, vel in eius curiam per nuncium in audientia duorum urbanorum, qui si infra sex hebdomadas non revertitur, urbanum beneficium sibi abjudicabitur. Si autem infra sex hebdomadas ille semel pernoctaverit in urbe, (et super hoc abundat testimonio) aut si ex causa idonea sit suae absentiae excusatio, tunc sibi urbanum non abjudicabitur beneficium. 10. Urbs si destruitur, aut per domini paupertatem aut negligentiam dilabitur, aut si fuerit deleta sententialiter injuriarum causa, quarum urbanus auctor non fuerit urbano beneficio propterea non carebit. 11. Sed urbanum pro vulgari beneficium sit illi quoad usque urbs fuerit reaedificata et portis et munimentis undique firmata. Tamen urbem reaedificari non est licitum, quam sententia destruxit injuriati. 12. Homo non exequitur beneficium in bonis quae

Digitized by Google

daz er vntfangin hat bi einem botin. 13. Ez nist widir sinen erin nicht ab der man sime herrin ein phant nimit vmme sine schult odir in beclagit vor gerichte. ob er ime da vore nach rechtim orteil geuolgit hat mit clage vor sinen mannin vnde der herre ime rechtis geweigirt hat zo sime lenrechte ne wirt deme herrin dar vmme ne hein gewette irteilit. 14. Ob der herre ouch sinem manne gewalt tuot. odir in gerovbit hat. vnde ob der man geuolgit. hat deme herrin mit rechte alse hie ge- 52a
redit is. so muoz er wol vor gerichte gewalt vnde rouf vbir den herrin clagin. vnde ne tvot dar an widir sinen truwen nicht. ob er sich ime werit. al eine ne habe er ime sine manschafft nicht widir sagit. noch sin len nicht uf gelazin. 15. Swenne der man sime herrin die manschaft widir sagit so ist deme herrin ledich vordin daz len daz er von ime hatte. Zo gelichir wis vor livsit der herre daz len daz der man von ime 52b
hatte. ob er dem manne widir sagit vnde ob der man zo hant vor sinen obirin herrin nah rechte des lenis sinnit. odir daz er in wise an einen andirn herrin. von deme er daz len mit also gvotin erin habe. alse erz hatte von dem obirstin herrin. (Of zwene manne uf ein len sprechint von eime herrin. so sol ir iewedir den tac benomin dar inne iz ime geligin is so vindit man zo rechte daz der deme daz len zo dem erstin geligin is sin len gezivgin svle Der man sol einir ebinin 53a
zith wartin zo sinnene sines lenis daz der manne orteil ime des herrin herschaft nicht vorteile. daz geuragit orteil. vnde dar na uŏndin. beschirmit den herrin ob erz wil nach mittin tage. odir des gebundinen tagis nicht ne achtit Swenne der man vor sime herrin den nuzc sinis lenis mit siuen warhaftin mannin nach rechte irzivgit. daz er in iar vnde tac. in sinen werin gehabit habe. iz ist recht daz er aleine uf den heiligen 53b
daz len behalde. doch nist dit nicht recht. swenne der man

suscepit per nuncium saluo honore suo. 13. Homo pro debito domini accipiat vadium, aut conqueratur de hoc in judicio super illum. Si eum primo justu prosecutus fuerit querimonia coram suis hominibus, et justitiam ei renuerit dominus, si in beneficiali cesset jure, pro hoc facto non judicetur vadiare domino. 14. Dominus etiam si suo homini vim intulerit, aut eum spoliauerit et praedicto modo dominum persecutus fuerit homo, si in judicio veniens spolium conqueratur super dominum et ille se defendat, in hoc contra fidem suam nihil faciat, quamuis domino non contradixerit suum hominium, nec resignauerit beneficium. 15. Si contradicit domino hominium suum homo domino sit solutum, quod ab eo habuit beneficium. Dominus e contrario perdat beneficium quod ab eo habet homo si statim a superiori domino petit secundum ius illud beneficium, vel quod transmittatur in dominum alium, a quo jus habeat cum

Digitized by Google

sime lene volgit an einen andirn herrin. alse an den svon nach des vatir tode. wande erz daselbe dritte mvoz irzivgin.

24. von dem vatir.

Der vatir ne mac sime svone sin len nicht uf lazin. ane sinis herrin willin. doh mac erz ime lihen. alse mac erz ime wole uremedin.) 16. Swa der herre vnde der man beide ingeginwardich sin. vnde der herre die herschaft dem manne.
54a odir die man dem herrin sin herschaft vntsagit da scheidit sich div herschaft von der manschaft. Da svlin sie beide durch recht den tac vnde die nehistin nacht vndir in den uride haldin. 17. Swa der man sinen herrin geleitis bitit vnde ime des sine herre weigirt, des sol er sines herrin man zo gezivge sezzin. vnde sol denne zo des herrin burch ódir zo sime hone deme herrin sine manschaft vntsegin inder antwerde zweier man die darinne wonin. odir zo eime tegedinge der vorstin. vntsage
54b er ime vnde laze vor in sines herrin len uf. bedarf is der man so sol er dirre dinge gezivch habin. 18. Ob des der man lovgit dar na daz er sime herrin vntsegit habe. daz ne muoz der herre mit gezivge uf in nicht vol bringin. ob er iz uf den heiligen tarn vol bringin. vnde vnschuldich werdin. 19. Jedoch swenne der man nach rechtem orteile vnde nach lenrechte gescheidin wirt von sime herrin. daz gezivgit billichir die herre dan is der man vnschuldich werde.

30. von rechenunge.

55a 21. 22. Allir hande rechenunge han ich bescheidin. doch sagin svme livte daz der vndir scheide der lene mer si. die zo

honore a priore domino. 16. Non nisi in persona propria contradicit ex justitia homo domino et ille e converso. Nullo facto neuter eorum noceat alteri infra spatium noctis et unius diei. 17. Homo si petit a domino ducatum, ut ei contradicat hominium et hoc se dare dominus renuat, tres homines domini in testimonium ponat et tum ad urbem vel curiam domini proximam domino suum contradicat hominium in audientia desuper manentium, vel ad placitum principum, et resignet coram eo domino beneficium. Hujus facti eget homo, ut testimonium habeat. 18. Sed si homo negauerit in postero, quod contradixerit domino, non est licitum hoc testari si ille audet adhibere juramentum. 19. Tamen si sententialiter homo et secundum jus beneficiale solutus fuerit ad domino, hoc testabitur potius dominus, quam neget homo. 20. (Postquam sic domino hominium contradixit homo, non erit ei noxius infra sex hebdomadum tempus et similiter dominus faciat, si contra dicat hominio.) 21. Omnem beneficii ordinem exposui, quidam tamen fingunt, plura beneficia esse, quae ad tempus deficiant (seu in certo termino finiantur) sicut beneficium

Digitized by Google

einem tage ende nemin. (odir daz eine die wile der herre vnde der man zo samine wonin). daz andire daz mit dem schilde ende nimit. daz dritte des der herre bekennit. daz er iz einem manne geligen habe, zo einen andirn mannis hant. daz nierde daz ende hat. Swenne der man in deme lene nicht ne wonit. Allir hande lene daz zo einer benantin wile wirt geligen vnde uf gelobide. daz ist vnrecht. die der herre mit gelobide dem man abe dwingen sol vnde nicht mit rechte. wan alle rechte geligine lene die svlin zo neheiner andir urist ende habin svndir in dem tode gegin dem herrin. der daz len geligin hat iz ne werde dem manne mit rechtin orteile abe gewunnin. 55b

clypei (seu scuti) quod deficiat cum clypeo; et quod ad manum alterius alicui dominus se dicit concessisse homini, et beneficium quod deficiat, cum homo manserit in illo, omne enim concessum beneficium non nisi sententialiter homini abjudicatum fuerit erga dominum qui illud concessit. 22. Omnis concessio ad tempus conditionaliter est reprobabilis, propterea detestemus haec omnia.

SYNOPSIS.

Görl. L. R.		Sächs. L. R.	Schwäb. L.R.
1—6.	Swer cluoch an — nicht winder redin.	I. II.	1[a]. b.
6.	Of zwene man — nicht ne hat.	II.	3[a].
7.	Ein man die volc. — lenrecht behaldin.	II.	4[a].
8.	Ein man sol sw. — ovch ime dienen.	III.	5. 7.
9—18.	des riches hereuart — nicht comen.	IV.	8. 9.
19. 23.	Zwene man mugin — ime geligen wart.	V.	10. 11. 12.
24. 25.	Der uatir eruit — zo deme lene gehorit.	VI.	
26.	Vorliet ein herre — sines lenis lovgit.	VII.	
27—32.	Svme livte sprechit — guotes wesselin.	X.	19. 20.
35. 36.	Swelich guot der — swes ime gebrichit.	XI.	23.
37.	Der man ne si — wisen an lenrechte.	XII.	24.
38.	Einen hof. odir — ne heines gezivgis.	XIII.	
39—41.	Ein ackir mag — iz ime zo lene sagit.	XIV.	29. 30.
42.	Nieman sal andirweide — vnde ein iar.	XVI.	33.
43.	Swelches mannis lehen — an deme lene.	XVII.	35.
44.	Lebit ouch der svon — nieman sin len	XX.	38.
45—49.	Nach des vatir tode — mite vor niwe.	XXII.	42.
50.	Der herre ne sol ne — niht ne hat.	XXIII.	40[a].
51.	Der herre sal in allin — vor geredit is.	XXIV.	40[c].
52—54.	Swenne so der herre — her zo hant.	XXV.	31.
55. 56.	Swelich ir zo hant — der nachuolgere.	XXVI.	43. 44.
57—63.	also hie geredit — nicht vntfangin hat.	XXVII.	45—48[a].
64—72.	Der kindere t. — darvmme vor liesin.	XXVIII.	48[b]—51.
72.	Of ouch des herrin — guot vorteilin.	XXIX.	54[a].
73. 74.	Iz ist nicht recht — deme grozirn volgin.	XXX.	54[a].
75. 79.	Der man ne sol ouch — des uatir len.	XXXI.	54—57[a].
80. 82.	Swer sin guot urem. — belentin monnin.	XXXII.	58. 59.
83—87.	Maniger man dan — an disme lene.	XXXIV.	61. 62.
88.	Swer sin werltlich — dar abe vorwisit.		
89. 90.	Of einis mannis svone — des vatir tode.	XXXVII.	64[a].
91—93.	Of ein vatir sime svone — gezivgen mag.	XXXIX.	66. 67.
95—98.	Nehein man ne — siuende siner gezivge.	XLI.	68. 72.
98—100.	Of zwene man div — mit gotis orteil.	XLII.	72. 73.
101. 103.	Of ein herre — belenit von ime si.	XLIII.	74.
104. 105.	Of der herre sagit — an ir vatir len.	XLIV.	76.
106. 107.	So wirt in mit rechte — vor sinen herrin.		
107. 110.	An drin sachen — von ime zo lene hat.	XLVIII.	82.
111. 112.	Of der man sime — sin len gezivgen.	XLIX.	

Digitized by Google

Görl. L. R.		Sächs. L. R.	Schwäb. L. R.
113. 115.	Of dehein herre — in der herre wiset.	L.	85.
116. 117.	Nimet ouch der herre — len habin.	LI.	86.
118. 120.	Ob der herre vz — sinis herrin manne.	LII.	88.
121.	Swelich gvot ein man — sime nuzce hat.	LIV.	90.
122. 123.	Of der herre ieman — nicht ledich hat.	LV.	91.
124. 126.	Of ein herre sinen — iren obiren herrin.	LVI.	92.
127.	Phaphin vnde urowin — habin zo lene.	LXV.	109.
128. 129.	Eines mannis scheffer — gelazin hat.	LXVI.	110.
130. 131.	Swaz so der man — sunderlich recht.	LXVII.	111.
132.	Der man volge — ir der herre lovgint.	LXVIII.	111b.
133.	Der herre mag vmme — des tegedingis.	LXIX.	112.
II. 1—30.	Der herre — vndirwindin vor alle dorfir.	LXIX.	112-115.
31—35.	Ob abir der sachweldege — odir sie beide.	LXX.	112d-116.
36—45.	Swenne der man zu — zogesprochin ist.	LXXI.	117-119.
46—56.	Der man sol sime — nicht vorendit hat.	LXXII.	119d-127.
57—64.	Jegelich man des — hie vor gesagit ist.	LXIII.	128.
65—70.	Alliz daz hie vor geredit — guote erstate.	LXXV.	132.
III. 1—11.	Daz burchlen daz ne — zostorit wirt.	LXXV.	136-142.
12—19.	Der man ne mac — vnschuldich wird.	LXXXI.	153.
21. 22.	Allirhande rechenunge — abegewunnin.	LXXXIII.	

Digitized by Google

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

ANMERKUNGEN.

Ueber der rothen titelzeile: 'Diz ist ein Buch von dem lenrehte' stehen von einer hand aus dem anfange des XIV. jahrh. die verse:

Si gustare velis nectar celeste laboris
actiui prius est mirra bibenda tibi.

I. 1. Swer cluoch — *mit versen fangen alte volksrechte an, z. b. die lex Salica, welche nur von schreibern verstellt worden sind:*

Gens Francorum inclita
authore deo condita,
fortis in armis (in bello)
profundaque in consilio,
firma in pacis foedere
incolumisque corpore
candore et forma egregia
audax volex et aspera.

wahrscheinlich übersetzung eines deutschen lobgedichtes — worauf das beibehaltene versmaas hinweist.

Der auctor vetus de b. hat vier verse als eingang:

Siquis velit instrui — in jure beneficiali —
hunc libellum respiciat — et ejus doctrinam non despiciat.

Mit dem eingange unsers lehnrechtes: 'wer cluoch an lenrechte welle wesin, der sol diz buch dicke vorlesin' *stimmt eine umschrift an einer taufglocke in der hiesigen hauptkirche merkwürdig überein:*

wer nu zu hemyl welle varn
der sal sich mit der thuffe bewarn.

die taufglocke stammt aus dem XIII. jahrhundert.

2. Zom erstin sol. *Vgl. v. Anton erweis dass das lenrecht etc. p. 15. über heerschild Eichhorn deutsche r. g. §. 294.*

6. winder redin *l. wider redin.*

Digitized by Google

9. des riches hereuart — *die stelle ist verderbt und sol stehen:* vnde sal ouch ime dienen. in des riches hereuart. of si ime mit orteil von sime herrin gebotin wirt ses wochin vor der samenunge. (daz) iz zwene sim man da horin. (abir) nicht vordere wan in duschin lande. daz romischen riche vndirdanik sie.

10. Alle die osterhaluin der Sale — *über* das Osterland, *die osterleute* (osterluidi) *auch osterherren, vgl. die abhandlung in Kreysigs beiträgen zur historie III,* 69. *Im j.* 995 *werden die osterluidi von den Slaven bekriegt. Annalista Sax. ad h. a. — Die osterherren im* Wigalois *des Wirnt von Grafenberg.*

Zo winiden, *Slavonia,* Wendenland. *Wenden hiessen bei den Deutschen alle slawischen grenzvölker, die da sassen wo die deutschen grenzen* wendeten *u. endeten, daher auch die Czechen:* Cichuwindones (*i. j.* 805. *Pertz monum. Germ. I. p.* 307.) *So hiess* wendelmeer *und* endelmeer *der ocean, das grenzmeer. Hier sind unter Wenden die* Serben *in Meissen, den Lausitzen, den Marken u. s. w. zu verstehen, welche als* Sorben *in den alten annalen genannt werden.*

12. Swenne ein kunnich etc. *Hier steht blos* ses vorstin, *worunter die sechs kurfürsten gemeint sind, also ohne* Böhmen, *was auf eine frühe abfassung unsers lenrechtes hinleitet, da die böhmische kurwürde erst* 1290 *bestätigt wurde. Vgl. Ohlenschlägers erläuterungen der goldenen bulle. anh. no. XIV.; vorher sträubten sich die Deutschen den könig von Böhmen als kurfürsten aufzunehmen:* umme dat he nich düdesch n'is (*Sachsensp. III.* 57. *Schwabenspiegel c. CX. Basel. hands.* wann er nicht ein teutscher man ist. *Albertus Argentin. ad a.* 1240. rex Bohemiae non eligit, quia non est teutonicus.) *Im sächs. L. R. c. IV. sind die sechs kurfürsten genannt: Mainz, Trier, Köln, Pfalzgr. vom Rhein, Sachsen und Brandenburg.*

16. in ungebundinen tagen. *Gebundine tage heissen die vier tage donnerstag, freitag, sonnabend und sonntag.* (*Sachsenspiegel II.,* 66.).

Statt: 'Swelich sache auer vor mittentage vnde ingebvndinen t.' *ist* 'in ungebundinen t.' *zu lesen. Auch das sächs. L. R. in der senkenbergischen ausgabe hat diese stelle unrichtig;* (*cap. IV.*) *andere ausgaben richtig; z. b. die niederdeutsche vom j. MDXVI.* (*Augsburg dorch Syluanum Othmer buokprenther*) 'Wat so auer vor middage vnd buten gebunden dagen mit ordel begrepen wert, dat mot men wol enden na middage vnd in gebundin dagen ane in viredagen.'

45. so sal der svon sin hende zosamine legin — *Wie man vor herren stehen soll, drücken folgende alte verse aus:*

Digitized by Google

Cum steteris coram dominis hic quinque tenebis; junge manus, compone pedes, caput erige, visum non disperge, nisi jussus pauca loquere.

56. die not des landis zo Sachsin — *im sächs. L. R. nur:* des landes not. *Unser lehnrechtsbuch hat gewiss die ältere abfassung, auf die einfälle der Slaven hindeutend. Merkwürdig ist, dass unsere Wenden die deutschen nachbarn nicht* Sachsen, *sondern* Baiern (*Bawarski*) *nennen. Ueber ehhaften s. Grimm R. A. p.* 847 *ff.*

59. Swelich man der ouirste. *Aus dem sächs. L. R. ersieht man wie diese verderbte stelle zu lesen ist; hinter* 'anderin herrin' *fehlt nehmlich:* 'den muoz he sint nergende wisen.' *Senckenberg las* 'mergende' *was keinen Sinn giebt; in der niederdeutschen ausgabe steht* (*cap. xxv.*) 'den en mot he nergende wysen.'

61. *ist ein gereimter satz:* also manig der herschilt ist — also manig der lenurist, *ganz so wie deren im Sachsenspiegel mehre bemerkt werden, z. b.* uppe altvile unde uppe dverge — ne irstirft weder len noch erve; — Swe de erven sint unde neste mage — de solen se halten in irer plage. (*Art. IV.*) Swe icht borget, die sal et gelden — unde wat he dut dat sal he stede halden. (*Art. VII.*) Svar't kint is vri vnde echt — dar behalt it sines vader recht. (*Art. XVI.*) *Diese gereimten rechtsregeln mögen zu den ältesten bestandtheilen unserer volksrechtssammlungen gehören und sind daher zu beachten.*

62. Tagedinc hat ses wechin. — *das sächs. L. R. hat dafür* jahrzahl, *d i. jahr und tag. v. Haltaus s. h. v.* Jahrvrist (§. 76.) *ist dagegen* muthungsfrit, *bei den kindern also die zeit von zwölf jahren bis zu* 13. *j.* 6 *w.* 3 *tagen ihres alters; denn* 'binnin zweelif iarin sulin sich die kindir nicht vor svmin.'

71. mugie *u.* §. 78. muogien, *impetrare, mühen, belästigen, (im abdruck des V. A. ist einmal* impretent *und sodann* impetant *als druckfehler zu bessern!) s. Haltaus s. v.* muhen.

100. mit gotis orteil in deme wage — *mit dem gottesurtheile des wassers. Anton l. c. p.* 34. *hat* 'in deme wage' *nicht verstanden und sagt daher: unser verfasser hat keine art des gottesurtheils bestimmt. Ueber das wasserurtheil s. Grimm R. A. p.* 919.

118. Ob der herre vz deme — uerit, *sc. lande.*

128. Scheffer, *schaffner, vogt, amtmann, cf. Haltaus s. v. schaffner.*

II. 16. (482, 11.) die schult die min — an ime vordirt, *hinter* min *ist* herre *ausgelassen.*

22. des sachwaldin bunte, *von* bieten, *harren, exspectare.*

30. da sol sich der herre des houis vndirwindin vor alle die dorfir *nehmlich die zu dem hofe* (*curia, lehnshofe*) *gehören. Im sächs.*

Digitized by Google

L. R. c. LXIX. steht burgwart *und* hof. Burgwarde *errichteten die Deutschen in den eroberten slavischen ländern als sitze der vögte. Die alte niederl. ausgabe hat dafür* 'borchfart', *was an das noch heut gebräuchliche* 'kirchfahrt' — *die zu einer kirche gehörigen dörfer — erinnert.*

32. der heligen — *der eid wurde geleistet während der schwörende die hand auf das heiligenbild oder die reliquien legte.*

36. eithaft. *Eine neuere hand hat beigeschrieben:* 'de finali die placitandi' *und darunter:* quomodo reus coram domino suo debet comparare'.

37. ane hirshals *d. i. eisenkoller, vgl. Grimm altd. wälder III,* 27. *Die verschiedenen lehnrechtssammlungen nennen hier verschiedene waffen und wehren: das schwäb. L. R. c.* 117. *sporn vnd mezzer, huot vnd hvben, hantschvohe vnd cappen, gugeln vnd allerhande wafen. Auf bildern, welche belehnungen vorstellen, erscheint der mann dennoch oft in waffen, z. b. bei Senckenberg corp. jur. germ. III. p.* 1.

50. Swelich man sinis herrin len — *am rande steht:* 'quomodo petit mandatum domini sui in iure feodali.'

52. Ob sich der man snuzit — *vgl. sächs. L. R. c. LXXII. hinter:* 'die vligen vortribit daz si in nicht mvgin' *fehlt das verbum, vielleicht* 'stechen.'

55. Nicht mer wan dru wette, *darunter von neuerer hand:* Quociens vero domino suo reus erit pena inde (detur) pro unaquaque causa.

III. 1. Daz burchlen. *Ueber burglehne vgl. Eichhorn deutsche r. g. §.* 224. *Schwäb. L. R. c.* 136 *ff. Sächs. L. R. c. LXXV. der A. V. übersetzt burg mit urbs und bürger mit urbanus. Dennoch scheint das alte lehnrecht hier noch von castrum und* castrenses (*oder wie man auch sagte burgenses*) *zu sprechen. Das* burglehen *gehörte nicht zur stadt* (*urbs oder civitas*). *Der burgmann, castrensis, ist seitdem vom* bürger, *civis, zu scheiden, wo in Deutschland städtische verfassung entstanden war. Der burgmann ist zur bewachung der burg bestimmt, darf sie daher nicht verlassen u. s. w.*

11. die mit orteil durch vnrecht zostorit wirt. *Am rande ist zu lesen:* 'lichte durch roubes wille also zu Liebensteyn geschah'. *Die burg* Liebenstein *war also wegen der räubereien ihrer bewohner verurtheilt — verfehmt — und zerstöret worden. Man könnte an* Liebstein *bei Görlitz denken, wo, nach alter sage, auf dem* Limasberge *eine burg gestanden haben soll. Doch ist diese sage nicht im geringsten mit historischen gründen zu beglaubigen. Der Limasberg zeigt ur die spuren alter slawischer burgwälle oder schan-*

Digitized by Google

zen und selbst nach der sage soll diese befestigung schon zur zeit der slawenkriege zerstört worden sein. Daher wird wol die kolowratsche burg Liebstein *in Böhmen (pilsner kreises) gemeint sein. Von ihr sind noch ruinen auf einem felsigen hügel der Mies.*

12. Ein man ne mac ein len niht vn. *L. vntphaen.*

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

Digitized by Google

VERZEICHNISS

DER

IN DEM ZWEITEN BANDE DER SCRIPTORES RERUM LUSATICARUM

VORKOMMENDEN

PERSONEN- UND ORTSNAMEN.

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

Digitized by Google

Digitized by Google

A.

Ableder, Mats, 409.
Alberti, Thomas, 279.
Albrecht (Albricht) markgraf von Brandenburg, 64. 65. 66.
- - herzog zu Glatz, 52.
- - herzog von Polen, 333. 334. 369.
- - könig von Polen, 359.
- - herzog von Sachsen, 23. 26. 31. 45. 78. 84.
- - kurfürst von Sachsen, 63.
- - könig von Ungarn und Böhmen, 51. 131. 411. 422.
- - - - - wird gehuldigt, 51.
Alexander, 326. 327. 328. 330. 450.
- - (IV.) pabst, 9.
- - herzog w. könig v. Polen. 378.
Allsnitz, Joh. 54. 413. s. Olssnitz.
Alt- oder Marienzelle, kl., 405.
Anton, v., 405. 414. 453.
Apitius, lic., 330.
Apriesch, 334.
Arnsdorf, d., 118. 189. 374.

B.

Bacclus, 235.
Bäckermittel z. G. 318. 319.
Badestuben z. G. 400.
- - neue, 6.
Balthasar, herz. zu Sagan (Sagen) 44. st. im gefängn. zu Priebus, 44.
Bambergk, Johannes de, 123.
Barbara, wittwe des markgrafen Albrecht, 63.
- - tochter des markgrafen von Brandenburg, 63.
Barbarakapelle 453.
Barthaussowssky, Joh., 352.
Barthel, Peter, 435.
Bartholomäus, Peter, 435, 443.
Baruth (Baroth, Barod), st. 346. 348.
- - brennt aus, 45.
- - Gotsche von, 118. 283. 284.
Bastei, die grosse, am reichenbacher thore w. angefang. zu bauen, 352.
Bau der Peterskirche, 46. 49.
Bautzen (Budissin, Budissen, Budissenn, Budisen) 4. 5. 35. 77. 78. 79. 89. 92. 96. 105. 118. 121. 123. 139. 140. 157. 158. 159. 164. 169. 189. 190. 192. 193. 195. 196. 198. 204. 205. 211. 214. 225. 235. 242. 243. 244. 245. 246. 250. 252. 274. 277. 278. 281. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 292. 296. 301. 309. 310. 311. 312. 317. 337. 338. 339. 340. 341. 343. 345. 346. 354. 358. 361. 373. 374. 376. 377. 384. 386. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 400. 404. 406. 412. 413. 423. 434. 436. 439. 441. 443. 448. 449.
- - die von, 3. 15. 16. 18. 19. 55. 118. 214. 215. 285. 286. 290. 293. 294. 295. 296. 304. 305. 310. 312. 313. 325. 358. 376. 385. 406. 416. 426.
- - gewerke, mönche, pfarrkirche, 326.
- - der hauptmann zu, 85.
- - kapitel zu, 5.

Digitized by Google

Bautzen, official, 253. 380.
- - priester. seelengedächtniss d. königs Matthias. 325. 326.
- - d. rath zu, 55. 73. 281. 286. 288. 296. 324. 325. 326. 346. 347. 348.
- - rathhaus, 286. 326.
- - d. schloss zu, 305. 309.
- - schüler, die, zu, 325.
Beatrix, königin zu Ungarn, 355.
- - tochter Wenzel I. 353. 395.
Beler, Andreas, 434. 439.
Bellmannsdorf (Belmysdorf), d., 189.
Benedict (s. Dorheide) 304. 305.
Bereith, Joh. v., 398.
Berne, d., 189.
Bernhard, Dr., 275. 276.
Bernreutther, Thomas, kanzleischreib., 32.
Bernsdorf, d., 342. 343. 345.
Berthelsdorf, d., 110. 143. 189. 360. 409.
Beesko, Thomas, 256. 257. 264. 265. 266.
Beutel (Bewtel), Hans, 382.
Beuthen (Bewthen), st., 366.
Biberstein (Bebirstein), Bartel v., 269.
- - Friedrich v., zur forst, 196.
- - Ulrich v., 354. 388. 407. 413.
Biele (Behle), d., 108. 111. 112. 114.
Biely, Joh., aus altst. Prag, 331.
Bierfuhre (bierfur, byerfur, byrfur, cerevisie inductio), 7. 109. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 124. 125. 128. 129. 130. 132. 138. 143. 145 146. 148. 150. 152. 153. 168. 169. 187. 192. 198. 199. 201. 206. 209. 210. 211. 214. 215. 223. 230. 236. 267. 314. 401. 402. 420. 426. 427. 434.
Bierpfütze, 432.
Bierstreit mit dem pfarrer, 230. 249. 416. 434.
Bihain, d., 386.
Bischofswerda (Bischwerde), st., 264.
- - richter und schöppen zu, 32.
Bistubitz, Hans Haugwitz v., 56. 98. 107. 414.
Bitanien, fräul. v., 44.
Blumenroder, Joh. Mgr. prediger, 236. 239. 250.
Bobersperg, st., 64.
Bobist (Bobst) Hans, 117. 154. 187.
Bock, pfarrer zu Geibsdorf, 437.
Böhm (Behem) Johannes, pfarrer zu G. 215. 224. 246. 257. 263. 268. 276. 277. 278. 416. 424. 434. 436. 440. 441. 442. 443.
Böhmen, das königreich, 54. 56. 57. 90. 127. 128. 129. 134. 302. 317. 318. 330. 336. 354. 364. 367. 369. 370. 371. 375. 376. 377. 380. 381. 383. 405. 414. 442. 446. 448. 449. 450.
- - die, 86. 87. 89. 97. 100. 105. 134. 170. 181. 371. 415.
- - niederlage derselben bei Bunzlau, 56. 57.
Böhmen, könig v., 4. 10. 11. 13. 14. 37. 38. 51. 64. 66. 70. 77. 131. 132. 135. 139. 157. 159. 163. 165. 166. 168. 171. 172. 182. 186. 276. 300. 301. 302. 311. 312. 314. 315. 316. 321. 322. 326. 330. 337. 338. 343. 345. 370. 371. 400. 401. 402. 406. 413. 417. 418. 419. 421. 450.
Bolkenhayn (polkenhayn), st., 409.
Boll, 393.
Borer, Blasius, 47. 49.
Born, Tyrncke vom, 102.
Borwitz, 423.
Borziwoy, Herzog, 410.
Bottener, Johannes, kämmerer, 5. 109.
Boxberg, d., 411.
Brabant (Braband) 44.
Brackel, freistuhl zu, 363. 364. 365. 366. 367. 370. 371.
Brandenburg, 414.
- - markgraf v., 21. 22. 105. 295. 393. 414.
Brawnzeweigk, Hans, 22.
Braun (Brawhn) Hans, 269.
Bresslau (Bresslaw, Breslaw, Wratislawia), 26. 30. 32. 69. 71. 274. 276. 311. 316. 330. 358. 367. 368. 369. 371. 382. 384. 398. 408. 411. 412. 413. 414. 416. 427. 434. 435. 440. 441. 452.

Digitized by Google

Bresslau, bischof von, 94. 108. 274. 275. 316. 349.
- - die von, 94. 302. 333. 336. 358. 369. 370. 384. 385.
- - fürstentag zu, 84. 85.
- - hauptmann zu, 333.
- - rath zu, 20. 333. 362. 369.
Bretzsch, Balthasar gen. Steynichen, 285. 286. 287. 288. 289. 290. 296.
Breitmichel, Matthias, 273. 405.
Brieg, Johann, herzog zu, 412.
Brostisches thor und thurm in Glogau, 58.
Brückener, Johann (am hofe: von Brükkenstein), 226. 404. 411.
- - Nicolaus, 19. 20. 404. 405.
Brünn, (Brunn), st., 326.
Brux, st., (brennt aus) 45.
Büchse, die grosse, 4.
- - die mittlere Breslauer, 58.
- - die grosse Liegnitzer zerspr. 58.
- - die grosse Schweidnitzer 58.
Buda (Bude), st., 8. 9. 162.
Bufe, Hanns, 342.
Bullendorf, d., 413.
Bunzlau (Buntzlaw), st., 75. 88. 295. 340. 358. 413. 422.
- - Niederlage der Böhmen das. 56.
- - die mönche zu, 349.
Burgund, herzog v., 389.
Buschke, 99.
Büsching, 398. 411. 453.
Böttchermittel z. G. 318. 319.

C.

Camenz (Camentz, Camentcz, Camencz) 5. 7. 35. 77. 79. 89. 92. 96. 117. 128. 129. 130. 145. 153. 156. 157. 166. 172. 175. 187. 276. 296. 338. 339. 346 358. 376. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 418. 425.
- - die von (Camitzenses), 3. 117. 119. 120. 124. 125. 126. 160. 161. 179. 182. 214. 293. 312.
- - der stadtschreiber zu, 117.
Canitz, Balthasar, 384.
Capellan z. G., 109.
Capistranus, pater, 231.
Carpzov, 293. 411. 415. 416. 422.
Cassel, st., 73. 368.
Chor in d. petersk., 47. 50. 280.
Clement, Paul, 143.
Closter, d., zu G., 111. 203. 231. 262. 269. 270. 399. 400.
Clux, Merten, 386.
Clüx, v., 408.
Collowrat, Benesch v., 411.
Colo, Apicius (Opicius), 58. 414.
Compter in Zittau, 212.
Conrad, archidiaconus zu Meissen, 123.
- - erzbischof zu Prag, 120. 121. 123. 173. 423.
- - herzog, 94.
- - kirchenmeister in G., 47. 48.
Cristoffkys, 409.
Croatien, könig v., 38. 400.
- - königreich, 387.
Crossen, st., 100. 105.
Crudelius, Abraham, 404. 411.
Cunnersdorf, d., 110. 283.
Cureus, 411. 414. 449.
Cyrillus, bischof v. Olmütz, 410.
Czedlitz, Heintze v., 87.
Czeideler, Lorentz, 117. 154. 187.
Czenckendorff (Zentendorf), d., 189.
Czorbeg, st., 78.
Czossen, st., 65. 66. 71. 148. 149. 154. 194.

D.

Dalmatien, könig v., 4. 38. 400.
- - königreich, 337.
Dawptzke, 39.
Debyn, schl., 383.
Delitsch, st., 78. 80.
Deutschbele, d., 189.
Deutschossig (deutzschossig), d., 115. 189.
Dietmann, K. G., 435.
Dittersdorf bei Sprottau, 357. 358. 359.
Dobeschitz (Döbschütz), d., 110.
Dohna (Dohnyn, dohnen), Johann v., herr v. Königsbrück (Konigisbruck) u. burggraf auf dem Grafenstein 118. 189. 190. 211. 293. 345. 384. 404.
- - Nicolaus (Nickel, Niclass) v., burggraf auf dem Grafenstein, 191. 192. 204. 450.
- - John und Nickel, gebr., burggrafen, 323. 355.

Digitized by Google

Dolensteyn, herr v., 181.
Dompnigk, Heyntze. 333.
Dorfflinger, Johann, probst, 275. 273.
Dorheide, Benedict, 215. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 301. 377. 447. 448. 449.
Dresden (Dressden), 23. 24. 26. 27. 28. 30. 31. 33. 79. 81. 264. 289. 290. 291. 385. 443. 448.
Dreyling, Baltasar, 212.
Duba, Georg Birke von der, 310. 311. 313.
- - Heinrich, (hynko, hynke) Birke von der, 120. 121. 123. 173. 405. 423.
Düben, klein-, d., 409.
Duchek, 332.

E.

Ebersbach (Ebirssbach) d., 263. 268. 443.
- - pfarrer zu, 356.
Ebersdorf, d., 408.
Eckelsshein, Hans von, 368.
Eckerssperg, st., 78. 80.
Egrawara, Laslaw, 104.
Eicheler, Jocoff, 341.
Elbe, (Elb), fl., 369.
Elisabeth, aebtissin zu Marienstern, 343.
- - die königin, wird gehuldigt, 51.
Emmerich, Georg, bürgermeister (aeltester des raths), 5. 6. 47. 109. 197. 220. 236. 261. 341. 342. 351. 360. 363. 364. 365. 366. 425. 440. 449. 450.
- - kämmerer, 46.
- - Wenzel, verweser der peterskirche, 46. 49. 279. 321. 364. 386.
Erfurt (Erfurd), st., 79. 80.
Erhardt, Prokusch, 287.
Erholt, Joseph, Dr., 290.
Erich, erzbischof v. Magdeburg, 9.
Ermelreich, Ulmus, 242. 250. 251. 252. 253.
Ernst, kurfürst von Sachsen, 24. 26. 45. 78.
Eschenloher, Heinrich, 187.
Eschner, ein priester, 349.
Eylburg, junker von, 22. 57.
Eylenberg, paul, 5. 180. 360.
- - baccalaureus, 269.
Eyssag, Vincentius, lesemeister im kloster z. G., 269. 399.
Eyttener, thorsteher, 221. 222.

F.

Federmarkt in G. (federmarckt) 6.
Ferdinand, könig, 394. 427.
Flamländer (flamingi), 39.
Flandern, herzogthum, 39. 44.
Fleischer, Peter, 80.
Fleischermittel z. G., 319. 320.
Forstchen, Christoph, 118.
Forste (forst), st., 354.
Franckenstein, st., 56. 102. 103. 105. 302.
Frankreich (frangreich) könig v., 44.
Franziskaner M. in G., 143. 254. 270. 399.
Frauenburg, bürgerm., 416. 423.
Frauenkirche in G., 352. 357. 385.
- - hospital bei der, 400.
Freiburg, st., 78. 80.
Freistadt (freynstad, freynstadt) 45. 60. 61. 62. 63. 64. 66. 95. 97. 98. 99. 103. 104. 203.
- - Johann, herzog v., 38.
Freistuhl (freyen stul) 74.
Freyberg, st., 226.
Friedersdorf (frydersdorff), d., 189. 341.
Friedland (fridlandt), st., 158. 407. 413. 414.
Friedrich, herzog von Liegnitz und Brieg, königl. böhm. feldhauptmann in Schlesien, 52. 63. 67. 68. 86. 88. 297. 412.
- - herzog v. Sachsen, 74. 78.
- - (III.) kaiser, 380. 410. 447.
- - kurfürst v. Sachsen, 76. 77.
Fritzek (fritzke, fritschke) vers. den könig Wladislaus zu ermorden, 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333.
Funcke, G., 411.
Furwerg, Nicolaus, 382.

G.

Gabel, st., 54. 180. 181.
Georg (George, Jorge, Jorg) könig v. Böhmen etc., 76. 77. 78. 113. 124. 132. 134. 160. 167. 170. 182. 183. 184. 197. 383. 411. 414. 417. 422. 424. 425. 446.

Digitized by Google

Georg, herzog zu Glatz, 52. 58.
- - mgr., stadtschreiber in Görl., 19. 331.
- - herzog zu Sachsen, 78. 80. 81. 83. 290.
Georgenkapelle, 411.
Gerbermittel zu G. 318. 319.
Gersdorf (Girssdorff) dorf, 110.
- - die bewohner von, 107.
- - gebrüder von, 188. 372. 373. 386. 387.
- - Caspar v., 155.
- - Christoph v., zu Rudelsdorf und Horka, 193. 194. 195.
- - Gotsche und Christoph v. 345. 348.
- - Nickel v., zu Tauchritz, 193. 194. 195. 196. 387.
- - Peter von, 383.
Gessigk, verschworner, 332.
Gindersich (Gyndersich, Gindrzich) herzog von Münsterberg und Glatz, 56. 58. 91. 102. 330. 331.
Girdan, hauptm., 104.
Giring, Niclass, 269.
Girke, Hans, 382.
Glatz (Glotz), st., 69.
- herzoge zu u. v. Münsterberg.
- Heinrich der ältere, 52.
- Albrecht, - Georg, - Karl } seine söhne und ebenfalls herzöge, 52.
Glogau (Glogaw, Glogow) 53. 57. 58. 441.
- - schloss und stadt ergiebt sich,
- - ausgebrannt, 60.
- - 62. 63. 94. 96. 97. 100. 105. 108. 169. 293. 297. 298. 303. 358. 359.
- - fürstenthum, 103. 334. 358.
- - die von, 54. 59.
- - Johann, herzog von, 414.
Goldberg (Goltberge) st., 88.
Görlitz (Gorlicz, Gorlitz, Gorlitcz) stadt und gebiet von, 5. 7. 8. 9. 13. 14. 21. 26. 32. 35. 77. 78. 79. 81. 83. 86. 87. 89. 92. 93. 96. 108. 104. 121. 122. 123. 125. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 135. 138.
Görlitz, 139. 140. 141. 142. 143. 145. 146. 150. 152. 153. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 171. 172. 173. 174. 175. 177. 178. 183. 184. 185. 186. 189. 190. 191. 192. 196. 197. 200. 215. 222. 223. 224. 228. 231. 236. 239. 240. 242. 246. 247. 264. 265. 266. 268. 269. 277. 278. 283. 285. 286. 287. 289. 291. 309. 314. 316. 321. 322. 338. 339. 340. 342. 344. 345. 353. 356. 358. 360. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 371. 372. 376. 377. 384. 393. 394 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 405. 406. 407. 408. 411. 412. 413. 415. 416. 417. 418. 419. 421. 422. 423. 424. 428. 435. 436. 438. 439. 443. 444. 448. 452.
- - die von, 3. 4. 10. 11. 12. 13. 17. 26. 27. 31. 32. 75. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 124. 125. 126. 148. 149. 150. 151. 153. 154. 155. 157. 160. 162. 163. 164. 166. 168. 170. 171. 173. 174. 176. 177. 179. 180. 181. 182. 183. 186. 187. 189. 190. 191. 192. 197. 198. 204. 205. 206. 207. 209. 210. 218. 219. 274. 293. 295. 302. 304. 321. 336. 344. 345. 353. 401. 402. 403. 405. 407. 408. 411. 413. 416. 417. 418. 419. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 432. 434. 439. 440. 441. 450. 451. 452.
- - gymnasium, 393.
- - herzog von, 401.
- - herzogthum (fürstenthum) 344. 353. 417. 422. 451.
- - pfarrhof, 435. s. pfarrhof und pfarrer.
- - der rath zu (consulat), 8. 16. 22. 24. 26. 37. 38. 61. 62. 67. 71. 75. 81. 97. 194. 202. 203. 249. 250. 251. 252. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 270. 271. 272. 273. 274.

Digitized by Google

Görlitz, 275. 276. 277. 278. 279. 280. 282. 283. 284. 324. 343. 362. 372. 373. 399. 400. 404. 413. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 449. 452. 453.
- - rathhaus zu, 4. 221. 234. 249. 254. 256. 278. 318. 390.
- - rathhausthurm vom blitz entz. 362.
- - rathstube, 362.
- - ritterschaft des landes, 422.
Gotsche (s. Schoff) Christoph, 204. 336.
- - vom Kynast, 346.
Gottaw (Gotthaw, Gotaw) Johann, prediger in G., 236. 239. 252. 264.
Grab, das heilige, 220.
- kirchlein daselbst, 436.
Gradiss, st., 372.
Grafenstein (Greiffensteyn, Grefensteyn) die burg, 12. 35. 336. 347. 355. 383.
- - (greffensteyn) die vom, 323. (s. Dohna).
- - Georg vom, 315.
- - (Greffenstaynn, Grefensteyn, Greffinstein) Joh. vom, 10. 11. 12. 14.
- - Nickel vom, 350. 450. 451.
Greifenberg, st., 158.
Greiffenstein, schl., 346. 415.
Griesgasse, 212.
Grimma (Grymme), st., 76. 77. 78. 79.
Groschen, böhmische, 375. 376.
Grosser, 393. 400. 411. 413. 415. 416. 423.
Grossglogau (Grossenglogow, Grossenglogaw), 45. 64. 66. 67. 96. 359.
- - Joh., herz. v., 28. (s. unter Johann).
Gruna (Grunaw), d., 100. 188.
Grünberg (Grunenberg) st., 45. 64. 100. 103. 104.
Grundel, Hans, 212.
Guben, Joh. von, 403. 415. 449.
Gutter zu Niede (Nydaw), 347.

H.

Hackenberg, Georg, freigraf, 366. 367.
Haft, Hanns, 449.
Hayn (an der Elbe) st., 76. 77. 78. 79. 358. 369. 449.
Hainau (Haynaw), st., 87. 452.
Hainwalt in G. (hanwalt), 6.
Halle, st., 214.
Hänchen (Heinchen), d., 107. 386.
Hartmann, Andress, 283.
Hass, 404. 406. 407. 408. 424. 428. 438. 443. 445.
Hässeler (heseler) 363. 364. 366.
Haugwitz, Albrecht v., 438.
- - Hans v., 57. 59. 60. 90. 91. 95. 98. 99. 100. 104.
Hawnolt, Hans, 276.
Hedwig, tochter herz. Ludwig's von Liegnitz, 412.
Hefft, Joh., 235.
Heide, görlitzische, 114. 379. 389. 415.
Heidersdorf, 144. 177. 189. 205. 212. 419. 420. 425.
Heinrich der aeltere (elder) herz. v. Münsterberg und Glatz, 52. 68.
- - herzog v. Grossglogau, 45. 65. 69. s. schreiben, 69.
- - Johannes, prediger in G., 239. 250. 256.
- - der jüngere, herzog, 45.
- - Kannegiesser, 23. 24. 25. 26. 27. 30. 31. 32.
- - notar. publicus, 257. 266.
- - (Hynko, heinko) herzog von Podiebrat, 56. 326. 327. 329. 330. 332.
- - steinmetz der stadt Bautzen 46.
Heintze, Marcus, 208. 209. 269 344.
Henel, M. Lucas, 275.
Hennyg, Peter, 283.
Hensel, Conrad, 212.
Herndorff, H. Teichnitz v., 54.
Herrmann, erzbischof v. Cöln, 43.
- - Johannes, prediger in G., 239. 250.
- - markgraf, 403.
- - merten, 6.
Hessen, landgraf zu, 369. 370. 371.
Hewersdorff, 71.
Heynersdorf (b. Zittau) 54. 117. 269.
Heyntzendorf, 101.
Hieronymus, Nicolaus, 405.
Hiller, Nickel, 379.

Digitized by Google

Hirzsch, Nickel, zimmermann der fürsten von Sachsen 46.
Hirssberg, Bartel, 202. 346. 381. 425.
Hockener, Simon, 364. 365. 366.
Hof des vogts zu G., 46. 47. 49.
Hoffmann (hoffemann) Merten, 341.
- - scriptores, 400. 405. 411.
Holland, brud. Johannes, 398.
Horke (horkaw), d., 110. 188. 193. 194. 198. 202. 286. 387. 427. 433.
- - pfarrer zu, 386.
Horn, st., 201.
Hortzitzky, 328.
Hospital z. G. 111.
- - u. l. frauen z. G., 6. 351. 352.
- - z. heil. geist z. G., 357.
- - z. st. Jacob z. G., 357.
- - neues, 6.
Hosselitz, flurname, 389.
Hoyerswerda (hoersswerde), st., 127. 129. 288. 291. 406. 448.
Hrach, der, 332.
Hulschede, freigraf Joh. von, 363. 364.
Humburg, st., 334.
Hussitenkriege, die, 421.

I.

Iglau (Iglaw) st., 192.
Ileburg (Eilenburg) st., 76. 77. 78. 79.
Inen, Klippisch, 409.
Innocenz (VIII.) pabst, 39.
- - - sein schreiben an den bischof von Meissen, 268.

J.

Jancke, 411. 437.
Janebitz, Joh. v., 355. 450.
Jauer (Jawer) stadt und fürstenthum, 56. 71. 84. 129. 154. 194. 289. 291. 302. 411. 452.
- - landtag zu, 69.
Jauernick (Jawernig), d., 134. 189.
Jenckwitz, d., 404.
Jenkendorf, d., 189. 195. 196.
Jentzscher, bürger von Zittau, 305.
Jenyn, Paul, 408.
Jochym, bauer, 382.
Jocoff, ein ziegelstreicher, 341. 342.
Johann, herzog, 87. 97. 98. 104. 389.
Johann, herzog, der bastard, 333.
- - markgraf v. Brandenburg, 21.
- - bischof zu Breslau, 311. 312.
- - herzog zu Brieg, 412.
- - v. Ceretanus, 266.
- - burggraf von Dohna, (Donen) auf dem Grafenstein, 10. 13. 15. 76. 239.
- - und Friedrich, gebrüder, 63.
- - herzog von Glogau, Priebus und Sagan, 44. 52. 53. 58. 59. 61. 62. 63. 65. 66. 67. 76. 87. 91. 101. 102. 103. 105. 106. 303 414.
- - seine gemahlin, 101.
- - (v. Luxemburg) könig (v. Böhmen) 35. 339. 395. 414. 416.
- - bischof zu Meissen, 80. 260. 348. 444. 452.
- - Nickel, 362.
- - (XXIII.) pabst, 182. 403.
- - Albert, herzog in Polen, 118.
- - Mgr. prediger in G. 252.
- - herz. zu Sachsen, 74. 77.
- - herz. in Schlesien, 38.
- - bischof zu Waradein, 103. 106 107. 123. 146. 162. 179. 187. 199. 246. 247. 248. 330. 333. 362.
Jude, Johann, 368.
Juden in G., 400.
Jugendbrunnen (Joguntborn), 5. 398.
Jungenickel, Jocoff, schöppe in G., 261. 348.

K.

Kah, Franz, 449.
Kakeritz, Nicol v.- 8. 377.
Kalde, Peter, 434.
Kamenz s. Camenz.
Kanitz, Andreas (Andriss), 115.
Kapelle des heil. kreutzes, 5.
Karl (IV.) römischer kaiser, 7. 35. 76. 119. 131. 160. 163. 164. 165. 168. 172. 173. 179. 182. 185. 238. 339. 364. 414. 415. 416. 417. 422.
Karolina (bulle Karl IV.) 238.
Kasimir (Kazimirus) könig von Polen, 25. 378.

Digitized by Google

Käuffer, 403. 407. 413. 415. 416. 422. 439. 449.
Kellerhanns, 199. 202.
Kemnitz, Christoph v. d. Giersberg, 293. 443.
Kessinbroth (Keszinbroth) 23. 24. 25. 26. 27. 28 .29. 30. 32. 33. 31.
Kiesdorf, d., 383.
Kiesslingswalde (Kyzelingeswalde), d., 110. 189.
Kindermann, Georg, baccalaureus, 448.
Kirche, st. Georg, 58.
Kirchberg in G., 5.
Kirchhouff, Balthasar, 363. 364. 365. 366.
Kirchenväter zu st. Peter, 49.
Kirsten, Hans, 212.
Klitschdorf (Klitzdorff), d., 75. 389.
Kloss, 413. 414. 415.
Kloster, die brüder im, (fratres minores, mönche), 6. 9.
Klux, Merten, 118. 282. 283.
Knauth, 411.
Knysscho, Paul, 333.
Kochyn, Wolfgang, 221.
Köhler, 398. 403. 404. 452.
Köln, der bischof zu, 367. 369.
Königsbrück (Konigisbrug, Kunigsbrug), st., 77. 75. 79. 293. 345.
Königsgrätz (konigen Gretz), st., 330.
Königshayn Konigishayn, Knygishayn) 45. 110. 155. 188. 283. 346. 374. 381.
Koppel, Rackel von der, 359.
Koschmyder, e. pole, 102.
Kosel (Kossel), d., 283.
Kosska, 100. 104.
Kösslitz (Kosselitz), d., 205.
Kossmannsdorf, d., 110. 189.
Kostelitz, ort in Böhmen, 328. 329. 331.
Kottelhof, 235.
Kottwitz (Kotwitz, Kothwitz)
- - Bartel, 359.
- - Cristoff, 117. 145. 155.
- - Hans, 357. 358. 359.
- - Heyntze, 359.
- - Nickel, 359.
Krakau, st., 378.
- - bischof von, 378.
Kramermittel z. G., 318. 319.
Kräntzelgasse (krentzel gasse) 6.
Kretschmar, 411.
Krischa, d., 383.
Krischen, Mathes, 117. 372.
Kschassk, herz. in Schlesien und zu Teschen, 63. 64. 334.
Kuchel, Joh., kämmerer, 5. 46. 109. 236. 261. 363. 364. 365. 366.
Kuhna (Kohne), d., 189.
Kunet (Andress) 269.
Kunnersdorf, d., 188.
Küpper (Köpper), d., 188. 413.
Kürschner- (korssner) mittel z. G., 318. 319.
Kylian steinmetz d. st. Bautzen, 46.

L.

Ladislaus (Laslaw) könig von Ungarn und Böhmen, 131. 169. 406. 416. 417. 421. 422.
Landath, 332.
Landeskrone (landis Crohn), 134.
Landshut (landsshute), st., 87. 105.
Langehanns, 155.
Langenau, d., 110. 188.
Lasphe, Dr. Joh., 325.
Lateran in Rom (latranen), 10.
Lauban (lauben, luban, lawban, lawbenn), 5. 7. 35. 79. 89. 92. 96. 105. 117. 128. 129. 130. 145. 156. 157. 166. 172. 175. 187. 338. 339. 358. 393. 394. 395. 396. 398. 418. 425.
- - brennt aus, 45.
- - die von, 3. 16. 119. 120. 124. 125. 126. 154. 160. 161. 179. 182. 214. 312. 351. 376.
- - der rath zu, 351.
Lauenthor in Bautzen, 448.
Laurisch, Urban, 49.
Lausitz, die, 4. 84. 85. 86. 88. 90. 91. 121. 123 194 316. 325. 371. 400. 405. 406. 411. 413. 423. 443. 446. 447. 449.
- - markgraf der, 38. 322. 337. 339.
Lauterbach (lautherbach), d., 189.
Lavant, bischof Rudolf v., 412.
Lehmann, Dr. Andreas, 399.
Lehmischaw, dorf, 282.
- - pfarrer v., 282.

Digitized by Google

Leipzig (leiptzk, leiptzigk), st., 78. 80. 368. 369. 409. 411.
Lemberg (lehmberg), st., 158.
Leo, Nicolaus, 426.
- pabst, 365.
Leopoldshain (lewthlowffsheyn), d., 54. 269.
Leppisch, Georg, 357. 358. 359.
Leube (lewbe), d., 110. 143. 189. 193. 213. 350. (die einwohn. v.) 425.
Leusehübel, stn., 408.
Leuterschreibersdorf, 293.
Lewtenbritz, Hans, 212.
Leype, mkf., 310.
Leype, hincke hlawatz von der, 158.
Leyser, 415.
Lichtenberg, d., 110. 147. 188. 203. 207.
Liebenstein, Heinrich vom, 384.
Liebenthal, kloster zu, 336. 350.
Liegnitz (legnitz, legnitcz, lignitz), st., 72. 88. 89. 272. 273. 274. 369. 384. 452.
- - die von, 384.
- - Friedrich I., herzog von, 412. 413.
- - Heintze Czedlitz, hauptm., 452.
- - Ludmilla, herzogin v., 56. 94. 452.
- - schöppen und richter von, 32.
Linda (lyndaw, lynde), d., 189. 196. 354.
Linz, st., 380.
Litthauen (lytten), l., 378.
Löbau (lobow, lobaw, lonbaw, lobe), 5. 36. 55. 89. 92. 96. 111. 120. 128. 139. 149. 151. 289. 296. 338. 339. 375. 376. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 413.
- - die von, 3. 118. 214. 293. 312.
Lorentz, kannengiesser, 73.
Lorenzdorf (lorentzendorff), d., 340.
Löwenberg (lewenberg), st., 105. 356. 358. 452.
Luckau (loccaw, loccow), st., 104. 106.
Ludwig, könig, 394.
- - licentiat, 399.
Ludwigsdorf (lodwigsdorff) d., 107. 364.
Lunitz (luntze), in G., 5.
- - teich, damm u. brücke bei derselben, 385.
Luxemburg (lützenburg, luczenburgk), 4. 38. 322. 327. 339. 400.

M.

Magdeburg (Magdeburgk), 10. 28.
- - der bischof zu, 105.
- - die schöppen, 23. 24. 26. 28. 29. 32. 399. 403.
Mahomet, türkischer kaiser, 389.
Mähren, 336. 405. 446. 449.
- - (Mehren, merhern, marherern), markgr. zu, 4, 310. 322. 323. 337. 339. 352. 400.
- - Matthias, markgraf v., 35. 36. 38.
Maintz (Mentz), st., 214.
Manlius, 416.
Margaretha, herzogin zu Teschen, 45.
- - zu Grossglogau, 45.
Mariena, dr. Caspar, 257. 264. 266. 268. 346.
Marienstern, äbtissin von, 5.
- - kloster, 16. 352. 382. 383. 405.
Markersdorf, 110. 188. 382. 383.
Martin, glöckner z. G., 261. 265.
Martinswand, 410.
Matthias, könig von Ungarn und Böhmen u. herzog v. Oesterreich, 4. 7. 20. 34. 35. 38. 59. 61. 63. 65. 67. 68. 72. 77. 84. 89. 91. 93. 95. 96. 103. 128. 145. 149. 153. 210. 214. 277. 291. 309. 311. 312. 317. 318. 333. 334. 336. 337. 353. 355. 361. 376. 383. 396. 398. 400. 403. 404. 406. 411. 412. 413. 418. 421. 424. 425. 427. 435. 439. 446. 447. 449. 450.
- - markgr. zu Mähren, 35.
- - rathsfreund, 20.
Maxen, Leonhard, 55. 413.
- - Merten (v. Gradiss) hauptm., 54. 58. 108. 118. 149. 150. 151. 152. 286. 305. 372. 415.
Maximilian, röm. könig, 39. 44. 333. 334. 389. 410.
Meissen, d. land, 76. 77. 78. 79. 219. 223. 228. 242. 243. 351. 369. 444. 445. 449.
- - die fürsten v., 105. 106. 358.
- - Georg, herz. v., 264.

Digitized by Google

Meissen, Johann, bischof v., 215. 235. 264. 265. 267. 268. 269. 270. 274. 348. 349. 356. 436. 439. 440. 444.
- - markgraf v., 23. 26. 31. 45. 74. 290.
- - Otto d. reiche, markgr. v., 405.
Meister, 400.
Meltzer, Bernhardinus, bürgerm., 49. 449.
- - - - - unterstadtschreiber, 278. 279.
Mennig, mgr.. 425.
Mermaln, männer von, 386.
Messenschloer, Heinrich, 368.
Methodius, 410.
Metzenrade, hauptm. Hans v., 118. 189. 190. 193. 192. 286. 413.
Meussebach, Lypman von, 358.
Meuselwitz, d., 379.
Meyhe, Hans, 154. 287. 263. 321. 344. 348.
Michel, Mathes, 212.
Michelsberg, edler von, 181.
Mole, die, 325.
Molitor, Johannes, 262.
Mönch, Michel, 437.
Mönchskirche in G., 365. 453.
Morinensis dioecesis, 39.
Mosterich, d., 134.
Mückenhain, d., 386.
Mühldorf, d., 406.
Mulde, fl., 405.
Müller, 437.
Münsterberg (monsterberg), 102. 103. 105.
- - Gyndersich, herz. v., 414.
- - Hynko, von, 91. 450.
Mylssdorff, d., 188.

N.

Naschwitze, Christian, 349. 350.
- - Christoph, 336.
Nassmerhowa, Procop, (Procopa), 327.
Naümburg (nawmberg) am bober, st., verk. den herrn von Meissen 45.
Nawenstad, st., 85.
Nechaw, d., 188.
Neisse, st., 311. 440. 452.
- - die, fl., (neysse) 141. 142. 411.
Neissbadestube in G., 385.
Neissgasse in G., 5. 360.
Neisshospital in G., 400.
Neissthor in G., 385.
Neuhof, 415.
Neumarkt in G., 6.
Neustadt, st., 334. 356.
Neutzeche (neue innung), 318. 319.
Neuzelle, kl., 405.
Newdorf, d., 188.
Neyther, bischof zu, 274.
Niavis (schnefogel) Paul, stadtschreiber in Zittau, 426.
Nickel, bürger, 27.
Nikolaikirche in G., 279. 446.
Nicolaikirchhof in G., 445.
Nicolaithor (Niclussth., Sandth.), 234. 235.
Nieda (Nehde, Nydaw), d., 189. 347. 349. 350.
Niedergurig. d., 413.
Niederlausitz, 8. 100. 104. 105. 107. 311. 377. 395. 405.
Niederschlesien, 84. 149.
Nitsche, Christian, 411.
Nitzke, stadtschreiber v. Zittau, 117. 154. 187.
Nonnengasse in G., 6. 390. 399.
Nossen, 403.
Nostitz, Caspar v., 388. 416.
- - Georg v., 382.
- - Hans v., z. Ullersdorf, 117. 193. 194. 195.
- - Nickel v., z. Rudelsdorf, 117.
- - Otto v., zu Gotthe, 282.
Nürnberg (nurenbergk), st., 440.
- - Johann, burggraf v., 21.
Nuterinus, bischof, 266. 271.
Nyssmann, Mgr. Conrad, stadtschreib. in G., 113. 154. 187. 218. 262. 263. 273. 321. 344. 348. 386. 405. 432. 441. 449.

O.

Oberlausitz (oberlawsitz, obirnlausitz, obirlusatz, vberlausitz, capitalis lusacie, superior lusaciae, obirlusatz), markgrafthum, 3. 68. 82. 84. 87. 88. 89. 92. 95. 96. 97. 105. 127. 129. 149. 154. 159. 163. 165.

Digitized by Google

Oberlausitz, 166. 171. 176. 293. 296. 297. 300. 336. 337. 343. 352. 394. 395. 405. 406. 411. 415. 418. 435. 444. 446. 449. 452.
Oberrudelsdorf, d., 413.
Oderbrücke gebaut, 53.
Oesterreich (osterreich), herzog v., 4. 38.
- - die lande, 56. 447.
Ofen (Ofenn, offen), st., 149. 154. 189. 208. 275. 281. 326. 334. 335. 377. 402.
Olmütz (olmutz, olmitz, vlmutz), 300. 301. 310. 312. 333. 446. 447. 449.
- - Cyrillus, bischof v., 410.
- - friede zu, 449.
Olmützer, Hans, 360.
Olsnitz (s. Alsnitz), 56. 423.
Oppeln (oppiln), 103. 330.
- - die fürsten von, 108.
Oppol, herr, 328.
Ortenburg, die, 406. 407. 413.
Oschatz (Oschitz), d., 76. 77. 78. 79. 80.
Osterland, 405.
Ostritz (Ostrys, Ostriss), st., 347.
- - die von, 432.
Otto, Pius, mrkgr. v. Brandenburg, 395.
- der reiche, markgr. in Meissen, 405.
Ottocar, könig v. Böhmen, 395.
Oywin, die väter vom, 5.

P.

Panewitz, Hans, 386.
Parina, Nicolaus de, 441.
Paterssan, 333.
Paul, meister, tischler in G., 360.
- (II.) Pabst, 446.
Pawsslaw, Caspar, 441.
Pelzel, 450.
Penzig (pentzk, pentzig, pentzgk, pentigk), d., 8. 54. 55. 108. 110. 111. 112. 114. 188. 199. 200. 201. 202. 213. 214. 346. 347. 360. 410. 452.
- - vom rath z. G. gek., 357.
- - die von, 200. 346. 347.
- - Balthasar von, 201. 257.
- - Georg vom, 346. 347.
- - Hans d. ält. vom, 117. 201.
- - - d. j. 346.
Penzig, Luther (Lewther) vom, 201. 346. 357.
Peschel, Peter, zimmermann, 46.
Peter, Fleischer, 82. 83.
- - meister, tischler, 360.
Petersgasse in G., 416.
Peterskirche in Bautzen, 416.
- - in Görlitz, 46. 220. 279. 348. 410. 411. 434. 438. 439. 445.
Petzenie (peczenie, petzenka,), Alexander, 328. 329. 332.
Pfaffendorf (beym Lauban), 118.
Pfarrer (pfarher) zu G., 7. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 232. 233. 234. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 402. 442. 443. 445. s. instruction. 442.
- - - 1. evangelischer in G., 446.
- - - neuer, Pawsla, Caspar, 279. 280. 441.
Pfarrhof (pfarhouff, pfarre), in G., 109. 217. 220. 228. 229. 230. 231. 232. 260. 262. 265. 266. 268. 269. 270. 273. 274. 277. 279. 280. 281. 416. 438. 443. 445.
Pfennige, Görlitzer, 372. 375.
Pflug, Dr. Siegismund, 215.
- Heinze, 407.
Pfluger, Conrad, werkm. der stadt, 46.
Pflugschar, 385.
Pfoel, Dekan in Bautzen, 437.
Pforte, die, in G., 235.
Philipp, herzog, 40.
Pirna, (pyrnaw, pirn), st., 80. 83.
Planckenstein, v., 180.
Podiebrad, st. (Podiebradt), 327. 328. 329. 330.
- - Georg, könig v. Böhmen, 411. 415. 450. (s. unter Georg).
- - Horzirhkone von, 180.
- - Hynke von, 414.
Podwinnsky, 327. 329. 330. 331. 332. 450.

Digitized by Google

Polen, (polan), 27. 77. 78. 79. 122. 158. 159. 414. 446.
- - die (poloni), 134. 170.
- - Kasimir, könig v., 25.
- - könig, 378.
Polkwitz, st., 45. 64.
Pommern (pomern) Johann, herz. z., 21.
Posen (possen), st., 359.
- - die von (possnaw), 27.
- - schöppen zu, 23.
Prag, st., 158. 164. 310. 322. 323. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 355. 360. 369. 374. 408. 412. 416. 422. 423. 426. 428. 432. 450.
- burggraf in. 355.
- neustadt, 332.
- schloss zu, 11. 13. 38.
Pressburg, st., 338.
Preytenberg, berg, 181.
Priebus, st., 74. 75. 415.
- - verk. den hrn. v. Meissen, 45.
Priesterschaft z. G., 217. 222. 223. 224. 225. 228. 230. 231. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 242. 250. 251. 252. 253. 254. 256. 257. 259. 261. 262. 265. 266. 281. 402. 437. 438. 448.
Prokusch (proxschi, prokisch), Andreas, 235. 239. 448.
Przimko, herz. v. Teschen, 63.
Puntzer mit dem krummen fusse, (mit dem kromen fusse), 119.
Pytel, der, aus altst. Prag, 331.

Q.

Queiss, fl., 77. 78. 79.

R.

Rabenau, gebr. von, 386. 387. 388.
Rademarkt in G., 6. 352.
Radmeritz, (Radenbritz), d., 13. 14. 110. 189. 190. 191. 192. 193. 315. 322. 324. 355. 450.
Rassel, 346.
Raysek, der, 332.
Rawden, 194. 284. 406.
Rawssendorf, Christoph, 341.
- - Cuntz, 341.
- - Friedrich, 389.
Rechenberg, Caspar. 389.
Reichenbach, mktf., 348. 374. 378.
- - Hans von, 355. 452.
Reichnawer, Oswald, 239. 252. 261. 264.
Regensburg, st., 214.
Reinersdorf, Caspar v., 383.
Renfftel, Andreas, 34.
Rengersdorf, d., 110. 189.
- - Alischer v., 236.
- - Caspar v., 197.
Rerig, Peter, 117.
Reudnitz, schl., 413.
Regnitsch, Andreas, 35.
Richter, 417.
Riessau, d., 406.
Riessig, 282.
Ritschen, d., 386. 388.
Röhrkasten, d. steinerne an der neissgasse, 360.
Roll, 181.
Rom, (Rohme), st., 44. 121. 123. 263. 264. 266. 267. 269. 270. 271. 272. 274. 275. 276. 277. 362. 402. 440. 441. 446.
Römischer könig, 336.
Ronnenberg, Cristoff, 361.
Rosel, Georg, 427.
Rossmarkt z. Prag, 332.
Rossmole, schloss, 97.
Rosswyn, Joh., pfarrer, 269.
Rotbart, (Rupertus), 445. 446.
Rothe, Georg, 393. 411.
Röthel, Simon, Franciscanerbr. 399.
Rothenburg, (Rotenberg), d., brennt aus, 45. 121. 125. 174.
Rückersdorf, d., 359.
Rügen, (Rugen), Joh. fürst. v., 21.
Ruprecht, Bartel, 449.

S.

Sachsen, 76. 77. 78. 79. 399. 414. 445.
- - Albrecht, herzog z., 23.
- - die fürsten v., 286. 288. 295. 358.
- - Georg, herzog z., 9. 22. 369. 370.
Sagan, (Sagen u. Sagann), st., brennt aus, 44. 45.
- - wird den herrn v. Meissen verk. 45.
- - 75. 359. 411. 412.

Digitized by Google

Sagan, die fürsten v., 65. 438.
- - Hans, herzog v., 411. 412.
Salomonsbrunnen, (Salmenborn), 6. 399. 400.
Salomonsgasse, 400.
Saltza, Opitz v., z. Schreybersdorf, 147. 211. 212.
Salzstreit, 283.
Sauermann, Friedrich, 440.
Scheit, Peter Mag., 279. 280. 439.
Scheitmoller, Joh. Mag., 262. 266. 269. 273 279. 342.
Schellenberg, Joh. v., kanzler, 8. 9. 324. 374.
Scheller, bürgerm. z. G., 46. 235. 321.
Schleiffe, 117.
Schleinitz, d., 387.
Schlesien, (Slezienn, Slezie, Slezia, Schlezie, Slesien), 78. 79. 82. 90. 91. 94. 97. 102. 107. 129. 134. 146. 153. 162. 165. 166. 176. 181. 184. 194. 288. 291. 300. 311. 316. 322. 325. 336. 356. 371. 406. 414. 446. 447. 449.
- - ober- und nieder-, (obir und nyder), 84. 85. 86. 88. 90.
- - die bewohner v., (Silesii), 101. 170.
- - herzog v., 4. 337. 339. 400.
Schmachlied auf d. sechsstädte, 433.
Schmid, Hans, verw. d. petersk. und schöppe z. G., 46. 49. 261.
Schmiedeberg, (Smedeberg), st., 34.
Schmiedemittel z. G., 318. 319.
Schmiedt, (Faber), Martin, 441. 442. 443. 445. 446.
Schmyrsitzky, Gyndersich, 134.170.421.
Schneider, Jocoff, 283.
- - Nickel., 143.
- - Valentin, 409. 432.
Schneidermittel z. G. 319.
Schober, Melchior, (Melcher), 411.
- - Paul, 406.
Schoff, Gotsche, 415.
- - Hans 415.
Schönau, d., (Schone vffem eigen), 189.
Schönberg, d., 144. 177. 189. 327. 413. 414.
- - Hans von, 215.
Schönbrunn, d., (schonborn), 108. 110. 189. 202. 425.
Schönfelder, 405.
Schremnitz, 389.
Schreybersdorf, Albrecht, hauptmann z. Bautzen, 54. 118. 207. 209. 210. 211. 213. 278. 345. 373. 374. 375. 386. 413.
Schueffel, Wenceslaus, prediger, 239. 250. 264.
Schule, die, z. Görlitz, 46. 47. 111.
Schüler, die von, 143. 218. 280.
Schulmeister, 216. 218. 226.
Schustermittel, z. G., 318. 319.
Schützenhayn, (schutzenhayn), d., 189.
Schwaben, 447.
Schwalm, Mathes, 261.
Schwartze, (Suarz), Michel, sendbote, 113. 278. 386. 427.
Schweidnitz, (Sweydenitz, Swednicz), 71. 73. 84. 87. 127. 129. 149. 154. 194. 288. 291.
- - Bolko, herzog v., 415.
- - die von, 302.
- - rath z., 452.
Schwiebus, (Swebuss, Swebus, Swebussen, Swebussyn), st, 45. 65. 98. 100. 101. 103. 104.
Schobe, (Swob, Swobe), Adam, 21. 22. 54. 55. 383. 384. 385. 405. 413.
Schoffheym, doct., 230. 233. 277. 435.
- - Jheronimus, 435. 436. 439. 440. 441.
Scultetus, Bartholom., 395. 416. 417. 422. 423. 428. 432. 442. 443. 446. 449.
- - Bernhard, dr., (†), 276. 240. 441.
- - Johann, pfarrer, 269. 380.
- - Marcus, dr., 215.
Schyncke, procop., 449.
- - Stephan, 261.
Sechsstädte, die, u. ihr Gebiet, (sechs Stethe), 3. 12. 53. 68 92. 95. 105. 193. 310. 337. 338. 345. 354. 381. 393. 398. 402. 406. 412. 413. 416. 417.
See, d., 409.
Seidenberg, d., 360. 407. 414.
Seidenhafft, doct., 344.

Digitized by Google

Senfteleber, 409.
Sercha, (Seriche, Serichen), d., 109. 189. 193. 194. 195.
- - Kaspar v., 109.
Seyfersdorf, d., 110. 189.
Siegismund, römischer kaiser, könig von Ungarn und Böhmen, 51. 76. 126. 137. 160. 176. 182. 238. 398. 401. 422.
Siegismundina, 238.
Silvester, 328. 329. 331. 332.
Sirupus, 182.
Slogkwerder, Wolfgang, 239.
Sohra, d, (soraw., sohre), 104. 189. 256.
- - Kaspar v., 110.
Spittal, (spittel), in G., 143.
Sporn, Albrecht, 54. 342. 364. 365. 366. 405.
Spottlieder „auf den zittischen Kuhhandel," IV. L., 428 ff. - 433.
Sprehe, d., 107. 387.
Spremberg, st., 104. 355.
- - Hans, 383.
Sprottau, (Sprottaw, Sprotte, Sprottow), st., 45. 54. 55. 56. 57. 60. 64. 89. 90. 96. 100. 103. 293. 303. 340. 357. 358.
Sskworzetzky, Joh., 328.
Stadtmauer in G., 141. 229. 352.
Stain, Georg vom, herr zu Tzossen, vogt d. Oberlausitz u. s. w. u. s. w., (Stayn, Stein, Steyn, Steynn, Georg de lapide), 4. 7. 10. 11. 14. 16. 17. 21. 34. 35. 38. 57. 61. 62. 63. 67. 69. 70. 71. 82. 83. 84. 93. 97. 105. 106. 107. 111. 117. 118. 127. 129. 140. 146. 148. 149. 153. 154. 162. 165. 166. 176. 179. 182. 184. 187. 192. 194. 200. 244. 257. 284. 285. 286. 288. 289. 290. 291. 294. 295. 296. 303. 304. 305. 309. 310. 313. 324. 325. 333. 340. 362. 373. 404. 405. 406. 413. 421. 447. 449. 450.
Stephan, (Steffan), graf, 333.
Stettin, st., herr zu, 21.
Steinau, (Steynaw) st., 193. 194. 284. 406.
Steinbeck, 414.
Steinberg, 390.
Stenzel, 404.
Steube (Stewber) Heinrich, 230. 434. 435.
Steutrsch, Edler v., 101.
Steynichen, Baltzer, 291. 292. 446. 447. 448. 449.
Steynichinn, Anna, 290.
Stolpen (Stolpenn), schl., 80. 215. 242. 245. 246. 260. 263. 264. 269. 281. 349. 440.
- - Official v., 251.
Stossemann, Dr. Joh., 435.
Straubinger, Dr. Oswald, 275. 276. 440.
Striegau (Striegen), st., 451. 452.
Strziezek, hassek, 328.
Stuhlweissenburg (alba regalis), st., 7. 210. 334. 336. 353. 405. 469.
Stumpf, lorenz, kanzleischreiber, 32.
Suevus, Paul, 406.
Sutoris, brud. Petrus, 399.
Symon, Andreas, 439. 441.
- - pfarrer zu Zodel, 256. 257.

T.

Talkenberg, Christoph (uffen dywen), 56. 57. 204. 317. 346. 389. 413.
Taschen, Merten, 109. 110.
Taubenhain, Dr. Joh., 215. 242. 265. 267.
Tauchritz (taucheryss, taucheriss), d., 110. 143. 189. 193. 194.
- - pfarrer zu, 197.
Teich, schwarzer, in d. görlitzer heide, 379.
Teiche, klage wegen derselben, 140. 141.
Tempelhouff, Symon, 273.
Teschen, fräulein v., 64. 66.
Teschner, Hans, 433.
Tetczel, Eckart, freischöppe, 73.
Tetschen (tetzen, tetschin, tetschenn), schl., 277. 337. 338. 343. 345. 346. 347. 384. 451.
- - Johann v., 132.
- - Siegmund v., advoc., 8. 180. 204. 206. 277.
Tettau (thettaw, thetaw) Wilhelm v., feldhauptmann, 32. 53. 54. 57. 58. 59. 60. 86. 88. 90. 100. 303.
Teufel, Blasius, meister, 360.

Digitized by Google

Theolonius, 183.
Thor, d. Bautzner in Z., 212.
- b. heil. creutz in G., 235. 263.
- u. lieb. frauen in G., 212.
- d. Reichenbacher in G., 352.
Thorn, st., 382.
Thüringen (Doringen), 76. 77. 78. 79.
- - Albrecht, landgraf in, 23. 26. 31. 45. 74. 290.
Tobitschau (Towatschaw), h. v., 326. 327. 330. 331. 332.
Todtengräberthor (thotengr.) in G., 235.
Topfhaus in G., 6.
Töpferberg (topperberg) in G., 54.
Torgau (Torgaw), st., 75.
Tornacensis dioecesis, 39.
Triebel, st., 415.
Troitzschendorf (Troschendorf), d., 188.
Tschammer, Ernst v., 414.
Tschirnhaus, v., 405.
- - Bernhard, v., 36. 37. 38. 407.
- - Fabian, v., 36. 37. 38. 354. 361. 408.
- - Michael, v., 408.
- - Nickel, v., 360. 407. 408. 409.
Tschochau, schl., 416.
Tuchmachermittel in Bautzen, 373.
- - in Görlitz, 319. 352.
Türken, die, (thurcken), 309. 447.
- - Kaiser, der, 388.
Tymendorf, d., 189.
Tyrncko, 105. 107.
Tzechen, fleischer, 227.
Tzeckel, Jocoff, 333.
Tzeideler, Peter, 283.
Tzolner, Georg, 295.
Tzossen, 127. 129. 284. 288. 291.
Tzuloufft, schl., 102.

U.

Uhostrzihoma, 326.
Ullersdorf, (ulerssdorf), d., 110. 156. 189. 193. 386.
- - die von, 387. 388.
Ungarn, königreich, 69. 127. 129. 206. 336. 337. 406. 426.
- - könig v., 4. 12. 38. 52. 61. 62. 192. 277. 309. 310. 311. 326. 327. 329. 330. 331. 334. 401. 411. 418. 421. 450.
Urban aus Lauban, 47.
Usmannsdorf, d., 387.
Uthman, Donat, 269.

V.

Valentin, Stadtschr. v. Bautzen, 293.
- - pfarrer zu Sohre, 256. 257.
Venedig, (Venedigen), st., 220.
Virling, (firlingk, virlingk. bierling), 15. 19. 404. 405.
Vitzthum, (Vytzthum), Georg v., 315.
Volmer, Hans gen. v. Cweren d. röm. reichs, d. herrn z. Hessen u. Waldeck, freigraf zum Freienhagen, 73.
Volmsteyn, freistuhl z. 366.
Vogl, Niclass, 382.
Vogt, Georg, M., 263. 266. 269. 273. 279. 344. 432.
Vulprecht, Francisc. Guardian, 399.

W.

Wagner, bautzner Chronik, 395.
Waldau, Peter, 405.
Walther auf dem Eckersberge, 212.
Waradein, Joh., Bischof v., (s. Johann), 333. 406.
Wartenberg an der Oder, st., 100.
- - Johann v., 423.
- - Siegmund v., Vogt in der Lausitz, (s. unter Tetschen), 205. 206. 337. 338. 340. 345. 346. 347. 350. 352. 354. 355. 361. 369. 370. 373. 374. 375. 377. 381. 384. 386. 418. 451.
Waydhouen, Feld z., 324.
Waynman, Georg, Prediger z. G., 252.
Weber, Caspar, 432.
Wegenteygk, Matthias, 361.
Weigsdorf, d., 117.
Weinart, 395. 423.
Weinberg b. Görlitz, 205.
- - b. Horke, 386.
Weinkeller, 362.
Weinstube in G., 318.
Weisse, Fritsch, 34.
- - Hans, 383.
Weisswasser, 408. 414.
Weithmesser,
Weitmulen, Behnisch v. d., 377. 384.
Weller, Nickel, 20. 21. 362. 363. 365. 367. 368. 369.

Digitized by Google

Wende, Cristoff, 202.
Wendeler, Hans, 283.
Wendischossig, d., 189. 204. 211. 212. 419. 420.
Wenscher, Hans, 269. 279.
Wenzel (l., Wenzeslaus, wentzlaw, wentzlowenn)[,] röm. kaiser u. könig v. Böhmen, 120. 121. 123. 136. 138. 157. 158. 164. 273. 179. 382. 395. 403. 415. 416. 423.
Wesener, Nickel, 351.
Westfalen, 370.
Wiedebach, v., 360. 405. 407. 408. 409.
Wien (wienn, wienne, wyenn), st., 67. 68. 72. 91. 93. 94. 95. 309. 334. 380.
Wiesa (Wysse), d., 110. 189. 193.
Windisch Bele, d., 189.
Wladislaus (Jagello) könig v. Böhmen, Ungarn u. markgr. v. Mähren, 7. 8. 9. 36. 190. 201. 310. 318. 322. 323. (mordanschlag auf ihn) 333. (wird gekrönt), 334. 335. 336. 337. 339. 352. 354. 359. 361. 364. 373. 375. 378. 383. 396. 402. 404. 408. 411. 416. 426. 427. 424. 438. 446. 450.
Wolf, Johann (Hans wulff), 6.
- Lorenz, 80.
Wolfgang, ein goldschmidt, 341. 342.
Worbs, 411.
Wylke, d., 190.

Y.

Ypern, bürger zu, 39. 40.

Z.

Zapolia (zapolien), Stephan v., 182. 413
Zdencko, Jaroslaus v., 412. 413.
Zelle (zcelle), abt zur, 16. 17. 18. 19 344. 405.
Zips, Gr. von, 413.
Zittau (Syttaw, Sittaw, Zittaw, Zyttaw, Sittau, Syttavia), 5. 7 35. 54. 89. 92. 96. 117. 121 122. 123. 128. 129. 130. 140 137. 145. 149. 151. 153. 156 157. 158. 159. 166. 172. 174 175. 180. 181. 187. 203. 208 209. 211. 212. 287. 293. 305 317. 331. 338. 339. 345. 350 376. 393. 395. 396. 397. 398 405. 411. 414. 415. 416. 418 419. 422. 425. 446.
- - die von (Sitter, Sittawienses) 3. 18. 19. 113. 114. 115. 116 119. 120. 121. 124. 125. 126 132. 138. 139. 140. 141. 142 144. 148. 149. 150. 151. 152 153. 154. 157. 160. 161. 162 164. 165. 173. 174. 175. 177 179. 180. 181. 183. 184. 185 197. 198. 199. 200. 203. 204 205. 209. 207. 208. 209. 210 211. 212. 213. 214. 215. 293 305. 309. 312. 405. 416. 418 420. 421. 423. 424. 425. 426 432.
- - der rath zu, 350. 351.
Znob, Gindrzich, 328.
Zodel (czodel, tzodel), d., 188. 256. 257.
Zollern (tzoller), Gr. von, 105. 106.
Zub, Wilhelm, 328.
Züllichau (tzolch, czulch), st., 65.

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

Digitized by Google

ERRATA.

Seite 7 liess die seitenzahl 7 für 8.
- 39, z. 26 liess Gandensium f. Candesum.
- 59, nota 14. l. 16. november f. 15. nov.
- — - 25. l. 19. nov. f. 18. nov.
- 120, z. 27. l. einbrocht f. einarocht.
- 134, - 12. l. suste f. fuste.
- 268, - 33. l. rixis f. vixis.
- 272, - 9. u. 17. l. scolasticus f. stolasticus.
- 305, - 24 am rande l. 277b f. 277a.
- 325, - 36. l. achtbarn f. achtharn.
- 326, - 37. l. komen f. kowen.
- 409, - 7. v. u l. 51 jar f. si jar.
- 424, - 17. v. u. l. Hass f. Floss.
- 452, l. die seitenzahl 452 f. 152.
- 466, z. 34. l. filium f. fiilium.
- 467, - 37. l. induciato f. induciatio.
- — - 38. l. cum f. eum.
- 469, - 34. l nullo f. nulli.
- — - 40. l. impetrent f. impretent.
- 473, - 43. l. possessionis f. possionis.
- 480, - 33. l. illum f. ilum.
- 481, - 27. l. fiet f. siet.
- 482, - 30. l. quaerat f. quaerarat.
- 483, - 32 l. faciendum f. fuciend.
- 488, - 31. l. sese f. vese.
- 491, - 36. l. urbibus f. urbibns.
- — - 38. l. contrario f. contratrio.
- 493, - 33. l. justa f. justu.

Ausserdem sind in den erläuterungen zu den rathsannalen hier und da bei einigen hauptwörtern grosse anfangsbuchstaben stehen geblieben, für welche, in gemässheit des im ganzen werke befolgten systems der schreibung, kleine buchstaben zu setzen sind.

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MÜNCHEN

Digitized by Google

Digitized by Google

Dignstare vobis nectar celeste laboris
actuum prius est mira bibenda tibi.

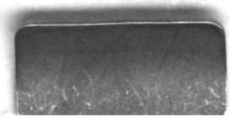
Diz ist ein buch von dem lenrechte

Swer cluch an lenrechte wel
le wesin. der sol diz buch die
ke vor lesin. zo merslin
sol wir merkin daz der herschilt
von me kunige nider stiget un
ze an den siuenden. vnde da en
dit. Die leyen vorstin die stigent
von dem anderen herschilde
an den dritten. do sie der geistli
chen vorstin man wordin. phaf
sin vnde vrowin brachtin den
sestin schilt an den siuendin.
gebure vnde couflivte vnde
alle rechte lose livte vnde alle
die von riter art nicht ne sin.
von irs vater haluen noch von

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google



Digitized by Google
de la Haye